Beilage zu No. 1391 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 249. Düsseldorf, 4. Oktober. 1911.

Letzter Aufruf! 

Kein Theater sollte versäumen

Raleigh & Roberts Bilder aus Indien

in seine Oktober-Programme aufzunehmen.

Die glänzenden Eigenschaften dieser Serie, Reichtum des Inhalts, unerreichtes Interesse, Schönheit der Photographie können nur aussergewöhnliche Erfolge sichern.

1. Oktober:

Szenen und Landschaften aus Indien.

Länge 122 Meter. Preis inkl. Vir. 163.90 Frs.
Telegramm-Wort: **Szene.**

7. Oktober:

Büffel- und Elefantenkämpfe, veranstaltet von dem Maharadscha von Baroda.

Länge 150 Meter. Preis inkl. Vir. 189.10 Frs.
Telegramm-Wort: **Roda.**

14. Oktober:

Benares, die heilige Stadt der Hindus.

Länge 104 Meter. Preis inkl. Vir. 139.60 Frs.
Telegramm-Wort: **Bena.**

21. Oktober:

Eine Partie Fischfang bei dem Maharadscha von Kapurthala.

Länge 110 Meter. Preis inkl. Vir. 147.00 Frs.
Telegramm-Wort: **Peche.**

28. Oktober:

Delhi,

die alte Residenz der Grossmoguln und eine der grössten und prächtigsten Städte Indiens.

Länge 115 Meter. Preis inkl. Vir. 154.35 Frs. Telegramm-Wort: **Dehli.**

Grosse wirkungsvolle Buntdruck-Plakate 100/140 cm wurden für diese Serie hergestellt.
Unsere ausführlichen Illustrierten Beschreibungen stehen Interessenten zur Verfügung.

RALEIGH & ROBERT, PARIS

für ausserdeutsche Länder:
Paris, 16, Rue Sainte-Cécile
Telegr.-Adr. **Biograph-Paris.** Tel. No. 268—71.

für Deutschland:
Berlin W. 66, Mauerstrasse 93
Telegr.-Adresse **RALEIBERT- Berlin.**
Telephon Amt Ia. No. 7295.


Der Kinematograph
nebst Beiblatt
Aus dem Reiche der Töne
Fachzeitung für Kinematographie, Phonographie und Musik-Automaten.

Bezugspreis: vierteljährlich Inland Mk. 2,10 | Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
Ausland . . . . „ 2,75 | Stellen-Anzeigen die Zeile . . . 10 „

Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.
Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph", Düsseldorf, Postfach 71, zu richten

Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité, John F. Jones & Cie. in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre.

No. 249. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. Düsseldorf, 4. Oktober 1911. Erscheint jeden Mittwoch.

Berliner Bureau: Franz Gloss, Berlin SW., 29, Helmstrasse 7. Telefon Amt IV, 10607.

Moderne Lichtschauspiele.

Von Fritz Seiffert.

Fünfzehn Jahre sind kaum verflossen, seitdem die lebende Photographie ihren Einzug gehalten hat. Und diese kurze Zeit ist ausreichend gewesen, um aus bescheidenen Anfängen eine blühende Industrie, eine neue Kunstrichtung zu schaffen.

Bei den meisten neuen Erscheinungen, besonders wenn sie von dem Gedanken des Modernseins getragen werden, ist es gang und gäbe, dass sie den Weg von oben nach unten einschlagen. Zuerst bemächtigen sich ihrer die Kreise der oberen Zehntausend, und dann verflacht sich der Gedanke, Geschmack oder wie man das Produkt der Zeit nennen will, und verrauscht wie jede Mode, um neuen Ideen Platz zu machen.

Die Kinematographie hat den entgegengesetzten Weg eingeschlagen. Zuerst genügte sie mit ihren bescheidenen Anfängen nur den breiten Schichten des Volkes. Und jetzt, nachdem sie aus den Windeln ihrer technischen Kindheit herausgetreten ist, sich höhere Ziele gesteckt und diese auch glänzend zu erreichen gewusst hat, haben sich den neuen Kunstrichtungen ungeahnte Bahnen erschlossen. In diesem gesunden und natürlichen Entwicklungsgang liegt auch die Zukunft des Kinos verbürgt.

Die wirklichen Erfolge sind erst in den letzten Jahren in Erscheinung getreten, nachdem sich berufene Leiter bereitgefunden haben, in modern geleiteten „Lichtschauspielhäusern" das vorzuführen, was eine von gesundem Geschmack geleitete Filmindustrie auf den Markt brachte. Das ist ein erfreulicher Fortschritt, der auch dazu führen wird, auf der einschlägigen Bahn neue Erfolge zu zeitigen.

Leider ist heute noch immer der Gedanke vertreten, ein Kino sozusagen aus dem Handgelenk leiten zu können. Das ist ein schwerer Fehler gegen sein eigenes Ich, noch mehr gegen einen gesamten Stand, der im ehrlichen Ringen bemüht ist, alles noch Mangelhafte abzustreifen und nach Vollkommenheit zu streben. Gerade in diesem Punkt liegt das begründet, was den Kinoleitern so viele Misshelligkeiten und Belästigungen bereitet.

Die Kinoindustrie arbeitet heute bekanntlich mit einem Kapital von vielen Millionen. Die Zahl der täglich auf den Markt kommenden Neuheiten ist eminent. Es lässt sich nicht verschweigen, dass in manchen dieser Novitäten Stoff enthalten ist, der für unsere Jugend Gift bedeutet. Und wenn hin und wieder Klagen an die Oeffentlichkeit dringen, öffentliche Organe beschäftigen, so soll man über diese nicht mit Gleichgültigkeit hinweggehen, sie ernstlich prüfen und sich nicht in den Gedanken: „Moderne Zeit" einwickeln lassen. Nur ein ernsthaftes Wollen kann hier Abhilfe schaffen und etwaige Fehler abstellen.

Aus diesem Grunde heraus dürfte die Frage zeitgemäss erscheinen, ob für die Erteilung von Konzessionen für Lichtschauspiele nicht dieselben Forderungen wie für eine Schaubühne gestellt werden müssen. Um richtig verstanden zu werden, soll betont werden, diese Forderung bedarf keiner rückwirkenden Kraft. Aber alles was neu in den Kreis der Konkurrenz eintritt, muss einwandfrei, moralisch und auch im künstlerischen Verständnis fähig sein, ein Kino in modernem Sinne führen zu können. Wieviel minderwertige Konkurrenz würde hiermit von vornherein abgewiesen werden.

Nur auf dem Wege eines ernsten Strebens wird es möglich sein, dass alle Beschränkungen, die sich namentlich auf den Ausschluss der Jugend in den Abendvorstellungen und mancher anderen beziehen, ausgeschaltet und dem Kino die gleichen Rechte eingeräumt werden wie einem wirklichen Theater.

Moderne Kunst bietet den Menschen eine Fülle von Unterhaltungsstätten. Und doch findet sich keine unter diesen, die das Kino in seiner unbeschränkten Vielseitigkeit und in seiner unerreichten Vollkommenheit ablösen könnte.

Hierin ist auch der Siegeslauf der lebenden Photographie geschaffen. Und welche Fülle von Anregungen liefern die verschiedensten Bilder, die uns nach den entlegensten Erdteilen führen, nach herrlichen Gegenden, die nur wenige glückliche Menschen aufsuchen können.

Welch ein Schatz von belehrendem Stoff liefern wiederum andere Filme, die der Wissenschaft dienen und dem Laien die Möglichkeit schaffen, auch einen Blick in das unent-

wegte Schaffen menschlichen Geistes zu tun. Szenen aus Busch und Steppe machen den Theaterbesucher mit den Lebensgewohnheiten von wilden Völkern und Tieren bekannt. All dies Schaffen, das uns das Kino vermittelt, ist doch ein Stück K u l t u r a r b e i t, die dem modernen, nach Wissen haschenden Menschen auch nicht vorenthalten werden kann.

Und hierin begründet sich doch auch die Existenzberechtigung für die lebende Photographie.

Zur Kinofrage in Aegypten.

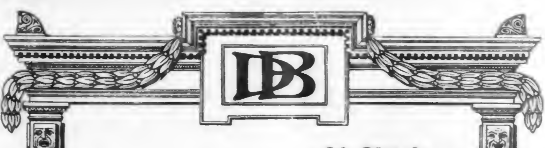
(Bericht unseres E. F. Korrespondenten, Kairo.)

Angesichts der Volkstümlichkeit der Kinotheater ist es selbstverständlich, dass auch das Pharaonenland seine Kinos hat. Nun scheint man aber hier einen ebenso grossen Fehler zu begehen, wie an recht vielen europäischen Orten: Man glaubt durch pikante oder besser gesagt · durch widerlich obszöne Bilder besondere Wirkung zu erzielen. Alle Angebote, aus Deutschland insbesondere, die man nach hier macht, betonen ausdrücklich das erotische Moment, und es kann jeden Ethiker nur mit tiefstem Bedauern erfüllen, wenn ein deutscher Filmverleiher neulich nach hier ein Angebot machte und dabei versicherte, dass diese und diese Bilderszene „beispiellos frech" und „noch nie dagewesen erotisch" sei. Kairo ist allerdings eine Dirnenstadt allerersten Ranges, und die Prostituierten aller Länder sollen es in letzter Zeit derart überflutet haben, dass die englische Polizei jetzt mit den strengsten Massregeln vorgehen muss, weil ganze Strassen, ja selbst ganze Stadtteile lediglich von Halbweltlerinnen bewohnt sind und es einer auch nur halbwegs jungen Frauensperson kaum mehr möglich ist, allein am T a g e auszugehen. Keine englische oder andere Dame der Gesellschaft geht daher zu Fuss durch die Strassen, und diejenigen, die es aus materiellen Gründen m ü s s e n, haben darunter zu leiden. Die Polizei wird in erster Linie alle die Dirnenlokale, die sich Bar oder Café nennen, zum Teil schliessen oder zum Teil keine weitere Konzession erteilen. Auf dieses Verbot hin haben einige sich aus dem Bar zu einem Café chantant gemacht, d. h. dass eine dieser Dirnen, die der alte Ausschuss von aller Herren Länder sind, irgend ein Lied gröhlt und ein Grammophon spielen lässt. Aber auch dies wird zur kommenden grossen Wintersaison verändert werden, nachdem auch diese Einrichtung lediglich als eine verkappte Lasterstätte erkannt worden ist. Ueberhaupt wird man gegen alles, was Vergnügungslokal heisst, jetzt sehr streng vorgehen. Wie wir aus ganz privater wohl unterrichteter Quelle wissen, sollen die Kommandeure der englischen Garnison hier sich zusammengetan haben, mit dem Verlangen, diese Vergnügungslokale, welcher Art sie auch seien, im Auge zu behalten. Wie gesagt, repräsentiert der weibliche Bestand dieser Lokale einen internationalen Abschaum, und da fast alle diese Frauenzimmer an den fürchterlichsten Krankheiten laborieren, soll das britische Militär beschützt werden.

Wenn nun die Kinotheater, die doch mit Lasterhaftigkeiten dieser Art gar nichts zu tun haben, t r o t z d e m e r o t i s c h e P r o g r a m m e b r i n g e n, an denen höchstens ein paar internationale Roués gefallen finden, so werden sie keine Konzession mehr erhalten, und diese ganze grosse Industrie in Aegypten ruinieren. Es ist dies umso beklagenswerter, als eben in Anbetracht dieser strengen Massregeln die Kinotheater die beste Zukunft hätten. Denn wenn schliesslich so und so viele keine Gelegenheit haben, auf Schritt und Tritt in eine Lasterhöhle eintreten zu können, werden sie ihre Vergnügungen anderswo suchen müssen. Dabei muss noch berücksichtigt werden, dass die vornehmen Fremden aller Herren Länder, die hier im Winter weilen, sehr selten, wenn überhaupt, ein Kinotheater besuchen werden. Das haben sie in ihrer Heimat weit grossartiger, und ausserdem finden Vergnügungen in den vornehmen Hotels hier und in Privatkreisen genügend statt. Die Kinos werden vielmehr Erholungsstätten für die m i t t l e r e n K l a s s e n und für das k l e i n e V o l k sein. Neben der m ä n n l i c h e n ägyptischen Bevölkerung werden die christlichen Kopten mit ihren Frauen die Kinos besuchen, und das Gros der Besucher werden die zahlreichen Griechen und Italiener sein, die in Aegypten leben. Diese Griechen und Italiener und besonders die Frauen sind ebenso sehr dem Vergnügen und dem Nichtstun ergeben wie ihre Landsleute im Mutterland. Sie sind es, die schon heute, Mann, Frau und Kinder, die billigen Vergnügungsetablissements überlaufen, und das Kinotheater ist ihnen besonders sympathisch. Dieses Volk aber, so naiv roh auch seine ästhetischen Begriffe sind, will trotzdem nicht brutale Schweinereien sehen, wie sie leider gerade von deutschen Firmen angeboten werden. Will man das Kinotheater in Aegypten zu erspriesslichem Gedeihen bringen, so muss es sich in ganz anständigen Bahnen bewegen; denn im anderen Falle würde es nicht genug Besucher unter den Roués finden, die lieber gleich in eine Weiberbar gehen, oder aber die Behörden würden ihm keine Existenzerlaubnis gewähren. Just jetzt ist der Augenblick der allerungünstigste; denn die Polizei ist, wie gesagt, stark am Ausmerzen zweideutiger Lokale, und da England Aegypten regiert, wird der neue Vertreter S. M. Königs Georg V. seine Tätigkeit selbst so weit ausdehnen, dass das britische Okkupationsmilitär seine Vergnügungen nicht mehr in den niedrigsten Lasterhöhlen zu suchen braucht. Was also für Aegypten nottut, sind anständige Familienkinos und — das Liefern e i n w a n d f r e i e r, wenn auch k o m i s c h - f r e i e r Films für die schon bestehenden Kinos!







DB



Deutsche Mutoskop- und Biograph-



B·I·O·G·R·A·P·H.

Der Original

Buffalo Bill und Pawnee Bill Wild West und Far East



erschienen am 23. September.

Noch einige Wochen mit Erstaufführungsrecht frei.

Ich habe das Allein-Ausbeutungsrecht für diesen weltberühmten Film und verfolge jede anderweitige Anbietung gerichtlich.



Reklame Buffalo Bill und Pawnee Bill Wild West und Far East ist geschützt.

Halbwelt

Drama in 3 Akten von Dr. R. Bruck

Noch einige Wochen frei

bei sofortiger Bestellung an mich direkt oder an meine Vertreter.

Im 2. Akt: Arabischer Bienentanz mit eigener Musik.

Opiumträume

Grosse Tragödie in 3 Akten.

Ueberall mit riesigem Erfolg gespielt.

Einige vollständig neue Exemplare habe herausgegeben und kann noch

I. II. III.

und spätere Wochen und Erstaufführungsrechte abgeben.

Bestellungen erbitte sofort.

Düsseldorfer Film-Manufaktur Ludwig Gottschalk, Düsseldorf, Centralhof, Fürstenplatz

Telephon: 8630 und 8631. — Telegramm-Adresse: Films, Düsseldorf.

Vertreter:

für Berlin **Oscar Lange, Berlin SW.,** Friedrichstrasse 247, I. Telefon: Amt VI, No. 6194.
„ Schlesien **Hans Koslowsky, Gleiwitz,** Augustastrasse 10.
„ Norddeutschland **Gg. Kiesewetter, Berlin-Charlottenburg,** Leonhardstrasse 10.
„ Mitteldeutschland **Max Böhnisch, Porta Westfalica.**
„ Bayern **Julius Baer, München,** Elisenstrasse 7.
„ Suddeutschland **Frankfurter Film Co., G. m. b. H.,** Schaumainkai 3. Tel.: Amt I, 1851.
„ Königreich und Provinz Sachsen **Hanewacker & Scheler, Leipzig.**



21. Oktober:

Ballhaus-Anna

II. Teil. Preis 960 Mk.

21. Oktober:

Ballhaus-Anna

II. Teil. Preis 960 Mk.

21. Oktober:

Ballhaus-Anna

II. Teil. Preis 960 Mk.

28. Oktober:

Nicht Bestanden

Preis 625 Mark.



4. November:

Aus dem Tagebuch einer Prinzessin!

Auch für Kinder genehmigt. Preis 850 Mark.

Vitascope G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. Nr. 16.

Aufnahme und Projektion beweglicher Bilder.

Von Friedrich Weber-Rohine.

Als die ersten Spuren der kinematographischen Technik auftauchten, hatte man wohl noch nicht geahnt, dass die ganze Welt bald darauf mit ihr als Kulturfaktor ersten Ranges zu rechnen haben wird. Selten ist eine Neuerscheinung nach Zahl und Beschaffenheit ihrer Einzelteile oder Ausführungsformen so fruchtbar gewesen, wie es hier der Fall ist noch dazu, in so kurzen Zeitintervallen. Es verlohnt daher, den beteiligten Kreisen über die wichtigsten Gesichtspunkte des Gebietes einen Ueberblick über die Entwickelung desselben zu geben. Vergessenes wird dabei wieder in die Erinnerung treten, Vergleiche werden zu neuen Resultaten führen.

Die Reihe der hier in Frage kommenden Apparate kann man mit jenem von Viktor von Reitzner in Wien eröffnen. Er besteht aus einem viereckigen Kasten mit Objektiv, in welch ersterem zwei Hauptteile vorzufinden sind. Der eine enthält einen Momentverschluss in Form eines lichtundurchlässigen Bandes, welches in Entfernungen, die der Bildweite entsprechen, mit keilförmigen Schlitzen versehen ist. Zwei bewegliche Trommeln dienen zur Ab- und Aufwickelung. Im anderen Teil des Kastens dagegen ist ein ebenfalls, doch in entgegengesetzter Richtung bewegliches, lichtempfindliches Band enthalten. Ein Schieber schützt es erforderlichenfalles gegen jegliche Einwirkung des Lichtes. Die gesamte Einrichtung lässt eine Kontrolle des Aufnahmeverfahrens, sowie eine Regelung der Schnelligkeit desselben zu. Vor die Beleuchtungslinse eines Skioptikons gestellt, so dass die Lichtstrahlen auf die Bilder konzentriert werden, und es wird das Bild unter Betätigung einer Drehkurbel auf die Wand projiziert. Dass bei diesen Apparaten die Bewegungsart des Bandes eine grosse Rolle spielt, lernt man begreifen, wenn man sich mit der reichen Zahl hierauf bezüglicher Versuche beschäftigt. August und Louis Lumière in Lyon-Montplaisir haben ein schrittweise an der Belichtungs- bezw. Schauöffnung vorbeizuführendes Band geschaffen, dessen Bewegung mit einer Geschwindigkeit gleich Null beginnt und endet. Sein Maximum hat es in der Mitte, damit es nicht durch starkes Erfassen oder Loslassen beschädigt wird.

In einem Kasten ist eine von einem Motor anzutreibende Welle mit exzentrischer Scheibe untergebracht, die ihre Bewegungen einer in Führung gleitenden Kulisse mitteilt. An letzterer ist seitlich eine Verlängerung als Trägerin einer leichten Gabel mit zwei Zinken angeordnet, die in ein in gleichen Abständen gelochtes Band eingreifen. Die Bewegung der Gabel erfolgt durch den Exzenter, das von ihr mitgenommene Band wird schrittweise an einem Fenster vorbeigeführt. Bei der Niederbewegung der Gabel geben die Zinken das Band wieder frei. In seinen Ruhezeiten wird das Fenster durch eine mit Ausschnitt versehene, rotierende Scheibe freigelegt. Das perforierte Band wird in einem schmalen Gang von oben nach unten geführt, und zwar von einem oberhalb des Kastens befindlichen Gehäuse aus. Bei dieser Anordnungsweise wird das Band also nur bewegt, wenn die Zinken nach unten gehen, sonst bleibt es in Ruhe. Erstere greifen während der toten Punkte der exzentrischen Scheibe in die Löcher des Bandes ein, um sie wieder zu verlassen. Daraus erklärt sich die Bewegungsart, welche eingangs der Schilderungen dieses Systems als gleich Null betragend bezeichnet wurde. Sie ist unabhängig von der Geschwindigkeit des Antriebes. Ausserdem ist von Interesse dass die Zinken das Band ohne Stoss erfassen und es ebenso wieder frei geben, ohne es irgendwie zu beschädigen. Das

Verfahren ist anwendbar zur direkten Aufnahme der wiederzugebenden Szene, zur Anfertigung der positiven Bilder und zur direkten Besichtigung oder zur Projektion der Chronophotographien auf einen Lichtschirm. Es sollen z. B. 20 Bilder in der Sekunde mit einer Belichtungszeit von je $^1/_{30}$ Sekunde, und zwar auf einer während der jedesmaligen Exposition unbeweglichen Fläche erzielt werden. Das belichtete Band wird in eine unterhalb des Apparates angebrachte lichtdichte Kammer zur späteren Entwicklung geleitet. Die Ruhepausen können durch Formänderung des Exzenters entsprechend geändert werden. Nach Verlauf eines Jahres haben die beiden Erfinder eine Verbesserung zu dem besonderen Zwecke gebracht, die Dauer des Stillstandes vom Bande zu verlängern. Sie lassen dies durch Drehung der Welle mittels eines exzentrischen Zahnrades, das wiederum von einem unrunden Zahnrad gedreht wird, vollbringen. Im Geiste ähnlich bewegt sich auch der Aufnahme- und Projektionsapparat von A F. Parnaland, Paris. Wie gewöhnlich ist auch hier der Mechanismus in einem Kasten untergebracht, dessen Seitenwände und schmale Rückwand als Träger dienen, während der obere Teil ein in Längsrichtung durchgehendes, fest angebrachtes Rohr einschliesst, in welchem sich das Objektiv befindet. Der Bildstreifen kommt von einer oberhalb des Rohres liegenden Haspel und geht durch einen Schlitzkanal an der Hinterwand entlang. Die erforderlichen Bewegungen bewirkt ein Kurbelmechanismus, der auch die Quelle für den Auf- und Niedergang eines im Gebiete der Rückwand vorhandenen Schiebers ist. Die Fortbewegung des Filmbandes soll eine ruckweise sein und erfolgt durch unter Federwirkung stehende Klinken, die an dem genannten Schieber sitzen. Wir haben nun dreierlei Bewegungsstadien zu betrachten. Beim Emporgang des Schiebers und damit auch der Klinken gleiten diese über den Filmstreifen wirkungslos hin, schnappen dann am Ende der Bewegung in eine Oeffnung des Bandes ein. Beim Niedergang legen sie sich aber gegen die untere Kante solcher Oeffnung und nehmen infolgedessen den Bildstreifen mit. Es tritt somit eine Unterbrechung des Filmstreifens ein. Ungefähr um dieselbe Zeit schufen zwei andere Franzosen ebenfalls eine Vorrichtung zur Aufnahme und Projektion von Reihenbildern. Es waren Jules Terme und Arsène de Maroussem in Paris. Sie bedienen sich zur periodischen Fortschaltung des Bildbandes eines Schaltzylinders, der mit 3 in gleicher Entfernung voneinander liegenden Sperrzähnen ausgerüstet ist. Dieser Zylinder liegt gegen eine auf seiner Achse ebenfalls ruhenden Antriebsmuffe mit Reibung an und wird von dieser jedesmal um ein Stück gleich dem Abstande zweier Sperrzähne gedreht, sobald die an der Muffe befindliche Nase einen federnd tätigen Sperrhebel zur Seite drängt, wodurch dieser den beim voraufgegangenen Schaltschritt gefassten Sperrzahn freigibt. Die Schnelligkeit der Bewegungen hängt hier von der Anzahl der Zylinderstifte ab.

Das nächste, von Paul Müller in Köln a. Rh. stammende System lehnt sich im Grundgedanken etwas an den Demenyschen Apparat an. Es wird nach jedesmaliger Belichtung durch Ausbauchung des bereits belichteten Filmbandes ein Stück unbelichteter Film abgewickelt und von dem stets in Bewegung befindlichen Aufwickler unter gleichzeitiger Abflachung der Ausbauchung aufgenommen. Demeny stellt das Band fest, indem er den Zug beseitigt, während Müller eine Klemmvorrichtung benutzt, die mittels eines federnden Armes die Ausbauchung besorgt und ausserdem das Filmband dauernd gespannt hält. Bemerkt sei noch, dass das Band durch die erwähnte Ausbauchung dann von der Vorratsrolle abgezogen wird, sobald eine hinter dem Objektiv angeordnete und periodisch wirksame Pressplatte es nach jedesmaliger Belichtung freigibt. Mit der Fortschaltung des Bandes mittels Zug konnte sich auch Rob. William Paul, London, nicht befreunden, in der Annahme, dass der Streifen an der Belichtungsstelle nicht immer straff genug gehalten wird. Paul verwendet deshalb

statt eines einzigen Antriebes für den Filmstreifen hinter der Belichtungsstelle zwei voneinander abhängige. Sie bestehen aus zwei Zahnrädern, welche in den Film eingreifen und von denen eines vor, das andere hinter der Belichtungsstelle sich befindet. Die Transporträder können sprungweise mit Hilfe irgend eines Getriebes bewegt werden.

Wir begegnen dann wiederum Parnaland, Paris. Er bringt zwar im zweiten Falle nichts wesentlich Neues, doch insofern Beachtliches, als er neue Mittel zur Sperrung und Wiederauslösung vorschlägt. Er versieht den Schaltmechanismus mit Sperrkegeln, welche in Zahnräder eingreifen. Diese sind versetzt zueinander auf einer Welle angebracht und werden von dem Daumen einer fortlaufend gedrehten anderen Welle abwechselnd ein- und ausgerückt.

Unter den Pionieren dieses Gebietes findet sich ferner Oskar Messter in Berlin mit einer Einrichtung zur photographischen Reproduktion einer bandförmigen Bilderreihe auf einem zweiten Bildbande durch optische Projektion, wie solche bei der Herstellung mikroskopischer Photographien bereits in einer Ausführungsform Anwendung fand. Ihr gegenüber fordert Messter, dass sowohl Objekt wie Platte bandförmig sind, eine bekanntlich beim Kopieren von Serienfilms eintretende Aufgabe der Erfinder löst sie durch einen gemeinsamen Antrieb für die periodische Fortschaltung des Originalbildbandes und des Kopierbildbandes in Abhängigkeit voneinander. Durch ihn soll gleichzeitig die Ein- und Ausschaltung des Objektivverschlusses bewirkt werden. Diese Einrichtung soll mit gewissem Vorteil das bislang in Uebung gewesene Kontaktkopierverfahren ersetzen, wo die negativen Bilder des zu kopierenden Bildbandes und das Kopierband unmittelbar aufeinander liegen. Messter beanstandet an dieser Technik, dass infolge der ungleichen Ausdehnung durch Wärme oder andere Einflüsse bei perforierten Filmstreifen die Oeffnungen des einen leicht ausreissen, da sie nicht genau auf jene des anderen passen. Auch sollen aus den gleichen Gründen Unschärfen vorkommen, weil der Druck eine bestimmte Grenze nicht überschreiten darf, weshalb leicht eine Verschiebung der Bilder in ihrer Lage vorkommt. Ein dritter Nachteil liegt bei diesem Verfahren darin, dass es unmöglich ist, die Positivbilder unmittelbar in Vergrösserung zu erhalten. Das alles will Messter beseitigen durch die eingangs erwähnte Neuordnung der Dinge. Der letztvergangenen Zeit gehört ein Kinematographenapparat zur Ansicht, Projektion und Aufnahme von Films an, der die Bilder verkleinert, in Reihen angeordnet, enthält. Er stammt von der Rotary Photographic Company Limited und Ferdinand von Madaler in London; hauptsächlich dem Hausgebrauch zugedacht. Vorläufer des Gegenstandes sind jene Apparate, bei welchen die Bilder auf einer absatzweise gedrehten und gleichzeitig in ihrer Längsrichtung verschobenen Trommel angeordnet sind. Ferner jene für zweiendige Bildbänder, auf denen die Bilder in mehr als einer Reihe angebracht sind. Nach einer dritten Methode wird die Bewegung des Bildbandes am Ende durch eine geeignete Umschaltung selbsttätig bewirkt. Ihnen schliesst sich nun die in Rede stehende Neuerung an, nach welcher der Fortschaltmechanismus in einer zylindrischen, um eine Achse drehbaren Trommel liegt, über welche lose das Bildband zwischen zwei Führungsplatten geleitet wird. Zur Fortschaltung werden Schneckengetriebe und Daumenscheibe benutzt. Zum Festhalten dient ein aufklappbarer Querarm, der gleichzeitig die Linse trägt. Wo endlos geschlossene Films, auf denen die Bilderreihen in einer schraubenförmigen Linie aufgetragen sind, verwendet werden sollen, wird die neben der Längsführung erforderliche und ununterbrochene Seitenverschiebung von einer Schraubenwelle mit Zahn herbeigeführt. In Umdrehung

Gloria-Lichtschild

D. R. G. M.

das **beste** aller Lichtschilder, bisher **unerreichter Lichteffekt** bei **geringstem** Stromverbrauch. Gleichzeitig **vornehmes** Reklameschild für Tageswirkung.

Alleiniger Fabrikant:

Oscar Burkhardt, Abt. A., Frankfurt a. M.

Firmenschilder-, Lichtschilder- und Schaukasten-Fabrik.

Wiederverkäufern höchsten Rabatt. 615



Für Süddeutschland
sofort frei

zwei Schlager-Programme

2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Woche und weiter, darunter die demnächst erscheinenden **grossen Schlager, ohne Mehrberechnung.** — Schreiben Sie sofort an

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H.

Strassburg i. Els., St. Johannesstaden 3/4

Telephon No. 472. Telegr.-Adr.: **Philantropie.**

Zu kaufen gesucht:

1500 Mtr. Film

wöchentl., 5—8 Wochen alt, gegen Kasse.

Bei günstigen Bedingungen Jahresabschluss.

Offerten unter **G. S. 701** an den „Kinematograph".

Neue Gelegenheitskaufliste.

Komplette Kino-Einrichtungen von 240 Mk. an,
Theaterklappstühle, Eisen u. Holz, von 3,80 Mk. an,
Filmtausch- und Leihpreise von 10 Mk. an.
Lokal-Aufnahmen vollständig gratis.

A. F. Döring, Hamburg 33 Kino- und Filmgeschäft. Telephon: Gruppe I 6165.

Idealste Projektions - Fläche



„Triumph"

An Effekt alles übertreffend! Sonnenhelle, klare, plastische Bilder! Bis 75%, Stromersparnis! Unbeschränkte Haltbarkeit! Man verlange Prospekt! Lieferung baldigst!

Julius Schwelkurt, Leipzig

Fichtestr. 4 Fernspr. 8757.



Neue Absatzgebiete

für Filmfabriken



bieten industrielle sowie **Reklame-Aufnahmen** von Fabrikationen, welchen von den Reklame machenden Firmen das grösste Interesse entgegengebracht wird.

Für derartige Aufnahmen kommt als einzige die

Jupiter - Zeitlichtlampe

mit ihrer enormen Lichtfülle in Frage.

Illustrierte Preisliste von

„Jupiter", Elektrophot. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

---

30 Mark Wochenmiete kosten diese Schlager **30**

Trojas Fall ● Tolle Nacht
Das Leben, eine Enttäuschung
●● Vom Bauernmädchen zur Operndiva ●●
● Die schwarze Kappe ●
Der Traum eines Studenten
Der Courier von Lyon
● Die weisse Sklavin III ●
●● Frau Potiphar ●●

Rh.-Westf. Filmcentrale, Bochum

Telephon 1701. Tel.-Adr.: Filmcentrale.

Kino-Installationsgeschäft

eiserne Klappstühle

mit Leder- u. Holzsitzen, 4,50 Mk. an

Schulze & Koop

Hamburg 24, Schröderstrasse No. 28.

wird letztere von einer ruckweise beweglichen Beförderungswelle für den Filmwagen unter Vermittelung eines Kegelradgetriebes versetzt. Wo es nötig erscheint, können Schraubenwelle und Zahn ausser Eingriff gebracht werden. Bei endlos geschlossenen Films, wo die Bilderreihen als einzelne geschlossene Kurven nebeneinander aufgetragen sind, kann die Seitenverschiebung absatzweise durch den Zug einer Feder und ein Zahnstangengesperre erfolgen. Dann ist noch mit einer anderen Filmart zu rechnen, nämlich der zweiendigen bandförmigen, auf welcher die Bilder in parallelen, geraden, wechselseitig an beiden Enden beginnenden Reihen angeordnet sind, für welche ebenfalls Bewegungsarten des gesamten Mechanismus ausgedacht wurden. Hier wird nur ein auf seiner Achse verschiebbares Stiftrad für die Bewegung des Films und dieser selbst, nicht aber die ganze Schalteinrichtung längsseitig hin und her gezogen. Die Bewegungsrichtung bestimmt der Stoss der unter Einfluss von Hebeln und Exzenterscheibe stehenden Filmsstangen, wobei noch ausserdem der Antriebsdaumen in bestimmter Anordnungsweise abwechselnd nach oben und unten geschwungen wird. Durch diese Bewegung wird die Drehrichtung des Antriebszahnrades umgekehrt, während die Bewegung der Stange den Sperrhaken freigibt und der Filmträger durch eine Zugvorrichtung an einer Zahnstange um einen Zahn, d. h. um eine Bildbreite in der Seitenrichtung weitergezogen wird.

In einem anderen Kapitel werden wir uns mit Fortschaltvorrichtungen für das Filmband zu beschäftigen haben.

Aus der Praxis

Neue Kinotheater.

Dresden. Die Firma Dresdner Lichtspiele eröffneten dieser Tage das dritte Etablissement: Hansa-Theater (früher Weisse Wand), Görlitzerstrasse 18.

Euskirchen. Wilhelm Batz eröffnete in Euskirchen, Wilhelmstrasse, ein neues Lichtspielhaus.

Garmisch-Partenkirchen (bayr. Hochland). Mitte Oktober eröffnet hier Herr Ludwig Rulz aus Oberammergau ein ständiges Kinotheater unter der Bezeichnung „Lichtspielhaus" in vornehmer Aufmachung.

Hamburg. Die Einrichtung eines Kinotheaters von Essenstrasse wurde der Firma A. F. Döring, Hamburg 33, übertragen. Ebenso wurde der Umbau von obengenannter Firma geleitet. Ein Ernemann-Apparat kommt zur Aufstellung.

Hamburg, Fuhlsbüttelerstrasse, wird ein erstklassiges Kinematographentheater gebaut. Die Bauleitung, Einrichtung und Bestuhlung ist der Firma Döring übertragen worden. Das Theater wird nach dem Prinzip der „Prana"-Projektionswand eingerichtet und mit indirekter Beleuchtung, der Neuzeit entsprechend, ausgestattet. Die Firma Ernemann, deren Vertretung A. F. Döring hat, liefert den Apparat.

Heide. Herr Peters richtet in seinem Grundstück ein Kinematographentheater ein. Die Leitung des Umbaues sowohl wie die gesamte Einrichtung und Bestuhlung wurde der Firma A. F. Döring, Hamburg 33, übertragen.

Schleswig. Herr Otto richtet in seinem Etablissement ein Kino ein.

Rendsburg. Die Hollersche Carlshütte richtet für ihren Jugend-Verein kinematographische Vorführungen ein. Auch für letztere drei Unternehmen sind durch Vermittlung der Firma Döring Ernemann-Apparate geliefert worden.

Schumburg b. Tannwald. Hier wurde von Otto Fix ein ständiges elektrisches Theater errichtet.

I. Operateur

6 Jhr. im Fach unbedingt zuverlässig, mit sämtlichen Apparaten u. Neuanlagen vertraut, sucht sofort od. später Engagem. Gefl. Off. W. Hehs, Frankfurt a. O., Richtstr. 32. 747

Achtung! Achtung!

Theaterbesitzer!

Suchen Sie Personal, so bitte sich an den Verein Mülheimer Kinoangestellter Moerhee vertrauensvollst zu wenden. Bei Anfragen bitten wir Angaben näherer Bedingungen. Briefe sind zu richten an den Vorstand Herrn K. Sandmeier, Kreuzplatzchen 4, II. Prinzipale und Mitglieder kostenlos. 2406

Arbeitsnachweis

des Vereins Kinoangestellter und Berufsgenossen, Köln, für Prinzipale und Mitglieder kostenlos.
Jakob Kirsch, I. Vorsitzender, Köln-Lindenthal, Hans Sachsstrasse 21.

Verein Kino-Angestellter Essen-Ruhr u. Umgegend

Sitz Essen-Ruhr

empfiehlt sich den Herren Kinobesitzern und Angestellten zur kostenfreien Besetzung von Stellen. Briefe u. Zeugnisabschrift. sind zu richt. an den Vorstand. Heinrich Eisenberg, Vorsitzender, Essen, Rottstrasse 16.

TEILHABER.

Teilhaber gesucht

Bekannter Afrikaforscher mit besten Empfehlungen sucht Teilhaber für Lichtbilder-Vortrag Operateur bevorzugt. Reichh. Reklamematerial muss übernommen werden 3000 Mark erforderlich. Gefl. Offert. an Uhrmacher Elewald, Pforzheim. 758

Teilhaber gesucht für Reise-Kino, für In- oder Ausland, Saalgeschäft. Erforderlich 700 bis 800 Mark. Offerten unter **H R 765** an die Expedition des Kinematograph.

Verkaufs-Anzeigen.

Sonntags-Kino

gut eingeführt, mit vollst. neuer Einrichtung, sof. od. später preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. u. G. J. 277 a. d. „Kinematograph". 677

Nachweislich sehr rentables 700

KINO

mit annähernd 200 Sitzplätzen, an lebhaftem Industrieplatz (13 000 Einw.) anderer Unternehmen halber gegen bar zu verkaufen. Erstklassige Einricht. Eigene Lichtzentrale. Billige Miete. Gefl. Off. unter G. R. 700 an d. Kinem.

Wegen Todesfall ein neueingerichtetes

Kino-Theater

ohne Profit sofort billig zu verkaufen, 400 Personen fassend, mit Wohnung 2900 Mk. Miete. Für Fachmann Goldgrube. Gef. Offerten unter G. L.382 an den „Kinematograph". 683

Per bald zu vermieten 721
in aufblühender westfäl. Industriestadt
Kino-Lokal.
Neu erbaut. **Vorzügliche Lage.**
Offerten unter **G. W. 721** an den „Kinematograph".

Elegant eingerichtetes, konkurrenzloses

Kino-Theater

wegen Liquidation für Mk. 10000 zu verkaufen. Unternehmen von glänzender Zukunft in aufblühender Industrie- und Garnisonstadt (3 Regmt.) Süddeutschlands. Offerten unter H. O. 762 an die Exped. des Kinemat. 722

Kino-Theater

in Berlin, gutes gangbares Geschäft, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts zu verkaufen. Preis 20000 Mk. fix. Agenten zwecklos. Offerten unter Kino, Postamt 46, Berlin. 740

Eine vollständig neue

Kinoeinrichtung

600 Personen fassend, bestehend aus Vorführungsapparat (Pathé) nebst Leinwand 4×4 und $2^1/_2 \times 2^1/_2$ m sowie 20 Bänke $3^1/_2$ m, 6 Fenstervorhänge, ist im ganzen für 3200 Mark, auch einzeln zu verkaufen. Adresse: E. Wittmann, Buchhandlung, Reichenbach i. Schl. 616

Gelegenheitskäufe!

Ernemanns Stahl-Projektor „Imperator"

bestehend aus: Lampenhaus, Mechanismus, 2 Feuerschutztrommeln, grosser eiserner Bock, Motor mit Anlasser, Widerstand, Transformator, Schalttafel mit Ampèremeter, elektrische Lampe, 3 Objektive, Kondensor mit Gläsern, 4 Filmtrommeln, 1 Klebeeinrichtung etc. Neugekostet ca. 1350 Mk., jetzt billigst 300 Mk. Der Apparat ist so gut wie neu, da nur ganz kurze Zeit gebraucht.

Duske-Vitagraph-Apparat

Mechanismus, Lampenhaus, 2 Feuerschutztrommeln, elektr. Lampe, 2 Objektive, Kondensor mit Gläsern, 1 grosser Filmumroller, 1 stabiler Bock, verschiedene Schalter etc. Der Apparat funktioniert gut und arbeitet tadellos. Billigster Preis 450 Mk.

Ein Posten Klappstühle

in drei verschiedenen Ausführungen. 100 Stück 475 Mk. Die Stühle sind sehr wenig gebraucht.

4 Flammenbogenlampen (Selbstregulierer)

Stück 40 Mk., alle 150 Mk. Schreiben Sie sofort an Georg Kleinke, Berlin N., Chausseestrasse 130. 329

Habe zu verkaufen (spottbillig) 13 gute Films, 1 Objektiv, 1 Filmzähler, 1 Ernemann-Lampe, 1 mg. Widerstand für 220 u. 112 Volt für 15, 25 u. 40 Amp. für Gleich- u. Wechselstrom usw. Gobl, Krefeld, Alexanderplatz 20. 712

Ernemann-Kino-Apparat

mit allem Zubehör, elektr. Lampe, Lampenhaus, Filmumwickler, 3 Filmspulen, Tisch, Leinwand 380×350, 130 m Film, alles wie neu, weil überzählig, sofort für den Spottpreis von **320 Mk.** Barzahlung resp. Nachnahme **290 Mk. zu verkaufen. „Weisse Wand", Kirchberg i. Sa.** 505

Gleichstrom-Spar-Umformer

Motor: 220 Volt, 20 Amp., Dynamo: 65 Volt, 55 Amp., mit Schalttafeln, Anlasser u. Nebenschlussregulator, komplett, sehr wenig gebraucht, billig zu verkaufen, wegen Aufgabe des Geschäfts. Union-Theater, Bad Nauheim. 685

Flottenparade

vor Kiel, i. Anw. S. M. d. Deutschen Kaisers (Eclipse, 150 m), für 25 Mk. zu verkaufen. Fridolin Hascher, Central-Theater, Plauen i. V. 691

Verkaufe meinen Kinematograph

(System Saichah) wenig gebraucht vollst. kpl. zum Vorführen nebst Widerstände regulierbar von 15—30 Ampere u. Schalttafel. Anfr. gegen Retourm. Bauer, Wiesbaden, Göbenstr. 3. 738

Gebrauchte

Kino-Apparate

Pathé, Stachow, Buderus, Duskes etc. zu billigen Gelegenheitspreisen abzugeben. **Gute gebrauchte Films** (auch kleine) pr. Meter zu 10 Pf. Sämtliche Zubehörteile für Kino u. Projection billigst am Lager. Liste gratis. **Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3.** Telefon 19441. 543

Kinematograph

erstkl., komplett für Reise u. Theater, Saalgeschäft, 1300 Mk. Anschaff.-Preis für 800 Mk. sof. zu verkaufen. **Wiesbaden,** Michelsberg 6, III. 758

60 Kino-Klappstühle

gebraucht, aus Stadttheater stammend, sofort wegen Aufgabe des Kinos zu verkaufen oder gegen andere Stühle zu vertauschen. Hennay, Mülheim am Rhein, Freiheitstrasse 33. 637

Vermischte-Anzeigen

Kino-Theater

wird zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten unter „Schnell" an Berliner Bureau des „Kinematograph", Berlin SW. 29, Heimstrasse 7. 699

Ein kleinerer 394

Kino

wird gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter M. Rh. 165 an Rudolf Mosse, Rosenheim (Bayern).

Filmfabrikanten! 710
Künstliche Originalschriften für den Film.

Bedingung u. Aufklärung bei Einsend. von 1 Mk. für Porto u. sonstige Kosten. Eig. erfund. Monopolsystem u. Verfahren. Die hergestellten Schriften sind echt.
Jar. Weiser, Psychographolog, Czernowitz (Bukowina), Kalinanka. 332

Kino gesucht

Ich suche per sofort ein Kino zu pachten, Kauf auf April 1912 zugleich. Rheinland, Süddeutschland, Thüringen od. Sachsen. K. Liebegut, Karlsruhe i. B., Zirkel 24. 743

Zu kaufen gesucht

wird sofort gegen bar ein mittl. rentabl.

Kino-Theater

Gefl. Off. unter H. G. 761 an die Exp. des Kinematograph. 761

Kino-Apparat zu kaufen gesucht

ebenso elektr. od. Kalklicht-Einrichtung. Offerte mit Angabe des Fabrikats und des billigsten Preises an Ewald Kröhl, Leipzig, postlagernd. 718

Grosser Saal, ca. 600 Pers. fassend, für Kinematheater sehr geeignet, in der Hauptstrasse von Düren (Rhld.) gelegen, zu verpachten. Gambrinus-Brauerei, Düren. 686

Oskar Rosendahl
Architekt
Düsseldorf Ostsr. 20
Spezial-Erbauer
für 438
Kinematographen-Theater
Erbauer der „Lichtspiele", Düsseldorf, des anerkannt schönsten Theater Deutschlands.

Sofort frei

zu billigsten Preisen

Die Opfer des Alkohols,
Dunkle Existenzen,
Zwischen zwei Millionenstädten,
Die Ballhaus-Anna,
Der Diebstahl im Grandhotel,
Das dämonische Weib,
Die Hexe der Steppe,
Die Chloroformmaske
Das Mädchen vom Kriegsruf,
Unter einer Decke,
Zwei Welten,
Der Schandfleck,
Enoch Arden, S. Gelöbnis,
Die Jugendsünde.

Rh.-Westf. Filmcentrale, Bochum
Telephon 1761. Tel.-Adr.: Filmcentrale.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den
„Kinematograph"
beziehen zu wollen.

Welche Firma
liefert zerlegbare, Polizeivorschrift genügende 763
Kino-Kabinen in Wellblech für Saalgeschäfte?
Offert. an Ad. Klinger, Dir., Hammelsburg i. Pomm.

Wer?

seine Films erfolgreich verleihen und verkaufen will, verlange sofort meine konkurrenzlosen 700 Adressen von 700 Kinobesitzern zum Preise von nur 18,50 Mark, ferner ca. 1300 Kino-Adressen aus Oesterreich, Russland u. s. w. zu 75 Mark, gegen Voreinsendung oder Nachnahme. Ferner alle Adressen aller Branchen und Stände. Man verlange unter näherer Angabe Offerte. 0753

Fr. Wilh. Reifferscheidt
einzig existierender Kinoadressenverlag
Cöln-Rhein 71 a, Neustadt
Weidengasse 71—73.

Sehr wichtig für
KINOS!

In kaum einer Minute wird jedes Theater, ob groß oder klein, auch wenn dasselbe mit Besuchern noch so überfüllt ist, von der infolge Ausdünstung der vielen Menschen naturgemäß entstandenen, dumpfen, übelriechenden, rauchigen u. von Krankheitserregern durchsetzten Luft befreit und blitzschnell in einen gesunden, frischen, nach Ozon duftenden Aufenthaltsort verwandelt.

Kein Ventilator mehr nötig
Kein Oeffnen der Fenster und Türen
Keine dumpfe und rauchige Luft mehr
Spielend leichte Handhabung

Viele tausend Apparate schon im Betrieb.

Anschaffungskosten 25 Mark.

Man verlange Prospekt von der Hauptversandstelle für
Ozonal-Luftreinigungs-Apparate und Essenzen
J. Diamand, Ludwigshafen a. Rh.

Reingefallen

ist jeder, der anderswo Reklame- und Betriebs-Diapositive kauft als bei der rühmlichst bekannten Kunstanstalt
„URANIA", LEIPZIG, Felixstr. 3,
welche Diapositive als Spezialität in höchster Vollendung und unerreichter Wirkung, das Beste vom Besten, anfertigt. 092

Ein wirklich gutgehendes 501

Kinematographen-Theater

mit ca. 800 Sitzplätzen (Theater fasst ca. 2000 Personen), tadellos eingerichtet, soll umständehalber preiswert verkauft werden. Nur ernstliche u. kapitalkräftige Reflektanten mögen sich melden. Offerten unter **E. E. 501** an die Expedition des „Kinematograph" erbeten.

Glänzende Existenz!

Verkaufe meinen am Eingang der Hauptstrasse in **Heidelberg** an bevorzugter Stelle gelegenen erstklassigen 743

Kinematographen

elegante Aufmachung, vollständig neu (3/4 Jahr in Betrieb), garant. Reingewinn ca. 800 Mk. monatlich, per 1. November wegen Ueberbürdung. Nur zahlungsfähige, schnellentschlossene Bewerber wollen Offerte einreichen an **K. Fischer, Lichtspieltheater, Heidelberg.**

Wer noch zur Saisoneröffnung ein rentabl. **Kino-Theater kauf.** will, wende sich vertrauensv. an **Lobenstein, Dresden A 18,** Elisenstr. 57. Tägl. Eingang von gut. Geschäften in **allen Teilen Deutschl** 697

Kaufe schnellstens einige Pathé-
Buderus-, Ernemann-, Nitzsche-, Riem & Beckmann- und **Bauer-Mechanismen (Kinotriebwerke),** eventl. auch defekte. **Ausführliche Preisofferten mit Angabe der Fabrikanummer** unter **H. J. 744** an die Exped. des Kinem. erbeten. 744

Mit meiner z. D. R. P. angemeldeten

Kohlen-Verlängerung

erzielen Sie **45% Kohlenersparnis.** Anschaffungspreis ca. **Mark 8.—,** franko per Nachnahme. Bei Bestellungen erbitte Angabe der Kohlenstärke. 739
C. Stiller, Berlin SO. 16, Köpenickerstr. 30a.

Le Courrier Cinématographique

Das bedeutendste kinematographische Wochenblatt in Frankreich. 755
Abonnementspreis pro Jahr Mk. 8.—; für Ausländer Mark 10.—
Probe-Nummer kostenlos. Probe-Nummer kostenlos.
Direktor: Ch. Le Fraper, Redaktion u. Verlag 0, Rue des Petites-Ecuries, Paris.

„LA CINEMATOGRAFIA ESPANOLA"

La Seule Revue Cinématographique qui se publie en langue espagnole.

Paraissant le 5 et 20 de chaque mois. Sur demande, envoi gratuit de numéros spécimens et tarif d'annonces.

Abonnement: Etranger Un an Fcs. 7,50. 6418

Rédaction & Administration Plaza De Medinaceli 5, Barcelone.



Kassen-Magneten!!

Sherlock Holmes geg. Prof. Moyarti oder: **Der Erbe von Blemrood**
ca. 780 m lang.

Das befreite Jerusalem
Grandioses Drama a. den Kreuzzügen, ca. 1100 m lang.

Weisse Sklavin, III.
Sensations-Drama, ca. 900 m lang.

Die Opfer des Alkohols
Spann. soziales Drama, ca. 800 lang.

Dunkle Existenzen
Sensations-Schlager, ca. 1000 m lang.

Die Ballhaus-Anna
Drama aus der Lebewelt, ca. 950 m lang.

Napoleon auf St. Helena
ca. 610 m lang.

Der Aviatiker und die Frau des Journalisten
Kassenschlager ersten Ranges, ca. 1000 m lang.

Im Urwald verloren
Spann. Drama a. d. dunklen Afrika, ca. 340 m lang.

Jugendsünde
Ergreifendes Liebes-Drama, ca. 1150 m lang.

Sündige Liebe
Modernes Drama aus der vornehmen Welt in 3 Akten, ca 1100 m lang.

Der Spielteufel
Spannendes Drama, ca. 620 m lang.

Ab 7. Oktober:

Marianne
ein Weib aus dem Volke, Sensations-Drama, ca. 900 m lang.

Ab 14. Oktober:

Opfer der Mormonen
Grösster Schlager der Saison.

Ab 21. Oktober:

Die vier Teufel
ca. 1100 m lang.

Stolze Herzen
ca. 1800 m lang.

Ballhaus-Anna II.
ca. 1000 m lang.

Ab 30. September:

Die Liebe des gnädigen Fräuleins
Spannendes Liebes-Drama, ca. 900 m.

Sichern Sie sich diese Schlager!

Georg Kleinke

Central-Film-Depot
Berlin N., Chausseestraße 130
Fernsprecher: Amt III, Nr. 2685
Telegr.-Adr.: „Kleinfilm", Berlin.

Kulmbach. Hier ist ein Theater lebender Bilder unter den Namen Tonbild-Theater Schützengarten eröffnet worden.

Tiegenhof i. Westpr. Samuel & Bauer haben ein neues Lichtspieltheater eröffnet. Apparate etc. wurden von der Firma Ed. Liesegang, Düsseldorf, geliefert.

Passches Kinotrust. Im Handelsteil des B. T. stand vor einigen Tagen folgende Notiz: „Trotz der Absage, die der Plan eines deutschen Kinematographentrust's der Herren v. Frankenstein, Geheimrat Paasche in den Kreisen der deutschen Abnehmer erfahren hat und trotz der scharfen Kritik, die die Rentabilitätsberechnung des Gründungskonsortiums in der Handels- und Fachpresse zur Folge hatte, sind, wie wir erfahren, die Gründer immer noch eifrig an der Arbeit. Wie es scheint, haben sie ihr seinerzeit so recht phantastisch aufgemachtes Projekt noch nicht aufgegeben. Sie bemühen sich weiter, Kapitalisten heranzuziehen und trotz des Widerstrebens führender ausländischer Filmfabrikanten möglichst viele Lieferanten zu bekommen, um alsdann das Monopol auf dem deutschen Filmmarkt auszuüben. D a b e i l ä s s t s i c h d a s B e s t r e b e n e r k e n n e n, b i s h e r i g e G e g n e r d e s P r o j e k t e s a u f r e c h t e i g e n a r t i g e W e i s e f ü r d e n P l a n e i n e r M o n o p o l i s i e r u n g z u g e w i n n e n. Wir halten an unserem bisher mehrfach geäusserten Standpunkt fest, dass es sich um ein Projekt handelt, das für ernsthafte Kapitalisten überhaupt nicht in Betracht kommen sollte."

Die „Prana"-Gesellschaft, die in letzter Zeit durch ihre neue Projektionsfläche viel von sich reden machte, hat ihre Vertretung der Firma A. F. Döring, Hamburg 33, übertragen. Ebenfalls ist genannter Firma die Einrichtung eines Versuchs- und Vorführungskino für obige Gesellschaft übertragen worden.

Sk **Zeitung als Wandelbild.** Zum erstenmal in der Geschichte der Wandelbilder ist der Versuch gemacht worden, eine ganze Zeitung von der Redaktion bis hinunter zum Maschinenraum auf dem Film festzuhalten. Er wurde von der Yankee Film Co. unternommen und ist glänzend geglückt. Der Film dürfte gewiss allseitiges Interesse erwecken.

Zick-Zack

Die Einführung von Kinematographen im Heere beabsichtigt die preussische Heeresverwaltung. Die Massnahme verfolgt den Zweck, die feldmässige Ausbildung der Mannschaften zu unterstützen durch Aufnahme von militärischen Exerzitien aller Art, an Hand deren die von Mannschaften begangenen Fehler usw. gezeigt und verbessert werden können. Vor allen Dingen aber wird dem Apparat die Aufgabe zufallen, den Erkundigungsdienst in durchgreifender Weise zu verbessern. Im Luftschiff und Automobil wird er sich gleichmässig gut verwenden lassen. Vorerst sollen fünf Apparate angekauft und verteilt werden. Die damit ausgerüsteten Truppenteile werden die Aufnahmen vervielfältigen und weitergeben. Die im Felde hergestellten Aufnahmen der Erkundigungsstreifwachen werden sofort entwickelt, vervielfältigt und den Kommandostellen auf der Leinwand gezeigt. Die in Betracht kommenden „kinematographischen" Regimenter bezw. Truppenteile sind noch nicht näher bestimmt.

Neue Films

Deutsche Mutoskop. V e r i r r t e S e e l e n. Das Zusammenleben einer guten, bürgerlichen Familie bietet für den Fernstehenden fast immer ein liebliches Bild, besonders, wenn die verwandtschaftliche Zuneigung der Mitglieder als innig bezeichnet werden kann. In eine solche Familie werden wir plötzlich eingeführt, und zwar gerade in dem tragischen Augenblick, wo der Vater und Ernährer das Zeitliche segnet. Die drei Kinder stehen nun ganz allein, denn die Mutter war schon lange tot, und der Aelteste umarmt verzweifelt sein liebliches Schwesterlein und den jüngeren Bruder Camille, als wenn er die beiden nunmehr gegen alle Unbill des Lebens und der Großstadt schützen wolle. Sein Wille war stark, aber das Schicksal hatte es anders beschlossen. Ein Nachlass war nicht vorhanden und Rolf beschloss daher, seinem geliebten Studium zu entsagen, um durch die Arbeit seiner Hände die jüngeren Geschwister vor Not zu schützen. Madeleine, die Schwester, ist besonders darüber verzweifelt und macht einen Spaziergang im Park, um nachzudenken, wie dem armen Rolf geholfen werden könnte. Zu

ihrem Unglück trifft sie eine Schulfreundin, die in ihrer Equipage für das junge Mädchen einen harten Prüfstein bildet. In ihrer Unschuld ahnt Madelaine nicht, dass sie es mit einer Halbweltdame zu tun hat, und arglos nimmt sie eine Einladung zum Essen an, bei der sich ihr Schicksal besiegeln sollte. Madelaine fällt dem Verführer als leicht zu umgarnendes Opfer in die Hände, und als es zu spät war, kamen erst die Reue und bittere Tränen. Durch ein Geldgeschenk von 5000 Mark für den Bruder wird ihr Gewissen beruhigt. Rolf erhält den Brief mit dem Gelde, und versucht die Schwester zu retten, aber vergebens denn der Riviera-Express entführt sie vor seinen Blicken. Nach Hause zurückgekehrt, will er das Sündengeld ins Feuer werfen, wird aber von Camille daran verhindert, und es entspinnt sich ein Ringen, bei dem der Jüngere Sieger bleibt. Mit den Banknoten in der Tasche stürzt der junge unerfahrene Mensch nun in den tollsten Strudel der Großstadt. Weiber, Rennen, Sport und teuere Restaurants verschlingen die verhältnismässig kleine Summe in wenigen Tagen und dann — steht Camille vis-à-vis de rien. Er sinkt natürlich tiefer und tiefer und muss zuletzt betteln, um sich zu erhalten. Seine Schwester amüsiert sich inzwischen in der lustigsten Gesellschaft am Roulettetisch in Monte Carlo. Ihr von Natur leichtes Blut hatte sich schneller, als sie es selbst geglaubt hätte, in das Wohlleben gefunden, und mit vollen Händen verliert sie die blauen und braunen Scheine ihres Freundes, der, durch sie völlig ruiniert, sich eine Kugel in den Kopf schiesst. Den Schreck darüber hat sie schnell überwunden; in die Hauptstadt zurückgekehrt, hat sie bald neue Freunde gefunden, und sitzt mit ihnen eines Tages in einem eleganten Restaurant, als ihr jüngerer Bruder dort gerade — bettelt. Die Geschwister — welche Ironie des Schicksals — ahnen nicht, wie nahe sie einander sind, und kommen auch nicht dazu, sich zu erkennen. Camille, der schliesslich ganz verzweifelt ist und schon mehrere Nächte im Asyl für Obdachlose verbrachte, will nunmehr sein Glück als Einbrecher versuchen. Rolf hat sich inzwischen durch Stundengeben soweit gefördert, dass er sein Staatsexamen machen konnte und ist Arzt geworden. Während Camille in ein elegantes Junggesellenquartier einbricht, geht Rolf einer ziemlich ausgedehnten Praxis nach. Camille hat mit der Laufbahn als Einbrecher auch kein Glück. Gleich beim ersten Versuch wird er von dem athletisch gebauten jungen Mann, der mit einer eleganten Dame sein Quartier betritt, gefunden und gestellt. Hier tritt die ganze Tragik des menschlichen Schicksals ein. Die Dame ist keine andere als Madelaine, sie erkennt ihren „kleinen" Bruder in dem Einbrecher und sucht ihn entsetzt vor dem Liebhaber zu schützen. Das Ende vom Liede ist, dass dieser beide Geschwister an die Luft setzt. In Camille kommen nunmehr die guten Eigenschaften wieder zum Durchbruch. Er schafft die Schwester in ihre Wohnung, und versucht, sie auf ehrliche Art, durch seiner Hände Arbeit zu ernähren. Indessen, das ausschweifende Leben des jungen Mädchens ist an ihr nicht spurlos vorübergegangen. Sie hat sich einen bösen Husten zugezogen, der sich bald zur Lungenschwindsucht entwickelt. Bei einem der oft wiederkehrenden Anfälle bekommt Camille Angst, dass eine Erstickung eintreten könnte und läuft nach dem nächsten Arzt, der — o Ironie des Schicksals — sein Bruder ist. Dieser will den jungen Taugenichts abweisen, als er jedoch hört, um was es sich handelt, eilt er der sterbenden Schwester zu Hilfe, ohne dieselbe durch seine Kunst noch retten zu können. An ihrem Sterbelager versöhnen sich die beiden Brüder, um sich nicht wieder zu trennen.

Pathé Frères. Gretchens Liebesroman. Gretchens Liebesroman ist ein tief ergreifendes Drama, das getreu die verschiedenen Typen wiedergibt, die eine hochentwickelte Zivilisation zeitigt: das anständige Mädchen, das von Versuchungen umgeben ist, der reiche Lebemann, der das Herz des armen Mädchens bricht, das sein Geld und seine Eleganz berauscht haben, der Strolch, der zu allem bereit ist, und der Falschmünzer, der im Dunkel der Nacht abwechselnd in verschiedenen Verbrecherrollen erscheint. Gretchen, eine hübsche Arbeiterin, lässt sich durch das vornehme Auftreten eines Lebemannes verwirren und verlässt eines schönen Tages in einem Augenblick der Unzufriedenheit das Elternhaus, um dem Freunde zu folgen. Dieser, anfänglich entzückt über seine Eroberung, tut alles, was er ihr von den Augen ablesen kann; doch bald lässt sein Liebesrausch nach, und er verlässt Gretchen einer Tänzerin wegen. Nur klein sind die Mittel Gretchens. Bald ist sie den Wuchern und dem Gerichtsvollzieher ausgeliefert, und das Ende ist die Strasse. In ihrem Elend denkt sie nun an die, welche sie verlassen hat, an ihre Eltern, und sie kommt noch zur rechten Zeit, die sterbende

Mutter zu sehen, von der sie aber nicht mehr erkannt wird. Der Vater ist in seinem Schmerze unerbittlich und weist das reuevolle Mädchen aus dem Hause. Die Verzweiflung bemächtigt sich Gretchens. Welche Zukunft wird ihrer warten? Der Hunger, ein schlechter Ratgeber, führt sie in die Gesellschaft von Falschmünzern, deren Oberhaupt, der schreckliche Julot, sie zwingt, sich seinen brutalen Wünschen unterzuordnen und ihm bei seinen bösen Taten behilflich zu sein. Alles hat ein Ende, und bald wird die Bande von einem Detektiv ergriffen. Dieser hat eingesehen, welche Rolle das arme Gretchen zu spielen gezwungen war, und überlässt sie weiter ihrem Schicksal. Nach vielen schrecklichen Erlebnissen wird Gretchen aus Furcht vor Schande und Laster zum Selbstmord getrieben. Ins Leben zurückgerufen, und von edlen Leuten gepflegt, die sie wieder mit ihrem Vater aussöhnen, kehrt Gretchen wieder ins väterliche Haus zurück, um es nicht eher zu verlassen, als am Arm eines liebenden Mannes, glücklich und vertrauensvoll in die Zukunft blickend.

Düsseldorfer Film-Manufaktur. Zuusa. Der Aviatiker Krafft kehrt von einer Reise aus Mittel-Amerika zurück, wo er die schöne Cubanerin „Zouza" kennen gelernt hat, die ihm nun in leidenschaftlicher Liebe ergeben, in die Heimat folgt. Sein Vertrauter und Sekretär, Georg, hat ihn vor diesen Liebesbund gewarnt. Er fürchtet Gefahr für die Arbeit, die einen ganzen Mann fordert. Schon auf der Heimreise in der Umgebung der Europäer bereut Krafft, das Mädchen der Heimat entführt zu haben. Sie fühlt es und sucht mit all ihren Liebeskünsten ein schriftliches Eheversprechen von ihm zu erhalten. Unterdessen ist aber ein Passagier auf sie aufmerksam geworden, es ist der Impresario Goldmar, der ihre rassigen Tänze sieht und glaubt, in ihr einen guten Fang für die Bühne machen zu können. Georg, der alles daransetzt, Krafft und Zouza zu trennen, reicht ihm hilfreich die Hand, und die der Landessprache ungeübte Zouza unterschreibt einen Bühnenvertrag, den Georg an Stelle des Eheversprechens, in dem sie sich verpflichten sollte, alle Beziehungen zur Heimat zu lösen, ihr vorgelegt hat. Wild schreit Zouza auf, als sie den Betrug entdeckt, aber ihre Liebe zu Krafft, der willenlos von Georg gelenkt wird, lässt sie auch dieses Opfer für ihn tragen. Sie will ihm nicht zur Last fallen. Nun soll er sich keinem anderen Weib in Liebe nahen. Er weiss, dass es ihr Ernst ist, ihn zu töten, wenn er sie verlässt. Und doch kann er der Versuchung nicht widerstehen, als er Goldmars blondes junges Weib daheim kennen lernt. Gerade die Eifersucht „Zouzas" reizt ihn und aus dem Flirt wird wirklich bald ein inniges Verhältnis. Zouza ahnt es und verzweifelt sucht sie sich Gewissheit zu verschaffen. Nur einem vertraut Krafft alles an, Georg; diesen muss sie gewinnen, und wirklich vermag sie den pflichttreuen ernsten Mann zu umstricken. Für Zouza verrät er seinen Freund. Er benachrichtigt Zouza, die mit Goldmar als Star seiner Tournee ein Auslandgastspiel gibt, dass Frau Goldmar ihm einen Besuch in seiner Wohnung zugesagt. Sie will auch in seinem Aeroplan am Fliegertag mit ihm aufsteigen und so seinen Triumph teilen. Diese Nachricht trifft Zouza wie ein Dolchstoss; sie verständigt anonym Goldmar und reist selbst stehenden Fusses nach Hause. Jäh wird das Liebesgeflüster Kraffts und Frau Goldmar unterbrochen, als die Klingel ertönt und der Gatte vor dem Haustor steht. In seiner Angst versteckt Krafft das junge Weib im Zimmer Georgs, wo er sie sicher glaubt. Der Gatte sucht natürlich vergebens. Im Zimmer Georgs aber spielt sich unterdessen eine aufregende Szene ab. Georg hat Zouza das verabredete Zeichen gegeben und sie steigt ein, um sich an der wehrlosen Nebenbuhlerin zu rächen. Aber plötzlich besinnt sie sich. Sie lässt die Frau entfliehen und beruhigt den überraschten Goldmar. Sie sei es, die bei Krafft zu Besuch und sie habe sich nur versteckt, weil sie ohne Entschuldigung, von Sehnsucht getrieben, ihr Engagement verlassen habe. — Goldmar glaubt ihr und entschuldigt sich. Krafft will ihr für ihre Aufopferung danken, aber sie würdigt ihn keines Wortes. Sie verlässt ihn. Als es dunkel geworden, schleicht sie sich zu Georg und ihm enthüllt sie ihre Pläne. Er muss den Mechanismus des Aeroplans zerstören. Krafft wird es erst bemerken, wenn es zu spät ist. So soll beiden zugleich ihre Rache treffen. Mit wilden Liebkosungen erstickt sie Georgs Gewissensbisse. Wenn die Rache geglückt, will sie ihm ganz gehören. Willenlos führt er das Verbrechen aus. Er lockert eine Ventilvorrichtung, wissend, dass, obwohl der Aeroplan zum Aufsteigen kommt, aber — einmal doch — abstürzen muss, indem durch das immer schnellere Rotieren der Propeller die Ventile allmählich vollständig losgelöst werden. Der Fliegertag bricht an. Auf dem Festplatz finden grosse Aufführungen statt, als deren

Kino-Kopier-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Rixdorf

Telefon: Amt Rixdorf No. 880. Kaiser Friedrichstr. 219. Telegr.-Adr.: Kinokopierung.

Perforieren, Kopieren und Entwickeln von Kinofilm.

Spezial-Fabrik für Filmtitel.

Fabrikation von Perforier- und Kopier-Maschinen, sowie sämtliche Konstruktionen der Kino-Industrie.

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Der Väter Schuld	176	27,-
2. Der stumme Zeuge	160	24,-
3. D. einer Frau Verstand	172	25,-
4. Der Freund des Hirten	232	23,-
5. Die Liebe d. roten Mannes	282	29,-
6. D. Tochter des Hofnarren	222	22,-
7. Des Bettlers Stolz	145	16,-
8. Die Sünderin	226	25,-
9. Der Traum eines Arbeiters	118	16,-
10. Der Pferdehandel	156	12,-
11. Die Versöhnung	220	25,-
12. Heinrich III.	197	22,-
13. Bescheidene Liebe	222	30,-
14. Das Herz einer Rose	220	30,-
15. Ein Ehrenmann	165	27,-
16. Zigeunerblut	247	35,-
17. Torquato Tasso	266	40,-
18. Der Weg zum Herzen	280	28,-
19. Die Söhne des Predigers	266	27,-
20. Musette (franz. Sittendr.)	340	21,-
21. Kluge Hund d. Steuerbeamt.	174	21,-
22. Das Ehrenkreuz	255	26,-
23. Die Ehre eines Soldaten	202	23,-
24. Der Trunkenbold	195	22,-
25. Das Adlerei	212	25,-

Humoresken.	m	M
26. Max heiratet	155	15,-
27. Missgesch. e. Gerichtsvollz.	165	23,-
28. Tommys Lebenslauf	135	17,-
29. Herrn Hasses Erlebnisse	160	16,-
30. Marions Caprice	232	27,-
31. Hunde, die beiss., bell. nicht	112	18,-
32. Der neugekaufte Hund	130	19,-
33. Zwei hartnäckige Boxer	145	21,-
34. Die Stühle	123	12,-
35. D. Pech des Bilderhändlers	123	20,-
36. August hat 'nen fest. Schlaf	115	16,-
37. Der Vertrag	163	20,-
38. Der improvisierte Diener	126	12,-
39. Der bestürmte Junggeselle	120	13,-
40. Der Checkonkel	229	27,-
41. Die Hochzeit der Köchin	165	17,-

Interessante:	m	M
42. Eine wunderb. Hirschjagd	20	6,-
43. Paula Peters u. i. dress. Tiere	90	10,-
44. Geschw. Bartels (Akrob. Akt)	65	8,-
45. Abbazia, die Perle d. Adria	110	10,-
46. Intern. Motorbootwettfahrt	145	15,-
47. Die Kinder d. Kronprinzen	105	11,-
48. Norköping, Stadt i. Schwed.	110	11,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 5841

Th. Zimmermann, Bochum, Kaiserstrasse 51, I.

Riesen-Sensations-Schlager!

Billigste Leihgebühr.

Das befreite Jerusalem	1500 m
Ballhaus-Anna	1040 m
Der Schandfleck	980 m
Aviatiker und die Frau des Journalisten	1160 m
Die Jugendsünde	1155 m
Liebe des gnädigen Fräuleins	895 m
Zigomar, der König der Banditen	995 m

etc. etc. Verlangen Sie Schlagerliste. 614

Hervorragende Wochenprogramme.

Julius Bär, Filmversandhaus, München,
Elisenstrasse 7, Telephon 11630. Telegr.-Adr.: Filmbär.

Ideal

- Silberwand ist und bleibt
Die beste Projektionswand
= Man verlange Spezial-Offerte =
Wiederverkäufer hoher Rabatt!

8003

Telephon 6663. **Arth. Grüner, Leipzig,** Naundörfchen 24.

---

20 Stück fast neue 8 Amp. Gleichstr.

Flammbogenlampen

Fabr. K. u. M zu Mk. 27.50 per Stück

16 tadellose Gleichstr.

Sparbogenlampen

3 Amp. zu Mk. 18.— per Stück abzugeben. 615

Motoren-Niederlage Dipl.-Ing. W. Würz

Telephon No. 2211. HAGEN I. W.

Flammensicher imprägnierte

Löschdecken

Preise für gängige Grössen Länge ca.	175	200	250 cm
Breite 145 cm	Mk. 6,22	Mk. 6,—	Mk. 7,50
Breite 210 cm	Mk. 8,—	Mk. 9,—	Mk. 11,50.

Carl Henkel, Bielefeld.

von Branddirektionen, Versicherungen etc. vorgeschrieben. Bei den meisten Bühnen Deutschlands eingeführt. 8656

Uniformen für Portiers

in einfacher bis zur feinsten Ausführung. Sämtliche Zutaten, Tressen, Besatzstücke. :::

Handfeuerlöscher :—: Theater-Sicherheitslampen.

Synchron-Einrichtungen.

= Modell Z. M. G. =

anerkannt erstklassiges Fabrikat, arbeitet vollständig automatisch.

Dauernd absolut genaue Uebereinstimmung. Einfache Bedienung. Weitgehendste Garantie. Leichte Regulierung.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg 15, Spaldingstr. 214.

star „Zouza", vom Publikum bejubelt, ihre Heimatstänze zeigt. Ihr Gewissen quält sie. Unruhig erwartet sie den Aufflug Kraffts, und als der Augenblick kommt, wo der Aeroplan in die Höhe steigt, da ist es mit ihrer Selbstbeherrschung vorbei. Im nächsten Augenblick muss der Geliebte mit der Rivalin zerschmettert zu ihren Füssen liegen. Jetzt erst wird es ihr klar, was sie getan. Sie will büssen, sie will mit ihnen sterben. Mit durchschnittener Pulsader wartet sie angstvoll der Katastrophe, aber was ist das, die Freunde umringen den Aeroplan. Ohne Unfall hat er seine Fahrt ausgeführt. Georg eilt Zouza entgegen. Ein Zufall hat das Unglück verhütet. Frau Goldmar, von den Aufregungen der letzten Nacht erkrankt, hat abgesagt, so musste Georg Krafft begleiten, und um sein Leben zu retten, hat er den Mechanismus wieder gebrauchsfähig gemacht. Mit verklärtem Lächeln vernimmt Zouza die Botschaft. Nun kann sie ruhig sterben. Zum Geliebten lässt sie sich führen. Krefft wird aus seinem Siegestaumel herausgerissen, als er die Sterbende sieht. Verzweifelt nimmt er sie in seine Arme und überhäuft sie mit Küssen. Es ist zu spät. Mit einem letzten glücklichen, Verzeihung erflehenden Blick hat sie für immer Abschied von ihm genommen.

Weltfilm. Von all den belehrenden Bildern, die auf dem Filmmarkt erscheinen, dürfen auch diejenigen einen ersten Platz einnehmen, welche die Stätte veranschaulichen, deren geheimnisvolle Schätze jährlich Tausenden Gesundung verschaffen. Bad Nauheim bietet dazu Gelegenheit. Nauheim, das Endglied der Bäderkette, die sich am Taunus hinzieht, war schon eine germanische Ansiedlung, die sich bis zur Römerzeit nachweisen lässt. Nauheim stellt sich nicht in die Reihe der Luxusbäder, sondern die heilkräftigen Thermalquellen, die durch ihren reichen Kohlensäuregehalt wie schäumender Champagner zutage treten, haben ihm einen Namen verschafft, der in aller Welt bekannt ist. Ein bunter Wechsel neuer Bauten ergötzt unser Auge. Die neuhergestellte Trinkkuranlage und das prächtige Kurhaus mit seinen Terrassen entsprechen durchaus den Anforderungen der Neuzeit. Menschliche Fürsorge und Segnungen der Natur sind die Anziehungspunkte der Fremden, der Urquell des internationalen Lebens und Treibens. Die Aufnahme wurde während der Hochsaison gemacht, die ausser den grossen Verkehr die interessantesten Punkte der Bäderstadt, von welchen besonders die 3 berühmten Sprudelanlagen hervorzuheben sind, veranschaulicht, und darf dieses Sujet in jeder Beziehung als mustergültig bezeichnet werden.

Eclipse. Dakar und die Küste von Goree. Interessante Bilder aus einer noch wenig bekannten Gegend vom Senegal; der Film zeichnet sich besonders durch ausgezeichnete Photographien aus. Reihenfolge der Bilder: Ansicht von Dakar; Weber vom Senegal; Erdnussindustrie; Das Verpacken in Säcke; Auf der Werft; Die Bai von Goree; Auf dem Fischmarkt; Bau eines Einbaumes; Ein Einbaum wird von Fischern ins Wasser gebracht.

Was geschieht mit alten Eisen- und Blechabfällen? Eine hochinteressante Aufnahme aus einem der grössten sächsischen Eisenwerke, dem Werke Lauchhammer, das wir der gütigen Erlaubnis der Direktion dieses Werkes verdanken. Wir sehen, wie die alten Eisen- und Blechabfälle durch riesige, durch Elektrizität magnetisch gemachte Krane in dem ganzen Werke gesammelt werden, um mittelst einer hydraulischen Presse zu mächtigen Blöcken zusammengepresst, den Weg in die Schmelzöfen zu nehmen, aus denen sie bald als Roheisen geschmolzen und gereinigt, zu weiterer Verwendung wieder herauskommen.

Der Ring. Marco, der Anführer einer Banditenschar, ist des Räuberlebens überdrüssig geworden, seitdem er die schöne Gelcomina liebt, die die Tochter eines wackeren Soldaten ist. Als seine Schar eines Tages wieder zwei Gefangene vor ihn bringt, schenkt er ihnen grossmütig die Freiheit und einer der Gefangenen gibt ihm zum Danke für seine Grossmut einen Ring, den er seiner Braut schenkt. Er verspricht ihr zugleich, dem Räuberleben zu entsagen und ein ordentlicher Mensch zu werden. Inzwischen ist auf seinen Kopf ein Preis gesetzt worden — und auch die Brüder und der Vater von Gelcomina machen sich auf, den Banditen zu fangen. Das Mädchen aber eilt, den Geliebten zu warnen. Es ist zu spät — er wird bemerkt und verfolgt. Nach langer Jagd verbirgt er sich im Hause Gelcominas, die vergeblich versucht, die Verfolger von der Fährte abzubringen. Marco wird entdeckt und fortgeführt — zum Tode. Der Gouverneur hatte sein Erscheinen zugesagt, um kontrollieren zu können, dass seinen Befehlen gehorcht wird. Ehe er sich zum Richtplatz begibt, tritt er, begleitet von seiner Tochter, in das Haus von Gelcomina, diese wirft sich dem Herrn zu Füssen, das Leben des Geliebten erflehend. Zuerst weigert sich der Gouverneur, — als jedoch seine Tochter den Ring, den Gelcomina trägt, als den ihrigen erkennt und erfährt, dass der zum Tode verurteilte Marco

der grossmütige Bandit ist, der sie damals befreite und ihre Bitten mit denen Geleominas vereint, gibt er nach. Marco wird freigelassen und beginnt an der Seite Geleominas ein neues Leben voll ehrlicher Arbeit.

Der Doppelgänger. Die Polizei in einem fashionablen Badeorte ist in höchster Aufregung; jeden Abend werden reiche Fremde auf unerklärliche Weise ausgeraubt, nachdem sie die vornehmen Restaurants besucht haben. In ihrer Ratlosigkeit wendet sie sich an den berühmten Detektiv Nat Pinkerton, der auch bereitwilligst zu Hilfe kommt. Er besucht regelmässig die Restaurants, wo man sich amüsiert, und hat bald auch einige Personen ins Auge gefasst, die ihm verdächtig vorkommen. Jedoch der Hotelier, dem sich Pinkerton zu erkennen gibt, beteuert, dass der Betreffende ein alter Bürger der Stadt, ein Baron Herman sei, der bei sämtlichen Leuten im grössten Ansehen stehe. Als Pinkerton jedoch, seinem Verdachte folgend, sich bei dem Baron melden lässt, nachdem gerade eine halbe Stunde vorher wieder ein neues Opfer der geheimnisvollen Bande aufgefunden worden war, in der heimlichen Erwartung, den Baron nicht zu treffen, ist er sehr erstaunt, als ihm der Verdächtige selbst gegenübertritt und auch sein Personal beteuert, der Baron habe das Haus nicht verlassen, sondern habe lesend am Tische gesessen und sei nachher eingeschlafen. Pinkerton zieht sich zurück, jedoch nicht überzeugt; er beschliesst den Baron weiter zu beobachten. Am nächsten Abend umkreist Pinkerton das Haus, nachdem er den Baron hat in das Carltonhotel gehen sehen, und findet zu seinem Erstaunen von einem Balkon herunterhängend einen Strick. Er klettert an demselben empor und gelangt in ein Zimmer, wo zu seiner grossen Verwunderung der Baron Herman schlafend sitzt. Er ruft ihn an — der Baron jedoch rührt sich nicht. Pinkerton schleicht sich näher, — rüttelt den angeblich Schlafenden am Arm und sieht zu seinem Erstaunen, dass er eine Puppe im Arme hält. Das Spiel ist nun klar: während der Baron auf Raub aus war, hielt sein Personal die Puppe für den eifrig studierenden Baron. Rasch schlüpft Pinkerton in die Kleider der Puppe, lässt den Baron, als er zurückkehrt, erst ruhig seinen Raub auf den Tisch niederlegen und versteckt sich mit den geraubten Sachen auf dem Balkon, als der Baron auf einen Augenblick das Zimmer verlässt. Das Entsetzen des Räubers ist gross, als er bei seiner Rückkehr den Revolver des Detektivs auf sich gerichtet sieht. Ein kurzer Kampf: der Baron unterliegt und Pinkerton hat wieder einmal der Gerechtigkeit zum Siege verholfen.

Arthème Dupin lässt sich nicht erwischen. Die Anwesenheit Arthème Dupins ist der Polizei gemeldet worden, er wohnt im Hause Hochstrasse 51. Sogleich machen sich einige rüstige Polizisten auf den Weg, um den gefährlichen Räuber zu fangen. Dieser jedoch hat seine Freunde; es gelingt ihm mit leichter Mühe, mit Hilfe seiner Freunde die Polizisten zu fangen und in ein grosses Fass zu stecken, auf dem die Aufschrift „Dynamit" prangt. Das Fass erlebt nun die wunderbarsten Sachen, bis es endlich „explodiert" und den armen Polizisten wieder die Freiheit zurückgibt.

Ein neuer Weg zur Ehe. Väter haben im allgemeinen einen Widerwillen gegen solche jungen Leute, die ihre Töchter heiraten wollen. Ist solch ein Luftikus nun auch noch Aviatiker, so sagen sie noch viel entschiedener Nein. Kurt lässt sich das aber nicht verdriessen, — er will seine angebetete Dora haben, und holt sie, als es gar nicht anders geht, im Aeroplan ab. Der Vater, der das Poltern im Kamin hört, durch den die beiden zuerst klettern, um aufs Dach zu kommen, eilt ihnen nach, kommt aber natürlich zu spät. Da improvisiert er schnell ein neues wunderbares Luftfahrzeug, mit dem er dem Pärchen nachfliegt. Die sind inzwischen auf dem Standesamt gelandet und bereits Mann und Frau, als der alte Herr ankommt. Nun muss er allerdings gute Miene zum bösen Spiel machen, zumal ihn die jungen Leute mit auf die Lufthochzeitsreise nehmen.

A. F. Döring. Eine sehr gut gelungene Aufnahme von dem Leben und Treiben auf dem Hamburger Hopfenmarkt. Die Aufnahme hat insofern einen aktuellen Wert, da der Gemüsemarkt in Hamburg verlegt wird.

Firmennachrichten

Hamm i. W. Theater des Ostens. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb von Kinematographentheatern, Filmverleihgeschäften und verwandten Zweigen nebst Handel mit einschlägigen Gegenständen. Geschäftsführer: Kaufmann Paul Wegerhoff in Hamm. Stammkapital: 20 500 Mk. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. September 1911 festgestellt. Die Zeichnung durch den Geschäftsführer geschieht in der Weise, dass dieser zu der geschriebenen oder auf mechanischem Wege hergestellten Firmenzeichnung seine Namensunterschrift beifügt. Der Geschäftsführer ist berechtigt, einen Prokuristen zu bestellen, auch in Behinderungsfällen einen Dritten zu seiner Vertretung zu bevollmächtigen.

Zürich I. Inhaber der neuen Firma C. Simon ist Herr Carl Simon. Betrieb des Kinematographs „Radium", Mühlegasse 5.



Vereins-Nachrichten

aus der Kinematographen-Branche

unter Verantwortung der Einsender

Einsendungen bis Montag Vormittag erbeten	GRATIS erhalten die Herren Vereins-Schriftführer Protokollbogen für die Berichte an den „Kinematograph"	Manuskripte bitte nur einseitig zu beschreiben

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgegend.

Geschäftsstelle: Hühnerposten No 14.

Die 34. Mitgliederversammlung fand statt am Mittwoch, den 26. September, im Verbandslokale Pilsener Hof, Gänsemarkt 42, und wurde vom 1. Vorsitzenden, Herrn Albert Hansen, eröffnet. 1. Das Protokoll wurde vom Schriftführer verlesen und von der Versammlung genehmigt. 2. Die diversen Eingänge und Berichte aus den anderen Vereinen wurden ebenfalls bekanntgegeben. 3. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen: Herr Vellette, Geschäftsführer der Prana, G. m. b. H., Glockengiesserwall; Herr G. Bürli, Vertreter der Firma Kax Löser, Heussweg. 4. Bericht vom Bundestage erstattete Herr James Henschel und ist insbesondere noch zu erwähnen, dass die Sache mit der Bundeszeitung nicht nach unserem Wunsche ausgefallen ist und dass dies nicht zum Vorteile der Allgemeinheit sei, denn man sieht schon jetzt, dass sich diverse Fachzeitungen entschlossen haben, keine Bundesmitteilungen aufzunehmen. 5. Der Kassierer, Herr F. Balke, gab einen Bericht von den verschiedenen Unkosten, welche durch den Bundestag entstanden sind, und genehmigte die Versammlung auch diesen Betrag. 6 Von Herrn Heinrich Ad. Jensen wurde der Beschluss des Ausschusses der Lustbarkeitssteuer weiter besprochen und konnte mitteilen, dass dieser Ausschussbeschluss noch viel ungünstiger für die Kinematographentheater-Besitzer liegt, als s. Zt. die Gesetzesvorlage vorschlug. Es entspann sich hierüber eine längere Debatte und wurde allseitig bedauert, dass weder die Bürgerschaft noch die Mitglieder des Ausschusses es nicht einmal für der Mühe wert hielten, sich mit Interessenten hierüber weiter zu verständigen. Sodann wurde beschlossen, mit den anderen verschiedenen Korporationen, welche durch diese Gesetzesvorlage in Mitleidenschaft gezogen werden, sich weiter zu verbinden, um gemeinsam gegen die Härten der Lustbarkeitssteuervorlage vorzugehen. 7. Im sozialdemokratischen Organ „Echo" wurden am 10. September vom Transportarbeiterverband unwahre Angaben gemacht und hielt der Referent, Herr Jensen, es für das beste, nochmals mit dem Vorsitzenden zu sprechen, wenn derselbe es dann nicht für der Mühe wert halten sollte, darauf eine Berichtigung zu veröffentlichen, dass dann von den Mitgliedern eine Berichtigung der Presse zugesandt werden soll. 8. Unter Verschiedenes lag nichts vor und so konnte dann um 2 Uhr die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen werden.

Der Vorstand

i. A.:

Heinr. Ad. Jensen, z. Zt.: Schriftführer.

Internationale Kino-Operateur-Loge, Berlin.

Protokoll der Sitzung vom 28. September 1911, vormittags 11,30 Uhr, in Bartuschs Restaurant, Jägerstr 7. Um 12 Uhr wurde die Versammlung vom Präses mit der Begrüssung der erschienenen Mitglieder eröffnet, er gab sodann die Tagesordnung bekannt, welche folgende Punkte umfasste: 1. Verlesung des Protokolls vom 14. September; 2. Verlesung eingegangener Schreiben und Geschäftliches; 3. Wahl eines Schriftführers; 4 Kasse; 5. Verschiedenes. Nachdem die Tagesordnung genehmigt, erteilte der Präses dem Schriftleiter das Wort zur Verlesung des Protokolls, welches einstimmig angenommen wurde. Zu Punkt 2 wurden die eingegangenen Schreiben verlesen, und der geschäftliche Teil erledigt. Punkt 3 wurde nach kurzer Debatte zur nächsten Sitzung vertagt. Punkt 4, Kasse, gab der Kassierer einen Ueberblick über den Vermögensstand der „I. K.-O.-L." und wurden die Beiträge eingezogen. Punkt 5, Verschiedenes, erstattete der Arbeitsnachweisvorsteher Bericht über den Arbeitsnachweis und wurden interne Angelegenheiten erledigt. Schluss der Sitzung 2 Uhr nachmittags.

Verkehrswesen

Bei deutschen Firmen wird z. Zt. für die Beschickung eines **Warenkunde-Museums in Kiew** geworben. Der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" liegen hierzu vertrauliche Informationen vor.

Geschäftliches

Karl Werner, G. m. b. H., Cöln, hat am 30. September seine Geschäftsräume nach Waidmarkt 13/15 verlegt.

Ein belauschtes Gespräch im Eisenbahnkupee. Als ich nach langem Suchen endlich in dem 11,55 Uhr abfahrenden Zuge einen schönen Eckplatz gefunden hatte, liess ich mich gemütlich nieder, um mich, von dem Umherrennen in Berlin müde gemacht, durch ein kleines Schläfchen zu erquicken. Kurz vor der Abfahrt des Zuges wurde die Kupeetür aufgerissen und zwei Herren stürzten herein. Der eine dieser Herren sehr erregt, der andere beruhigend auf ihn einredend. Da aus der Tasche des einen eine bekannte „Fachzeitung" heraussah, vermutete ich sogleich, dass ich mit einem Geschäftskollegen zusammenfuhr. Und meine Ahnung sollte nicht getäuscht werden. Kaum hatten meine beiden Mitreisenden ihren Platz eingenommen, so hörte ich den einen jammern, dass sein ganzes Theater zugrunde gerichtet würde. Er wäre schon seit drei Tagen in Berlin umhergelaufen, um eine Leihverbindung zu bekommen, wo er sich auf eine seinen Theaterbesuchern entsprechende Programmzusammenstellung verlassen könnte. Habe er endlich eine Firma gefunden, die ihm das gewünschte Programm liefert, so habe er wieder darunter zu leiden, dass die Films an Wechseltagen unpünktlich eintreffen. In dieser Weise klagte ein Geschäftskollege dem andern sein Leid und dieser beruhigte ihn endlich, indem er ihm sagte: „Aber, lieber Freund, du brauchst dich doch gar nicht deswegen aufzuregen. Hast du denn noch nie in den Fachzeitungen von der Firma Filmverleihzentrale Engelke & Co., G. m. b. H., Berlin, Kottbuserstrasse 6, gehört? Ich stehe schon seit drei Monaten mit dieser Firma in Geschäftsverbindung und habe noch nie eine einzige Reklamation nötig gehabt. Wenn ich mich nicht täusche, so hast du ja in deiner Fachzeitung immer das Inserat der Firma mit der genauen Adresse. Schreibe sofort hin und du bist deinen ganzen Aerger los." Als ich dieses hörte, legte ich mich gemütlich in meine Ecke und konnte mich ruhig meinem Schläfchen hingeben, denn ich hatte ja auch seit 14 Tagen mein Programm von Engelke & Co.

Briefkasten

F. K. Welche Anforderungen die Sicherheitspolizei in den verschiedenen Städten stellt, kann nicht vorausgesagt werden. Es richtet sich dies nach der ganzen Bauart des Saales, nach der Anordnung der Stuhlreihen etc. Voraussagen diesbezüglich kann man nicht machen.

= **F. in H.** Nach genauem Aktenstudium sind wir zu der Ueberzeugung gelangt, dass das ganze Verhalten von E. dafür spricht, dass er sich bewusst gewesen ist, dass er den Monopolfilm von der B. T. G. für H. nicht erhalten würde. Wenn er sich den fraglichen Film durch einen Dritten heimlich verschaffen liess, trotzdem ihm, wie jeder Sachverständige begutachten wird, aus den Annoncen in den Fachblättern genau bekannt sein musste, dass es sich um einen Monopolfilm handelte, trotzdem ihm ferner die B. T. G. seiner Zeit einen Prospekt übersandt hatte und trotzdem er endlich aus Ihrer regen Reklame für den Film — auf die er zweifellos geachtet hat, wie gleichfalls der Sachverständige begutachten wird — den Monopol charakter des Films ersehen musste, so bleibt kein anderer Schluss übrig. Falls die Zeugenvernehmung dies nicht schon deutlich ergibt, müssen Sie unbedingt auf Vernehmung eines Sachverständigen bestehen, da unsere Richter begreiflicherweise meistens nicht die erforderliche Branchekenntnis haben werden. Sie den Prozess aber nur gewinnen können, wenn Sie nachweisen, dass der Beklagte gewusst hat, dass es sich um einen Monopolfilm handele. Es wird schwer sein, die Richter zu überzeugen, weil der Beklagte eine entgegengesetzte eidesstattliche Versicherung abgegeben hat. Da die Vermutung zugunsten eidlicher Aussagen spricht, haben sie mit der Widerlegung einen harten Stand. Wir sind aber der Ueberzeugung, dass Ihnen dies gelingt und dass das Gericht dann auch in dem Verhalten des Angeklagten einen Verstoss gegen § 1 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb erblickt. Der Beklagte ist Ihnen dann schadenersatzpflichtig, d. h. er muss Ihnen die Aufwendungen für



Reklame usw. sowie den entgangenen Gewinn ersetzen. Die Höhe des Schadens haben Sie zu beweisen. Ob Sie dies bezüglich der von Ihnen eingeklagten, angeblich entgangenen Einnahmen vermögen, und ob Sie sich durch diese Angaben über Ihre Einnahmen nicht bei dem Magistrat wegen etwaiger zu wenig gezahlter Lustbarkeitssteuern Unannehmlichkeiten aussetzen, können Sie allein beurteilen. Ob Sie eventuell auch gegen die B. T. G. Schadenersatzansprüche haben, lässt sich ohne Einsichtnahme in den Vertrag unmöglich beurteilen, da es lediglich auf die Vereinbarung ankommt, ob die B. T. G. Ihnen nur dann haften sollte, wenn sie selbst einem Ihrer Konkurrenten den Monopolfilm überlassen würde, oder auch dann, wenn einer Ihrer Konkurrenten ohne das Verschulden der B. T. G. den Film vor Ihnen erhalten würde. Halten Sie uns bitte über den Fortgang des Prozesses auf dem laufenden."

Betrug. Nach wiederholten gerichtlichen Entscheidungen ist es als Betrug anzusehen, wenn jemand bei Aufgabe einer Anzeige schreibt, dass der Betrag abgesandt sei, ohne dass dies geschehen, um hierdurch den Zeitungsverlag zur Aufnahme einer Anzeige zu veranlassen. — Ferner entschied die Strafkammer des Landgerichts in Altenburg (S.-A.), dass die Aufgabe von Anzeigen unter falschem Namen als Urkundenfälschung zu bestrafen sei, wenn auch der Inhalt der Anzeige den Tatsachen entsprach. Ein Hundehändler war bei der „Geflügelbörse" die Bezahlung seiner Anzeigen schuldig geblieben und daher wurde deren weitere Aufnahme verweigert. Darauf sandte der Mann seine Anzeigen unter falschem Namen an das Blatt und erschlich auf diese Weise deren Aufnahme. In diesem Gebaren wurde fortgesetzte einfache Urkundenfälschung erblickt, und das Urteil lautete auf drei Wochen Gefängnis. — Beide Versuche werden auch bei uns so oft gemacht, dass wir diese Schlaumeier ernstlich verwarnen! (Exped.)

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Verein der Kinematographen-Besitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe	Schriftf.: Maurer.
Verein Bayerischer Kino-Interessenten, München	C. Gabriel, München.	Schriftf.: Plamke, Imp.-Kino, Schützenstr. 1a.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	Wilh. Mäder, Dresden.	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	E. Wiebelhaus, Stuttgart.	Schriftf.: Chr. Bandermann, Stuttgart, Tonbildtheater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin		Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen u. Nachbarstaaten, Halle a. S.	M. Mehlert, Halle a. S.	Schriftf.: Walter Glatzel, Halle a. d. Saale, „Lichtspiele".
Verein der Kinematographen-Besitzer von Chemnitz und Umgegend	P. Rössler, Chemnitz.	
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend		Restaurant „Curbad", Herrenstrasse.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P. Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten v. Hamburg und Umgegend	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Linz, Metropoltheater, Nicolaistr. 10.
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Verein kinematogr. Angestellter und Berufsgenossen, Köln	Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal.	Schriftf.: Jean Frenzen, Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 120.
Angestellten-Vereinigung der Kinobranche, Hannover	K. Heitmüller, Hannover.	Schriftf.: von Bremen, Scholvinstr. 9.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	A. Ludwig, Breslau.	Schriftf.: A. Goldberg.
Allgemeine Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Dresden	?	Schriftf.: Johannes Schäfer, Dresden-A. 28, Gohliserstr. 3, II.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I.
Allgemeine Vereinigung der Kino-Geschäftsführer u. Rezitatoren, Berlin	Aug. Trams, Berlin.	
Intern. Kino-Operateur-Loge, Berlin	Alfred Schlagh, Berlin.	Schriftf.: Hermann Sturm, Berlin, Jägerstrasse 7.
„ „ „ „ Sektion Frankfurt a. Main	Emil Kurt Thoma, Bülowstr. 31.	
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin	Mill, Berlin-Rixdorf.	Schriftf.: Reinhold Dahlgrenn, Berlin N. 37, Fehrbellinerstrasse 83.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	?	Schrift.: Joh. Hermann, Fürth i. B., Mathildenstr. 1.
Vereinigung Münchner Kino-Angestellter	Carl Sandmeier, München.	
Verein Kinoangestellter für Essen und Umgegend	H. Eisenberg.	Schriftf.: J. Gross, Gärtnerstr. 25.
Verein der Kino-Angestellten des Bergischen Landes, Elberfeld	Julius Willkomm, Elberfeld, Marianstr. 26.	Schriftf.: Otto Weber.

Die Herren Vereinsvorstände werden gebeten, uns über Aenderungen im Vorstand gefl. Mitteilung zu machen und die Adressen für Postsendungen bekannt zu geben.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dazu benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

1. Operateur

zum 15. Okt. gesucht. Derselbe muss gelernter Schlosser od. Mechaniker sein. Nur wirkl. Fachleute wollen sich melden. Off. mit Gehaltsansprüche u. Bild unt G Z 722 an den „Kinematograph".

Wir suchen für unser erstklassiges Kinematographen-Theater einen äusserst gewandten, langjährig tätigen

Geschäftsführer

welcher in all. einschlägigen Fächern und hauptsächlich auch in der Reklame bestens bewandert ist. Den Offerten sind Zeugnisse oder deren Abschriften sowie genaue Angabe der bisherigen Tätigkeit beizufügen. Eintritt per sofort oder später. 671

Apollo - Kinematograph
Mülhausen i. Els.

Tüchtiger

Operateur

per 15. Oktober gesucht, der durchaus perfekt mit Duskes Vitograph K 1911 und eigener Licht-Anlage (Grade-Motor). Leichter Dienst. Gehalt 130 Mk. Off. mit Zeugnis-Abschriften an

716 **Lichtspiele, Rendsburg.**

Tüchtiger Kinofachmann

welcher mit Publikum und Behörden umzugehen weiss und das Aushängen von Sälen übernimmt, wird als Geschäftsführer per 1. November für Reise-Kino gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen an die Expedition des Kinematograph unter G. U. 714. 714

Vorführer

gesucht. Gehalt 120 Mk. 730
Lichtspielhaus, Detmold.

Achtung Theaterbesitzer!

J.K.O.L. J.K.O.L.

Suchen Sie

einen erstklassigen Aufnahme-Operateur oder einen Wiedergabe-Operateur, so wenden Sie sich vertrauensvoll an den Fachverein der **Internationalen Kino-Operateur-Loge, Berlin,** Jägerstrasse 7. Telephon: I, 1175. Telegramm-Adresse: **„Ikol".**

Tüchtiger Rezitator

nur I. Kraft, für Dramen und Humor, sofort für grössere Stadt Westfalens gesucht. Offerten unter **H. M. 753** an die Expedition des Kinematograph. 753

Suche für 15. Oktober einen durchaus zuverlässigen, tüchtigen

Vorführer

welcher mit Ernemann-Imperator vertraut, gelernter Mechaniker oder Elektriker ist. Derselbe muss vor allen Dingen imstande sein, alle vorkommenden Kleinigkeiten selbst zu erledigen, und eine vollkommene, erstklassige Vorführung verbürgen. Stellung ist gut bezahlt und angenehm. Es wird gebeten, sich nur Herren zu melden, welche schon in besseren Theatern längere Zeit mit Erfolg tätig waren, gewissenhaft und nüchtern sind. Angebote mit Zeugnissen, eig. Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Central-Theater, Göttingen,** Barfüsserstr. 17. 756

Vorführer

perfekter, selbständiger Arbeiter, Gaumont-Apparat, Umformer. Vorführung nur Abends. Junger, lediger Mann, gesucht. Pension im Hause. **Düsseldorf, Bilkerallee 66.** 706

Rezitator

gesucht. Freie Station und Logis, 70 Mark Gehalt. **Pianist,** gute Kraft, freie Pension, Logis, 60–70 Mark. Offerten unter **G. M. 683** an die Exp. des „Kinematograph".

Rezitator

absolut erstklassig, klare dialektfreie Aussprache, zugleich als Geschäftsführer gesucht. Gage 40 Mark per Woche. Antritt sofort. Telegr.-Offerte erbeten. Weisse Wand, Auerbach i. Vogtl. 719

Klavier- und Harmoniumspieler

guter Bilderbegleiter, gesucht. Jahresstellung. Ausführliche Off. mit Lohnansprüche an Metropol-Theater, Inh.: O. Licht, Meiningen, Markt 13 673

Für ein erstkl. Kinematographentheater wird eine **erste Kraft** als 678

Rezitator

gesucht. Derselbe muss umfassende Kenntnisse für sachgemässe und korrekte Erklärung historischer u. naturwissenschaftl. Darstellungen besitzen. Off. mit Gehaltsanspr. u. **H. 9228** an **Herm. Walher,** Annoncen-Exped., **Bremen,** erbeten.

Erklärer, Rezitator

1. Kraft, möglichst schauspielerisch gebildet, Sprechhumorist, erstklassiger Dramenerklärer, sowie im Humoristischen und Imitation perfekt, sofort oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und wann frei an **Alfred Roth, Kino-Salon, Wittenberg, Bezirk Halle.** 731

Erstkl. Künstler-Trio

3 Herren, Klavier (Harmonium), Geige und Cello, prima Bilderbegleitung nötig, sofort oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und wann frei an **Alfred Roth, Kino-Salon, Wittenberg, Bezirk Halle.** 735

Suche für sofort eine junge Dame oder Herrn als 711

Klavier- und Harmoniumspieler

für meinen Kino. Gleichzeitig ist die Rezitation mit zu übernehmen. Angenehme Stellung. Offerten unter **P. F. 110, Meuselwitz (S.-A.).**

Kino-Pianist

der sich den Bildern anzupassen versteht, auch Harmonium spielt, sofort gesucht. **Reform-Theater, Plauen i. V.** Desgleichen ein erstkl. **Rezitator.** 754

Erstkl. Kino-Duett

möglichst Ehepaar, gut eingearbeitet, vorzüglich dialektfreie Rezitation der Dramen, **humoristisch,** Dialog, hervorragende Stimmen-Imitation, sofort od. später für Wittenberg gesucht, hauptsächlich humoristisch. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen und wann frei an **Alfred Roth, Kinosalon, Wittenberg, Bezirk Halle.** 736

Erstklassiger Klavier- und Harmoniumspieler

Auf beide Instrumente zusammen spielend, sofort od. später gesucht. Bevorzugt werden solche, welche aushilfsweise die Rezitation übernehmen. Off. mit Gehaltsansprüchen an **Alfred Roth, Kino-Salon, Wittenberg, Bez. Halle.** 707

Stellen-Gesuche.

Operateur

tüchtiger Vorführer, führt jede Reparatur im Kino selbst aus, solide, arbeitsfreudig, mit sämtlichen Umformern vertraut, 28 Jahre alt, eigenes Werkzeug, gelernter Schlosser, sucht Stellung ab 1. resp. 15. Oktober. Offerten unt. **E V 565** an den „Kinematograph".

Vorführer

(spez. Ernemann und Pathe), absolut perfekt und zuverlässig, Nichtraucher, sucht, gestützt auf langjähr. Erfahrungen und gute Zeugnisse, Stellung in erstklassigem Unternehmen. Mindestlohn 35 Mk. wöchentlich. Gefl. Off. unter **H D 727** an den „Kinematograph".

Junger, solider

Operateur

tüchtig und gewissenhaft, mit fünfjähriger Kinopraxis, sucht sofort Engagement. Offerten unter **H E 720** an den „Kinematograph".

Vorführer

Junger, 21 Jahre, welcher ½ Jahr vorführte, sucht Stellung, um sich zu vervollkommnen. Offerten unter A. K. 88 postlagernd Quedlinburg a. H. 701

I. Kino-Vorführer

polizeil. gepr., 24 Jahre alt, vom Militär entl., perfekt u. selbst. arbeitend, sucht Engagement sofort. Gefl. Offert. unter **H. C. 725** an die Exp. des Kinematograph.

Solider, tüchtiger 879

Operateur

gel. Elektrotechniker, staatlich geprüft,

sucht per sofort oder später nur dauerndes Engagement

in erstkl. Kino oder Variété. Gefl. Off. unter G. K. 879 an den Kinematogr.

Junger redegewandter Kaufmann!

Ia. Plakatmaler, perf. Violinspieler, möchte seinen Beruf wechseln und sich zum tüchtigen Rezitator ausbilden. Wo wird ihm diese Gelegenheit geboten? Off. u. H. N. 760 a. d. Kinematograph.

Jüngerer Operateur

gelernter Elektriker, seitheriger ist mit Gleich- und Wechselstrom auf Pathé- und Nitzsche-Apparat bestens vertraut, sucht ab 1. November, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Offerten u. H P 784 an den Kinematograph.

17 jähriger Junge sucht Stellung zur Weitererlernung als

Operateur

derselbe hat Vorkenntnisse. Gefl. Off. u. H K 748 an d. Exped. d. Kinemat.

Erklärer

mit gutem Organ sucht per bald oder später Stellung bei 100 Mk. monatl. Gage, speziell für Dramen. Offerten erb. an **K. Müller, Reichenbach i. Schl.,** Engegasse 6. 720

Rezitator

(jung) dramatisch und humoristisch gut, sucht zum 15. Oktober Stellung. Offerten an **E. Jesus, Jüterbog,** Pferdestrasse 1. 733

Eine an pünktliches Arbeiten und flottes Rechnen gewöhnte junge Dame, 25 Jahre, stattliche Erscheinung, wünscht Stellung als 767

Kassiererin

in besserem Kino in Rheinland oder Westfalen. Bild steht zu Diensten. Offert. unt. H. S. 767 an den Kinem.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt sich d. Herren Kinobesitzern z. **kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche.** Der Geschäftsführer für Stellennachweis: Kollege Biewald, Nikolaistrasse 37, I. Telefon 6133. 1866

Allererste kaufmännische Kraft

langjähriger **Organisator** und **Leiter** vornehmster Lichtspielhäuser, sucht, gestützt auf **nachweisbare Erfolge, akademische** und umfassende **kommerzielle Bildung, erstklassige Referenzen, leitende Position.** Kaution kann auf Wunsch geleistet werden. Gefl. Offerten unter **G V 715** an den „Kinematograph“.

Frei ab 1. November!

Guteingespieltes

Ensemble

in jeder Besetzung **für besseres Kino.**

Gefl. Offerten erbeten an **Kapellmeister Hoffmann, Aachen,** Sandkaulbach 5. 670

Pianist

mehrere Jahre in erstkl. Kino tätig gewesen, **sucht** ab 15. Oktbr. evtl. sofort Stellung in nur erstklassigem Kino. Prima Zeugnisse und Referenzen vorhanden. 766

Franz Speiser, Berlin N., Gaudystrasse 38.

Geschäftsführer

723

30 Jahre alt, repräsentable Erscheinung, gewandte Umgangsformen, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, mit 10 jähr., vollständ. Branchenkenntnis, gestützt auf Ia. Zeugn. u. prima Referenzen, sucht per sofort oder später entspr. Position in erstklassig. Lichtspielunternehm. oder Filmbranche. Gefl. Off. unt. **H. A. 723** an d. „Kinematograph“!

Geschäftsführer

kaufm. gebildet, 33 J. alt, verheir., protestantisch, seit 1897 in der Branche, **I. Operateur,** m. **Lichtleitung, Umformer,** allen **Apparaten** vertraut, **Neueinrichtungen, Reklame-Fachmann,** routin. mit **Publikum, Presse** u. **Behörde. Ia. Zeugnisse,** frei ab 1. November oder sofort. Gefl. Offerten von mittleren Theatern erbitte an **Heinrich Meyer, Neunkirchen,** Saar, Bahnhofstrasse 11. 76[illegible]

Polizeilich geprüfter Operateur

32 Jahre, ledig, solid und nüchtern, exakter Arbeiter, perfekt auf Pathé, Ernemann, Stachow etc., aber auch jeden anderen Apparat vorführend, durchaus vertraut mit Umformern und Synchronen, firm im Neueinrichten v. Theatern, etwas Kenntnis im Aufnehmen und Entwickeln von Films, spreche Deutsch, Dänisch sowie etwas Französisch u. Englisch, **sucht per sofort oder später dauernde Stellung als I. Operateur oder Geschäftsführer.** Offert. an **Max Hellmann, Genf** (Schweiz), Rue du vieux College 1, III., bei W. Kollwig. 717

Junger, zuverlässiger 706

Operateur

sucht sofort Stellung. Derselbe ist mit allen vorkommenden Arbeiten, speziell auf Rien & Beckmann- und Ernemann-Apparate, gut vertraut. Garantiert tadellos sichere Vorführung. Offerten mit Gehaltsangabe an **Kratz, Köln a. Rh.,** Bechergasse 6, II. Etage.

Ia. Erklärer

für humoristische wie dramatische Bilder, welcher auch gut Klavier und Harmonium (beides zusammen) spielt, guter Improvisator, perfekt in allen die Branche betreffenden Arbeiten, seit 5 Jahren im Fach, Reklamemalen, firm im Umgang mit Publikum, war über drei Jahre in einem der ersten und ältesten Kinotheater Hamburgs in dieser Eigenschaft und als Geschäftsführer tätig, bin hier in zu kleine Verhältnisse geraten und suche mich zu verändern. Eigne mich speziell für Nord- oder Westdeutschland, auch Frankreich, Belgien, Holland. Prima Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Zuschriften mit Angabe der Spieldauer erbeten an **Rudolf Franquinet, Wittenberg** (Bezirk Halle), Schloßstr. 31. 707

Tüchtiger Rezitator

gute Kraft, mit klarer, deutlicher Aussprache, stilistische Satzbildung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sobald als möglich Stellung. Zuerst in erstklass. Theatern Berlins und Plauens tätig. Frei ab 7. Oktober. Mit allen in der Branche einschlagenden Sachen vertraut. Solide Ansprüche. Gefl. Off. an **Alfred Schröter, Plauen i. Vogtl.,** Hoferstr. 1, I. 702

Klavier- und Harmoniumspieler

mit eigenem Notenrepertoire sucht per 1. Nov. oder später Stellung. Offerten bitte an die Expedition des Kinematogr. unter **H. L. 746.** 779

Pianist

lange in erstklass. Kino tätig, mit sehr schönem Repertoire, guter Blattspieler, akadem. gebildet, erste Zeugnisse und Referenzen, **sucht** p. 15. Oktober Stelle in Kino, spielt auch mit Orchester. Off. mit Monatsgage u. **E H 517** an die Exp. des „Kinematograph“. 517

Kino-Violinist

erstkl. Dramenbegleiter, Phantasie- wie Blattspieler, 4 Jahre in der Branche tätig, sucht per sof. nur in bess. Theater Eng. Off. erb. u. **G. N. 681** a. d. „Kinematograph“. 681

Guter Pianist

frei ab 16. Oktober.

Offerten mit Gagenangabe an **Pianist, Dortmund, Bahnpost.** 757

Kino-Pianist

vorzüglicher Dramenbegleiter, Ia. Phantasiespieler, sucht per 15. Okt. dauernde Stellung. Off. u. **K. L., Rendsburg,** postlagernd. 708

Diese Schlager kosten einen Pfennig

Miete pro Tag und Meter mind 3 Tage

Frau Potiphar	485 m
Die Brinkeuserie, 5 Teile	1500 m
jeder einzelne Teil	300 m
Seelen, d. s. i. d. Nacht begn.	335 m
Das Halsband der Toten	350 m
Heimlich vermählt	372 m
Locuste, d. Giftmisch. Neros	435 m
Die führerlose Lokomotive	300 m
Die Macht des Gewissens	279 m
Der Glockenguss zu Breslau	314 m
Die Räuber	408 m
Ein Kind der Liebe	365 m
Der Verräter	815 m
Das Geheimnis des Klosters	360 m
Die Erschein. i. Grabgewölbe	880 m
Vom Bauernmädchen zum Opernstern	430 m
Der Traum eines Studenten	400 m
Detektiv-Schlager	
Der verräterische Tintenfleck	273 m
Das Geheimnis des Koffers	350 m
Sherl. Holmes letzter Fall	898 m
Holmes unter Bauernfängern	285 m
Das Millionentestament	315 m
Polizei und Falschmünzer	871 m
Die Stimme des Gewissens	260 m
Ein Meister des Dietrichs	295 m
Die schwarze Kappe	420 m
Der Einbrecher in der Falle	317 m
Indianer-Schlager	
Young Deers Tapferkeit	300 m
Die Liebe der Indianerin	300 m
Die Rache der Indianerin	318 m
Die Dankbark. d. Indianerin	328 m
Die Überlistung des Häuptlings	293 m
Die Mose von Salem	385 m

Rh.-Westf. Filmcentrale, Bochum

Telephon 1781. Tel.-Adr.: Filmcentrale

Zugkräftige Programme

sind **bedeutend besser** und **füllen mehr** die Kassen als viele sogen. „Schlager“, die nur so heissen, weil sie 900 Meter lang sind.

Folg. Kassenmagneten sofort frei!

Neue Indianer-Abenteuer	1500 m
Die Reise um die Erde	1200
Detektiv-Geschichten	1600
Militär-Festspiele	1800
Von Stufe zu Stufe	700

Sensationsdrama aus dem Leb. ein. Theaterprinzessin. **Christoph Columbus, Robinson Crusoe, Andreas Hofer** und alle wirklich. Schlager.

Kulante Bedingungen.

Filmverleihhaus, Trier.

Ausschneiden! Aufheben! 781

Zu verleihen

Sündige Liebe, 1080 m lang, frei ab 6. Okt. Ballhaus-Anna I, Weisse Sklavin III, Opfer des Alkohols, sofort frei, pro Tag 10 Mk. Nat Pinkerton Serie. Murat, vom Gastwirtssohn zum König. Geheimnis des Klosters. Das Halsband der Toten. 695

Arthur Hoffmann, Altenburg i. S.-A., Tel. 1467.

Zweite Woche nach Erscheinen frei

zu billigsten Preisen

Die Liebe des gnädigen Fräuleins

Der Glöckner von Notre-Dame

Das Opfer der Mormonen

Zimmermann, Kaiserstr. 61, Bochum
Telephon 1781, Tel.-Adr.: Filmcentrale.

Schlager für Kinos!

Hochinteressant!

10 authentische Original-Aufnahmen vom Kriege

1870-71

Belagerung u. Beschießung v. Neu-Breisach u. Belfort

Vorzügliche Diapositive. Preis 30 Mk. (unter Nachnahme).

Firma P. Ney Photo-Kunstanstalt Berchtesgaden (Bayern).

Achtung! Achtung!

Wir haben jede Woche 2 Programme

garantiert nur 14 Tage gelaufene Neuheiten, Länge ca. 26-2800 m, abzugeben. Sämtliche grossen Schlager sind in den Programmen enthalten. Reflektanten wollen umgehend Angebote unter Chiffre **H. H. 742** an die Expedition des Kinematograph einreichen. 742

Achtung! Achtung!

Verleihe folgende Schlager billigst:

Aus Deutschlands Ruhmestagen 1870|71
456 m, frei ab 7. Oktober

Der Doppelgänger
(Nat Pinkerton-Serie) **363 m, frei ab Erscheinungstag 14. Oktober**

Die Ballhaus-Anna, II. Teil
960 m, frei ab Erscheinungstag 21. Oktober 487

Karl Werner, Herne i. W., Bahnhofstr. 15 Fernruf 822.

Kaufe Films

7—10 Wochen alt, prima Qualität, bis **2000 Meter** pro Woche, **dauernd mit prompter Kasse.** Films müssen 24 Stunden zur **Ansicht** gesandt werden. Gefl. Offerten unter **H. F. 731** an den „Kinematograph“. 731

Schimpfen Sie nicht auf die schlechten Vorführungen

Stellen Sie einen **tüchtigen Operateur** an Ihren Apparat, der imstande ist, eine dauernd mustergültige Projektion zu lief. Gefl. Off. unt. **H. D. 728** an den „Kinematograph“.

Ein Versuch überzeugt! 728



Gebr. Ia. Aufn.-Apparat

für Berufsoperateur, tadellos in Funktion, nebst Stativ, Panoramaplatte sowie auch weiteres Zubehör, Kopiereinrichtung etc., per Kasse preiswert zu kaufen gesucht. Detaillierte Angebote unter **G. T. 765** an die Expedition des „Kinematograph“.



Ankauf • Verkauf Tausch

sämtlicher Kino-Artikel.
Stets Gelegenheitskäufe.

A. F. Döring, Hamburg 33.

Zu kaufen gesucht 696

Luther und Jugendsünde.

R. Wormbs, Altenburg (S.-A.), Pauritzergasse 31.

Unleserlich geschriebenes Manuskript.

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, dass für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.



Aus dem Reiche der Töne



Die Industrie und der Musiker.

Ist das Ereignis an sich schon überraschend, so ist es noch mehr der Umstand, dass gerade das Leipziger Theaterpublikum, in musikalischen Dingen sehr verwöhnt, sich dem Geschenke der Schallplattenindustrie nicht verschloss. Was aber wäre es erst für eine artige Ueberraschung und zugleich ein Triumph für den Sprechapparat gewesen, wären die Besucher des Alten Theaters in Leipzig anlässlich der Aufführung von Molnars Spiel „Der Gardeoffizier" nicht vorbereitet gewesen. Aber, wenn auch die Anschlagzettel und Zeitungen das Kulissengeheimnis verraten hatten, ein Triumph war es trotzdem. In dem geistvollen Stücke des ungarischen Dichters spielt der zweite Akt in einer Theaterloge und die handelnden Personen befinden sich bei einer Aufführung von Puccinis „Madame Butterfly". Der eigentliche Zuschauer folgt dem spannenden Dialoge, der in der Loge geführt wird, blickt über die Loge hinaus in den weiten Zuschauerraum, ein Gegenstück zu dem wirklichen, und gleichzeitig hört er einen Teil der Lieder und Instrumentalgesänge dieser herrlichen Oper. Der „Leibgardist" ist bereits über viele deutsche Bühnen gegangen, doch musste in allen Fällen neben dem im Stücke dramatisch tätigen Personal auch noch das zur Erreichung der Illusion nötige Opernpersonal einschliesslich der Musiker mobil gemacht werden, um die Darstellung des Stückes zu ermöglichen und sie glaubhaft zu machen. Das Leipziger Experiment ist so glänzend verlaufen, dass selbst die dortige, in musikalischen Dingen sehr strenge Kritik dem Ereignis warme Worte widmet, das übrigens gar nicht nötig gewesen wäre. Das Alte und das Neue Theater stehen unter gemeinsamer Leitung, und der Ersatz des Orchesters und der Opernkräfte durch die Schallplatten der Mammutwerke wird jetzt um so eher von kleineren Bühnen gleichfalls willkommen geheissen werden. In diesem und in ähnlichen Fällen. Und wie gegenwärtig der Film die Wandeldekorationen im Theater ersetzt, Neuinszenierungen von Ibsens John Gabriel Borkmann und vielen anderen Stücken den Film nicht mehr übersehen, so wird natürlich auch jede Art umfangreicher Bühnenmusik, deren Ausführung gerade auf kleineren Bühnen oft unmöglich ist, durch die Schallplatte ersetzt werden.

Denn die Bühnenmusik ist jedem Bühnenleiter ein Ding, das er nicht missen kann, dem er aber doch nur gezwungen Ohr und Beutel öffnet. Sie ist Grund und Ursache der ewigen Mißstimmungen zwischen Direktor und Kapellmeister, denn kein Dirigent besitzt so wenig künstlerisches Gewissen, als dass er es ohne heftigen Einspruch zuliesse, wenn ihn plötzlich, mitten im schönsten Einverständnis mit Publikum und Orchester, sechs oder noch mehr seiner Musiker schnöde verlassen. Leise schleichen diese von höherer Seite Abkommandierten mit ihren kleinen und grossen Instrumenten auf die Bühne hinauf, postieren sich unter dem neuen Kommando des Regisseurs oder des Inspizienten hinter den Kulissen, um hier die vom Dichter vorgeschriebene Musik auszuführen. Und das Publikum wundert sich, warum der Kapellmeister alle Dirigierfreudigkeit verloren, der Arme trauert doch um die Flüchtigen und leere Pulte haben noch keinen Kapellmeister sonderlich begeistern können. Erst wenn das Schönste vorüber ist, kehrt das Häuflein traurig wieder zurück, um irgendwo im halben Takte einzusetzen.

Ist aber die Bühnenmusik auf offener Szene, also im Kostüm auszuführen, dann wird die Sache noch trostloser. Denn jetzt muss das Orchester für den ganzen Abend reduziert bleiben, wenn nicht die nötigen Musiker an allen Ecken und Enden der Stadt aufgetrieben werden. Besonders gern nun wird Bühnenmusik von keinem Musiker übernommen, am wenigsten jene im Kostüm. Das Honorar, für das in Deutschland neuerlich ein besonderer Tarif festgesetzt wurde, kann nie so gross sein, als dass es dem Musiker einen Ersatz für das an anderer Stelle verloren gegangene wäre, ganz abgesehen davon, dass der Bühnenmusik immerhin zwei bis drei Proben vorangehen müssen. Und da fremde Musiker nicht immer zu erreichen sind, so sieht jede Reprise auch andere Musiker. Dieser Uebelstand hat schon manchen Kapellmeister, manchen Regisseur seine innere Harmonie verlieren lassen und die Fälle, da die auf den weltbedeutenden Brettern nicht heimischen Musiker vom Lampenfieber ergriffen, gerade im Momente ihres Einsatzes versagten, sie haben oft genug Grund zur Heiterkeit dem Publikum, Grund zur Verzweiflung den Leidtragenden gegeben.

Mit einem Schlage nun ist die Schallplatte gegen das Orchester vorgedrungen und nur mit gemischten Gefühlen nimmt der Musiker von dem Siege Notiz. Bedrohen ja doch eine ganze Anzahl anderer Musikautomaten seine Existenz. Aber es ist durchaus kein Grund zur Trauer. Die Musikapparatenindustrie hat so viel zur Popularisierung bestehender Orchester, Quartette, Ensembles etc. beigetragen, dass es sich verlohnt, die segensreichen Wirkungen den angeblichen Schäden gegenüberzustellen. Dazu genügt ein Blick in die Verzeichnisse der Grammophongesellschaften. Und wer des öfteren die Kopie des Vortrages einer musikalischen Vereinigung hört, der hat erst recht das Verlangen und den Wunsch, bei Gelegenheit auch das Original zu geniessen, wie es denn die Regel ist, dass erst die Platte von der Existenz einer musikalisch bedeutenden Korporation Kunde gibt. Die Präparation durch die Schallplatte in Hinsicht auf das musikalische Verständnis ist noch gar nicht nach Gebühr gewürdigt worden. An allen diesen Vorteilen für Musik und Publikum könnte nur der Unverstand zweifeln.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der theoretisch-musikalischen Schulung des Publikums. Namhafte Musikgelehrte, die ihr reiches Wissen sonst nur in schwer zugänglichen Enzyklopädien niederlegten, sie bearbeiten heute die Kataloge und Handbücher, welche die Industrie ausgibt, ja selbst Reklamebroschüren über Erzeugnisse der Klavierspielautomaten-Industrie, sie enthalten in verständlicher Fassung lehrreiche Einführung in die klassische und moderne Musikliteratur, welche von Mignon, Phonola, Pianola etc. reproduziert wird. Der Beispiele ist kein Ende und selbst Musiker finden reichlich Betätigung und gutes Auskommen in eben den Etablissements, welche die Apparate erzeugen.

Notizen.

International Talking Machine Cie. Odeon-Werke in Ste. Croix (Waadt). Die Gesellschaft „International Talking Machine Cie. Odeon-Werke" mit beschränkter Haftbarkeit, die ihren Sitz in Weissensee bei Berlin hat, hat unter genannter Firmenbezeichnung in Ste. Croix eine Filiale, ebenfalls mit beschränkter Haftbarkeit, gegründet. Diese übernimmt die Geschäfte der aufgelösten Firma Ch. und J. Ullmann in Ste. Croix. Die Gesellschaft bezweckt die Herstellung und den Verkauf von Sprechmaschinen und ihrer Bestandteile und Zubehören (Platten, Aufnahme von Musikstücken usw.) sowie aller anderen mit dieser Fabrikation zusammenhängenden Artikel. Die Apports belaufen sich auf 400 000 Mk. Die Generalversammlung hat drei Direktoren für die Gesellschaft Vollmacht erteilt; fur die Direktion der Filiale zeichnet im Auftrage derselben einzig Alphonse Normann in Ste. Croix.

Popper & Co., Leipzig

Fabrik pneumatischer Musikwerke.

„Poppers Mandolinen-Geigen-Piano“

Selbsttätige natürliche Mandoline. D. R. P.

Erstklassiges Kunstspielpiano.

Feinste Nuancierung.



Vorzüglichste Imitation des natürlichen Violinspiels.

Abwechselungsreiche Musik.

Ausgezeichnet Stimmung haltend.

Infolge der überaus glücklichen Kombination eines erstklassigen **Kunstspiel-Pianos** mit Künstlernotenrollen mit der **natürlichen Mandoline** und der vollendeten Imitation des **natürlichen Violinspiels** wird eine prächtige, **abwechselungsreiche Musik** erzeugt, durch die alle im Lichtbild sich abspielenden Vorgänge, alle Gefühlsregungen eine passende Begleitung erhalten.

Auf Wunsch mit Poppers **Noten-Schnellwechsel-Apparat „Triplex“** lieferbar.
D. R. P. ang.

Man verlange Kataloge.

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

An- und Verkauf von Theatern.

Intern. Kinematogr.- u. Filmverl.-Inst. Fr. Trummel, Düsseldorf, Aderstr. 74.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 2. Institut für Projektionsphotographie
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsastr. 27.
Richter, C., München, Sedanstr. 8/0. Spez.-Geschäft f. künstl. Rekl.-Diaposit.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion
Thorn, A., Kunstanstalt. Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30 Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Gitsels, P., Trier.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 32.
Kosmos-Institut, München-Planegg, Internationaler Filmvertrieb.
Lange, Oscar, Berlin SW. 46, Friedrichstr. 247

Gebrauchte Films und Apparate.

Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 656.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 63.
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematogr.- u. Licht-Effekt-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 226-27.

Kinematographische Rohfilms.

Goerz Photochemische Werke, G. m. b. H., Berlin-Steglitz.
Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & ses fils, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.

Birost, C., Düren, Rhld., billige, kompl. Einrichtg. u. Theaterreklamemalerei.
Benath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung. Aufnahme und Vorführung.
Heyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Knauss, Albert, Projektionstechniker, Stolp i. P., Telephon 523.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
Wilhelmy, Josef Markus, z. Zt. Rastatt.

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz i. S.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Fränkel, Arno, Leipzig. Lipsiahaus
Heid & Co., Elektrizitätsgesellschaft, Neustadt a. H., „Kreuzkohle"

Kondensoren.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8

Musikwerke.

Kowatz, M., Beuthen O.-Schl., Fabrik mechanischer Musikwerke.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein. **FILMCONSERVIERER** Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc. Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung, Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstrasse 12.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 121/132.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstrasse 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Possony, Ungarn.

Kino-Photographen.

Hilber, A., Chem. Laboratorium f. Filmfabrikat., Strassburg i. E., Langstr. 70.
Kopp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 10.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstrasse 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1392 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 250. Düsseldorf, 11. Oktober. 1911.

Bioscope-Programm!

Datum	Titel	Preis
28. Oktober:	**Ausbruch des Aetna** Hervorragende Naturaufnahme, selten schöne Virage	Mk. 138.—
4. November: **Schlager!**	**Der Krüppel** (Milano-Film), Drama aus dem italienischen Volksleben	„ 276.—
	Krause als Equilibrist (Milano-Film), humoristisch	„ 147.—
11. November: **Schlager!**	**Terje Vigen** Drama von der Waterkant, nach dem gleichnamigen Gedicht von Ibsen	„ 475.—
	Nautischer Sport Naturbild mit wunderbarer Virage	„ 111.—
18. November:	**Wild-West-Romantik** Drama aus dem wilden Westen	„ 258.—
28. November: **Schlager!**	**Das Harfenmädchen** Grosses Sensations-Drama	
2. Dezember: **Schlager!**	**Die Luftschiffer** Drama aus der vornehmen Sportwelt	„ 370.—
	Alte Liebe rostet nicht Amerikanische Komödie	„ 216.—

Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.

Telefon: 6, 3224. — **Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 236.** — Telegr.-Adr.: Bioscope.



MA
TA
DOR

Ein
Deutscher
»KINO«
Projektions
Apparat
ohne
Tadel

Johannes
NITZSCHE
Leipzig =
Tauchaerstr. 28-30

E.W.

Telegramm-Adresse: **Bionitzsche, Leipzig.** Fernsprecher: **19319** und **4125.**

Filialen: **Prag, Böhmen, Ferdinandstr. 35.**
Breslau, Schles., Theaterstr. 8/9.


ESSANAY


Der Kinematograph
nebst Beiblatt
Aus dem Reiche der Töne
Fachzeitung für Kinematographie, Phonographie und Musik-Automaten.

Bezugspreis: vierteljährlich Inland Mk. 2,10 Ausland „ 2,75 | Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg. Stellen-Anzeigen die Zeile . . . 10 „

Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.
Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph", Düsseldorf, Postfach 71, zu richten

Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité, John F. Jones & Cie. in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre.

No. 250. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. Düsseldorf, 11. Oktober 1911. Erscheint jeden Mittwoch.
Berliner Bureau: Franz Glass, Berlin SW., 29, Helmstrasse 7. Telefon Amt IV, 10607.

Hinter den Kulissen des „Kientopps".

Einer unser ständigen Mitarbeiter veröffentlichte kürzlich im „Berliner Börsen-Courier" unter obiger Ueberschrift einen Warnruf für diejenigen, die durch den Erfolg mancher Unternehmungen geblendet, schnell Kinematographentheater-Besitzer werden wollen in der sicheren Hoffnung, dann ebenso schnell und mühelos grosse Reichtümer ansammeln zu können. Dass dem nicht so ist, lehrt der nachfolgende Artikel:

„In Gross-Berlin ist in den letzten Jahren die Zahl der „Kientöppe" gewaltig gestiegen, und namentlich in den Arbeitervierteln gibt es kaum eine frequentiertere Strasse, in der nicht solch ein Unternehmen eine Klientel anzulocken suchte. Man kann nicht gerade behaupten, dass diese Kunststätten immer zur Verschönerung des Strassenbildes beitragen, wenn sie auch sicher zu seiner Belebung mitwirken. Denn Riesenplakate, die wenig vornehm und künstlerisch wirken, zum Teil blutrünstige Szenen darstellen, werden an die Fassaden der Häuser oder auf Staffeleien geklebt, um die Passanten zum Eintritt einzuladen, und die an den Eingängen postierten Portiers fordern nach der Art der Kleiderverkäufer am seligen Mühlendamm das Publikum zum Besuch der Vorstellungen auf.

Aus der hohen Ziffer der Kinematographentheater könnte der Laie schliessen, dass so ein Institut das beste Geschäft ist, und dass seine Inhaber schnell reich werden müssen. Tatsächlich ist das aber nur bei einer verschwindend geringen Anzahl noch der Fall, denn mit dem Wachsen der Konkurrenz sind auch die Ansprüche des Publikums gewachsen — nicht nur bezüglich der Darbietungen, sondern im gleichen Masse in bezug auf die Ausstattung des Zuschauerraums.

Betritt man einen „Kientopp" nach dem allgemeinen Geschäftsschluss, zwischen $8\frac{1}{2}$ und 9 Uhr, so wird man fast stets finden, dass er gut besucht ist, vorausgesetzt natürlich, dass nicht noch ein schöner warmer Abend das Publikum ins Freie lockt. Bis zu der erwähnten Stunde aber ist der Besuch in der Regel ganz minimal, und dieses eine volle Haus kann kaum die Tagesspesen decken, geschweige denn einen Ueberschuss bringen. Die kleinen Theater weisen selten mehr als zweihundert Sitzplätze auf, von denen die billigsten, die zu etwa 30 Pfg., am meisten benutzt werden. Das Besuchsverhältnis dürfte sich nun an einem normalen Tage von 5—11 Uhr etwa folgendermassen stellen: 120 Zuschauer à 30 Pfg., 80 à 50 Pfg. und 10 à 75 Pfg., was einer Gesamteinnahme von 83,50 Mk. entspricht.

Diese Berechnung ist noch verhältnismässig günstig und trifft eigentlich nur für die erfahrungsgemäss ertragreichsten Wochentage, den Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend, zu, während am Montag, Dienstag und Freitag die Einnahme erheblich geringer ist. Der Sonntag natürlich ist der Tag der goldenen Ernte — an ihm kann der Kassierer oft bis zu 200 Mk. und darüber seinem Chef abliefern. Aber dieser eine Sonntag genügt nicht. Er soll mit seinem Ueberschuss zur Deckung des Defizits der schwachen Tage herhalten, und der Verdienst, den er brachte, wird um so mehr absorbiert, als selbst die sogenannten guten Tage die Rechnung bestenfalls nur gerade glatt aufgehen lassen.

Da man sich im allgemeinen eine ganz falsche Vorstellung von den Erfordernissen eines Kinematographentheaters macht, da man nicht weiss, wie verhältnismässig teuer z. B. allein die Leihgebühr für die Films ist, so wird vielleicht die folgende Aufstellung der täglichen Unkosten eines Kinos nicht ohne Interesse sein:

Ladenmiete	22,50 Mk.
Films	30,00 „
Elektrischer Strom	10,00 „
Vorführer	5,00 „
Portier	4,00 „
Kassiererin	2,00 „
Klavierspieler	5,00 „
Geschäftsführer	6,00 „
Reklame und Programme	4,00 „
Sonstige Spesen	3,00 „
	91,50 Mk.

Das heisst also, dass der Einnahme von 83,50 Mk., die ein guter Tag durchschnittlich bringt, Ausgaben in Höhe von 91,50 Mk. gegenüberstehen. Es bleibt angesichts dessen erstaunlich, dass noch immer neue „Kientöppe" in die Welt gesetzt werden, aber des Rätsels Lösung liegt wohl darin, dass die wagemutigen Unternehmer eben meist selbst Laien sind und ihre Erfahrungen erst teuer bezahlen

müssen. Sind sie erfahren, dann ist gewöhnlich zugleich das Betriebskapital aufgezehrt, und das Lichtbildtheater muss seine Pforten schliessen . . ."

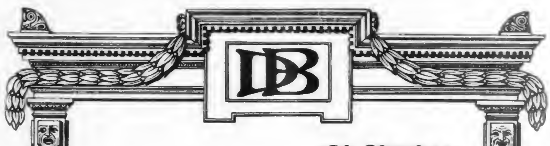
Was hier für Berlin angeführt ist, gilt auch für zahlreiche Provinzplätze, in denen Laien-Unternehmer durch mangelnde praktische Erfahrungen die Prosperität und das Ansehen der Kinematographentheater gefährden.

Der Mahnruf unseres Kinofreundes sollte daher weit über den Kreis der Berufsgenossen hinaus Beachtung finden.

Kino und Tagespresse.

Die rapide Entwicklung, die das Lichtspielgewerbe in den letzten Jahren in allen Ländern genommen hat, brachte die englischen Tageszeitungen zu der Erkenntnis, dass ihnen die Kinos nur verschwindend kleine Einnahmen für Inserate bringen. Während beispielsweise die Londoner Theater und Variétés auf regelmässige Ankündigungen in der Presse angewiesen sind und dafür jährlich viele Tausende zahlen, begegnet man den Anzeigen von Kinos nur äusserst selten. Von den 400 Londoner Lichtspielhallen inserieren nur etwa ein halbes Dutzend zeitweilig in den grösseren Zeitungen und vielleicht nur 50 in den ziemlich unbedeutenden Vorstadtblättern. Die Zeitungsverleger beabsichtigen nun, der kinematographischen Industrie grössere Aufmerksamkeit zuzuwenden in der offen ausgesprochenen Erwartung, durch Inserate dafür schadlos gehalten zu werden. Sie wollen einmal wöchentlich der Industrie eine ganze Seite zur Verfügung stellen, und zwar sollen die mittleren Spalten mit Beschreibungen der neuesten Filmerscheinungen und die Spalten rechts und links mit Inseraten von Filmfabrikanten und Kinos gefüllt werden. Die Idee ist in London keineswegs neu, denn sie wird mit Vorliebe bei der Beschreibung von Ausstellungen, in Artikeln über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Mode, der Technik usw. angewendet, aber sie zeigt im allgemeinen den Uebelstand, dass nur solche Artikel erwähnt werden, die in den nebenstehenden Anzeigenspalten vertreten sind. Das liegt nun einmal in dem stark ausgeprägten geschäftlichen Charakter des englischen Zeitungswesens, und von einer objektiven Berichterstattung kann unter solchen Umständen nur selten die Rede sein. Ob den Kinos irgend ein Nutzen erwachsen wird, darf füglich bezweifelt werden, denn erstens sind die Kinos in der Hauptsache auf Lokalkundschaft und auf Zufallskundschaft, also auf ein Publikum, welches zufällig den Distrikt passiert, angewiesen, während sich die Verbreitung der grossen Londoner Blätter über ganz England erstreckt und dementsprechend die Anzeigenpreise sehr hoch sind. Für die Filmlieferanten sind die Aussichten für einen Erfolg aber kaum günstiger, denn diese haben nur mit einem relativ kleinen Kundenkreis zu tun und dieser bezieht auch ohne Anzeigen in den Tagesblättern




DB

gern von ihnen, wenn sie gute Films anzubieten haben. Der Absatz eines schlechten Films würde durch Inserate in der Tagespresse wohl kaum gehoben werden können. Von grösserer Bedeutung für die Kinos sind natürlich die Lokalblätter, während es für Filmfabrikanten und Verleihanstalten kein besseres Reklamemittel geben kann als die Fachpresse, die es sich zur Aufgabe macht, die Interessen der Industrie wahrzunehmen und in der die Leser nach Neuerscheinungen eifrig Ausschau halten. S.

Alte Films, die wieder wertvoll werden.

Wenn ein guter Schlager herausgekommen ist, so hat man wohl Gelegenheit, ihm eine Weile lang in den verschiedensten Städten und am selben Ort auf den verschiedensten Bühnen zu begegnen. Wer regelmässig den Kino zu besuchen hat, muss sich ja oft genug dasselbe Menu wieder servieren lassen, was ja schliesslich auch dem Globetrotter nicht erspart bleibt, der die Welt mit ihren Hotels abgrast. Nach einer Weile sinkt dann aber doch auch der zugkräftigste Film in das Dunkel der Vergessenheit, weil man nicht mehr leugnen kann, dass er nun wirklich „abgedroschen" ist. Und doch ist an sich ein Bild dadurch nicht wertlos geworden, dass die allzustark darauf konzentrierte Aufmerksamkeit vorläufig seiner überdrüssig geworden ist. Kann uns beispielsweise eine scherzhafte Begebenheit, welche wir nach Jahr und Tag vergessen haben, nicht beim neuen Miterleben ebenso erheitern wie damals, als wir sie zum ersten Male sehen durften? Manch alter Film kann gewiss wieder wertvoll werden, wenn man nur in Geduld abwartet, bis er hübsch in Vergessenheit geraten ist. Allerdings ist es ja möglich, dass ein Film nach einem Jahrzehnt bei dem raschen Wechsel unserer Moden und Sitten ein wenig antiquiert erscheint, und man darf diesen Punkt gewiss nicht übersehen. Aber vielleicht findet das Publikum es gerade originell, wenn in „alten Kostümen" gespielt wird. Bisweilen kann auch durch ganz zufällige Begebenheiten plötzlich ein alter Film wieder mehr aktuell werden. Da wird beispielsweise durch die hohe Politik die Aufmerksamkeit gerade auf ein Land wie Tripolis gelenkt. Nun hat ein Filmbesitzer vielleicht früher einmal Bilder gebracht, welche jene Gegenden zeigen. Jetzt wird er schnell den alten Film hervorsuchen, dessen Vorführung sicher auf Interesse rechnen kann. Niemand wird Anstoss nehmen, wenn er erfährt, dass es sich um keine neue Aufnahme handelt; im Gegenteil wird sich das Publikum darüber freuen, dass der Kino sofort mit einem „aktuellen" Film zur Stelle ist. Natürlich muss vorausgesetzt sein, dass das Filmband nicht bereits durch den Gebrauch so gelitten hat, dass man es in einem anständigen Kinotheater nicht mehr zeigen darf. Vor allem aber können historische Films gerade dadurch, dass sie Begebenheiten der Vergangenheit darstellen, wie sie auch durch die geschickteste Schilderung nicht wieder vor das geistige Auge gerückt werden könnten, zu einem viel höheren Wert gelangen als sie ursprünglich besessen haben. Und man sollte direkt offiziell Aufnahmen mit dem Kinematographen von allen bedeutenden historischen Vorgängen, soweit sie sich zu solcher Reproduktion eignen, machen lassen, um später die Begebenheiten, die der Vergangenheit angehören, wieder aufleben zu lassen. Solche Bilder müssten in Archiven aufbewahrt werden, und man müsste vor allem das Negativ sicher konservieren, damit die Möglichkeit der Kopierung stets gegeben ist. — Es erscheint gar nicht ausgeschlossen, dass nach einer Reihe von Jahren neben Neuem der Kino auch mancherlei Altes bringen wird und kann. Nach Be-

Die gesamte deutsche Tagespresse

ist des Lobes voll über **Asta Nielsen-Films.**

Das deutsche Kinematographen-Publikum

ist enthusiasmiert durch die packende Dramatik.

Die Film-Verleiher

können nicht mehr allen Bestellungen Genüge leisten.

Die Theater-Besitzer

werden mit polizeilichen Sperrungen wegen ständiger Ueberfüllung bedroht.



Das ist der Anfangs-Erfolg der

Asta Nielsen-

Serie.



Sichern Sie sich von den 10 Monopol-Films sofort eine Woche.

Verlangen Sie umgeh. Leihbedingungen von der

Projections-Actien-Gesellschaft „Union"

(Abteilung: „Internationale Film-Vertriebs-Gesellschaft")

Telephon: **Amt I, 12494.**
Telegr.-Adr.: **„Aktges".**

FRANKFURT a. M., Kaiserstr. 64.

Vertreter: **Ber[illegible]mann & Ber[illegible]k, Flensburg,** Holm 35, Tel. No. 1125. **Hanewacker & Scheler, Leipzig,** Pfaffendorferstr. 20, Tel. No. 6323. **Koslowsky, Gleiwitz** Augustastr. 10. **Wilhelm Graf, Köln,** Union-Theater, Hohestr. 132, Tel. No. 5141 A.

darf werden eben von alten Negativen neue Positive, also eine zweite Auflage des Films, hergestellt werden und es fallen dann die oft grossen Kosten der Aufnahme weg. Solche Wiederholungen können gewiss dazu führen, dass die Beschaffung der Bilder verbilligt wird. Die marktgängige Philosophie des Be: Akiba hat bereits gelehrt, dass es nichts Neues unter der Sonne gibt. Alles kehrt schliesslich früher oder später wieder. Und warum soll der Kinomann die Welt seines Theaters nicht nach denselben Gesetzen verwalten dürfen? -l-

Aus der Praxis

Neue Kinotheater.

Idar. Der Kristall-Kinematograph im Restaurant Zur Krone (Fr. Ostermann) wurde dieser Tage eröffnet.

Hannover. Ein neues Kinematographentheater ist in dem Tedrahuschen Hause Nordmannstrasse 2 entstanden.

Allenstein (Ostpr.). Hier wurde ein Metropol-Theater eröffnet.

Königsberg. Hier wurde Weissengerberstrasse 4 ein Urania-Lichtspieltheater eröffnet.

Schneidemühl. F. Damrau eröffnete im grossen Saale des Hotel Artushof, Friedrichstrasse, ein Kinematographen-Theater.

Luzern. Das Kinotheater Central wurde hier Stadthofstrasse eröffnet.

Elberfeld. Ein neues Kinematographentheater ist unter dem Namen „Luna-Lichtspielhaus", hier, Altenmarkt Nr 5 eröffnet worden.

Pr. Börnecke. Schmiedemeister Schaefer errichtet im „Braunen Hirsch" ein ständiges Kinematographentheater.

Leipzig-Schleussig. A. Plang eröffnete hier Stieglitz- und Könneritzstrassen-Ecke ein Licht-Schauspielhaus.

Braunschweig. Neu eröffnet wurde Bohlweg 40 a die Lichtbildbühne Apollo-Theater.

Frankfurt a. O. Hermann Bornemann hat das Lichtbildtheater käuflich erworben.

-ba- **Egeln.** Das Städtchen Egeln im Wanzlebener Kreise, welches zwar nur ca. 5500 Einwohner zählt, aber in einer ortreichen Umgebung belegen ist, kann jetzt zwei Kinotheater aufweisen. Nachdem vor kurzem von Dr. Kurtz & Co. aus Gera in dem Knochschen Gebäude an der Meisterstrasse ein Deutsches Lichtschauspielhaus errichtet wurde, öffnete am 1. Oktober bereits ein Konkurrenzunternehmen im Hotel zum Bär seine Pforten.

obr. **Dresden.** Die „Dresdner Lichtspiele" eröffneten am 30. September noch ein neues Lichtschauspielhaus „Fata Morgana" in Breitestrasse 3, Ecke Seestrasse, so dass die Gesellschaft nunmehr vier Kinotheater hat: drei in der Altstadt und eines ein Neustadt, das erst jüngst seine Pforten erschloss.

Landsberg a. W. Sonnabend, den 30. September eröffnete im Hause Wilhelmstrasse 8, am Markt, Herr H. Schwichtenberg ein vornehmes, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Metropol-Theater, somit das dritte in Landsberg. Die Einrichtung führte bis ins kleinste ein alter Fachmann (als Geschäftsführer und Operateur), E. Szerepaniak, aus.

-s- **Sunderland** (England). Das Variété Pavilion wird von Lough & Richardson jetzt als Kino betrieben. Die Firma besitzt nunmehr drei Kinos in Sunderland.

-s- **Lange oder kurze Films?** In englischen Kreisen beschäftigt man sich zurzeit lebhaft mit der Frage, ob die langen oder die kurzen Films sich als die besten Schlager erweisen. Die Ansichten der Kinobesitzer gehen, wie zu erwarten, weit auseinander. Auf der einen Seite wird geltend gemacht, dass die langen Films auf die Zuschauer ermüdend wirken, während man auf der andern erklärt, dass die Handlung eines langen Films weit mehr zu fesseln vermag als bei einem kurzen Film. Die Mehrheit der englischen Filmbesitzer scheint im allgemeinen zugkräftige lange Films den kurzen vorzuziehen respektiv den ersteren einen grösseren Einfluss auf die Kasseneinnahmen zuzuschreiben.

whp. **Zeitz.** Direktor Jakobus hat vor einiger Zeit sein Metropol-Theater nach einem bedeutend grösseren Lokal verlegt. Das Kino fasst nunmehr ca. 300 Personen, ist hochelegant eingerichtet und wird auch in den neuen Räumen stark frequentiert. Angenehm aufgefallen ist mir die stimmungsvolle, künstlerische Begleitung der Herren Hans Matzat (Violine) und Wilhelm Langmann (Harmonium und Klavier).

Soest. Das Union-Theater ist in andere Hände übergegangen und von Herrn Meinhardt übernommen worden.

Dessau. Wilhelm Hansmann hat den Reform-Kino, Leopoldstrasse 25, übernommen.

WARNUNG!

Laut Vertrag vom 12. April 1911 steht mir für die Länder Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Russland, Schweiz, Belgien, etc. etc. das alleinige Recht zu, „Buffalo Bill & Pawnee Bill Wild West und Far East-Films" vorzuführen, zu verkaufen, zu vermieten oder sonst auszubeuten.

Durch Eintragung unter Nummer 149189 der Zeichenrolle ist mir ferner der Name:

Buffalo Bill & Pawnee Bill Wild West und Far East

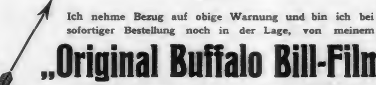
gesetzlich geschützt. Ich warne hierdurch, den von anderer Seite widerrechtlich auf den Markt gebrachten Film in irgend einer Form in Benutzung zu nehmen oder weiter zu vertreiben, sowie in **Anzeigen, Ankündigungen oder sonstiger Reklame den Film als:**

Buffalo Bill & Pawnee Bill Wild West und Far East

oder mit einem Teil dieser Benennung zu bezeichnen.

Auf Grund der mir vertraglich und gesetzlich zustehenden Rechte werde ich jeden Eingriff in meine Interessen zivil- u. strafrechtlich verfolgen.

Düsseldorfer Film-Manufaktur
Ludwig Gottschalk, Düsseldorf.



Ich nehme Bezug auf obige Warnung und bin ich bei sofortiger Bestellung noch in der Lage, von meinem

„Original Buffalo Bill-Film"

jede Woche abzugeben von der 1. bis 10. Woche, und **schütze ich meine** Abnehmer **gegen Konkurrenz jeder Art bei diesem Film auf das energischste.**

Man bestelle sofort!

Düsseldorfer Film-Manufaktur Ludwig Gottschalk, Düsseldorf, Centralhof, Fürstenplatz.

Telephon: 8630 und 8631. — Telegramm-Adresse: Films, Düsseldorf.

Vertreter:
für Berlin **Oscar Lange, Berlin SW.,** Friedrichstrasse 247, I. Telefon: Amt VI, No. 6194.
„ Schlesien **Hans Kozlowsky, Gleiwitz,** Augustastrasse 10.
„ Norddeutschland **Gg. Kiesewetter, Berlin-Charlottenburg,** Leonhardstrasse 10.
„ Mitteldeutschland **Max Böhmisch, Porta Westfalica.**
„ Bayern **Julius Baer, München,** Elisenstrasse 7.
„ Suddeutschland **Frankfurter Film Co., G. m. b. H.,** Schaumainkai 3. Tel.: Amt I. 1851.
„ Königreich und Provinz Sachsen **Hanewacker & Scheler, Leipzig.**

Pforzheim. Viktoria-Kinematograph, Leopoldstrasse 5, Inhaber G. Vollmer und R. Hähnel. Da das jetzige Lokal den behördlichen Anforderungen nicht mehr entspricht, haben die Inhaber das Grundstück nebenan, Leopoldstrasse 9, gepachtet und wandeln dasselbe mit grossem Kostenaufwand in ein hochmodernes, 500 Personen fassendes Lichtspielhaus um. Bei einer Front von 15 Meter und einer kolossalen Tiefe wird ein Bau entstehen, welcher in weitem Umkreise nicht übertroffen werden kann und der Kinematographie ein würdiges Heim bietet. Mit Fertigstellung dieses und noch zweier anderer Projekte steigt die Zahl der Kinos hier auf fünf und dürfte auf lange Zeit dem Bedürfnis genügen.

Lissa i. P. Der Besitzer des Union-Theaters beabsichtigt in kürzester Zeit einen Neubau für ein Kinotheater aufzuführen. Dieses soll mit allen technischen Neuheiten ausgestattet und nach den neuesten Polizeivorschriften erbaut werden; auch die innere Einrichtung soll modern und komfortabel sein und den verwöhntesten Ansprüchen genügen. Vorgesehen sind ca. 400 Plätze. Der Bau soll derart beschleunigt werden, dass die Eröffnung noch im Laufe dieses Jahres erfolgen kann, bis dahin wird der Betrieb noch im alten Theater fortgeführt.

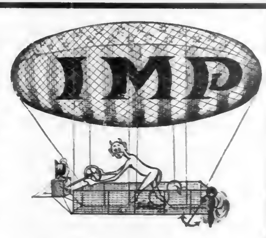
M. Gladbach. Von unterrichteter Seite erfahren wir, dass sich vor einigen Tagen hierselbst ein Konsortium hiesiger Herren zu einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Union-Lichtspiele" zusammengeschlossen hat. Das Geschäftskapital der Gesellschafter beträgt 30 000 Mk. Die Geschäftsführung liegt in den Händen einer bewährten fachmännischen Kraft, des langjährigen Besitzers des Edentheaters in Rheydt, Heinrich Hermann. Die Gesellschaft hat das bekannte, an der Krefelderstrasse in der Nähe des Bahnhofes gelegene, bisher den Erben Therstappen gehörige grosse Grundstück erworben, um in nächster Zeit ein Kinematographentheater dort zu errichten. Das Theater, welches ca. 600 Sitzplätze umfassen soll, wird mit den modernsten Projektionsapparaten ausgestattet, die es ermöglichen, dem Publikum Vorführungen in derart künstlerischer und technischer Vollendung zu bieten, wie man sie bisher nur in Großstädten zu sehen gewohnt war. Der Theatersaal wird in bezug auf Heizung, Lüftung, Garderobe und hygienischen Einrichtungen auf das zweckmässigste eingerichtet werden. Die Bauarbeiten sollen so gefördert werden, dass mit einer Eröffnung des Theaters im Frühjahr 1912 gerechnet werden kann.

Essen a. d. Ruhr. Die Projektions-A.-G. „Union", Sitz Frankfurt a. M., eröffnete am Freitag, den 6. cr., abends 8 Uhr ihr neues Theater Kettwigerstrasse 11 durch eine in jeder Beziehung wohlgelungene Festvorstellung vor geladenem Publikum. Eine erwartungsvolle Stimmung herrschte schon lange vor Beginn der Feier in dem bis auf den letzten Platz gefüllten, ca. 600 Personen fassenden, vornehm eingerichteten Hause, dessen gediegene, hochkünstlerische Einrichtung sichtlich eine wohltuende Wirkung auf die Besucher, welche durchweg den besten bürgerlichen Kreisen angehörten, ausübte. Die Pläne und Entwürfe zu dem Neubau stammen von dem, auch über Essens Grenze hinaus bestbekannten, genialen Architekten Hermann Plassmann, in dessen Hand auch die Bauleitung lag. — Einen imposanten Eindruck gewährt das in weissem Marmor und Bronze gehaltene Portal. Der amphitheatralisch eingerichtete Zuschauerraum ist mit bequemen Klappsitzen versehen und wird von einer Empore, auf welcher sich Logen und Sperrsitze verteilen, überragt. Die in weiss-goldenem Tone gehaltene Decke und Wände, deren Wirkung durch die Lichtfülle der elektrischen Deckenbeleuchtung verstärkt wird, kontrastieren vorzüglich zu der dunklen Fussbekleidung der Wände und dem dunklen Holzwerk der Sitze. — Eingeleitet wurde der Festakt durch einen Eröffnungsmarsch von W. Dohrmann, dem sich die Jubelouvertüre von Weber anschloss. Der vom Düsseldorfer Palast-Theater bestbekannte Direktor G. Imke, der Leiter des neuen Theaters, begrüsste im Namen der Direktion die erschienenen Gäste, dem sich ein recht amüsantes Zwischenspiel anschloss. Herr Rezitator Josef aus Frankfurt, der den Festprolog sprechen sollte, hatte sich, so wurde dem ungeduldig werdenden Publikum gesagt, verspätet und habe man soeben einen roten Radler zu seiner Wohnung geschickt, den säumigen Herrn zu holen. In diesem Moment erschien besagter roter Radler im Bilde auf der Bühne und sah man ihn seinen Auftrag ausführen. Herr Josef, der es sich zu Hause bequem gemacht, und anscheinend seine wichtige Aufgabe vergessen hatte, fuhr wie der Blitz in seinen Frack, um nach Ueberwindung zahlreicher drolliger Hindernisse, welche bei den Zuschauern schallende Heiterkeit auslösten, am Theaterportal aufzutauchen und im nächsten Augenblicke im Theater in persona zu erscheinen, allseitig freudig begrüsst. Der nun folgende Prolog wurde von Herrn Josef ausdrucksvoll zu Gehör gebracht und von den atemlos lauschenden Zuhörern lebhaft applaudiert. Die Vorstellung selbst, welche aus einer Reihe ausgewählter Darbietungen aktuellen, ernsten und heiteren Inhalts bestand, war ein Genuss im wahren Sinne des Wortes und fand allgemein dankbare Anerkennung und nicht zuletzt Bewunderung über die Fortschritte, welche der einst so verlästerte Kinematograph von Jahr zu Jahr macht. Das Hausorchester, unter Leitung seines Kapellmeisters W. Dohrmann, trug viel zum guten Gelingen durch die stimmungsvolle Begleitung der einzelnen Bilder bei. Es unterliegt keinem Zweifel, dass das neue Unternehmen sich der Gunst des Essener Publikums dauernd erfreuen und die aufgewandte Mühe und Arbeit ihren verdienten Lohn finden wird. Dass die Darbietungen stets auf der Höhe bleiben, dafür bürgt der gute Ruf und der künstlerische Geschmack der rührigen General-Direktion. J. F.

Buffalo Bill & Pawnee Bill Wild West und Far East Film. Die laut Vertrag allein berechtigte Firma zur Ausbeutung dieses Films in Osteuropa, die Düsseldorfer Film-Manufaktur Ludwig Gottschalk, erlässt im Anzeigenteil dieser Zeitung eine Warnung, auf die wir besonders aufmerksam machen. Die deutschen Gesetze zum Schutze des Eigentumsrechtes und zum Schutze der Warenzeichen sind ausserordentlich streng und weitgehend, und da Gottschalk-Düsseldorf obige Filmbenennung als Warenzeichen gesetzlich geschützt hat, Nr. 149 189, haben nur diejenigen Theaterbesitzer, die den „Buffalo Bill"-Film gemietet haben, das Recht, obigen Namen in Reklame, Anzeigen, Inseraten etc. zu gebrauchen, während andere, die einen widerrechtlich von anderer Seite mit gleichem Namen bezeichneten Film mieten, Gefahr laufen, dass ihnen nicht nur die Reklame, Inserate etc., sondern auch die Vorführung verboten wird und sich auch noch strafrechtlicher Verfolgung aussetzen. Gottschalk-Düsseldorf beabsichtigt, mit aller Strenge des Gesetzes gegen jedwede Verletzung seiner Interessen vorzugehen.

-s- **London.** In der nächsten Zeit dürfte zwischen der Incorporated Association of Film Manufacturers, Limited, und dem Verbande der englischen Filmverleihanstalten ein Abkommen zustande gekommen, welches für die Industrie von weittragender Bedeutung sein wird. Es handelt sich in der Hauptsache zunächst darum, dass sich die Verleihanstalten verpflichten, ihren Filmbedarf ausschliesslich von der Association, der, von zwei Ausnahmen abgesehen, die sämtlichen Filmfabrikanten Englands und die Generalvertreter ausländischer Filmerzeuger angehören, zu beziehen, während diese sich bereit erklärt, im allgemeinen nur an Mitglieder des Leihverbandes zu liefern. Des weiteren verpflichten sich die Zeichner des Abkommens, von keinem Film unrechtmässige Dublikate herzustellen und unter keinen Umständen einen Film vor dem offiziellen Ausgabetag vorzuführen; in letzter Beziehung wird namentlich in den Provinzstädten von gewissenlosen Kinobesitzern sehr gesündigt. An Aussenstehende werden die Fabrikanten Films erst 12 Wochen nach dem Ausgabetage abgeben. Es soll eine aus je drei Vertretern beider Parteien bestehende Kommission gebildet

Die Imp Films Co. of America will ihre Kundschaft nicht **überreden** sondern **überzeugen.** Schon die Kinder wissen es, dass sie sich in der Vorstellung amüsieren, wenn sie Imp-Films sehen. Beachten Sie daher in Ihrem eigenen Interesse unsere Neuerscheinungen. Fordern Sie von uns Beschreibungen, falls Sie noch nicht auf unserer Liste stehen.



Am **21. Oktober 1911** bringen wir ein humoristisches Sujet:

Der Rollschuhläufer

ca. 160 Meter. Wir sehen in diesem Film den Insassen eines Gefängnisses seinen Mauern entfliehen und allerhand Schabernack den Passanten auf der Strasse spielen.

An demselben Tage erscheint das Drama:

Der alte Pastor

ca. 298 Meter. Der Film enthält eine gute Lehre, erzählt uns eine zu Herzen dringende Geschichte und hinterlässt einen vortrefflichen nachhaltigen Eindruck.

Am **28. Oktober 1911** bringen wir einen ganz besonders wirkungsvollen Schlager auf den Markt!

Der Einbrecher als Krankenwärter

ca. 300 Meter. Ein Einbrecher, welcher sich in dem Kleiderkabinett eines Hauses, in dem ein Kind schwer erkrankt ist, versteckt, und durch die dünne Tapetentür die Verordnungen des Arztes hört, sieht, dass die Wärterin eingeschlafen ist und vergessen hat, die Medizin zur richtigen Minute einzugeben. Selbst auf die Gefahr hin, abgefasst zu werden, rettet der Einbrecher das kranke Kind. Jeder Millimeter dieses Films wirkt auf das beste Gefühl im Menschen.

An demselben Tage erscheint:

Wer bleibt Sieger?

ca. 175 Meter Es ist dies ein eigenartiger Film, der uns den Kampf des Willens gegen den Willen, dargestellt von zwei Hypnotiseuren, vor Augen führt.

Lesen Sie die Beschreibungen dieser Films an anderer Stelle dieser Zeitung nach.



IMP Film Co. of America

Carl Laemmle, G. m. b. H.

Berlin SW. 68 :: :: Zimmerstrasse 21, I.

Telegramm-Adresse: Lafilser Berlin. — — Fernsprecher: Amt I, 11 371.



Vertretungen in diversen Ländern sind noch frei und bitten wir um diesbezügliche Anfragen.

werden, die wöchentlich einmal Sitzungen abhält und darauf zu sehen hat, dass die Bestimmungen eingehalten werden. Von vielen Interessenten ist der Vertrag bereits gezeichnet worden, die fehlenden Unterschriften beziehen sich fast ausnahmslos auf solche Herren, die sich momentan im Auslande befinden. Hier und da macht sich Opposition gegen den Vorschlag bemerkbar, der jedoch der Ausführung des Planes kein Hindernis zu bieten scheint.

St. Petersburg. Das ehemalige Verwaltungsmitglied der Gesellschaft für gegenseitige Lebensversicherung, Besitzer eines Lagers von kinematographischen Films in St. Petersburg, Wladimirski Prospekt 15, der Kaufmann A. K. Jakowlew, wurde nach dem St. Petersburger Herold als insolvent erklärt. Die Schulden übersteigen 40 000 Rubel.

Zick-Zack

Der Film als Förderer der Kolonialinteressen. In einem Petersburger Kinematographentheater wurden am 16. September Beamten des Ressorts für Landeinrichtung und Ackerbau sowie geladenen Personen zum ersten Male Bilder aus dem Leben der Kolonisten vorgeführt, beginnend vom Auszuge aus der Heimat bis zur Sesshaftigkeit in Sibirien. Die Films wurden nach dem Programm des Chefs der Kolonialabteilung, G. W. Glinka, hergestellt.

Sk. **Offizielle Wandelbilder.** Die Budget-Ausstellung der Stadt New York, die im Oktober stattfindet, räumt den Wandelbildern einen wichtigen Platz ein. So werden z. B. die Arbeiten der verschiedenen städtischen Departements auf diese Weise illustriert werden, während die Parkverwaltung Bilder von den Tieren in ihren Käfigen, wie Aufnahmen der Ausflügler in den städtischen Anlagen vorführen wird. Das Aquarium wird durch nach Bedarf vergrösserte Bilder seiner „Schützlinge" vertreten sein.

Neue Films

Imp. Der Rollschuhläufer. Einem Insassen des Gefängnisses gelingt es zu entwischen. Auf einer einsamen Strasse trifft er den jungen Percy, der eben im Begriff ist, seine gewohnten Morgenübungen auf Rollschuhen vorzunehmen. Nun sieht er sich gezwungen, mit dem Entsprungenen die Kleider zu tauschen und ihm die Roller zu überlassen . . . . Der Räuber fühlt sich im Besitze dieser Dinger ganz sicher und wird so übermütig, dass er in den Strassen den grössten Unfug anrichtet. Ein Schwarm von Verfolgern heftet sich an seine Fersen, und schliesslich landet er wieder in der Zelle des Gefängnisses, wohin man auch den armen Percy in seiner Sträflingsuniform gebracht hat. Er wird an diesen ereignisvollen Tag noch lange denken.

Der alte Pastor. Ein alter, im treuen Dienste der Gemeinde ergrauter Geistlicher wird vom Kirchenvorstand seines Amtes entsetzt, da man mit seinen Predigten nicht mehr zufrieden ist. Eine jüngere Kraft tritt an seine Stelle und macht sich schnell beliebt, sowohl durch seine glänzende Rednergabe wie durch sein verbindliches, weltgewandtes Auftreten in der Gesellschaft. . . . Bald aber soll es sich zeigen, dass ihm das beste fehlt: die echte christliche Nächstenliebe und der Mut, auch unter erschwerenden Umständen seine Hirtenpflicht voll und ganz zu erfüllen. Um einer Einladung zu einem geselligen Abend willen lehnt er es ab, eine arme Kranke zu besuchen, und als das Kind des Kirchenvorstehers an Diphtheritis erkrankt, weigert er sich ebenfalls zu ihm zu kommen, weil er fürchtet, den Keim der tückischen Krankheit in sein eigenes Heim zu tragen. . . . Der alte Pfarrer dagegen, als er von der Feigheit seines Nachfolgers hört, geht furchtlos an das Bett der kleinen Kranken und betet mit den verzweifelten Eltern für ihre Genesung. Seine Bitte wird erhört, und die beglückte Mutter weiss es ihm zu danken. Ihrem Einfluss gelingt es, seine Wiederberufung durchzusetzen — die Gemeinde hat erkannt, dass nicht die bestechenden äusseren Eigenschaften, sondern in der inneren Grösse, in der Wärme der Gesinnung der wahre Wert eines Seelenhirten liegt.

Der Einbrecher als Krankenschwester. Fabrikbesitzer Werner wird durch eine dringende Botschaft seines Werkmeisters vom Lager seines kranken Kindes hinweggerufen, und ein Einbrecher benutzt die Abwesenheit des Hausherrn, um sich einzuschleichen. Durch das Nahen der Frau wird er aber in seinem Werke gestört und flüchtet, um nicht gesehen zu werden, in ein kleines Nebengelass, dessen einziger Ausgang in das Zimmer des Kindes führt. Er hört deutlich durch die dünne Tapetentür, wie der Arzt die Medizin verordnet mit der strengen Weisung, die nächste Dosis davon ein viertel nach zwei Uhr zu verabfolgen — das Leben der kleinen Patientin hängt davon ab. . . . Die Mutter, todmüde vom vielen Nachtwachen, legt sich auf ihrem Zimmer ein wenig nieder; in der Krankenstube bleibt die Wärterin zurück, und ihre Anwesenheit hindert den Einbrecher am Entweichen. Doch auch sie ist übermüdet und schlummert ein. Er bemerkt es durch das Schlüsselloch und will sich rasch davonmachen. Da zeigt ihm ein Blick auf die Uhr, dass die Zeit zum Einnehmen der Medizin gekommen ist und nach kurzem Kampfe mit sich selbst übernimmt er das Amt der säumigen Krankenschwester. Dann

flieht er unbemerkt und lässt einen Zettel zurück: Baby hat die Medizin zur rechten Zeit bekommen. Möge Gott es weiter behüten! Jim, der Einbrecher . . . Am nächsten Tage bitten ihn die glücklichen Eltern, denen er das einzige Kind gerettet hat, durch ein Inserat, sich zu melden, und rasch entschlossen ergreift er die dargebotene Hand, die ihn zu einem neuen, ehrlichen und arbeitsfrohen Leben führen will.

Wer bleibt Sieger??? Der Film gibt ein interessantes Beispiel von der Macht der Hypnose, jener geheimnisvollen Beeinflussung eines fremden Willens, die je nach dem Charakter dessen, der sie ausübt, segensreich und verderblich wirken kann . . . Die junge, hübsche Nelly erwartet ihren Bräutigam, der mit ihr nach Chicago reisen will, um dort den Bund fürs Leben zu schliessen. Er hat aber einen gefährlichen Nebenbuhler in dem Hypnotiseur Williams. Das Mädchen mag nichts von ihm wissen; doch er missbraucht seine geheime Kraft, um ihr seinen Willen aufzuzwingen und sie zu verhindern, Roy zu folgen. Dieser vermag sich zunächst ihr verändertes, kalt ablehnendes Wesen ihm gegenüber nicht zu erklären; dann aber beobachtet er von einem Versteck aus den triumphierenden Rivalen, und mit verzweifelter Entschlossenheit bekämpft er den unheimlichen Menschen mit seinen eigenen Waffen. Die Liebe gibt ihm Kraft; sein Wille erweist sich stärker als der des Gegners — er hypnotisiert den Hypnotiseur und führt als glücklicher Sieger sein geliebtes Mädchen heim.

Eclipse. Im Londoner Lunapark. Der Film bringt uns in einen der grössten Vergnügungsparks von London, den Earlscourt oder den Londoner Lunapark. Alle Genüsse, die in diesem Riesenunternehmen geboten werden, ziehen an uns vorbei: die Wackeltreppe und das Teufelsrad, die Berg- und Talbahn und die Wasserrutschbahn, wir sehen einem Wettrennen auf Holzpferden und dem Scheibenschiessen zu, besteigen ein Flugfahrzeug und sehen, wie Leutchen Cake-Walk tanzen, kurz, wir geniessen alles aufs beste, ohne uns gross anzustrengen.

Der Hamburger Hafen. Wechselnde Bilder vom Leben und Treiben in dem Hafen der schönen Hansastadt bietet uns dieser Film. Mächtige Ozeanriesen liegen majestätisch an ihren Halteplätzen, kleine flinke Motorboote vermitteln die Verbindung zwischen den einzelnen Ufern, Fischerboote, Lastfahrzeuge und dergleichen beleben die blitzende Wasserfläche. Auch sehen wir den Eingang zu dem kürzlich eröffneten Elbtunnel, der unter dem Flussbett der Elbe durchführt, die auf beiden Ufern gelegenen Stadtteile Hamburgs verbindet.

Der Fingerabdruck als Verräter. Julius und Alfons, zwei Freunde, sind beide im gleichen Bankhause angestellt, wo Julius die Stellung eines Kassierers bekleidet. Er nimmt eines Tages seinen Freund mit zu seiner Braut zu einem vergnügten Nachmittag. Alfons ist von dem Liebreiz Klaras, der Braut seines Freundes, sofort ergriffen und eine wahnsinnige Eifersucht erfüllt ihn, als er merkt, dass das junge Mädchen seine Aufmerksamkeit zurückweist. Doch weiss er diese Eifersucht und seinen Neid geschickt zu verbergen. Im Geheimen aber fasst er den Plan, Julius zu ruinieren und dann um Klaras Liebe zu werben. Eines Tages in der Mittagszeit behauptet Alfons, nicht fortgehen zu können, da er noch zu viel zu tun habe. Er hat gesehen, dass Julius die Schlüssel zum Geldschrank hat liegen lassen und nun benutzt er die Gelegenheit, um seinen Plan auszuführen. Er fälscht einen Scheck und erweckt, indem er im Hauptbuche radiert, den Anschein, als wenn hier eine Fälschung vorgenommen worden sei. Jedoch achtet er in der Eile nicht darauf, dass er auf dem gefälschten Scheck seinen Daumenabdruck gelassen hat, da er in der Eile die Feder zu tief eingetaucht hatte. Der ahnungslose Julius gibt den gefälschten Scheck mit anderen zum Inkasso, — die Fälschung wird entdeckt, und Julius steht als ein Betrüger da. Im Bureau erregt dieser Vorfall allgemeines Bedauern, haben sie doch alle Julius als Kollegen geschätzt und keiner kann so recht glauben, dass tatsächlich er der Täter sei. Nur Alfons wendet sich voll Abscheu von dem „Betrüger" ab. Alfons bringt der Braut seines Freundes die traurige Nachricht, annehmend, dass auch sie sich voll Abscheu von dem Geliebten wenden werde. Doch er hat sich verrechnet: Klara eilt sofort zu Julius und verspricht ihm, alles aufzubieten, um seine Unschuld darzutun. Sie hört von ihm, dass sich auf dem Scheck der Daumenabdruck desjenigen befindet, der denselben ausgestellt habe: darauf gründet das kluge Mädchen seinen Plan. Nachdem sie sich noch erst hat erklären lassen, dass kein Mensch die gleichen Hautlinien wie der andere habe, beginnt sie zu handeln. Schon bei Alfons ersten Besuche nach der Affaire hatte sie einen leisen Argwohn gegen den Freund gehabt, der sich verstärkte, als der Freund um die Hand Klaras anhielt, meinend, dass es doch unmöglich sei, dass sie einem Betrüger fürs Leben folge. Durch eine List verschaffte sie sich einen Fingerabdruck Alfons und eilte mit ihrem Raube freudestrahlend zu Julius Rechtsanwalt. Durch ihr energisches Vorgehen ist tatsächlich der wirklich Schuldige gefunden worden. Grosse Freude erregte es in Julius Bureau, als eines Morgens der Chef mit Julius eintritt und ihn als völlig schuldlos hinstellt, ihm gleich einen Vertrauensposten anweisend. Alle drängen sich



Frankfurter Film-Compagnie
G. m. b. H.

Frankfurt a. Main :: Schaumainkai 3.

Telephon: **1, No. 1858.** Telegr.-Adresse: **Films.**

Erschienen
ist am

7.
Oktober

Monopol für Deutschland.

Cowboy u. Indianer
(ca. 700 m lang)

Das grösste Cowboy- u. Indianer-Turnier der Welt vor dem Ex-Präsidenten Th. Roosevelt.

Grosser Schlager
welcher volle Theater schafft

Noch sind einige Wochen frei und Erstaufführungsrechte für einzelne Orte zu vergeben.

In keinem Programm
darf diese
Sensation fehlen.

Voranzeige!
Ein weiterer Monopolfilm erscheint demnächst in unserem Verlage, betitelt:

Ein fataler Scherz
grosses eigenartiges Drama in zwei Akten, gespielt von ersten nordischen Schauspielern.

Weiteres in den nächsten Anzeigen.

Frankfurter Film-Compagnie G. m. b. H.

Vertreter für **Norddeutschland: Georg Kiesewetter,** Charlottenburg, Leonhardstr. 10.
" " **Berlin: W. Jockisch,** Berlin, Friedrichstr. 250, I. Etg.
" " **Mitteldeutschland: Max Böhnisch,** Porta Westfalika.
" " **Sachsen: Hanewacker und Scheler,** Leipzig.

um den beliebten Kollegen, nur Alfons steht abseits, wird auch von Julius keines Blickes gewürdigt, und, nachdem er versucht hat, sich heimlich zu entfernen, wird er als der wahre Schuldige verhaftet und abgeführt.

Auf und nieder. Marie, ein junges Mädchen, versucht ihren und ihrer Mutter Lebensunterhalt durch Singen in Vergnügungslokalen zu fristen. Da ihre Stimme aber noch unausgebildet ist, wird sie vom Publikum verlacht und der Pächter des Lokales weist sie hinaus. Ein junger Bankier, Mac Reymond, interessiert sich für das hübsche, in seinem Kummer so rührende Mädchen und verspricht, sich ihrer anzunehmen. Als er seinem Versprechen gemäss das junge Mädchen aufsucht, findet er sie im tiefsten Elend: die Mutter ist gestorben und der Hauswirt will gerade ihre Wohnung räumen lassen. Durch das Dazwischentreten Mac Reymonds wird dies verhütet und dieser verschafft Marien nun in grossmütigster Weise die Mittel, sich zur Sängerin ausbilden zu lassen. Durch ungünstige Konjunkturen ist das Bankhaus Mac Raymond fallit geworden und John Mac Raymond muss sich sein Brot durch schwere Arbeit verdienen. Er ist bis zum äussersten gekommen, als er eines Tages einen früheren Bekannten trifft, der ihm eine Stellung als Kellner in einem grossen Restaurant verschafft. Eines Abends, als er gerade Gäste bedient, rauscht eine elegante Dame herein, eine berühmte Sängerin, wie man sich zuflüstert. Gleichgültig sieht John die Dame an, da — erkennt er Marie, das junge Mädchen, dem er einst die Wege geebnet. Auch Marie erkennt ihren früheren Wohltäter wieder, und stolz darauf, frühere Wohltaten erwidern zu können, nimmt sie John Mac Reymond, den sie schon immer geliebt hatte, mit sich, um mit ihm glücklich zu werden.

Das Liebeselixier. Otto, ein junger Kaufmann, hat ein sehr leicht entzündbares Herz. In jede seiner Tischnachbarinnen ist er verliebt und nur traurig darüber, dass er auf so wenig Gegenliebe stösst. Aber, man muss sich zu helfen wissen, wozu preist denn Dr. Eisenbarth sein unübertreffliches Liebeselixier an? Das wird probiert! Otto kauft also das Pulver, beachtet aber nicht, dass er eins davon verliert. Dies wird nun von seinen Freunden gefunden und man beschliesst, ihm einen Streich zu spielen. Ein Bruder seiner zuletzt Angebeteten verkleidet sich als Frau, er wird neben Otto placiert und erhält natürlich die Tasse mit dem Liebeselixier. Der arme Otto kann sich vor den Liebkosungen der alten Dame nicht mehr retten und reisst schliesslich entsetzt aus, während die verschmähte Dame vor Vergnügen einen Indianertanz aufführt.

Michel als Rekrut. Mit grossen Hoffnungen zieht unser Michel, der einberufen worden ist, in die Kaserne ein. Er sieht sich schon als stolzen Krieger hoch zu Ross, die Herzen der Mädchen brechend. Aber ach! die krasse Wirklichkeit entreisst ihn bald allen Träumen und zuletzt muss der gute Michel im Arrest darüber nachdenken, welch eine Lust es ist, Soldat zu sein.

Raleigh & Robert. Unsere Schutstruppe in Deutsch-Süd-West-Afrika. In diesem Film geben wir kurz einen Ueberblick in die Zustände der Kolonialtruppen in Deutsch-Süd-West-Afrika. Exerzier- und Reitübungen, Artillerieübungen, wie das Auseinandernehmen der Geschütze für Märsche ins Gebirge, das Zusammensetzen der Geschütze zur Feuerstellung sowie auch die Vorbereitungen zum Aufstieg eines Fesselballons etc. etc., alles dies enthält der Film kurz angedeutet und dürfte für Theater, welche einen Militärkundenkreis haben, eine glänzende Einnahme versprechen.

Der Amazonenstrom. Unser Film führt uns nach Brasilien (Südamerika) auf den gewaltigsten Strom der Erde, den Amazonas, welcher eine Länge von 4900 km hat. Auf einer Dampferfahrt von Para nach Manaos (Hauptversandplätze von Rohgummi, hauptsächlich von dem berühmten Paragummi) fallen uns sofort die flachen, mit undurchdringlichem Gebüsch bewachsenen Ufer des gewaltigen Stromes in die Augen, hinter welchem sich die unendlichen Urwälder ausbreiten. Viele Kilometer in die Wälder hinein erstrecken sich Sümpfe, weshalb die Hütten der Indianer und Ansiedler auf Pfählen erbaut sind. Wir erwähnen noch besonders, dass der Inhalt dieses Filmes dazu angetan ist, den Urwald mit seiner tropischen Pflanzenpracht kennen zu lernen, und mancher Beschauer wird vielleicht noch mit einem leisen Schaudern an Coopers Lederstrumpf und dergleichen Indianergeschichten aus der Jugendzeit zurückdenken. Nicht nur an hervorragenden und seltenen landschaftlichen Bildern ist unser Film reich, sondern wir haben auch Gelegenheit, einer hochinteressanten Wettfahrt zwischen einem deutschen und englischen Dampfer auf dem Amazonas beizuwohnen. Mit Aufbietung sämtlicher Heizkräfte und ungeheuerem Verbrauch von Heizmaterial arbeiten beide Schiffe 1½ Tage lang, um schliesslich den Sieg über das mitkonkurrierende Schiff zu erringen. Endlich! Nach Momenten gespanntester Erwartung überholt der deutsche Dampfer den englischen, und der Sieg ist entschieden. Auf unserer Fahrt streifen wir ein ehemaliges Indianerdorf Obidos (früherer Wohnsitz von Pauxi-Indianern) und nähern uns dann Manaos. Am dortigen Hafen angekommen, bewundern wir ein buntes Bild. Eine ungeheuere Menschenmasse hat sich zur Ankunft unseres Dampfers eingefunden, und wir sehen hier Leute aller Nationen, die sich um das Schiff drängen. Versäumen Sie es nicht, diesen äusserst belehrenden und interessanten Film, welcher sowohl inhaltlich als auch photographisch erstklassig ist, Ihren Kunden vorzuführen und Sie werden damit stets eine volle Kasse haben.



Was suchen Sie

für Ihr Theater?

„Tragödie einer Geächteten."

Drei Akte.
Länge inkl. Virage
980 Meter.

Für Kinder
freigegeben.

Ein Fehltritt

bildet eine Klasse für sich unter meinen Monopolfilms, ist in Handlung von hinreissender Schönheit, wird als Sensationsstück sehr bald Stadtgespräch, und bedeutet für Sie ein ungeheures Zugmittel und eine billige Reklame für Ihr Theater.

Schreiben Sie sofort, denn es ist Ihr Vorteil.

Erscheint bereits am 14. Oktober.

Damit haben Sie ein volles Haus.

Fordern Sie meine Schlagerliste ein. | **Ich kaufe jed. Schlager in mehr. Exemplaren.**

Martin Dentler, Braunschweig

Telegramm-Adresse:
Centraltheater.

Autorstrasse 3.

Telephon:
2491 und 3088.

Robert Glombeck

Berlin = Tegel

Haupt = Bureau: Schloßstraße 5.



Sie staunen!!



Verlangen Sie Beschreibungen.



Per 28. Oktober:

Sensation!

Der rote und der weiße Mann

oder:

Der Todessprung in den Niagara

Sensations-Drama!

Ca. 340 Meter. Virage extra. Preis Mark 370.-

Per

un

der

Ein gr

Per

Preis





General-Vertretung: Robert Glombeck, jetzt Berlin-Tegel, Schloßstraße 5. Vom 15. 10. ab Se



Robert Glombeck

Berlin

vom 15. Oktober an:

Rex-Office, Friedrichstraße Nr. 74.



Per 4. November:

Marie und die gnädige Frau

Ca. 300 Meter. Virage extra.

Der Kapitän der schwarzen Hand

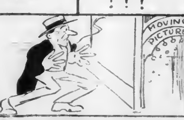
Ein großartiges Zugstück u. nur 284 Mtr. Virage extra.

Per 11. November:

Das Schicksal

Ca. 315 Meter.

Preisgekröntes Meisterwerk! Herrliche Plakate!



Sie schaden sich selbst, sobald im Programm Rex-Films fehlen.

Vorführungs-Räume Berlin, Friedrichstraße 74. Telegr.-Adr.: „Glombeck, Tegel". Telephon: Amt Tegel, 2956.

Sprengungen im Rheinbett zwecks Verbreitung des Rheinstromes. Unter diesem Titel bringen wir einen äusserst belehrenden und hochinteressanten Film heraus. Wir haben Gelegenheit, einigen Sprengungen und den Vorbereitungen zu solchen beizuwohnen. Die Sprengungen haben den Zweck, grosse in den Strom hervorspringende Felsen zu entfernen und so das Flussbett zu verbreitern. Mit einem übersichtlichen Bild von der Arbeitsstätte beginnt unser Film und wir bewundern die gewaltigen technischen Anlagen. Zunächst haben wir Gelegenheit, eine Bohrmaschine in Tätigkeit zu sehen, mit welcher die Löcher in die Felsen gebohrt und darauf mit Dynamit geladen werden. Hierauf werden die elektrischen Drähte, welche von den einzelnen Dynamitladungen ausgehen, miteinander verbunden, worauf die Sprengstelle durch Faschinen (Reisigbündeln) abgedeckt wird, um ein allzustarkes Herumfliegen der Steine zu verhindern. Durch ein Warnungssignal werden nun die Arbeiter auf die Sprengung aufmerksam gemacht, und sie verlassen nun die Arbeitsstätte solange, bis die Sprengung vorüber ist. Hochinteressant ist es, mitanzusehen, wie durch einen kleinen elektrischen Morseapparat die gewaltigen Sprengungen, die wir vom jenseitigen Ufer aus verfolgen können, verursacht werden. Eine mächtige Staubwolke verhüllt für einige Zeit den ganzen Ausblick, während Steine und Sand mit grosser Gewalt in die Luft geschleudert werden. Die Staubwolke hat sich gelegt und wir sehen nun die Wirkung der Explosion. Anschliessend hieran sehen wir die Aufräumungsarbeiten. Dieser Film ist inhaltlich sowie photographisch erstklassig und wird sicherlich für jeden Kinobesucher von grossem Interesse sein, weshalb wir Ihnen empfehlen, denselben Ihren Kunden nicht vorzuenthalten.

Kleine Ursache — Grosse Wirkung, oder Die verhängnisvollen Folgen einer Depesche. (Komisch). Fräulein Irma von Valfleury erhält von ihrem Freund durch ein Telegramm eine Einladung zum Rendezvous. Während ihrer Abwesenheit schüttelt ihr Zimmerbursche, mit dem Aufraumen des Zimmers beschäftigt, den Tischteppich zum Fenster hinaus und bemerkt nicht die Depesche, welche zum Fenster hinausfliegt und im Balkon der unteren Etage landet. Der Bewohner der unteren Etage, welcher am selben Morgen von seiner Frau Abschied genommen hat, um sich auf eine Geschäftsreise zu begeben, kehrt infolge Zugversäumnis unerwartet wieder in seine Wohnung zurück, woselbst er zwar nicht seine Frau, doch dafür die Depesche vorfindet und die Einladung zum Rendezvous daraus entnimmt. Ohne sich weiter zu besinnen, stürzt er zum bezeichneten Ort und macht dort Bekanntschaft mit Fräulein Irma, doch deren Bewerber erscheint bald auf der Bildfläche und stört das trauliche tête-à-tête der Bewohner der unteren und oberen Etage. Tief gekränkt kehrt der Verstossene nach Hause, um seiner Frau in heftigen Worten ihre Untreue vorzuwerfen. Aber die überraschte Gattin deutet tief beleidigt auf die Adresse des Telegramms, und jetzt erst bemerkt der unglückliche Gatte seinen Irrtum. In reuigen Worten bittet er für seinen Fehltritt und seine unberechtigte Eifersucht um Verzeihung, welche ihm auch gewährt wird. Aber der heftige Wortwechsel blieb von den Bewohnern der oberen Etage nicht unbeachtet, welche sich über den Irrtum köstlich amüsieren.

Biograph-Film. Eine kluge Zimmervermieterin. Herr Hofer, ein junger Postassistent, ist auf der Suche nach einem möblierten Zimmer. Er findet etwas nach seinem Geschmack bei der verwitweten Frau Prielmayer, eine zwar etwas korpulente, dafür aber auch sehr liebenswürdige Dame. Beide werden schnell einig und gereicht es der Frau Prielmayer zur besonderen Genugtuung, da der Herr Hofer erklärt, dass er nur von morgens 8 bis abends 7 Uhr zu Hause ist, weil er immer Nachtdienst habe. Kaum ist der Herr Hofer fort, da läutet es abermals bei der Frau Prielmayer. Fräulein Niedlich, eine Stenotypistin, erkundigt sich, ob noch ein Zimmer frei wäre. Frau Prielmayer muss leider verneinen. Wie ihr aber das Fräulein erklärt, sie sei den ganzen Tag von morgens 7 bis abends 8 Uhr im Geschäft und des Sonntags gehe sie zu ihren Eltern, da kommt ihr ein guter Gedanke. Sie vermietet kurz entschlossen das Zimmer nochmals. Bemerkt aber ausdrücklich, dass von den im Zimmer vorhandenen zwei Kleiderschränken nur einer zu ihrer Verfügung stehe. Fräulein Niedlich ist einverstanden und macht es sich gleich bequem im neuen Heim. Einen Monat geht die Sache grossartig und zur Zufriedenheit der Wirtin. Sie weiss es immer so einzurichten, dass die beiden Mieter nicht zusammentreffen. Zwar wundern sich die zwei Mieter oft, dass sie einander am Haustor begegnen. Diese Begegnung führt schliesslich zu einem Rendezvous. Frau Prielmayer fühlt sich bereits ganz sicher und freut sich im stillen auf den Verdienst. Da, nach einem Monat, naht das Verhängnis. Herr Hofer erhält unerwartet Urlaub im Amt und begibt sich wieder nach Hause. Während er ahnungslos die Treppe emporsteigt, legt sich Fräulein Niedlich ins Bett. Plötzlich öffnet jemand die Tür zu ihrem Zimmer und in dem erleuchteten Korridor sieht sie die Silhouette eines Mannes. Dieser zündet Licht an und nun folgt eine Erkennungsszene, die zu scharfen Auseinandersetzungen führt. Endlich kommt Herr Hofer auf den Einfall, dass hier nur die Wirtin einen Possen gespielt hat und das Missverständnis klärt sich auf. Beide beschliessen die Wirtin zu rufen, und Frau Prielmayer bekommt natürlich einen Ohnmachtsanfall, wie sie ihre beiden Mieter zusammen im Zimmer sieht. Zur Strafe kündigen beide ihr an, dass sie nun ein eigenes möbliertes Zimmer

PROGRAMME des Globus-Film-Verleih-Institut

Telephon 7164 **G. m. b. H., LEIPZIG** Tauchaer-strasse 9

Telegramm-Adresse: „Globusfilm".

geniessen den besten Ruf und erfreuen sich dauernder Nachfrage.

Auszug unserer letztwöchentlichen Schlager, die wir auch im Programm mitliefern:

Eine Geldheirat	384 m	Die Braut von Messina	339 m	**Nach Erscheinen:**	
Die Nilbraut	388 m	Getreu seiner Fahne	310 m	**Bauernehre**	352 m
Apachenaufstand	315 m	Verlorenes Glück	314 m	Mit der Waffe in der Hand	349 m
Madame Rex	315 m	Nachbar und Nachbarin	h. 200 m	Aus eigener Kraft	339 m
Frau Potyphar	435 m	**Das Armband der Gräfin**	507 m	Traum eines Spielers	400 m
Opfer des Alkohols	795 m	Die Damen vom Ballett	h. 215 m	**Zwei Welten**	630 m
Dunkle Existenzen	975 m	**Napoleon**	510 m	Im Urwald verloren	310 m
Die Ballhaus-Anna	950 m	**Der Aviatiker und die Frau des Journalisten**	1160 m	**Sündige Liebe**	1080 m
Der Kampf auf der Klippe	321 m	Die Douche	h. 234 m		
Edelmut unter Feinden	435 m				

Aeltere Schlager: Kurier Lyon — Gefährliches Alter — Sherlok Holmes contra Prof. Moyarti — Der Erbe von Blomrood — Trojas Fall Versuchungen der Großstadt etc. etc. bei billigster Berechnung auch im Tagesprogramm.

WOCHEN-PROGRAMME tadellos in Schicht und Perforation, bei einmaligem Wechsel von Mk. 40.— an, bei zweimaligem Wechsel von Mk. 63.— an.

Billige Sonntagsprogramme! :: Man verlange sofort Offerte!

B.-B.-Film

Achtung! Achtung!

4. November 1911

Niemand versäume, den Kassenschlager

Leo Sapperloter

Die Geschichte einer Ehe kinematogr. Lustspiel, sich zu sichern.

Länge ca. 424 m. Tel.-W.: Sapperloter.

Broschüren gratis!

Achtung! Achtung!

Komet-Film

Tonbild! Tonbild!

14. Oktober 1911

Ein Pensionsausflug

Länge ca. 79 m. Platte 7,50 p. Stück.

Telegramm-Wort: Pension.

Tonbild! Tonbild!

21. Oktober 1911

= Armes Glück =

Aus dem Leben

Länge ca. 250 m. Vir. Mk. 32.— extra.

Telegramm-Wort: Glück.

Broschüren gratis! 774

Beste deutsche Filmfabrikate liefert

Film-Compagnie Paulus & Unger

Tel.: Amt 6, 16620 **Berlin SW. 48, Friedrich-Strasse 228** Telegr.-Adr.: Filmco Berlin.

bezichen werden, und zwar im eigenen gemütlichen Heim. So wurde die schlaue Frau Priehmayer ohne ihr Wissen zur Heiratsvermittlerin.

Leichtsinn und Liebe. Cläre, ein Bureaumädchen in einer Fabrik, ist mit einem Schreiber verlobt, der sie sehr liebt und sie bestimmt heiraten will. Ihr Weg führt sie jeden Morgen, wenn sie zur Arbeit geht, an einer Villa vorüber, welche von einem jungen Baron bewohnt ist. Dieser verliebt sich in Cläre und stellt ihr nach. Cläre, die noch sehr unerfahren, lässt sich von ihm betören. Hans erfährt die Untreue seiner Braut und schwört dem Verführer Rache. Er schleicht nachts um die Villa des Barons, um denselben beim Nachhausegang abzulauern, wird von Schutzleuten und Nachtwächtern für einen Einbrecher gehalten und zur Wache geführt. Er gesteht ein, dass er die Absicht hatte, den Baron zu töten, der ihm seine Braut genommen. Er wird hierfür zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt. Man sieht Hans im Gefängnis, wie er sich vor Sehnsucht nach seiner Braut verzehrt. Cläre, die von dem reichen Villenbesitzer verlassen worden ist, sinkt von Stufe zu Stufe abwärts und befindet sich schliesslich als Kellnerin in einer ganz gewöhnlichen Weiberkneipe. Nachdem Hans aus der Haft entlassen, findet er keine Arbeit mehr, weil man aus seinen Zeugnissen ersieht, dass er vorbestraft ist. Vergeblich sucht er nach Cläre, die er immer noch nicht vergessen kann und hofft in ihrer Nähe doch endlich sein Glück zu finden. Als Zeitungsverkäufer verdient er sich sein Brot. Durch Hunger und Entbehrungen ist er krank und elend geworden. Krank und matt wankt er durch die Strassen und bricht vor der Kneipe, in welcher sich Cläre als Kellnerin befindet, ohnmächtig zusammen. Vorübergehende, welche den ganzen Hergang bemerkten, nehmen sich seiner an; es entsteht ein Auflauf. Man bringt den Todkranken in die Kneipe, wo man ihm die erste Hilfe zuteil werden lässt. Cläre, welche gerade einen Gast bedient, eilt neugierig hinzu und kennt in dem Sterbenden ihren einstigen Verlobten. Hier folgt eine herzzerreissende beiderseitige Erkennungsszene. Hans verzeiht schliesslich seiner Cläre, die er, trotz des Elends das sie über ihn gebracht, immer noch liebt, und stirbt in ihren Armen.

Essanay. Nachlässigkeit schwer bezahlt. Paul Wharton, ein junger Geschäftsmann, hat soeben den Morgenimbiss im Kreise der Seinen eingenommen und schickt sich an, das Haus zu verlassen, um seinem Geschäft nachzugehen. Als er seiner jungen Frau den üblichen Abschiedskuss geben will, stellt sie ihm die seltsame Frage, ob er ihr wohl verraten könne, welcher Tag des Monats es sei. Es war der 18. September. Was für Interesse konnte sie nur daran haben? Gleichgültig verlässt er seine Gattin, nachdem sie ihn gebeten, nicht zu spät am Abend heimzukehren. Wie gleichgültig war er doch immer, nicht einmal ihres Geburtstages gedachte er. Am Abend des Tages ist Paul Wharton im Begriff, das Bureau zu verlassen, als einige Freunde ihn zum Besuch eines Gartenfestes einladen. Er willigt ein, unterwegs entsinnt er sich indessen des seiner Gattin gegebenen Versprechens und setzt sich telephonisch mit ihr in Verbindung, um ihr mitzuteilen, dass er infolge wichtiger Geschäfte noch einige Stunden länger als beabsichtigt im Bureau festgehalten sei. Das Schicksal will, dass am selben Abend das Kind der Whartons erkrankt und die besorgte Mutter sich veranlasst sieht, den Besuch des Hausarztes zu erbitten, der sein Erscheinen für den kommenden Morgen zusagt. Sie hat soeben das Telephongespräch beendet, da tritt Wharton in angeheitertem Zustande ins Zimmer. Ihre Frage, weshalb er solange ausgeblieben sei, beantwortet er ausweichend, um alsdann heimlich sich aus dem Zimmer ins Schlafgemach zu schleichen. Der Arzt stellt sich am kommenden Morgen pünktlich ein, freilich zu spät, um das Leben des Kindes noch retten zu können, das eben seine Seele aushaucht, als Wharton auf die Schwelle tritt. Die Erkenntnis des traurigen Ereignisses wirkt zerschmetternd auf ihn. Reuevoll sinkt er an der Bahre seines Kindes darnieder und bittet um Vergebung für die an seiner Familie begangene Nachlässigkeit.

Das Kind des Zirkus-Clown. Jim Phelau produzierte sich in einem Wanderzirkus als Trapezkünstler. Sein „Akt" auf hohem schwingenden Trapez bildete stets die Glanznummer des Programms. Doch eines Tages geschah ein Verhängnis. Er stürzte ab und war wenige Minuten später eine Leiche. Pierro, der Zirkusklown, nahm sich der kleinen verwaisten Morjorie, der Tochter des Toten, an. Später wurde Morjorie von Herbert, einem vermögenden Grosskaufmann, adoptiert. Nur mit Widerstreben folgte sie ihren neuen Stiefeltern, in deren Haus sie auch später wenig Freude erfuhr. Der tägliche angestrengte Unterricht, der Morjorie von ihrem Stiefvater allzuhoch bemessen war, brachte den zartlichen Körper des Mädchens sichtlich zum Verfall. Eines Tages beobachtet Morjorie von dem Fenster des Kinderzimmers den Vorbeizug des Wanderzirkus, der mit fliegenden Bannern durch die Stadt zieht. Als der Zug vorüber ist, eilt sie hinaus, um demselben zu folgen. Inzwischen ist ihre Abwesenheit im Hause bemerkt worden und das Kinderfräulein macht sich vergeblich auf die Suche nach ihrem Zögling. Herbert ist ratlos. Er beschliesst endlich den Zirkus zu besuchen, da er zuletzt vermutet, Morjorie dort zu finden. In dieser Annahme hat er sich nicht getäuscht, denn als er in das Zimmer Pierros tritt, findet er sie in den Armen des Clowns. Das Mädchen scheint überglücklich und setzt dem Wunsche des Stiefvaters, mit ihm zu gehen, entschieden Widerstand entgegen,

so dass sich Herbert wohl oder übel entschliessen muss, allein den Heimweg anzutreten. Später erscheinen sämtliche Angestellte des Zirkus und beglückwünschen Pierro zur Rückkehr Morjories, seines Lieblings.

Der argwöhnische Hinterwäldler. Wilton Shaw, ein junger Schriftsteller, geht auf Anraten eines Arztes nach dem Westen, um dort auf einige Wochen der Ruhe zu pflegen. Wir sehen ihn in Montana, einer kleinen Stadt des Westens von Amerika, auf der Suche nach einem geeigneten Unterkommen. Er folgt der Einladung eines Hinterwäldlers, Jim Walker, der mit seinem jungen Weibe eine Blockhütte in der Waldeseinsamkeit bewohnt. Als der junge Schriftsteller erfährt, dass die hübsche Gattin des Ansiedlers des Lesens und Schreibens unkundig ist, erklärt er sich bereit, sie in diese Künste einzuweihen. In unschuldigem Wissensdrang folgt die bezahlte Schülerin den Anführungen ihres Lehrers. Allabendlich findet Walker seine Gattin in eifrigem Gespräch mit dem Fremden; ein freilich völlig unbegründeter Argwohn steigt in ihm auf und bald kann er seine wachsende Eifersucht vor den Beiden nicht mehr verbergen. Gelegentlich eines Waldbrandes sieht er sich genötigt, seine Gattin für einen Tag mit dem Fremden allein zu lassen. Während Walkers Abwesenheit erhält Shaw ein Telegramm, aus welchem er erfährt, dass seine in Newyork zurückgebliebene Gattin plötzlich schwer erkrankt sei. Da es ihm unmöglich erscheint, auf dem gewöhnlichen Wege die Station bis zum Abgang des nächsten Zuges zu erreichen, so erklärt sich die Ansiedlerin bereit, ihn auf einem kürzeren, doch gefährlichen Pfade dorthin zu geleiten. Berechnend, dass ihr der Rock beim Ueberschreiten gefährlicher Felspartien nur hindern wird, benutzt sie die Reithosen ihres Mannes. Als Walker später heimkehrt und die Blockhütte verlassen findet, nimmt er an, dass das Paar geflüchtet sei. In rasender Eifersucht ergreift er seine Flinte, und mit der bestimmten Absicht, sich an Shaw zu rächen, nimmt er die Verfolgung der vermeintlich Entflohenen auf. Inzwischen ist Frau Walker zur Blockstation zurückgekehrt. Ein Freund ihres Gatten unterrichtet sie von dem unglückseligen Vorhaben des Gatten. Sie weiss, dass nur sie dem jungen Schriftsteller das Leben erhalten kann, indem sie ihren Gatten rechtzeitig einholt und den Sachverhalt erklärt. Die Vorsehung fügt es, dass sie unmittelbar nach der Ankunft ihres Mannes auf der Station eintrifft und so das drohende Unheil abwendet.

Express-Film-Co. Wer bin ich? Aktueller Preisrätselfilm. Der enorme Absatz, der durch den Vertrieb des nahezu vor einem Jahre erschienenen Preisrätselfilms „Wilhelm Tell" erzielt wurde hat obengenannte Firma veranlasst, zu Beginn der Saison ein neues hochinteressantes und aktuelles lebendes Preisrätsel auf den Markt zu bringen. Dieses unter dem Titel „Wer bin ich?" erschienene Preisrätsel bietet in Verbindung mit guter Reklame jedem Theaterbesitzer die beste Gelegenheit, gute Erfolge zu erzielen und bildet durch die auszusetzenden Preise eine vorzügliche Reklame für jedes Theater. Die Preise werden von dem Kinematographenbesitzer beliebig angesetzt, z. B. 1 Flasche Sekt, 1 Wein-Service, 1 Dutzend Abonnementkarten I. Platz für das Kinematographentheater etc. Mehrere Male wird jeder Besucher das Theater betreten, um durch die richtige Lösung des originellen Rätselfilms in den Besitz eines Preises zu gelangen. Bis zur Bekanntgabe der Lösung bietet er jedem Institutsinhaber eine niemals wiederkehrende Gelegenheit, sein Theater allabendlich zu füllen. Demnach bildet dieser zweite Rätselfilm ebenso wie der erste, einen Kassenmagnet ersten Ranges. Im eigenen Interesse sollte es daher kein Theaterbesitzer versäumen, diesen Film, der sowohl in der Photographie, als auch in Text tadellos ist, seinen Freunden vorzuführen; denn der geringe Anschaffungswert wird zu den hohen Einnahmen, welche die Vorführung des Preisrätselfilms mit sich bringt, in keinem Verhältnis stehen.

Geschäftliches

Schornsteineinsturz bei der Firma Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden. Auf dem Dresdner Fabrikgrundstück der Heinrich Ernemann A.-G. für Camera-Fabrikation war vor einigen Tagen ein seltenes Schauspiel zu sehen, das Tausende von Neugierigen aus der Umgegend angelockt hatte. Es galt den alten Schornstein durch sogenanntes Abbrennen niederzulegen, da ein Sprengen des beschränkten Raumes wegen nicht möglich war. Die Aufgabe war eine technisch äusserst schwierige und interessante. Der Sockel des Schornsteins wurde etwa 1 Meter über dem Erdboden durch sorgfältiges Herausnehmen einzelner Steine bis über die Hälfte seines Querschnittes unterminiert und das Mauerwerk durch starke Eichenbalken abgesteift, die hernach mit Hilfe von Petroleum und Teer in Brand gesetzt wurden. Nach etwa einer halben Stunde waren die Stützen verkohlt, der Schornstein neigte sich langsam und stürzte unter donnerndem Krachen, in drei Stücke zerbrechend, der Länge nach zu Boden. Eine riesige Staubwolke wirbelte auf und als sie sich verzogen hatte, ragten nur noch einige Stücke des Sockelmauerwerks empor, während der Schaft in seine einzelnen Teile auseinander gefallen war. Schon vor der Umlegung des alten Schornsteins war eine gewaltige neue Esse, ca. 50 Meter hoch, aufgeführt worden, die durch den bedeutenden Erweiterungsbau der Firma Ernemann und die damit Hand in Hand gehende Vergrösserung der Kraftzentrale erforderlich wurde. Das neue Gebäude wird wiederum mit den modernsten Einrichtungen auf dem Gebiete der Metallbearbeitung und Massenfabrikation ausgestattet, wodurch eine weitere erhebliche Steigerung der Leistungsfähigkeit genannter Firma erzielt werden soll. Die Nachfrage nach Ernemann-Fabrikaten war in den letzten Jahren eine so stetig steigende, dass die bisherigen umfangreichen Fabrikräumlichkeiten in Dresden und Görlitz schon wieder nicht mehr ausreichen. Wie wir hören, soll das neue Gebäude für weitere ca. 300 Arbeiter Platz bieten.

Der Frankfurter Film-Compagnie, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Schaumainkai 3, ist es unter Aufwendung grosser Unkosten gelungen, von einer grösseren nordischen Filmfabrik einen Monopolfilm anzukaufen, welcher in nächster Zeit in dem Verlage genannter Firma erscheinen wird. Der Film, betitelt „Ein fataler Scherz", ist ein grosses, eigenartiges Drama in zwei Akten von 900 Meter Länge, bei dessen Aufnahme die ersten nordischen Schauspieler mitgewirkt haben.

Essanay Film Co. hat in Berlin, Friedrichstrasse 49 II, ein mit grossen Räumlichkeiten versehenes Bureau eingerichtet.

Die Firma Eclipse (Urban Trading Co.) hat am 1. Oktober die Geschäftsräume nach Friedrichstrasse 218 verlegt und die Räume vor geladenem Publikum aus der Branche festlich eingeweiht.

Martin Dentler, Braunschweig. Für den am 14. Oktober erscheinenden Kunstfilm „Ein Fehltritt" macht sich allenthalben ein äusserstes Interesse bemerkbar. Die hinreissende Art der Tragödie in ihrem immer spannender werdenden Aufbau und wahrhaft meisterhafter Darstellung hält das Publikum bis zum letzten Augenblick in Atem, und ist so recht geeignet, als hervorragendes Sensationsstück seinen Siegeslauf durch die Kinowelt zu machen. Dieser Film ist mit sogenannten „Schlagern" nicht zu vergleichen, er bildet eben eine Klasse für sich, und das wird auch vom Publikum rückhaltlos anerkannt werden.

Firmennachrichten

Oberhausen i. Rhld. Apollotheater Lichtspielhaus. Inh.: Arnold Schanzer u. Co., Oberhausen. Inhaber sind 1. der Kaufmann Albert Cahn in Essen, 2. der Kaufmann Hermann Cahn in Gladbeck, 3. der Kinematographenbesitzer Arnold Schanzer in Gladbeck. Die Firma ist eine offene Handelsgesellschaft und hat am 25. September 1911 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter für sich ermächtigt.

Basel-Stadt. Die Firma L. Rosenthal, Kinematographen-Theater „Fata Morgana", ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma „Rud. Rosenthal, Kinematographentheater „Fata Morgana". Inhaber der neuen Firma „Rudolf Rosenthal, Kinematographentheater Fata Morgana" ist Herr Rudolf Rosenthal. Die Firma übernahm die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „L. Rosenthal, Kinematographentheater Fata Morgana", Betrieb eines Kinematographentheaters, Freiestr. 3.

Verkehrswesen

Der Erfolg Deutschlands in Turin. Das Oberste Preisgericht der „Internationalen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Turin 1911" hat soeben seine Arbeiten beendet. Das Ergebnis ist für die deutsche Industrie ein überaus glänzendes; es wurde erreicht durch die hervorragenden Eigenschaften und Vorzüge der deutschen Erzeugnisse, welche die anderen Nationen auf gleichen Gebieten vielfach tief in den Schatten stellten. Von 857 deutschen Ausstellern hatten sich 38 ausser Wettbewerb stellen lassen. An die sonach 819 Beurteilten fielen 408 Grand Prix, 130 Ehrendiplome, 172 Goldene Medaillen, 89 Silberne Medaillen, 23 Bronzene Medaillen, 9 Ehrenvolle Erwähnungen, zusammen 831 Auszeichnungen. Ferner wurden Mitarbeitern deutscher Aussteller zuerkannt: 134 Ehrendiplome, 233 Goldene Medaillen, 202 Silberne Medaillen, 180 Bronzene Medaillen, 23 Ehrenvolle Erwähnungen, zusammen 772 Auszeichnungen. Endlich sind 25 Deutschen Verdienstdiplome für hervorragende Bemühungen um das Zustandekommen der Ausstellung und deren künstlerischen Aufbau verliehen worden. Insgesamt entfallen somit auf Deutschland 1628 Auszeichnungen. Nähere Einzelheiten gibt die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" nach Drucklegung der Prämiierungsliste bekannt. Die deutsche Industrie darf auf diesen im scharfen internationalen Wettbewerb erzielten Erfolg um so stolzer sein, als sie ihn aus eigener Kraft unter Führung der „Ständigen Ausstellungskommission" und ihres von der Reichsregierung zum Generalkommissar bestellten Vorstandsmitgliedes, Geheimen Regierungsrat Bnsley, errungen hat.



Vereins-Nachrichten

aus der Kinematographen-Branche

unter Verantwortung der Einsender



Einsendungen bis Montag Vormittag erbeten	GRATIS erhalten die Herren Vereins-Schriftführer Protokollbogen für die Berichte an den „Kinematograph"	Manuskripte bitte nur einseitig zu beschreiben

Verein Breslauer Kino-Angestellter.

Protokoll der Versammlung vom 2. Oktober 1911, im Restaurant Mergner. Der 1. Vorsitzende, Kollege L u d w i g, eröffnete die gut besuchte Versammlung mit einer Begrüssung der erschienenen Mitglieder und Gäste. Die Tagesordnung umfasste folgende Punkte: 1. Verlesung des Protokolls; 2. Vortrag des Kollegen S e n g vom Verbandsbureau; 3. Berufsfragen; 4. Verschiedenes. Das Protokoll wurde vom Schriftführer, Kollegen G o l d b e r g, verlesen und von der Versammlung einstimmig genehmigt. Zu Punkt 2 hielt Kollege S e n g seinen Vortrag über das Thema Die Reichstagswahlen. Die Versammlung folgte den treffenden $1\frac{1}{2}$ Stunde dauernden Ausführungen mit Interesse. Kollege S e n g erntete für seine Worte ungeteilten Beifall. An der Diskussion beteiligte sich zunächst Kollege H e i g l. Er stimmte den Worten des Vorredners bei, dass der Kino eine Bildungsstätte sei und bleiben solle. Hierauf sprachen die Kollegen M e r r o c h, S c h l e g e, die ebenfalls mit Freude die Worte des Kollegen Seng begrüssten und empfahlen, die Agitation für den Verband zu fördern. Der 1. Vorsitzende, Kollege L u d w i g, ermahnt, die Worte des Kollegen Seng zu beherzigen. Kollege S e n g ermahnt die Kollegen, sich als Apostel der aufklärenden Tätigkeit zur Verfügung zu stellen. Zu Punkt 3, Berufsfragen, unternimmt es das Verbandsbureau, an alle hiesigen Chefs Schreiben zu richten, in welchem für uns freie Tage, und zwar im Winter monatlich, im Sommer 14 tägig gewünscht wird. Auch 2 hiesigen Kinobesitzern, die länger als 11 Uhr abends spielen, wodurch sich die anderen Chefs benachteiligt fühlen, wird vom Verbandsbureau nahegelegt, diesen Uebelstand zu beheben. Die Kollegen S c h l e g e und N a u e r äussern sich in dem Sinne, dass darauf hingewirkt werden müsse, dass die Behörden unseren Wünschen bei der Zensurabnahme Rechnung tragen und ihre Vertreter pünktlich entsenden, wenn wir unsere Proben angesetzt haben. Ferner dass Films, welche Zensurkarten haben, ohne weiteres genehmigt werden. Durch die letzten Ereignisse ist eine Aenderung im Vorstand notwendig geworden, die definitive Erledigung dieser Angelegenheit erfolgt in nächster Versammlung. Neu aufgenommen wurden: die Kollegen Heigl, Wittkofsky, Zeitz, Pufal r; die Kolleginnen Frl. Elfriede und Wally Fritsch. Schluss der Versammlung $3\frac{1}{4}$ Uhr.

A. G o l d b e r g.
Schriftführer.

Verein Kinoangestellter für Essen und Umgegend.

Sitz: Essen.

Vereinslokal: Paul Schmering, Hohenburgstrasse.

Am Mittwoch, den 4. Oktober, wurde die Versammlung um $12\frac{1}{4}$ Uhr vom 1. Vorsitzenden eröffnet. Die Tagesordnung umfasste folgende Punkte: 1. Protokoll; 2 Postsachen; 3. Zahlung der Beiträge; 4. Neuaufnahmen; 5. Geschäftliches; 6. Verschiedenes. Zu Punkt 1 wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und anerkannt. Ebenso wurden die eingelaufenen Postsachen verlesen. Zu Punkt 3 trat unser Kassierer in Aktion und sorgte derselbe für prompte Erledigung. Zu Punkt 4 wurde neu aufgenommen: 1. Herr Konrad Willemsen, Operateur, Essen-Ruhr; 2. Herr Hans Nebler, Pianist, Gelsenkirchen. Zu Punkt 5 wurde ein Schreiben vom Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz verlesen. Nach einer lebhaften Debatte kam man darüber zum Entschluss und wird dieser dem betreffenden Verband schriftlich mitgeteilt werden. Zu Punkt 6 wurde beschlossen, die nächste Versammlung am Mittwoch, den 18. Oktober, in Gelsenkirchen stattfinden zu lassen. Anschliessend wird jedem einzelnen Mitglied streng verboten, nach Schluss der Versammlung noch zu fachsimpeln, da dieses nur zu Reibereien führt, weil bekanntlich jeder einzelne seine Firma in allen Punkten hochhält. Die gut besuchte Versammlung wurde um 1,45 Uhr geschlossen.

J. G r o s s,
Schriftführer.

H. E i s e n b e r g
Vorsitzender.

Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung.

Vereinslokal: Farrnbacher Braustübl.

Protokoll vom 27. September. Vorsitzender V o r t i s c h eröffnete $\frac{1}{2}$12 Uhr abends die Versammlung und begrüsste die anwesenden Gäste. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls; 2. Eingegangene Schriften. 3 Kassengeschäfte; 4. Aufnahmen, 5. Verschiedenes. Die Protokolle vom 13. und 26. ds. Mts. wurden genehmigt. Nachdem die eingegangenen Briefe zur Verlesung und Beratung kamen, erledigte Kassierer Edler seine Geschäfte. Danach wurde die Aufnahme des Operateurs Franz Schreiber (Viktoria-Kino, Nürnberg) und des Pianisten Johann Eidenkink, ebenfalls in Nürnberg, genehmigt. Zu Punkt 5: Vorsitzender V o r t i s c h ergriff das Wort und gab verschiedene Ratschläge und Vorschläge für Lüftungsanlagen im Vorführungsraum, über Asbestvorrichtungen an den Apparaten und einen Antrag zur allgemeinen Prüfung der hier angestellten Operateure. Kollege Schnell erklärte sich zu allen Auskünften für Vorführer gern bereit. Schluss der Versammlung $\frac{1}{2}$2 Uhr morgens.

J o h a n n e s H e r m a n n,
I. Schriftführer,
Fürth i. B., Mathildenstrasse 1.

Versammlung am 4. Oktober. $\frac{1}{2}$12 Uhr abends eröffnete Vorsitzender V o r t i s c h die zahlreich besuchte Versammlung. Tagesordnung: 1. Protokollverlesung; 2. Eingegangene Schriften; 3. Kassengeschäfte; 4. Verschiedenes. Nachdem das Protokoll vom 27. September 1911 angenommen worden war, wurden die eingegangenen Schriftsachen erledigt, bezw. dem I. Schriftführer zur Erledigung überwiesen. Punkt 3 war bald erledigt. Eine Sammlung zum Besten der Vereinskasse brachte dieser einen schönen Betrag. Zu Punkt 5, die Prüfung der hier in Nürnberg angestellten Vorführer sollte durch den Magistrat angestrebt werden. Kollege V o r t i s c h gab bekannt, dass am nächsten Montag, den 9. ds. Mts., ein Kursus für angehende Vorführer beginnt. V o r t i s c h und S c h n e l l werden in diesem Instruktionskursus verschiedene Systeme von Apparaten vorführen und Anleitungen für eine vorzügliche Vorführung geben. Um 1 Uhr nachts schloss die angeregte Versammlung.

J o h a n n e s H e r m a n n,
I. Schriftführer.
Fürth i. B., Mathildenstrasse 1

-s- **London. Der Verband der englischen Kinematographen-Operateure** hat jetzt, wo die Parlamentsverhandlungen wieder aufgenommen werden, eine Vorlage eingebracht, die verlangt, dass die von den Kinos beschäftigten Operateure im Interesse der Sicherheit des Publikums konzessionspflichtig gemacht werden und die Konzession nur solchen Operateuren erteilt wird, die durch eine Prüfung den Nachweis ihrer Befähigung erbracht haben. Der Verband trat schon vor drei Jahren mit dieser Forderung hervor, doch hat die Regierung bisher nichts in der Angelegenheit unternommen.

Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in g e n a u e r Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

= **E. H. in V.** Wenn tatsächlich, wie Sie angeben, die Lustbarkeitssteuerordnung Sie zur Ausgabe von Eintrittskarten nicht zwingt, kann der Magistrat dies auch nicht verlangen. Kaum glaublich ist es, dass Sie veranlasst worden seien, sich trotzdem ehrenwörtlich zur Ausgabe von Karten zu verpflichten. Eine solche Verpflichtung widerstreitet zweifellos gegen die guten Sitten und ist deshalb gemäss §§ 138, 139 Bürgerlichen Gesetzbuchs nichtig. Weisen Sie den Magistrat auf die Entscheidung des Reichsgerichts vom 8. November 1910 (Deutsche Juristen-Zeitung 1911, S. 649) hin, wonach sogar ein Konkurrenzverbot mit ehrenwörtlicher Verpflichtung des Handlungsgehilfen aus diesem Grunde nichtig ist. Ob der Magistrat im Falle Ihrer Weigerung, Karten auszugeben, berechtigt ist, die Pauschalsteuer auf 6 Mk. täglich zu erhöhen, können wir erst feststellen, wenn Sie uns eine genaue Abschrift der Lustbarkeitssteuerordnung einreichen. Der Grund, den Sie anführen, dass die Steuer zu hoch sei für die dortigen Verhältnisse, kann jedenfalls nicht durchgreifen. Das preussische Oberver-

Kino-Kopier-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Rixdorf

Telefon: Amt Rixdorf No. 880. Kaiser Friedrichstr. 219. Telegr.-Adr.: Kinokopierung.

Perforieren, Kopieren und Entwickeln von Kinofilm.

Spezial-Fabrik für Filmtitel.

Fabrikation von Perforier- und Kopier-Maschinen, sowie sämtliche Konstruktionen der Kino-Industrie.

Sonntags- und Wochenprogramme

fachgemäss zusammengestellt, mit **zugkräftigen Schlagern**, liefere billigst. **F. W. Feldscher, Hagen i. W.**, Kampstr. 4. Fernsprecher No. 1247. 381

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Der Väter Schuld	176	27.-
2. Der stumme Zeuge	160	24.-
3. D. einer Frau Verstand	172	25.-
4. Der Freund des Hirten	226	23.-
5. Die Liebe d. roten Mannes	282	26.-
6. D. Tochter des Hofnarren	332	25.-
7. Des Bettlers Stolz	142	16.-
8. Die Sünderin	226	25.-
9. Der Traum eines Arbeiters	118	12.-
10. Der Pferdehandel	152	12.-
11. Die Versöhnung	220	25.-
12. Heinrich III.	127	22.-
12. Bescheidene Liebe	232	30.-
14. Das Herz einer Rose	220	30.-
15. Ein Ehrenmann	165	27.-
16. Zigeunerblut	247	25.-
17. Torquato Tasso	266	40.-
18. Der Weg zum Herzen	260	28.-
19. Die Söhne des Predigers	266	27.-
20. Musette (franz. Sittendr.)	240	34.-
21. Kluge Hund d. Steuerbeamt.	174	21.-
22. Das Ehrenkreuz	255	26.-
22. Die Ehre eines Soldaten	202	22.-
24. Der Trunkenbold	165	22.-
25. Das Adlerei	216	25.-

Humoresken.	m	M
26. Max heiratet	155	15.-
27. Missgesch. e. Gerichtsvollz.	145	23.-
28. Tommys Lebenslauf	135	17.-
26. Herrn Haases Erlebnisse	160	16.-
30. Mariens Caprice	235	27.-
31. Hunde, die beiss., bell. nicht	115	18.-
32. Der neugekaufte Hund	130	19.-
33. Zwei hartnäckige Boxer	145	21.-
34. Die Stühle	183	12.-
35. D. Pech des Bilderhändlers	132	20.-
36. August hat 'nen fest. Schlaf	115	12.-
37. Der Vertrag	163	20.-
38. Der improvisierte Diener	136	16.-
39. Der bestürmte Junggeselle	130	13.-
40. Der Checkonkel	262	27.-
41. Die Hochzeit der Köchin	165	17.-

Interessante:	m	M
42. Eine wunderb. Hirschjagd	60	6.-
42. Paula Peters u. i. dress. Tiere	90	10.-
44. Geschw. Bartels (Akrob. Akt)	65	8.-
45. Abbasia, die Perle d. Adria	110	10.-
46. Intern. Motorbootwettfahrt	145	15.-
47. Die Kinder d. Kronprinzen	105	11.-
48. Norköping, Stadt i. Schwed	110	11.-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 8841

Th. Zimmermann, Bochum, Kaiserstrasse 51, I.

Konkurrenzlos billige Preise
für Wochen- und Tages-Programme
Billige Sonntags-Programme

Schreiben Sie sofort an

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H.

Strassburg i. Els., St. Johannesstaden 3/4

Telephon No. 472. Telegr.-Adr.: **Philantropie.**

Spar-Umformer für Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt **beste Ausführung, ruhiger Gang**, niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen** und **Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke

BERLIN-OST, Mainzerstrasse No. 22.

Neue Absatzgebiete
für Filmfabriken



bieten industrielle sowie **Reklame-Aufnahmen** von Fabrikationen, welchen von den Reklame machenden Firmen das grösste Interesse entgegengebracht wird.

Für derartige Aufnahmen kommt als einzige die

Jupiter-Zeitlichtlampe

mit ihrer enormen Lichtfülle in Frage.

Illustrierte Preisliste von

„Jupiter", Elektrophot. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Ankauf • Verkauf
Tausch

sämtlicher Kino-Artikel.
Stets Gelegenheitskäufe.

A. F. Döring, Hamburg 33.



waltungsgericht hat am 2. Februar d. Js. entschieden, dass der Einwand des Klägers, die Sätze der Steuerordnung überschritten die durch die Reichsgesetzgebung gezogenen Schranken und führten zur Unterdrückung seines Gewerbes, sich lediglich gegen die Angemessenheit der Steuer richteten, über die der Landesrichter nicht zu entscheiden habe. Sache der Genehmigungsbehörden sei es seiner Zeit gewesen, die Genehmigung zur Steuerordnung zu versagen, wenn die Steuersätze zu hoch gegriffen seien und daher gegen die in den bekannten Ministerialerlassen aufgestellten Grundsätze verstiessen. Der Verwaltungsrichter aber könne aus den Ministerialerlassen einen Grund zur Ungültigkeitserklärung vor Bestimmungen der Steuerordnung nicht entnehmen. Auch mit dem Einwurf der Doppelbesteuerung, den Sie erwähnen, werden Sie nicht durchkommen. Die Breslauer Kinobesitzer hatten vor dem Bezirksausschuss die Ungültigkeit der Lustbarkeitssteuerordnung damit zu begründen gesucht, dass sie behaupteten, es liege eine Doppelbesteuerung vor, insofern für Eintrittskarten von 20 Pfennigen an eine Kartensteuer und ausserdem für Kinos, die auch Karten unter 20 Pfennigen abgäben, eine Pauschalsteuer festsetze. Der Bezirksausschuss wies die Steuer ab. Es handele sich nicht um eine Doppelbesteuerung, sondern um die Anwendung zweier verschiedener Steuermaßstäbe, deren Anwendung nebeneinander zu Bedenken keinen Anlass gäbe. Eine Doppelbesteuerung sei übrigens auch nicht in allen Fällen unzulässig; das Gesetz habe nur ganz bestimmte Fälle erwähnt. Diesen Ausführungen muss man sich anschliessen.

= **W. B. in M.-F.** Der Bürgermeister hat kein Recht, Ihnen die Eröffnung eines ständigen Kinematographentheaters zu verweigern, weil dadurch ein reisender Schausteller, an den er sich vertraglich gebunden glaubt, geschädigt werde. Ein gleicher Prozess ist schon früher zuungunsten der Stadt entschieden worden. Berufen Sie sich darauf, dass nach § 1 der Reichsgewerbeordnung Gewerbefreiheit bestände, dass gemäss § 33a und 33b ständige Kinematographentheater nicht konzessionspflichtig seien, dass nach der ständigen Rechtsprechung der höchsten Gerichte auch die Landesgesetzgebung eine Konzessionspflicht für Kinematographentheater nicht einführen dürfe. Wenn der Bürgermeister sich trotzdem weigert, Ihnen die Erlaubnis zu erteilen, so lassen Sie sich den Bescheid schriftlich geben und wenden Sie sich beschwerdeführend an das Bezirksamt. Wie der Bürgermeister sich mit dem reisenden Schausteller auseinandersetzt, ist seine Privatsache, die Sie nichts angeht. Sie haben ein Recht auf Zulassung. Anders liegt die Sache nur, wenn es sich um einen Ort in Elsass-Lothringen, wo die Polizeibehörden auf Grund der ausdrücklich aufrecht erhaltenen Bestimmungen des Landesrechts mit Recht die ständigen Kinematographentheater von der in das freie Ermessen der Polizeibehörden gestellten Erlaubnis abhängig machen, sowie in Bayern, wo dies mit Billigung des bayerischen Obersten Landesgerichts auch geschieht in irriger Auslegung der Reichsgewerbeordnung sowie gleichfalls in Hessen.

= **N. H. in H.** Aus Ihrer Anfrage geht nicht klar hervor, ob Sie etwa ein Wandergewerbe betreiben und in einem fremden Wirtschaftssaal Kinovorstellungen geben wollen, oder ob Sie selbst eine Gastwirtschaft besitzen und in ihr Kinovorstellungen veranstalten wollen. Es scheint aber letzteres der Fall zu sein. Falls die Behörde bei der Erteilung der Schankkonzession keine besonderen Bedingungen gestellt hat, darf sie Ihnen nach Erfüllung der bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften die Erlaubnis zur Veranstaltung kinematographischer Darstellungen nicht verweigern. Sie müssen aber die Vorschriften über Zensur und eventuelle Beschränkungen des Kinderbesuchs beobachten. Wenn die Behörde bei Erteilung der Konzession aber zur Bedingung gemacht hat, dass die Wirtschaftsräume zu anderen gewerblichen Zwecken nicht benutzt werden dürfen, so kann sie Ihnen die Erlaubnis zur Veranstaltung kinematographischer Vorführungen solange verweigern, als Sie Ihr Schankgewerbe ausüben. Eine derartige Bedingung bei Erteilung der Schankkonzession erscheint gültig, da sie nur eine Beschränkung der Ausübung des Gewerbes darstellt.

Mitteilungen aus dem Leserkreise

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung)

Der Kinematograph und die Schrift.

Der Kinematograph hat sich schon jetzt zum grossen Teil dem Duumvirat Kunst und Wissenschaft dienstbar gemacht. Wenn man ins Kino geht, soll man befriedigt und ergötzt werden. Wahres Wissen befriedigt, schönes Können ergötzt; beide tun dem Menschen wohl. Zur Befriedigung hat man Trieb, zum Ergötzen Lust. Das wird fleissig ausgenutzt und Schund und Täuschung ist oft die Nahrung für die Lust und den Trieb.

Die Filmfabrikanten sind denn auch bestrebt, dem Zuschauer alles natur- und lebenswahr auf der Leinwand erscheinen zu lassen. Aber über einen wichtigen Punkt schreitet das Kino (die Filmfabrikanten!) ganz bewusst hinweg und das ist — die Schrift. Anfangs wurden alle Briefe, Urkunden und Zettel in Druck- oder Kalligraphieschrift abgefasst. Man sah es ein, und um der Schrift ein natürliches Gepräge zu geben, schreibt man ganz einfach. Ja, man sieht sogar, wie die Schrift zerknittert oder vergiebelt ist; sie ist nur nicht echt, natürlich! Also das Publikum wird bewusst getäuscht. Die Briefe dienen zur Verständlichkeit des Stückes, wird man sagen. Wozu soll es dann ins Kino; Inhalt ist am Programmzettel. Sehen will es, wie es in Wirklichkeit ist, war oder sein kann. Also auch die Schriften der Leidenschaftlichen, Obsenisten, der Verliebten usw. Josef wird dann seinem Nachbar zurufen oder sich sagen: „Karl, du bist verliebt. Ich wusste es ja längst und dann schreibst du ja so . . . .“

Die Lehre und Kunst natürliche Schriften herzustellen, heisst „Psychographologie“. Nicht lange wird es dauern und natürliche Schriften werden auf der Leinwand erscheinen. Und wenn dann noch die Filmpersonen sprechen und singen sollten, dann erscheint auf der nackten Leinwand wirklich „Leben und Natur“.

Jsr. Weiser, Psychographolog.

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Verein der Kinematographen-Besitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	Schriftf.: Maurer.
Verein Bayerischer Kino-Interessenten, München	C. Gabriel, München.	Schriftf.: Plamke, Imp.-Kino, Schützenstr. 1 a.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	Wilh. Mäder, Dresden.	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	E. Wiebelhaus, Stuttgart.	Schriftf.: Chr. Bandermann, Stuttgart, Tonbildtheater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin		Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen u. Nachbarstaaten, Halle a. S.	M. Mehlert, Halle a. S.	Schriftf.: Walter Glatzel, Halle a. d. Saale, „Lichtspiele".
Verein der Kinematographen-Besitzer von Chemnitz und Umgegend	P. Rössler, Chemnitz.	
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend		Restaurant „Curbad", Herrenstrasse.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P. Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten v. Hamburg und Umgegend	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jenson, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Lins, Metropoltheater, Nicolaistr. 1?.
Verband Deutscher Film-Verleiher, Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Verein kinematogr. Angestellter und Berufsgenossen, Köln	Jakob Kirsch, Köln-Lindenthal.	Schriftf.: Jean Frenzen, Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 120.
Angestellten-Vereinigung der Kinobranche, Hannover	K. Heitmüller, Hannover.	Schriftf.: von Bremen, Scholvinstr. 9.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	A. Ludwig, Breslau.	Schriftf.: A. Goldberg.
Allgemeine Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Dresden	?	Schriftf.: Johannes Schäfer, Dresden-A. 28, Gohliserstr. 3, II.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I.
Allgemeine Vereinigung der Kino-Geschäftsführer u. Rezitatoren, Berlin	Aug. Trams, Berlin.	
Intern. Kino-Operateur-Loge, Berlin	Alfred Schlagh, Berlin.	Schriftf.: Hermann Sturm, Berlin, Jägerstrasse 7.
„ „ „ „ Sektion Frankfurt a. Main	Emil Kurt Thoms, Bülowstr. 31.	
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Berlin	Mill, Berlin-Rixdorf.	Schriftf.: Reinhold Dahlgreen, Berlin N. 37, Fehrbellinerstrasse 83.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	?	Schrift.: Joh. Hermann, Fürth i. B., Mathildenstr. 1.
Vereinigung Münchner Kino-Angestellter	Carl Sandmeier, München.	
Verein Kinoangestellter für Essen und Umgegend	H. Eisenberg.	Schriftf.: J. Gross, Gärtnerstr. 25.
Verein der Kino-Angestellten des Bergischen Landes, Elberfeld	Julius Willkomm, Elberfeld. Marianstr. 26.	Schriftf.: Otto Weber.

Die Herren Vereinsvorstände werden gebeten, uns über Aenderungen im Vorstand gefl. Mitteilung zu machen und die Adressen für Postsendungen bekannt zu geben.


Es ist leider zu spät!
Angestellten, welche Stellung suchen, ist zu empfehlen, ihre eigene oder eine befreundete Privatadresse in ihrer Anzeige anzugeben, eventuell auch postlagernd unter Chiffre. Es gelangen täglich telegraphische Anfragen an uns nach der Adresse des Operateurs, Pianisten etc. unter Chiffre N. N. Diese dürfen wir nicht nennen, da ja die Chiffre den Namen verdecken soll. Wenn wir das Telegramm dem betreffenden Stellungsuchenden auch mit Eilbrief sofort zusenden, so gehen doch häufig ein oder zwei Tage verloren, und
es ist leider zu spät!

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 40 Pfennigen Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dazu benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

Bei Correspondenzen bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu beziehen.

Stellen-Gesuche.

Routinierter

Reklamechef

in nur I. Licht-pieltheatern tätig gewesen, sucht Engagement, kaufmänn. gebildet, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. Perfekter Lackschreiber, polizeilich gepr. Vorführer, äusserst gewandt im Verkehr m. Publikum, Presse und Polizei. Erstklass. Rezitator für Dramen u. Humoresken. Offerten unter J. W. 846 an die Exp. des Kinematograph. 846

Geschäfts-Leiter-Stelle

in Kino-Theater sucht tüchtiger umsichtiger Herr, 34 Jahre alt. Derselbe war bis jetzt Inhaber eines photographischen Ateliers, welches er 7 Jahre mit Erfolg betrieb, auch würde er sich jetzt oder später am Geschäft beteiligen oder dieses über[illegible]men. Gefl. Offerten unter **N. J. R. 830** an die Expedition des „Kinematograph". 830

Solider, tüchtiger, verheirateter 847

Operateur

Mechaniker, absolut zuverl. u. perfekt mit langjähr. Erfahrungen, vertraut mit sämtl. Apparaten und Umformern, auch Synchron, sucht, gestützt auf pr. Zeugnisse und Referenzen, per 15. Okt. oder später nur dauerndes Engagement. Gefl. Offert. nebst Angabe des Gehalts unter **J. Z. 847** an den „Kinematograph".

Junger Mann

perfekter Lackschriftschreiber, in Reklame durchaus erfahren, sucht bei 100 Mk. Gehalt Stellung als Billetteur, Portier oder sonstigen Posten. Offert. unter **J. S. 835** an die Expedition des „Kinematograph". 835

Operateur

sucht Stellung für sofort oder später. Vertraut m. sämtl. Stromarten u. Films. Offerten unter **M. 100, Cöln-Lindenthal**, postlagernd. 817

Rezitator

Gymnasialbildung, schöne deutliche Aussprache, musikalisch, operakundig, gewandt im Verkehr mit dem Publikum sucht bei bescheiden. Ansprüchen sofort Stellung. Gute Referenzen.. Offerten an **Fritz Berger, Radebeul-Dresden**, Trachauerstrasse 7, I. 795

Erstkl. Rezitator

Vorzüglicher Dramen-Erklärer sowie Humor. Dialektfreie Aussprache. Mit allen technischen Arbeiten sowie Umgang mit Behörden und besserem Publikum vertraut. Offerten erb. an **H. Heppe, Meissen i. Sa.**, Raunthal Strasse 8, parterre. 815

Kino-Pianist

sucht per 15. Oktober 1911 dauernde Stellung. Offerten bitte unter **K. L., Rendsburg**, postlagernd. 816

Erstklassiger

Operateur

geprüft, seit 9 Jahren bei ersten in- und ausländischen Firmen tätig, Ia. Referenzen, **sucht sofort Stellung.**

Gefl. Offerten unter **K B 855** an den „Kinematograph" erb.

Geschäftsführer

Ia. Zeugnisse, tüchtige Kraft, **Ia. Referenzen**, mit prakt. Ausbildung u. **Reklame-Fachmann**, welcher m. d. Kino- u. Variete-Branche gut vertraut ist, techn. Leitung versteht, gew. i. Umgang m. Behörd.. Publ. u. Pers., firm i. Neueinricht. u. Erkl. d. schwerverst. Bild., sucht sof. od. spät. Stell. als solcher, ev. a. Ausland. Off. m. Geh. u. diesbez. Bed. sof. a. **F. J., Reklame-Chef, Borsigwerk, O.-S.**, poste rest. NB. Bin perfekter Schildermaler, arbeite selbständig samtl. Reklame aus.

Kapellmeister

Komponist - Violinvirtuos - erstklass. Dirigent

grosses eigenes Notenrepertoire über 1000 Piecen, eleg. energische Erscheinung, ist mit oder ohne Kapelle für gute Verhältnisse, erstkl. Theater frei. Offerten erbeten an **Kapellmeister, München**, Pension Wahnfried, Mathildenstr. 13. II. 788

PIANIST

erste Kraft, frei ab 1. November für In- und Ausland. Gefl. Zuschriften nebst näheren Angaben unter H. T. 771 an den „Kinematograph" erbeten.

Fleissiger und nüchterner

Portier

grosse stattliche Erscheinung, längere Zeit in erstkl. Theatern tätig gewesen, sucht per sofort anderweitig Stellung. Off. an den **Portier K. R.**, „Union Theater", **Dortmund.** 848

Sofort frei! **Sofort frei!**

Erstklassiger Operateur

staatlich geprüft. Feinmechaniker und Elektrotechniker. Zur Zeit: Walhalla-Theater, Löwenberg in Schl., Markt 110. Stellung nach dem Auslande bevorzugt. 843

Vorführer

mit allen Arbeiten sowie Umformer etc. vertraut, sucht per bald Stellung. Ia. Zeugnisse. Offerten unter K C 864 a. den „Kinematograph".

Junger, solider

Operateur

18 Jahre alt, polizeilich geprüft, mit Umformer und sämtlichen Reparaturen durchaus vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen zu 15. d. Mts. oder später Stellung. Angebote erbitte an **Adolf Pamprien** in **Finsterwalde, N. L.**, Parkstr. 4. 828

Junger Mann

welcher gut Lackschrift schreibt und schon kurze Zeit in Kino als Rezitator tätig war, sucht dergleichen Stellung bei ganz bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter **J. T. 836** an die Exped. des „Kinematograph". 836

Junger perfekter

Operateur

gelernter Elektriker und Mechaniker, der mit sämtlichen Apparaten und Umformen vertraut ist, sucht zum 16. oder später Stellung. Näheres W. Winterberg, Düsseldorf, Bilker-Allee 66. 826

Tüchtiger, zuverlässiger

Operateur

gelernter Mechaniker, mit vorkommenden Reparaturen und Umformern vertraut, sucht bald dauernde Stellg. in Schlesien oder Nähe. Off. m. näher. Angaben erb. an **F. Klemmig, Görlitz**, Blumenstrasse 25. 775

Erstklassiger

Operateur

verh., mit allem vertraut, gute Zeugn., sucht sich per sofort oder später zu verändern. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. a. J E 796 a. d. Kinematograph.

Pianist und Harmoniumspieler

auch beides zusammen spielend, Fachmusiker, Komponist, konserv. gebildet, Phantasiespieler mit schön. Notenrepertoire, in Dramen- und Bilderbegleitung perfekt, seit Jahren im Kino tätig, sucht per sofort dauernde Stellung. Off. unt. J F 805 a. d. Kinematograph.

Wiener Rekommandeur

mit guten Zeugnissen sucht Stellung in einem ständigen Kino als Rekommandeur oder Portier, auch event. als Billetteur. Gefl. Zuschriften erb. Ludwig Ungar, z. Z. in Dortmund, Schubertstrasse 30, III. Etg., b. Brantz. 858

Pianistin

844

selbständig in Begleitung der Bilder mit Klavier, sowie Harmonium, sucht Engagement (Bayern bevorzugt). Feine Auffassung für Dramas. Gute Zeugnisse. Gehalt 35 Mark pro Woche. Offerten unt. H. R. 38, postlagernd Saalfeld a. S.

Tücht. Operateur 770
sucht sofort Stellung. Offerten unter M L 7805 an Rudolf Mosse, München.

Der Pianist 845
Reinh. Otto Scholz
wird wegen Engagement um seine Adresse gebeten.
Eberhard, Luckenwalde.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter
empfiehlt sich d. Herren Kinobesitzern z. kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche. Der Geschäftsführer für Stellennachweis: Kollege Biewald, Nikolaistrasse 27, I. Telefon 9133 1485

Arbeitsnachweis
des Vereins Kinoangestellter und Berufsgenossen, Köln, für Prinzipale und Mitglieder kostenlos. Jakob Kirsch, I. Vorsitzender, Köln-Lindenthal, Hans-Sachsstrasse 21.

Verein Kino-Angestellter Essen-Ruhr u. Umgegend
Sitz Essen-Ruhr
empfiehlt sich den Herren Kinobesitzern und Angestellten zur kostenfreien Besetzung von Stellen. Briefe u. Zeugnisabschrift. sind zu richt. an den Vorstand. Heinrich Eiseeberg, Vorsitzender, Essen, Rottstrasse 12.

TEILHABER.
Tüchtiger, langjähriger Fachmann der Kinematographie sucht Kapitalisten mit einigen Tausend als TEILHABER zur Gründung und Errichtung eines vielversprechenden erstklassigen Kinematographentheaters. Garantiert hoher Verdienst resp. Verzinsung durch Anwendung neu erfundener, stromsparender Einrichtung. Offerten a. H. U. 772 an die Exped. d. Kinematograph. 772

Verkaufs-Anzeigen.

Wegen Todesfall ein neueingerichtetes
Kino-Theater
ohne Profit sofort billig zu verkaufen, 400 Personen fassend, mit Wohnung 2900 Mk. Miete. Für Fachmann Goldgrube. Gef. Offerten unter G. L. 682 an den „Kinematograph". 682

Versuchungen der Großstadt
900 mtr. lang, neu erhalten, ist sofort billig zu vermieten oder zu verkaufen.
Ein Pathé-Apparat
gut erhalten, mit sämtlichen Zubehörteilen, auch mit Kalklicht-Einrichtung ist billig zu verkaufen. Thalia-Theater, Rostock i. M. Telephon 758. 821

Wegen Aufgabe des Geschäfts!
Projektions-Apparat (Rien & Beckmann, Hannover), ca. 1 Jahr gelauf., Projektions-Wand, Reklame-Bogenlampe, 1 Kalklicht-Einrichtung, Ammonium-Lampe, Pendeltüren usw. geschlossen oder geteilt spottbillig zu verkaufen. 707
E. Rosenbaum, Detmold.

KINO
in Stadt von 15000 Einw., gut gehend, hübsch eingerichtet, 200 Sitzplätze, für 5000 Mk. zu verkaufen. Angebote u. M F 11, Danzig, postl. 772

Verkaufe meinen Kinematograph
(System Salchab) wenig gebraucht vollst. kpl. zum Vorführen nebst Widerstände regulierbar v. 15 bis 50 Ampere u. Schalttafel. Anfr. gegen Retourm. Bauer, Wiesbaden, Göbenstr. 6. 720

Vorzügl. Existenz!
In einer Stadt Norddeutschlands v. ca. 30000 Einwohnern, an allerbester Lage, ist ein elegantes KINO-THEATER mit ca. 160 Sitzplätz. für den billigen, aber fest. Preis v. 6500 Mk. per 1. Nov. cr. zu verkaufen. Dasselbe besteht erst ca. 1 Jahr. Da der Besitzer noch außerdem 2 Geschäfte der Textilwar.-Branche besitzt u. sich dem Theater nicht in gewünschtem Maße widmen kann, so soll das Objekt an schnell entschloss. Reflekt. verkauft werden. Vermittler verbeten. Offerten unter J. V. 842 an die Exped. des „Kinematograph". 812

240 Stück Kino-Klappstühle
(60 Bänke, je 4 Sitze) hellgelb lackiert, erst 5 Mon. im Gebrauch, sind sofort billig zu verkaufen, verkaufe sch. evtl. auch postenweise je nach Bedarf. Max Berthold, Limbach i. S., Bergstr. 1.

Gebrauchte
Kino-Apparate
Pathé, Stachow, Buderus, Duskes etc. zu billigen Gelegenheitspreisen abzugeben. Gute gebrauchte Filme (auch kleine) pr. Meter zu 10 Pf. Sämtliche Zubehörteile für Kino u. Projection billigst am Lager. Liste gratis. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. Tel. fox 19 41. 543

Buderus-Apparat
mit Lampe u. Lampenkasten, tadellos erhalten, weil überzählig, für 275 Mk. zu verkaufen. Gefl. Anfragen an Rheinische Lichtspiel-Gesellschaft Luedtke & Heiligers, m. b. H. Düren. Telefon 967. 780

Komplettes Kino
mit 8 Rollen Film sofort billig zu verkaufen. Offerten unter J. D. 792 an die Exped. d. „Kinematograph". 792

Kinofilms a Meter 6—9 Pfg., größter Graphophon, 100 Walzen, 100 Mark. Atelier Ernst, Berlin 16, Brückenstr. 6. 761

116 Theater-Klappsitze
neu, wegen Nichtgenehmigung des Lokals sofort zu verkaufen à Stück 2.20 Mk., sowie ein Film-Motor 1/16 PS. Gleichstr. f. 65+100 Volt. Offerten an E. H., Wiesbaden, hauptpostlag. 833

Die am 1. November neu zur Eröffnung kommendes
Kino-Theater
komplett betriebsfertig, mit 300 Sitzpl. u. 200 Stehplätzen im Stadtteil (Vorort mit 28000 Einwohnern) einer Großstadt, wo nur kleines Unternehmen am Platze, für 13500 Mk. geg. Kasse zu verkaufen. Näh.: Arthur Jacob, Weißenfels a. S., Klosterstraße 2. 837

Gelegenheitskauf!
1 Schalltrichter, gross, neu, und eine vollständig neue Kalklichteinrichtung ist zu verkaufen.
Lichtspieltheater, Deggendorf (Nieder-Bayern). 849

60 Kino-Klappstühle
gebraucht, aus Stadttheater stammend, sofort wegen Aufgabe des Kinos zu verkaufen oder gegen andere Stühle zu vertauschen. Hennay, Mülheim am Rhein, Freiheitstrasse 39. 837

Vermischte-Anzeigen.

Gute Existenz!
In ein. aufblühenden Kreis- u. Garnisonstadt Holsteins ist ein in bester Lage der Stadt befindliches, rentables Grundstück m. geräumigem, neu eingerichteten
Kinotheater
ca. 150 Sitzplätze, preiswert, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Kaufpreis Mk. 50000. Anzahlung Mk. 8—10000, eventl. ist das Kino-Theater mit mehrere Jahre zu pachten. Offerten von Selbstrefl. unter J. D. 703 an die Expedition des Kinematograph. 793

Kinematograph
gutgehend zu kaufen od. pachten ges. Offerten unter M H 7692 an Rudolf Mosse, München. 769

Suche an Industrieplatz gr. gutgeh.
KINO
zu mieten oder zu kaufen. Offert. unt. J L 812 an den „Kinematograph".

Zu verpachten
ein zu Kinotheater wie geschaffenes Gebäude. Dampfanlage i. gut frequent. Badeorte. Offert. an Gillifeer, München, Josefsplatz 5. 778

Kino zu verpachten
elegant, neu einger., 225 Plätze. Pacht 1200 Mk., Kaution 2000 Mk. Off. unt. A. D., postl. Schweidnitz i. Schl. 254

Ein Lokal
für Kinematograph eingerichtet, in bester Lage am Bahnhof in Luxemburg, ohne Konkurrenz ist sof. zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Sich wenden an N. Schumacher, Handlung kinem Artikel, Mondorf-les-Bains. 787

Kino gesucht!
Suche sofort ein rentables Kino zu kaufen oder zu pachten. Reflektiere auch auf Lokal, welches sich zur Einrichtung eignet. Rheinland bevorzugt.
Josef Bettels, Cöln-Kalk, Lahnstrasse 6, II.
629

Extra Schlager billigst zu verleihen

- Die Liebe des gnädigen Fräuleins
- Das Opfer des Mormonen
- Die Ballhaus-Anna II
- Brennende Triebe
- Das Tagebuch einer Prinzessin
- Der Schandfleck
- Die Jugendsünde
- Sündige Liebe
- Der besiegte Sieger
- Der Aviatiker und die Frau des Journalisten
- Dunkle Existenzen
- Die Ballhaus-Anna I

sowie alle weiter erschein. Schlager.

Schreiben Sie sofort an
Wilhelm Feindt
Berlin O. 112,
Voigtstr. 6. Voigtstr. 6.
Telefon A. 7, No. 10346.

Zu kaufen gesucht

Passionsfilms.

Off. unt. J. P. 627 an die Expd. des Kinematograph.

Wir suchen per sofort 5 Exempl. der

Passionsspiele

koloriert von Pathé. Offerten erb. umgehend Intern. Kino-Agentur, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 7/8. Telegr.-Adr. „Inkafilm". Telefon-Amt IV, 927.

Diapositive

werden von Malerin in ff. Ausführung koloriert. Offerten unter H V 773 an den Kinematograph.

Spar-Umformer

220 auf 65 Volt, 40-60 Ampere Mindestleistung, gebraucht, aber noch gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Off. unter H V 777 an den Kinematograph.

Zweite Woche nach Erscheinen frei

zu billigsten Preisen

Die Liebe des gnädigen Fräuleins
Der Glöckner von Notre-Dame
Das Opfer der Mormonen

Zimmermann, Kaiserstr. 51, Bochum Telephon 1781, Tel.-Adr.: Filmcentrale

Sehr wichtig für

KINOS!

In kaum einer Minute wird jedes Theater, ob groß oder klein, auch wenn dasselbe mit Besuchern noch so überfüllt ist, von der infolge Ausdünstung der vielen Menschen naturgemäß entstandenen, dumpfen, übelriechenden, rauchigen u. von Krankheitserregern durchsetzten Luft befreit und blitzschnell in einen gesunden, frischen, nach Ozon duftenden Aufenthaltsort verwandelt.

Kein Ventilator mehr nötig
Kein Oeffnen der Fenster und Türen
Keine dumpfe und rauchige Luft mehr
Spielend leichte Handhabung

Viele tausend Apparate schon im Betrieb.

Anschaffungskosten 25 Mark.

Man verlange Prospekt von der Hauptversandstelle für

Ozonal-Luftreinigungs-Apparate und Essenzen

J. Diamand, Ludwigshafen a. Rh.

Teilhaber gesucht!

Wegen Arbeitsüberhäufung im eigenen Geschäft suche ich für mein in rheinischer Großstadt (200000 Einwohner) gelegenes

Lichtspiel-Theater

einen Teilhaber. — Das Theater liegt im Mittelpunkt der Stadt, beste Lage, ist auf das vornehmste eleganteste eingerichtet, fasst zirka 600 Personen und ist nachweislich

hochrentabel.

Für einen Herrn, welcher Talent für Reklameabfassung besitzt und über etwas Vermögen verfügt, selten günstige Gelegenheit, sich eine dauernde vornehme Existenz zu gründen. Bin auch nicht abgeneigt, mit einem erstklassigen **Film-Verleih-Institut** wegen Teilhaberschaft in Verbindung zu treten. Offerten unt. **H. Z. 780** an den Kinematograph erb.

Teilhaber gesucht! Für Großstadt hochrentables Unternehmen. Erforderl. 5000 M. Off. u. **K. A. 851** an d. Kinematogr.

Für Besitzer mehrer. Kinos

Verleihe an grösseren Unternehmer **Schlager-Programm, 1200 bis 1300 m,** beste Qualität, aus den schönsten Films, gewissenhaft von altem Fachmann arrangiert, 4 bis 5 Wochen alt, auf 4 bis 6 Wochen zu mässigem Preise (evtl. auch nach Ausland). Gefl. Offerten unter **J O 820** an den „Kinematograph".

Aergern Sie sich nicht mehr! sondern probieren Sie einmal:

Intensiv-Apparat-Kohlen

brennen sparsam, mit grossartigem Lichteffekt!

Probe-Sortiment 7 Mk. franko gegen Nachnahme.

Arno Fränkel
Leipzig 1, Lipsia-Haus.

8686

Ab heute verkaufen wir

jede Woche regelmässig 2—10000 m gebr. Films von 5 Pfg. pro Meter an. Sämtliche Bilder sind in Perforation und Schicht noch tadellos erhalten. Versand geschieht, wie üblich, nur per Nachnahme. Verkaufsliste steht Interessenten kostenlos zur Verfügung. 801

Internationale Kino-Agentur, Berlin SW. 68,
Charlottenstrasse 7—8.

Telephon: Amt IV, 927. Telegr.-Adr.: Inkafilm.



Kassen-Magneten!!

Sherlock Holmes geg. Prof. Moyarti oder: Der Erbe von Blomroed
ca. 720 m lang.

Das befreite Jerusalem
Grandioses Drama a. den Kreuzzügen, ca. 1100 m lang.

Weisse Sklavin, III.
Sensations-Drama, ca. 900 m lang.

Die Opfer des Alkohols
Spann. soziales Drama, ca. 800 lang.

Dunkle Existenzen
Sensations-Schlager, ca. 1000 m lang.

Die Ballhaus-Anna
Drama aus der Lebewelt, ca. 650 m lang.

Napoleon auf St. Helena
ca. 610 m lang.

Der Aviatiker und die Frau des Journalisten
Kassenschlager ersten Ranges, ca. 1000 m lang.

Im Urwald verloren
Spann. Drama a. d. dunklen Afrika, ca. 340 m lang.

Jugendsünde
Ergreifendes Liebes-Drama, ca. 1150 m lang.

Sündige Liebe
Modernes Drama aus der vornehmen Welt in 3 Akten, ca 1100 m lang.

Der Spielteufel
Spannendes Drama, ca. 620 m lang.

Ab 7. Oktober:

Marianne
ein Weib aus dem Volke, Sensations-Drama, ca. 900 m lang.

Ab 14. Oktober:

Opfer der Mormonen
Grösster Schlager der Saison.

Ab 21. Oktober:

Die vier Teufel
ca. 1100 m lang.

Stolze Herzen
ca. 1800 m lang.

Ballhaus-Anna II.
ca. 1000 m lang.

Ab 30. September:

Die Liebe des gnädigen Fräuleins
Spannendes Liebes-Drama, ca. 900 m.

Sichern Sie sich diese Schlager!

Georg Kleinke

Central-Film-Depot

Berlin N., Chausseestraße 130

Fernsprecher: Amt III, Nr. 2685
Telegr.-Adr.: „Kleinfilm", Berlin.

Diese Schlager kosten einen Pfennig

Miete pro Tag und Meter mind. 3 Tage

Frau Potiphar	435 m
Die Brinkenserie, 5 Teile	1500 m
jeder einzelne Teil	300 m
Seelen, d. s. i. d. Nacht begn.	335 m
Das Halsband der Toten	340 m
Heimlich vermählt	372 m
Locuste, d. Giftmisch. Neros	435 m
Die führerlose Lokomotive	300 m
Die Macht des Gewissens	270 m
Der Glockenguss zu Breslau	314 m
Die Räuber	402 m
Ein Kind der Liebe	365 m
Der Verräter	315 m
Das Geheimnis des Klosters	360 m
Die Erschein. i. Grabgewölbe	280 m
Vom Bauernmädchen zum Opernstern	430 m
Der Traum eines Studenten	400 m
Detektiv-Schlager	
Der verräterische Tintenfleck	273 m
Das Geheimnis des Koffers	350 m
Sherl. Holmes letzter Fall	292 m
Holmes unter Bauernfängern	285 m
Das Millionentestament	315 m
Polizei und Falschmünzer	271 m
Die Stimme des Gewissens	260 m
Ein Meister des Dietrichs	205 m
Die schwarze Kappe	420 m
Der Einbrecher in der Falle	317 m
Indianer-Schlager	
Young Deers Tapferkeit	300 m
Die Liebe der Indianerin	300 m
Die Rache der Indianerin	312 m
Die Dankbark. d. Indianerin	328 m
Die Ueberlistung des Häuptlings	303 m
Die Mose von Salem	385 m

Rh.-Westf. Filmcentrale, Bochum

Telephon 1761. Tel.-Adr.: Filmcentrale

Von Mund zu Mund

geht die Tatsache, dass die wirkungsvollsten Reklamediapositive in unübertrefflicher technischer Ausführung als Spezialität von der rühmlichst bekannten Kunstanstalt

„Urania", Leipzig,

Felixstrasse 3,

geliefert werden. 001

Oskar Rosendahl
Architekt
Düsseldorf Oststr. 20

Spezial-Erbauer
für
Kinematographen-Theater
438

Erbauer der „Lichtspiele", Düsseldorf, des anerkannt schönsten Theater Deutschlands.

Verleihe zu billigen Preisen:

Ballhaus-Anna	ab 17. Oktober.
Opfer des Alkohols	„ 16. „
Tolle Nacht	„ sofort
Zwei Welten	„ 1. November.

Weisse Wand, Eisleben,

Telefon 442. 850

Aluminium-Projektions-Wand

die beste u. billigste, liefert

Peter Sandau, Stassfurt. 6812

30 Mark Wochenmiete kosten diese Schlager 30

Trojas Fall ● Tolle Nacht
Das Leben, eine Enttäuschung
●● Vom Bauernmädchen zur Operndiva ●●
● Die schwarze Kappe ●
Der Traum eines Studenten
Der Courier von Lyon
● Die weisse Sklavin !!! ●
●● Frau Potiphar ●●

Rh.-Westf. Filmcentrale, Bochum

Telephon 1731. Tel.-Adr.: Filmcentrale.

Für Kinematographen-!!! Unternehmer !!!

Ein vollständig eingerichtetes feines Theater mit Logen und Rängen, 400 Personen fassend, ist zu vermieten. Frau Wwe. Hehe, Trier. 605

Restauration

mit grossem Saal (Bühne) in kleiner Garnisonstadt, Reg.-Bez. Aachen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Objekt eignet sich besonders für ein Kino (zeitweise werden bereits jetzt Vorstellungen gegeben), da Konkurrenz nicht am Platze. Offerten nur von Selbstreflektanten unter Angabe der Barmittel unter **K D 860** an die Expedition des „Kinematograph".

Folgende Kino-Gegenstände sind zu nachstehenden bill. Gelegenheitspreisen zu verkaufen:

1 Filmaufwickler 12 Mark, 1 3facher Kino-Objektivsatz mit Etui 35 Mark, 1 Kino-Objektiv 10 Mark, 1 Projektions-Leinwand 2½×3 m 12 Mk., 1 Paar Feuerschutztrommeln 28 Mk., 1 Triplex Drägerbrenner 45 Mark, 1 Manometer mit Finimeter 30 Mk., 1 Bogenlampe für Projektion 40 Mk., 1 Regulierwiderstand 110 Volt 50 Amp. 80 Mk., 1 Regulierwiderstand 110 u. 120 Volt, 95 M., 1 Lampenhaus 15 Mk., 10 Filmplakate für Reklame 5 Mark, Gr. Filmspulen 2 Mark, 1 Flasche Sauerstoff 35 Mark, Films per Meter 10 Pfg. Alles in durchaus tadellosem Zustand u. wenig gebraucht. Adolf Deutsch, Leipzig, Dorrienstrasse 3. 667

! Achtung !

Verkaufe Projektions-Lampenkasten

mit Asbest ausgefüttert und Lichtbildvorrichtung a Stück 20 Mark, Filmspulen, für 300 m Film 0,80 Mk., Pathé Frères Spulen von 1 Mk. an, Kondensator-Fassung 110 mm a Stück 1,25 Mark, Blechdosen a Stück 1,25 Mark. Th. Siebert, Neheim (Ruhr), Schulplatz No. 5. Fernsprecher 214. 6323

Zugkräftige Programme

sind **bedeutend besser** und **füllen mehr** die Kassen als viele sogen. „Schlager", die nur so heissen, weil sie 900 Meter lang sind.

Folg. Kassenmagneten sofort frei!

	m
Neue Indianer-Abenteuer	1500
Die Reise um die Erde	1200
Detektiv-Geschichten	1600
Militär-Festspiele	1800
Von Stufe zu Stufe	700

Sensationsdrama aus dem Leben ein. Theaterprinzessin. **Christoph Columbus, Robinson Crusoe, Andreas Hofer** und alle wirklich. Schlager.

Kulante Bedingungen.

Filmverleihhaus, Trier.

Ausschneiden! Aufheben! 781

Sofort frei

zu billigsten Preisen

Die Opfer des Alkohols,
Dunkle Existenzen,
Zwischen zwei Millionenstädten,
Die Ballhaus-Anna,
Der Diebstahl im Grandhotel,
Das dämonische Weib,
Die Hexe der Steppe,
Die Chloroformmaske
Das Mädchen vom Kriegsruf,
Unter einer Decke,
● Zwei Welten, ●
Der Schandfleck,
Enoch Arden, S. Gelöbnis,
● Die Jugendsünde. ●

Rh.-Westf. Filmcentrale, Bochum

Telephon 1731. Tel.-Adr.: Filmcentrale.

Grosser Saal, ca. 600 Pers. fassend, für Kinematheater sehr geeignet, in der Hauptstrasse von Düren (Rhld.) gelegen, zu verpachten. Gambrinus-Brauerei, Düren. 686*

Kino-Apparat zu kaufen gesucht

ebenso elektr. od. Kalklicht-Einrichtung. Offerte mit Angabe des Fabrikats und des billigsten Preises an Ewald Kröhl, Leipzig, postlagernd. 710

Zwei Kinos

in lebhaften Industrieorten **Schlesiens**, jedes ca. 200 Sitzplätze, sehr rentabel, anderweitigen Unternehmen halber **bald zu verkaufen.** Anfr. unter **J. H. 802** an die Exped. des Kinem. 802

Kino-Lokal!

In einer süddeutschen Haupt- und Residenzstadt von ca. 90 000 Einwohnern, grosse Garnison, ist in **allererster** zentralster Lage ein im flotten Betrieb befindliches Kinematographen-Lokal mit moderner Fassade und hochfeiner Kasse per **sofort** oder **baldigst unter günstigsten Bedingungen** anderweitig zu vermieten. Näheres unter **J. A. 791** an die Expedition des „Kinematograph".

Aeusserst günstiges Angebot!

Gut eingeführtes **Kinotheater** in vollem Betriebe, tadellose, fast neue Einrichtung, 200 Plätze, in grösserer Provinzstadt mit wenig Konkurrenz, umständehalber **sofort** zu verkaufen. Offerten unter **J K 811** an den „Kinematograph".



Plakat-Druckereien

mit **Anlegelineal** oder **Halter** (D. R. G. M.) sowie **einzelne Buchstaben** und **Zahlensätze in allen Grössen aus la. Kautschuk** zur Selbstanfertigung von

Programmen u. Reklamen etc. 8640

Präzise Arbeit! **Alle Reparaturen** **Bestes Material!**

an kinematogr. Apparaten, wie Eindrehen von Kreuzwellen, Neuzahnen der Trommeln, Umändern älterer Apparate usw. besorgt schnellstens **W. Mette,** Feinmechanische Werkstatt, **Essen-R.,** Schützenstr. 13, Telephon 4034. 9219





Aus dem Reiche der Töne



Eine Synchronismusvorrichtung für die Kinematographie.

Das Bedürfnis nach synchron, das heisst übereinstimmend laufenden Werken hat sich auch in der Kinematographie geltend gemacht, und es tritt dort auf, wo die bildliche Darstellung durch eine phonische unterstützt werden soll, wo also, um dies mit anderen Worten auszudrücken, der Phonograph den Kinematographen begleiten will. Wenn man die Patentrollen in dieser Richtung durchsieht, so bemerkt man bald, wie viele Erfindungen und Vorschläge — manche haben sich über die Sphäre der Theorie wohl nie erhoben — gemacht worden sind, welche alle das wichtige Problem lösen wollten. — Wohl am einfachsten lässt sich der Synchronismus mit einem sogenannten synchronen Wechselstrommotor erreichen. Soviel aber der Verfasser dieser Zeilen ersehen kann, ist dieser Idee noch wenig nahe getreten worden. Was ist also ein „synchroner Wechselstrommotor"? Eigentlich handelt es sich hier um ein System von zwei Maschinen, welche ganz übereinstimmend gebaut sein sollen, und von denen die eine einen Wechselstromerzeuger, die andere einen durch diesen Wechselstrom laufenden Motor darstellt. Dreht sich bei einer solchen Anlage die stromgebende Maschine, so wird die andere — nachdem der Bewegungsprozess gebührend eingeleitet worden ist — ganz in demselben Tempo laufen, also gleichviele Umdrehungen in der Minute machen. Denn die Zahl der bei einem Umlauf vom Generator erzeugten Wellen genügt gerade, um im Motor auch genau eine Umdrehung zu bewirken. Bliebe der Motor in seiner Bewegung zurück, so würde ihm treibende Kraft zugeführt werden, und man könnte, wenn er unbelastet ist, sogar fürchten, dass er vorausliefe. Dies verhindert sich aber ganz von selbst dadurch, dass der Motor sich dann als stromerzeugende Dynamomaschine betätigen würde, wobei Arbeit geleistet und also Kraft verzehrt würde, was einen Hemmungsprozess bedeuten müsste. Auch dann, wenn der Motor belastet, aber nicht überlastet ist, bleibt der Synchronismus erhalten, und eben dieser Umstand macht das Arrangement für die hier ins Auge gefassten Zwecke günstig Wollte man bei einer kinematographischen Einrichtung einen solchen synchronen Wechselstrommotor benutzen, so müsste dies auf folgende Weise ausgeführt werden. Wir nehmen an, dass aus dem Netz ein Gleichstrom geliefert werde. Dieser würde dann zunächst einen Gleichstrommotor antreiben, der natürlich die Filmbewegung besorgen müsste, und der überdies einen Wechselstromerzeuger in Drehung zu versetzen hätte. Von diesem Generator wäre dann ein entsprechender Wechselstrommotor am Platze des Phonographen mittels Doppelleitung zu speisen, der dann wieder die Bewegung des Phonographen zu bewirken hätte. Steht nun die Filmbewegung in einem bestimmten Verhältnis zu der des Wechselstromgenerators, und diejenige des Phonographenstiftes zu der des Wechselstrommotors, so muss bei der Uebereinstimmung dieser beiden Wechselstrommaschinen auch ein ganz bestimmtes Verhältnis zwischen Film- und Tonfortschritt walten. Dasselbe muss natürlich bei der Anlage der respektiven Uebertragungen richtig bemessen sein. Dann besteht aber auch Gewähr, dass beide Geschwindigkeiten immer zueinander stimmen. Es kommt dann nur darauf an, dass das Spiel richtig in Gang kommt, dass also in einem anfänglichen Momente die kinematographische und phonographische Produktion sich decken. -o-

Notizen.

Popper & Co., Leipzig. Die Fabrikate dieses bekannten Unternehmens für Herstellung pneumatischer Musikwerke wurden auf der internationalen Ausstellung in Turin mit der höchsten Auszeichnung, dem Grand Prix prämiiert. Die Firma erhielt übrigens bereits früher den Ehrenpreis S. M. des Königs von Sachsen, fünf Staatsmedaillen sowie eine sehr grosse Anzahl Goldener Medaillen auf den von ihr beschickten Ausstellungen.

Das Berliner Phonogrammarchiv. Das mit dem Psychologischen Institut der Berliner Universität unter Leitung von Geheimrat Stumpf verbundene Phonogrammarchiv ist in seinen Sammlungen infolge der Bemühungen und unter Leitung von Dr. Hornbostel wieder durch äusserst zahlreiche Beiträge von Forschungsreisenden bereichert worden. Die hier geführten ethnologisch-musikalischen Studien wurden fortgesetzt. Sie erstrecken sich nach einem Bericht in der „Musik" auf die Sprachakzente afrikanischer Stämme, und Geheimrat Stumpf hat mehrfach auf ihre allgemeinere Bedeutung hingewiesen, ohne dass es bis jetzt gelungen wäre, die nötigen Mittel und Räume zur dauernden Fortführung der Sammlung zu erhalten. Da ist es wenigstens ein dankenswerter Fortschritt, dass die Regierung jetzt 5000 Mk. als einmaligen Betrag für das Jahr 1911/12 zur Verfügung gestellt hat.

Deutschland voran. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika führten nach der soeben erschienenen Monthly summary of comerce and finance an Sprechmaschinen und Sprechmaschinenmaterial (Phonographen, Graphophone, Grammophone, Platten nebst Zubehör) aus im Jahre:

	1910		1911	
nach Grossbritannien für . . .	755 091	Dollars	777 653	Dollars
„ dem übrigen Europa für .	141 782	„	173 080	„
„ Kanada für	331 577	„	528 401	„
„ Mexiko für	263 717	„	176 543	„
„ Südamerika für	374 035	„	574 362	„
„ Britisch-Oceanien für . . .	256 980	„	373 593	„
„ den übrigen Ländern für .	257 990	„	380 954	„
Zusammen	2 381 172	Doll.	2 983 686	Dollars

Da die Vereinigten Staaten von Nordamerika die grösste Konkurrenz Deutschlands auf dem Gebiete der Sprechmaschinenindustrie darstellen, dürfte es interessant sein, dass nach den monatlichen Nachweisungen über den auswärtigen Handel Deutschlands in der gleichen Zeit, im Jahre 1910 von Deutschland an Sprechmaschinen, Platten und Walzen exportiert wurden 2 980 250 Dollars, im Jahre 1911 4 193 750 Dollars. Nach dieser neuesten Aufstellung eines Fachmannes kommt der Wert der amerikanischen Ausfuhr des letzten Jahres annähernd dem Werte der deutschen Ausfuhr des vorhergehenden Rechnungsjahres gleich, wogegen der Wert der deutschen Ausfuhr des letzten Rechnungsjahres den amerikanischen Wert des gleichen letzten Jahres noch um reichlich 1 200 000 Dollars übertrifft.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Halle a. d. Saale. Mit 70 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Schallplattenindustrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist Fabrikation und der Verkauf von Schallplatten und die Herstellung von galvanischen Nickel- und Kupferniederschlägen für die gesamte Industrie. Geschäftsführer sind der Fabrikbesitzer Hermann Thiel in Borsdorf b. Leipzig und der Kaufmann Harry Buschmann in Halle a. d. Saale.

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.
Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

An- und Verkauf von Theatern.
Intern. Kinematogr.- u. Filmverl.-Inst. Fr. Trummel, Düsseldorf, Aderstr. 74.

Architekten für Kino-Theater.
Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.

Diapositive für Betrieb und Reklame.
Erhardt, Max, Leipzig, Fetixstr. 8. Institut für Projektionsphotographie.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Eisastr. 27.
Richter, C., München, Sedanstr. 8/0. Spez.-Geschäft f. künstl. Rekl.-Diaposit.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion.
Thorn, A., Kunstanstalt, Zwickau i. S., Fernsprecher No. 1569.

Film-Handlungen.
Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30 Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlstr. 33.
Kosmos-Institut, München-Planegg, Internationaler Filmvertrieb.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Gebrauchte Films und Apparate.
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Kinematographische Apparate.
Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 656.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.

Kinematographen- und Film-Fabriken.
Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 66.
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.

Kinematographische Rohfilms.
Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & ses fils, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.
Bivest, C., Düren, Rhld., billige, kompl. Einrichtg. u. Theaterreklamemalerei.
Bonath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung. Aufnahme und Vorführung.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Knaus, Albert, Projektionstechniker, Stolp i. P., Telephon 523.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
Wilhelmy, Josef Markus, z. Zt. Rastatt.

Klappstühle.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.
Fränkel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus.
Heid & Co., Elektrizitätsgesellschaft, Neustadt a. H., „Kreuzkohle"

Kondensoren.
Fritz, Emil, Hamburg 1., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften.
Jsr. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kaliczanko 358.

Objektive.
Fritz, Emil, Hamburg 1., Hopfensack 8.

Projektionswände.
Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.
Sauerstoff rein. FILMCONSERVIERER. Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc. Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung, Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstrasse 13.

Theaterbänke.
Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 121/122.

Cafés.
Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstrasse 47.

Hotels, Restaurants und Logis.
Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Kino-Photographen.
Hilber, A., Chem. Laboratorium f. Filmbriket., Strassburg i. E., Langstr. 79.
Kopp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 10.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstrasse 35.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 3.

„Der Kampf gegen die Schundliteratur“







so lautet die Devise . . . . .

Bitte wenden!

des neuen 

Sujets ::

„Aus dem Leben“



Lieferbar
28. Oktober 1911

„Gift“

Lieferbar
28. Oktober 1911

Léon Gaumont, Berlin SW. 48

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten egen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roese, Charles, Mülhausen i. Els.

An- und Verkauf von Theatern.

Intern. Kinematogr.- u. Filmverl.-Inst. Fr. Trummel, Düsseldorf, Aderstr. 74.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 6. Institut für Projektionsphotographie
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsastr. 27.
Richter, C., München, Sedanstr. 8/0, Spez.-Geschäft f. künstl. Rekl.-Diaposit.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion
Thorn, A., Kunstanstalt. Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr 7.
Baer & Co., M., London W. 30 Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 23.
Giteels, P., Trier.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 62.
Kosmos-Institut, München-Planegg, Internationaler Filmvertrieb.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247

Gebrauchte Filme und Apparate

Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 6.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 956.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 66.
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 23.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 40.
Int. Kinematogr.- u. Licht-Effekt-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 226-27.

Kinematographische Rohfilms.

Goerz Photochemische Werke, G. m. b. H., Berlin-Steglitz.
Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & ses fils, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.

Bivest, C., Düren, Rhld., billige, kompl. Einrichtg. u. Theaterreklamemalerei.
Donath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung. Aufnahme und Vorführung.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Knauss, Albert, Projektionstechniker, Stolp i. P., Telephon 529.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
Wilhelmy, Josef Markus, z. Zt. Rastatt.

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz i. S.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Frankel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus
Heid & Co., Elektrizitätsgesellschaft, Neustadt a. H., „Kreuzkohle"

Kondensoren

Fritz, Emil, Hamburg 1., Hopfensack 8.

Musikwerke.

Kowatz, M., Beuthen O.-Schl., Fabrik mechanischer Musikwerke.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg 1., Hopfensack 8

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschoenefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein. FILMCONSERVIERER Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, ...tten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc. Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung. Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstrasse 12.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 131/132.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstrasse 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Possony, Ungarn.

Kino-Photographen.

Hilber, A., Chem. Laboratorium f. Filmfabrikat., Strassburg i. E., Langstr. 79.
Kupp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 10.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Johnstrasse 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.

Grösste Kinematographen- und Filmfabrikation der Welt.

Pathé Frères

Eigene Verkaufsstellen in allen Weltteilen.

Fernsprecher: I., No. 9740

Telegr.-Adr.: „Pathéfilms"

Friedrichstrasse 19, I, Berlin W. 8 Eingang Kronenstr. 14.

Die Pathé-Films sind die dauerhaftesten Fabrikate auf dem Weltmarkt und werden von den Kinobesitzern überall verlangt, weil sie bis zum letzten Bild fesselnd sind.

Der Pathé-Apparat ist unerreicht in der Vorführung flimmerfreier und feststehender Bilder. Bevor Sie einen Apparat kaufen, kommen Sie zu uns oder lassen Sie sich unsere reichillustrierten Listen kommen.

Die Belagerung von Calais

Grosses, historisches Drama aus dem hundertjährigen Kriege.

Noch nie dagewesene Ausstattung!

1200 mitwirkende Personen — 200 Pferde.

Nur von erstklassigen Schauspielern dargestellt.

Erscheint am 18. November.

Länge ca. 620 Meter. **Preis incl. Koloration 910 Mk.**

Hierzu Riesenplakate 360 × 240 zum cm Preise von 1,50 Mk. per Stück und Plakate gewöhnlichen Formats.

Pathé-Journal-Auflage 128 B & 129 A

Wir bitten unsere werten Abonnenten des Pathé-Journals höfl., uns stets benachrichtigen zu wollen, sobald sich irgend ein interessantes Ereignis bietet, das für das Pathé-Journal geeignet erscheint, und wenn möglich, die Genehmigung zur Aufnahme nachzusuchen. Wir unsererseits sind stets gern bereit, Begebenheiten, die einiges Interesse versprechen, sofort durch unseren Operateur aufnehmen zu lassen.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1393 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 251. Düsseldorf, 18. Oktober. 1911.


ECLIPSE
Kinematographen- und Films-Fabrik
URBAN TRADING Co.
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 218
:: (Fahrstuhlbenutzung) ::
Fernsprech-Amt VI. No. 16193.
Telegr.-Adr.: Cousinhood, Berlin.
Achtung! Sensation! Achtung!
Ausgabetag: 28. Oktober 1911.
Der Sultan beim Bairamfest in Konstantinopel
am Tage vor der Kriegserklärung. Anschauliches Bild des türkischen Militärs.
Länge 130 m. Virage M. 10.— extra. Telegr.-Wort: „Türke".
Achtung! Achtung!
Für Kinder und Erwachsene polizeilich vollkommen genehmigt!
Nat Pinkerton, Serie X.
Eine Jagd über den Ozean.
Die Flucht eines grossen Defraudanten nach Amerika und dessen Verfolgung und Verhaftung mittels drahtloser Telegraphie.
Dieser Film, der uns die moderne Errungenschaft der Marconi-Telegraphie im Dienste der Justiz vor Augen führt, wird zufolge seiner spannenden Handlung und der raschen Aufeinanderfolge der Ereignisse allenthalben das grösste Interesse erwecken. Wir sehen, wie Nat Pinkerton mittels einer drahtlosen Depesche das Passagierschiff „Majestic" ersucht, seine Fahrt zu verlangsamen, wie der Kapitän, wieder durch Marconi-Telegramm, sein Einverständnis bekannt gibt, damit der auf dem Schnelldampfer „Oceanic" etwas später nachfolgende Detektiv noch vor der Landung die Entlarvung des unter falschem Namen reisenden Defraudanten und dessen Verhaftung vornehmen kann.
Länge 278 m. Virage M. 23.— extra. Telegr.-Wort: „Marconi". — Grosses wirkungsvolles Plakat.
Die Liebe des gnädigen Fräuleins
Elkafilm
Elkafilm
Monopol-Films
sind nicht mehr nötig, denn
Internationaler Film-Verleih
Karlsruhe (Baden)
Telefon 493 Telegramm-Adresse: Elkafilm
gibt seinen Kunden auch die grössten Schlager mit ins Programm.
Verlangen Sie Offerte.
Opfer des Mormonen
Verirrte Seelen 940 m
Elkafilm
Elkafilm
Ballhaus-Anna, II. Teil

Das Angstgefühl

deutscher Abhängigkeit vor dem Uebergewicht
der ausländischen Film-Industrie ist gewichen.

LA POLAIRE

die in Frankreich die Anfangsstadien kinematographischer Darstellungskunst erlebte,

**offenbart ihr reiches Können und
ihre künstlerische Vollendung nur
in deutschen Films.**

„ZOUZA"

wird am **28. Oktober 1911** den Reigen beispielloser Film-Dramen
eröffnen, in welchem LA POLAIRE als Hauptdarstellerin fungiert.

Ausgabetag der zweiten Polaire-Sensation: **18. November: Lebensfreude.**

Düsseldorfer Film-Manufaktur Ludwig Gottschalk, Düsseldorf, Centralhof, Fürstenplatz.

Telephon: 8630 und 8631. — Telegramm-Adresse: Films, Düsseldorf.

Vertreter:
für Berlin **Oscar Lange, Berlin SW.,** Friedrichstrasse 247, I. Telefon: Amt VI, No. 6194.
„ Schlesien **Hans Koslowsky, Breslau,** Höfchenstrasse 18.
„ Norddeutschland **Gg. Kiesewetter, Berlin-Charlottenburg,** Leonhardstrasse 10.
„ Mitteldeutschland **Max Böhnisch, Porta Westfalica.**
„ Bayern **Julius Baer, München,** Elisenstrasse 7.
„ Süddeutschland **Frankfurter Film Co., G. m. b. H.,** Schaumainkai 3. Tel.: Amt I, 1851.
„ Königreich und Provinz Sachsen **Hanewacker & Scheler, Leipzig.**



In Ihrem Programm per 25. November sollten auf keinen Fall die Essanay-Films fehlen!

Darum bestellen Sie, ehe es zu spät ist!

Nachlässigkeit schwer bezahlt

ca. 312 m. **Ergreifendes Drama aus dem Leben.** Mk 312,–

Des Kameraden Schwur

ca. 316 m. **Vorzüglich dargestelltes Drama aus dem Westen.** Mk. 316.

Vertreter: J. F. Hannack, Berlin S W. 68, Friedrichstrasse 49.

Telegr.-Adr.: Essanay. Telefon I. 8431.

Bitte genau auf unsere neue Adresse **Friedrichstrasse 49** zu achten.



Der Kinematograph nebst Beiblatt Aus dem Reiche der Töne

Fachzeitung für Kinematographie, Phonographie und Musik-Automaten.

Bezugspreis: vierteljährlich Inland Mk. 2,10 | Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
Ausland . . . . „ 2,75 | Stellen-Anzeigen die Zeile . . . 10 „

Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.
Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph", Düsseldorf, Postfach 71, zu richten

Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité, John F. Jones & Cie. in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre.

No. 251. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. Düsseldorf, 18. Oktober 1911. Erscheint jeden Mittwoch.

Berliner Bureau: Franz Glass, Berlin SW., 29, Helmstrasse 7. Telefon Amt IV, 10667.

Die filmfeindliche Szene.

Bei manchen besonders wirksam sein sollenden Effekten unserer Filmregie fällt mir stets ein, wie einmal Karl Kraus ein recht drastisches Mittel gebraucht hat, um die Bühnenregie auf Kosten der Bühnenliteratur herauszustreichen, allerdings in sarkastischer Art. Er meinte, dass die Inkongruenz von szenischem Apparat und der geistigen Geringfügigkeit seiner Anweisungen am besten zeigt, wie ungemäss eigentlich die Literatur dem Theater ist. Die Anweisung der Regie: „Im Hintergrunde stürzt der Campanile ein", sie sei noch immer wirksamer als die stärkste dramatische Leistung. An dieser habe der Autor nur das kleinste Verdienst. Ein Federzug aber von der Hand des Regisseurs, und neu geschaffen wird die Erde. Und — ich zitiere wörtlich — wäre dieser Satz keine Dialogstelle, sondern eine szenische Bemerkung, würde man seine Richtigkeit erst erkennen. Nun sind solche Taten dem Theater selbst nicht organisch. Aber hat der Autor vielleicht an der schauspielerischen Leistung höheren Anteil? Hundert Seiten Psychologie und Witz können verpuffen, bis endlich unter Beifall geschieht, was der Autor mit den Worten vorgeschrieben: „Geht rechts ab und bricht an der Tür schluchzend zusammen".

In meiner Betrachtung: „Des Dichters Klage" habe ich bereits klarzulegen versucht, wie wenig Anteil der Dichter an der schauspielerischen Leistung habe, ich musste aber auch betonen, wie wenig Anteil der Darsteller an den Absichten des Dichters nimmt. Nun zur Regie überhaupt. Wir wollen nicht spotten, wie Kraus es tut, wollen auch nicht so ungerecht sein, die ganze Wirkung einer Szene, nur weil sie eine wirksame szenische Anweisung enthalten könnte, allein dem Regisseur zuzuschreiben. Es wäre sonst die ganze Filmkunst wohl nichts als Regie- und Schaukunst. Leicht aber kann der heutige Weg zu diesem Ziele führen und darum verlohnt es sich, ihn betrachtend abzuschreiten. Zugegeben, der Dichter habe sich bescheiden im Hintergrunde zu halten, wenn die Regie eingreift. Doch die Alleinherrschaft ihr streitig zu machen, wird dem dramatischen Film und damit dem Kino überhaupt nur zum Segen gereichen. Recht interessant ist es, dass bei dem Versuche, dem Dichter des Filmdramas seine Regierechte zu wahren, sich ohne lange entwicklungsgeschichtliche Erörterungen auch das moderne Bühnendrama so präsentiert, wie es in Bälde sein wird. War vordem die Psychologie der Ereignisse weniger wichtig als die Betonung der Oertlichkeit, so ist diese heute nebensächlich, weil das Publikum kosmopolitischer geworden und — weil die Oertlichkeit nicht mehr genug sehenswert ist. Die Regiebemerkungen sind auch nicht mehr, wie ehedem, in die Handlung mitverflochten, wie sie Goethe und Schiller ersonnen. Goethe überlässt dem Inszenator sein Drama, überlässt es ihm aber auch vollständig, die Szene aufzubauen. Desgleichen Schiller und die späteren Dichter. Das Szenenbild spiegelt sich in der Handlung des Dramas selbst, d. h. die Personen des Dramas geben in ihrer Rede die szenischen Behelfe.

„Wie eigenartig ist doch dieser Raum!
Die kahle Wand, das Muttergottesbild . . ."

In allen Dramen dieser Periode sind die Empfindungen der handelnden Personen auch gleichzeitig Milieuschilderungen, manchmal gibt der Dialog die Anhaltspunkte, immer aber findet sich auch die Einzelheit genügend deutlich bestimmt, damit der Regisseur nicht im Zweifel sei.

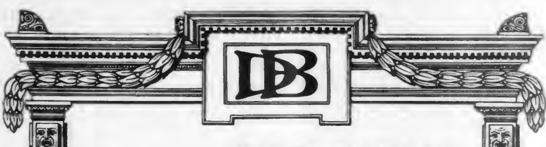
„Auf diese Bank von Stein will ich mich setzen . . "

Der Dramatiker unserer Tage darf uns mit dergleichen nicht ermüden und muss unser Interesse für ganz andere Dinge wachhalten. Wohl werden die Empfindungen der handelnden Personen laut gedacht, aber sie sprechen weniger zu unseren Sinnen als vielmehr nur zu unserer Seele. Auf der ersten Buchseite des Dramas werden die Regieanweisungen des Dichters in Summa festgelegt, zumeist ziemlich ausführlich, und von dort holt sich der Regisseur seine Informationen. Was sich dann im Verlaufe der Handlung an Wechseln in der Szenerie ereignet, es muss nicht gerade gleich der Campanile einstürzen, es ist tatsächlich alles Ereignis und der Handlung als solcher, nicht aber der Oertlichkeit zugehörig, oder das Drama ist schlecht. Dann aber kann es auch der Regisseur nimmermehr retten. Weitschweifigkeit ist heute undramatisch und somit ist die Knappheit und Konzentriertheit des Filmdramas dem Bühnendrama Vorbild. Weniger vorbildlich hingegen ist die heutige Auffassung des Inszenators vom Filmdrama und die Art, wie er seine Aufgabe löst. Er ist uns notwendig, gewiss, und darum soll er auch nicht verdammt

werden. Ja, leider scheint er im fertigen Film oft notwendiger als der Dichter, womit nichts Geringeres gesagt sein soll, als dass seine Unentbehrlichkeit sogar stark auf die Filmdichtung wirkt.

Im Interesse der Gründlichkeit verzichten wir darauf, so geistreich sein zu wollen, wie der eingangs zitierte Wiener Satiriker und stellen bloss fest, er dürfe ruhig behaupten, es gebe zwischen Literatur und Theater eine Wand. Im Kino steht diese Wand aber eher v o r als z w i s c h e n beiden und sie heisst: Szenischer Apparat. Hier ist diese Wand so hoch und breit, dass sie sowohl das Theater als auch die ohnehin junge Kinoliteratur dem Zuschauer verdeckt und — bildlich gesprochen — ist der einstürzende Campanile und der zusammenstürzende Darsteller der Inbegriff aller Wirkungen, die der Dichter dem Regisseur zu beliebig häufiger Verwendung übergibt. Der Regisseur hat sich gewöhnt, die grössere Aufgabe im Lichtbilde zu haben und der grössere Dichter zu sein. Das liegt an der Entwicklung des Lichtbildes überhaupt. Der Dichter liefere bloss eine Episode, die Hand und Fuss hat, den Kopf setzt er der Dichtung auf, indem er sie wirksam macht, wirksam nach s e i n e r Auffassung. Fehlt der Handlung oft der logische Aufbau, so liegt der Fehler nicht immer beim Dichter. Es hat die Inszenierung ihre Vorbehalte getroffen, um dann das Fehlende im organischen Aufbau des Kunstwerkes aus i h r e m Arsenal zu ersetzen, liebevoll und zumeist überreichlich. Bei dieser kunsttötenden Arbeitsteilung bleibt nicht immer so viel übrig, um das Drama noch als solches erkennen zu lassen und niemand kann wünschen, dass diese der Inszenierung wegen weiterhin an literarischem Werte einbüsse.

Die Einführung des Dramas in das Lichtbild ist so eigenartig vor sich gegangen, dass seine Geschichte eines besonderen Kapitels wert ist. Es würde an dieser Stelle auch zu weit führen, die sonderbaren Wandlungen zu erörtern, die das Lichtbilddrama in verhältnismässig ganz kurzer Zeit mitgemacht. Immer aber waren diese Wandlungen hervorgerufen und beeinflusst durch den szenischen Apparat, also umgekehrt wie auf der Sprechbühne, wo das Drama und sein Inhalt der Inszenierung erst die Richtung gibt. Der Kinodramatiker kann heute die Realistik seines Dramas unmöglich in der Weise steigern, um mit den Bestrebungen der Regie, die alle technischen Mittel zu Hilfe nimmt, die sie verfügbar hat, gleichen Schritt zu halten. Der Kino hat sich mit der Wiedergabe von dramatischen Episoden ein für allemal als bühnenmässiger Vermittler deklariert, und in Würdigung der gewählten Bezeichnung solcher dramatisierter Begebenheiten oder Dichtungen als „Dramen aus dem Leben" hätte vor allem Beginne an daran gedacht werden müssen, wie verderblich die Bevorzugung der Szene dem Drama selbst werden kann. Die lebenden Bilder wurden nach und nach zu Bildern aus dem Leben und ihr literarischer Wert war gekennzeichnet. Auf der Bühne findet der Zuschauer wohl seit jeher die dramatische Dichtung, aber er kann sie nur nach Massgabe seines eigenen Gesichtsfeldes aul das Leben übertragen, auf jenes Gesichtsfeld, das er vom Leben gewonnen. Im Kino jedoch findet er heute jenen Ausschnitt aus dem Leben, der, wenn auch zugunsten einer nötigen Kunstform dramatisiert, doch das direkte Spiegelbild des Lebens zu sein hat. Jenes Spiegelbild, das die Bühne ihm nicht geben kann, weil das philosophische Erkenntnisfeld den grösseren Raum im Drama einnimmt als das Wirklichkeitsbild. Die Photographie als Abbild des erstarrten Momentes, nach ihr die Kinematographie als Geberin der bewegten Lebensbilder (nicht beweglichen Bilder, der Ausdruck ist falsch), musste zu dem Drama aus dem Leben führen, der Dichter schuf darin einen formgemässen Anfang und ein Ende. Dieser grundlegende Unterschied beider Bühnen ergibt sich schon bei oberflächlichem Vergleiche. Die



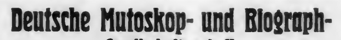
Am 11. November erscheint:

Der Stiefvater

Kinematograph. Schauspiel. Meisterhaft in Inscenierung, Darstellung und Photographie.

Länge 450 m, Virage Mk. 15.–

Wirkungsvolles Buntdruckplakat in grossem Format.



Gesellschaft m. b. H.

:: BERLIN W. 8 :: Telegr.-Adr.: Biograph.

Friedrichstr. 187-88 Telephon: Amt I, 9334.



intensive Beschäftigung mit der Kinobühne ergibt aber auch, dass ihre Förderer sowohl das reine als auch das dramatisierte Lebensbild insofern gefährden, als sie die Lebenswahrheit nebensächlich machen und dies immer durch ein Zuviel. Denn ein Hauptvorzug des Lichtbildes gegenüber dem Bühnenbilde besteht darin, dass die szenischen Hilfsmittel aus Tuch, Holz und Pappe entbehrlicher sind. Bevor das Kinodrama seine heutige Bedeutung erlangt hatte, waren sie überhaupt nicht nötig. Die Handlung wurde einfach in die entsprechende Oertlichkeit versetzt, es wurden zugunsten der Lebenswahrheit die Darsteller transportabel gemacht. Heute bedingt bereits der Bestand an Kinodramen die Lebensfähigkeit des Kinotheaters überhaupt, es reihen sich nicht mehr Landschaftsbilder, wissenschaftliche Films und populäre Genrebilder um ein einziges Episodenbild, sondern es bildet ein längeres und etwa noch zwei bis drei kürzere Dramen den Kernpunkt des Repertoires und alle anderen Films, wenn auch kostspielig in der Herstellung, sind Füllsel. Das Theater gewann an Raum und Interesse, das Aufsuchen geeigneter Oertlichkeiten, die Transporte der Darsteller und der Aufnahmeapparate wollten vermieden werden und die Filmmanufaktur setzte ihre Hoffnung auf den Inszenator, der nun die Pflicht hat, die Natur in das Atelier zu tragen.

Doch das Kinopublikum ist in der kurzen Zeit so gründlich verwöhnt worden, dass die Aufgabe der Regie wahrlich keine leichte sein kann, schon deshalb, weil sie unmöglich ist. Je mehr der Regisseur tut, desto weniger Natur ist zu sehen und desto mehr Theater Das aber gerade soll vermieden werden. Ein gehaltvolles Lebensbild, auf der weissen Fläche wiedergegeben, darf weder durch unnatürliche noch durch überladene Szenen beeinflusst werden, und ist es wirklich ein Lebensbild, dann erst recht nicht. Möglicherweise denkt der Inszenator so: Ist die Bildhandlung schlecht, erweckt sie zu wenig Interesse, so kann sie nur *meine* Kunst retten. Ist sie aber gut, dann muss mein Gebiet erst recht bewundernswert sein. So scheint der Gedankengang des Inszenators zu sein, wenn man die Bilder betrachtet, aber der Gedankengang ist falsch, und zur Begründung muss ich immer wieder auf die Sprechbühne verweisen. Schon die Anfänge des Kinos zeigten eine Identität mit den heutigen Bestrebungen der Sprechbühne, die nun gleichfalls die Oertlichkeit aufsucht, statt sie mit künstlichen Mitteln auf die Bretter zu tragen. Diese Idee höchster Natürlichkeit hat das Freilichttheater geschaffen, das nun an allen Ecken und Enden entsteht. Jeder Wald , Wiesen- und Wasserwinkel, der eine Tradition hat oder der die Tradition durch Schönheit ersetzt, er birgt alsbald ein solches Freilichttheater. Das hat der Kino längst erkannt, dass weiter kein Hindernis besteht, die Natur nicht direkt für die Kunst nutzbar zu machen, wenn schon die technisch vollkommensten Mittel die Natur nicht zu ersetzen vermögen. Will die Natur nicht auf das Theater, so geht das Theater eben in die Natur, und das Freilichttheater der Römer, das zwar nicht der Tragödie, sondern bloss dem Ausstattungsstück als Umrahmung diente, ist wieder erstanden. Warum aber geht das Kinotheater den Irrweg der Bühne noch einmal, da es doch schon zu Beginn seiner Entwicklung den richtigen Weg betreten? Der Kino hat alle Ursache, den Vorsprung und den Vorzug seiner Jugend auch weiterhin zu behalten, denn er wird in nicht allzuferner Zeit abermals die Aufgabe haben, einen Stillstand in der Entwicklung der Bühne überbrücken zu müssen und damit gleichzeitig das Publikum zu gewinnen.

Ich sage es bei dieser Gelegenheit sehr gern: Das Freilichttheater auf dem Lande kann immer nur ein Experiment bleiben, da der Städter doch von seinem Heim bis zum nächsten Freilichttheater eine zu grosse Entfernung vorfindet. Sucht er nun das Drama oder sucht er die Natur, er kann beides im Kino finden, wenn der Kino es ihm bieten *will*. Und wandert die Schaubühne aus der Stadt

in die Natur, warum soll sich der Kino von der Natur entfernen, nur um der Inszenierungskunst einen vorübergehenden Triumph zu bereiten, der zudem die Lebenswahrheit des Dramas schädigt?

Leopold Schmidl.

Allerlei kinematographische Verbesserungen französischer Art.

(Von unserem technischen Korrespondenten in Paris.)

Um kinematographische Bilder in natürlichen Farben nach dem Prinzip der Dreifarbenphotographie in der Weise zu erzielen, dass man die drei Teilbilder nacheinander projiziert, lässt sich zwar eine richtige Wiedergabe der tiefen Töne erzielen, reines Weiss ist jedoch wegen des verschiedenen Abklingens der Farben nicht zu erhalten und lichte Töne zeigen eine entsprechende Verfärbung.

Bei dem nachstehend erläuterten Verfahren werden die einzelnen Teilbilder in der gleichen Weise wie bei dem vorgenannten Verfahren projiziert, es wird jedoch behufs richtiger Wiedergabe von Weiss und der helleren Töne das ganze Projektionsfeld durch zwei Nebenapparate gleichzeitig farbig beleuchtet, und zwar in der Weise, dass beim Projizieren des kinematischen Bildes in einer Lichtart die Nebenapparate jeweilig die beiden anderen zum gewählten Dreifarbensystem gehörenden Lichtarten auf das Projektionsfeld werfen. Bei diesem Verfahren erscheinen allerdings die helleren Töne sämtlich etwas aufgelichtet, was jedoch für gewisse Fälle, z. B. bei der Wiedergabe von Bildern mit im wesentlichen nur hellen Farbentönen, z. B. von Freilichtaufnahmen, ohne schädlichen Einfluss auf das Gesamtbild ist.

Das Verfahren wird in der Weise ausgeführt, dass in jedes Strahlenfeld dreier Projektionsapparate eine durch einen entsprechenden gemeinschaftlichen Antrieb drehbare, mit violettem, grünem und orangefarbenem Lichtfilter versehene Filterscheibe und in das Strahlenfeld des einen Projektionsapparates ausserdem ein gleichzeitig angetriebener Kinematograph eingeschaltet wird, der mit einem nach dem Dreifarbenprozess aufgenommenen diapositiven Filmstreifen versehen ist. Die Filterscheiben sind dabei derart eingerichtet, dass sich bei der Drehung jeweilig die drei komplementären, ohne eingeschalteten Film eine weisse Bildfläche ergebenden Filter in dem Strahlenfeld der drei Apparate befinden. Wird ausserdem in dem Kinematograph.n ein positives Teilbild eingeschaltet, so ergibt sich ein einfarbiges Teilbild auf weissem Grunde.

Fig. 1 zeigt die Anordnung der Apparate und Fig. 2 eine Filterscheibe.

In das Strahlenfeld der drei Projektionsapparate a, b und c ist je eine durch den Antrieb d zu drehende Filterscheibe e eingeschaltet. Eine solche Filterscheibe ist mit je einem violetten, grünen und orangefarbenen Filter versehen und diese Filter sind dem Lichtdurchlässigkeitsverhältnis entsprechend durch Kreissektoren g abgedeckt. Ausserdem werden diese Filterscheiben so eingerichtet, dass sich bei ihrer gleichzeitigen Drehung durch den Antrieb d stets drei verschiedene Filter in den Strahlenfeldern der drei Apparate a, b und c befinden. Die drei Filter sind komplementär und ergeben deshalb in der Projektion eine weisse Fläche. In das Strahlenfeld des einen Apparates, z. B. a, wird ein mit einem nach dem Dreifarbenprozess aufgenommenen diapositiven Filmstreifen beschickter und durch den Antrieb mit den Filterscheiben gleichzeitig in Bewegung gesetzter Kinematograph f eingeschaltet. Durch die von dem Kinematographen gewechselten einzelnen Diapositivteilbilder entstehen in der Projektionsebene hinter

Bauer-Apparate sind erstklassig

bekannt durch **solide dauerhafte Konstruktion, tadellose ruhige und flimmerfreie Vorführung.** — Geniessen daher den besten Ruf.

Eugen Bauer, Fabrik kinematographischer Apparate, **Stuttgart 15**

Fernsprecher 3573. Gartenstrasse 21. Fernsprecher 357

Bestes deutsches Filmfabrikat.

B.-B.-Film



4. November 1911

Niemand versäume, den Kassenschlager

Leo Sapperloter

Die Geschichte einer Ehe
kinematogr. Lustspiel, sich zu sichern.
Länge ca. 424 m. Tel.-W.: Sapperloter.
Broschüren gratis!

Komet-Film



21. Oktober 1911

Die Kokette

Länge ca. 60 m. Platte 5,00 p. Stück
Telegramm-Wort: Kokette.

21. Oktober 1911

= Armes Glück =

Aus dem Leben
Länge ca. 250 m. Vir. Mk. 22.— extra.
Telegramm-Wort: Glück.
Broschüren gratis! 574

Film-Compagnie Paulus & Unger

Tel.: Amt 6, 16620 **Berlin SW. 48,** Friedrich-Strasse 228 Telegr.-Adr.: Filmco Berlin.



Noris-Stahl-Kino Modell 1911

(Patent)

Unerreicht einfache Konstruktion.
Flimmerfrei. Lichtsparend.
Höchste Präzision.
Dauernd ruhig. Filmschonend.

Seischab & Co., Nürnberg III

Spezial - Fabrik kinematogr. Apparate

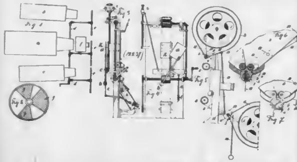
Telegr.-Adr.: Kinowerke. Fernsprecher No. 7063.

MALTHESERKREUZ-APPARAT

Vertretungen u. Musterlager: Hamburg: Heinr. Ad. Jensen, Hühnerposten 14. Chemnitz: Creutz & Werner, Königstr. 34. Wien I: John Schmidt, Wollzeile 25. Budapest: Franz Cantor, Sander-ter 4. St. Petersburg: N. Schlicht, Mittlerer Prospekt 63. Bukarest: J. Kuis, Strada Belvederei 7. Eindhoven (Niederlande): B. Vlasen.

einander die roten, blauen und gelben Teilbilder, und zwar je einfarbig auf weissem Grunde, ohne dass durch die Bildsubstanz ein blosser Schatten hervorgerufen werden kann, da die dunkeln Bildteile direkt farbig beleuchtet werden. Bei genügend schneller Aufeinanderfolge der einzelnen Teilbilder erscheint alsdann ein kinematisches Bild in natürlichen Farben.

Weiter sei auf ein recht praktisches Verfahren zum Anfeuchten von Kinematographenbändern hingewiesen. Man feuchtet die Kinematographenbänder während des Betriebes mit Wasserdampf an, um das Band vor Austrocknen und Sprödewerden zu bewahren. Die von der Lichtquelle des Projektionsapparates ausgehende starke Hitze übt bekanntlich auf das Bildband insofern eine ungünstige Wirkung aus, als die Gelatine und ihr aus Zelluloid bestehender Träger bauschig werden und die Handhabung des Bildbandes erschweren. Noch unangenehmer ist der



Umstand, dass die durch die Hitze getrocknete Gelatine rissig wird und Lücken in den Bildern entstehen lässt. die sich auf der Projektionsfläche durch Aufblitzen bemerkbar machen und die Bilder derart beeinträchtigen, dass die auf diese Weise fehlerhaft gewordenen Bänder sich nicht mehr verwenden lassen.

Man hat versucht, diesen Uebelstand dadurch zu mildern, dass die Bildbänder in Kasten eingeschlossen wurden, in denen durch feuchten Filz oder auf den Boden gegossenes Wasser eine wasserdampfreiche Atmosphäre erzeugt war. Dieses an sich langsam wirkende Verfahren verlangt aber, dass die Bänder in dem umfangreichen Kasten abgerollt oder mehr oder weniger entspannt werden.

Das in Rede stehende, in Frankreich vielfach übliche Verfahren erfordert nur wenig umfangreiche Vorrichtungen und lässt den angestrebten Zweck mit sehr geringer Mühe erreichen. Es besteht darin, dass in einem kleinen Kessel durch eine untergesetzte Wärmequelle Wasserdampf entwickelt und durch eine Rohr- oder Schlauchleitung von unten gegen die Bildschicht des Bildbandes an eine Stelle geleitet wird, wo dieses zwischen der Vorratsrolle und der Aufnahmerolle frei ausgespannt ist. Die Dampfleitung ist so weit, dass der Dampf nicht überhitzt ist.

Der benutzte Kessel weist zwei Oeffnungen auf: einen Einfüllstutzen und ein Rohr zum Abführen des Dampfes. Bei an Ort und Stelle verbleibenden Kinematographen besteht dieses Rohr aus Metall und wird bis an den Abwickelapparat herangeführt. Bei transportablen Apparaten wird es mit einem Gummischlauch etc. verbunden, welcher seinerseits den Dampf an die Verwendungsstelle leitet.

Der Dampf wird von der Gelatine aufgenommen und macht diese ohne irgendwelche schädlichen Nebenwirkungen weich. Die Wirkung verursacht keinerlei Verzögerung der Bandaufwickelung, die in beliebig schneller Weise erfolgen kann.

Bei der Anlage des Dampfrohres, besonders aber bei der Verwendung eines Gummischlauches hat man darauf

Fritz Gilies

Kinematographen- und Film-Centrale

Berlin O. 17, Warschauerstr. 39/40

Telefon-Amt: **Königstadt, 4537.** — Telegramm-Adresse: **Gillesfilm - Berlin.**

Erstklassige Schlager

zu verleihen:

Das Opfer des Mormonen ab 21. Okt.	Brennende Triebe . . ab 4. Nov.
Verirrte Seelen . . . . . „ 28. „	Enterbte des Glücks . „ 11. „

Sämtliche Wochen ausser 1. und 3. Woche zu vergeben.

Aus meiner Schlager-Abteilung sofort frei:

Der Aviatiker und die Frau des Journalisten	Die Geldheirat
Soldatenblut	Die Jugendsünde
Enoch Arden	Trojas Fall
Der Skandal	Opfer des Alkohols
Die weisse Rose der Wildnis	Der Kurier von Lyon
Glockenguss zu Breslau	Unter dem Joch, kol.






1 Programm, ca. 1500 m, 2., 8., 9. und 10. Woche bei 1 und 2 maligem Wechsel zu vergeben.

Ständiges Lager von ca. 5—100000 Films, pro Meter von 5 Pfg. an zu verkaufen.

Programme verleihe von Mk. 20.— pro Woche an.

Ueber 20 erstklassige Orchestrien und Klaviere, tadellos erhalten, neu und gebraucht.

Orchestrion von Mk. 200.— bis Mk. 10000.— zu verkaufen.

Besuch unbedingt lohnend.

zu achten, eine scharfe Biegung zu vermeiden, in welcher sich Kondenswasser ansammeln könnte, das durch Drosselung eine Druckerhöhung verursachen und das Ausspritzen von Tropfen herbeiführen könnte.

Weiter soll eine Feuerschutzeinrichtung bei Projektionsapparaten zur Wiedergabe lebender Szenen erläutert werden, um beim Reissen des Filmbandes die Lichtdurchtrittsöffnung abzusperren.

Fig. 3 veranschaulicht die Vorderansicht eines Serienapparates, Fig. 4 ist eine Seitenansicht von Fig. 3.

Der Serienapparat ist mit den Filmbandführungsrollen ausgerüstet. Nach dem Passieren des Fensters wird das Filmband auf einer Spule aufgewickelt.

Die von der verwendeten Lampe ausgehende Hitzestrahlung veranlasst häufig das Durchbrennen des Filmbandes und führt bei Unachtsamkeit zur Zerstörung des Films und zu anderen Brandschäden. Zur Vermeidung dieser Uebelstände hat man Einrichtungen getroffen, durch welche bei Stillstand des Apparates die Lichtquelle abgedeckt wird. Diese Einrichtung tritt jedoch nicht in Tätigkeit, wenn das Filmband innerhalb oder unterhalb der Belichtungsöffnung zerreisst. Hierbei entzündet sich das vor der Belichtungsöffnung stehengebliebene Ende des Films infolge der länger andauernden Erhitzung. Um auch in diesem Falle die Lichtquelle abzudecken, benutzt man nun die Spannung des Filmbandes dazu, eine weitere Anschlussvorrichtung für die durch das Fenster auf das Filmband treffende Licht- und Wärmestrahlen zu beeinflussen.

In Fig. 3 und 4 ist mit k die vom Zentrifugalregulator i mittels Zugstange und Winkelhebel beeinflusste und beim Stillstand des Apparates das Fenster schliessende Schutzklappe bezeichnet, während a die Verschlussklappe darstellt, die beim Reissen des Films dessen im Fenster befindliches Ende vor der Hitze schützen soll. Die Klappe wird von einer am unteren Ende b gewichtsbeschwerten, im Punkt c drehbaren Stange getragen. Ein von der Gelenkstelle ausgehender seitlicher Arm d steht durch das Zugorgan e mit einem zweiarmigen Hebel f in Verbindung, dessen freies Ende eine leicht drehbare Rolle g trägt, gegen welche sich das Filmband h legt. Das Uebersetzungsverhältnis der Hebelanordnung ist so zu wählen, dass bei der für die ordnungsgemässe Wiedergabe der lebenden Szenen nötigen Spannung des Filmbandes die Klappe a das Filmband und das Fenster für den Durchtritt der Lichtstrahlen freigibt. Diese Stellung der Absperrklappe ist in Fig. 3 und 4 dargestellt. Beim Zerreissen des Filmbandes wird die Spannung aufgehoben, so dass der freigegebene Hebel f die Drehung des Klappenträgers im Punkte c durch das Gewicht b zulässt und die Klappe a das Fenster vor dem Filmband verschliesst. Die beschriebene selbsttätige Verschlussvorrichtung verhütet somit weiteren Schaden.

Zum Schluss sei eine Vorrichtung zum Durchschneiden der Bildbänder von Kinematographen erläutert, bei wel-



Vergessen Sie nicht den 4. Novbr.

An diesem Tage erscheint

der 

Film:

Bergmanns Leben



Bergmanns Sterben

„Schlagende Wetter“

Léon Gaumont :: Berlin SW. 48.





„Schmuggler-Ehre"

so lautet der Titel des demnächst

erscheinenden



Films!

Dieses grandiose Drama spielt in der romantischen Berg-Wildnis der Alpen und lässt uns

einen wirklichen Absturz aus schwindelnder Höhe erleben.



Léon Gaumont, Berlin SW. 48.



eher die Bildbandspulen in feuersicheren, abschliessbaren Gehäusen untergebracht sind.

Fig. 5 ist eine Vorderansicht dieser Vorrichtung, Fig. 6 zeigt den oberen Teil derselben im Schnitt und Fig. 7 in Ansicht, und zwar ist in Fig. 5 und 6 die Vorrichtung im normalen Betriebe gedacht, während bei Fig. 7 das Bildband durch Drehen der unten beschriebenen Hahnküken abgeschnitten ist.

Die Filmspulen 1 und 2 sind in entsprechenden feuersicheren Gehäusen 3 und 4 angeordnet. Jedes der beiden Gehäuse 3 und 4 verjüngt sich zu einem Auslass 5 für das Bildband. Dieser Auslass 5 besitzt ungefähr die Gestalt eines Hahngehäuses, in welchem ein Küken 6 bzw. 6[1] drehbar liegt. Die Küken besitzen einen durch ihre ganze Länge hindurchreichenden Schlitz 7, durch den das Bildband 17 hindurchgeht, welches über verschiedene Spannrollen 8 geführt ist.

Von den beiden Küken 6 und 6[1] ist das eine, 6, mit einem Zahnrad 9 aus einem Stück hergestellt oder mit ihm fest verbunden. Das Zahnrad 9 arbeitet mit einem Zahnbogen 10 zusammen, welcher das Ende eines Hebels 11 bildet. Dieser ist bei 12 gelagert und mit seinem anderen Ende 13 mit einer Stange 14 in Verbindung, die in ihrer Länge verstellt werden kann. Das andere Ende der Stange 14 ist an einem Rade 15 befestigt, das auf der Achse des Hahnkükens 6[1] sitzt. Ueber dieses Rad 15 ist eine Kette oder eine Schnur 16 geführt, vermittels welcher man das Rad drehen kann. Damit bewegt man aber auch zugleich die Stange 14, den Zahnsektor 10, das Zahnrad 9 und das Hahnküken 6. Die Schlitze 7 der Hahnküken besitzen Schneidkanten, so dass sie, wenn an der Kette 16 gezogen wird, bei ihrer Drehung das Filmband bei 6 und 6[1] durchschneiden.

Wenn das Bildband Feuer fängt, so werden, sobald an der Kette 16 gezogen wird, die Küken an den Gehäusen gedreht. Dadurch wird verhindert, dass das Feuer auf die in den Gehäusen befindlichen Teile des Bildbandes übergreift.

Der Johnson-Jeffries-Film vor dem Bezirksausschuss.

Gerichtsassessor Dr. Albert Hellwig (Berlin-Friedenau).

Der 1800 m lange Film, welcher die hauptsächlichsten Episoden aus dem weltberühmten Boxkampfe um die Weltmeisterschaft zwischen Schwarz und Weiss nebst vielem nebensächlichen Beiwerk wiedergab, hat seinerzeit grosses Aufsehen erregt, nicht nur durch seine Länge und wegen der Summen, die für das Vorführungsrecht geboten und gezahlt wurdern, sondern nicht minder auch wegen der Kontroversen, die sich in der Presse an diesen Film anknüpften und wegen der verschiedenen Haltung der Polizeiverwaltungen, von denen viele ihn zuliessen, andere ihn verboten.

Dieser Zwiespalt in den Meinungen der führenden Tagesblätter sowohl als in der polizeilichen Praxis mussten die Anfechtung der Verbote im Verwaltungsstreitverfahren besonders aussichtsreich erscheinen lassen. Wenn dies trotzdem nur in einem einzigen Falle geschehen ist und zwar ziemlich spät, so ist diese vermutlich darauf zurückzuführen, dass der Vorteil einer zugunsten des Kinobesitzers ergehenden Entscheidung des Bezirksausschusses in neunundneunzig von hundert Fällen rein theoretischen Wert hat, weil der Film sein aktuelles Interesse und deshalb zum grossen Teil seinen Wert verloren hat, bis es gelingt, eine rechtskräftige Entscheidung herbeizuführen.

Kürzlich hat der Kinobesitzer, der gegen den Berliner Polizeipräsidenten klagbar geworden war, wie wir berichteten, ein obsiegendes Urteil erstritten. Kaum aber wollte er es ausnutzen und den Film vorführen, als die Vorstellung

durch Schutzleute inhibiert wurde, zweifellos mit Recht, da der Polizeipräsident Berufung eingelegt hatte und das von dem Polizeipräsidenten erlassene Vorführungsverbot in Kraft bleibt bis zur rechtskräftigen Aufhebung durch Urteil des Oberverwaltungsgerichts oder bis zum Ablauf der zweiwöchentlichen Berufungsfrist.

Ueber die Entscheidungsgründe des Bezirksausschusses sind in der Fachpresse Mitteilungen erschienen, die nicht in allen Beziehungen zutreffend sind. Ist es schon aus diesem Grunde angebracht, sich mit den Urteilsgründen ein wenig näher zu befassen, da jeder Rechtsstreit, insbesondere auch jede Verwaltungsstreitsache auf dem jungfräulichen Gebiete des Kinematographenrechts von besonderem Interesse ist, so ist dies hier um so mehr der Fall, als das Oberverwaltungsgericht in dieser Sache prinzipiell Stellung zu nehmen hat zu der Frage, ob die Grundsätze, nach denen heutigen Tages in Preussen die Filmzensur ausgeübt zu werden pflegt, mit dem geltenden Recht vereinbar sind oder nicht.

Das Urteil des Bezirksausschusses Abteilung I zu Berlin vom 5. September 1911 — 1 A 84/10 — erging dahin, dass die Verfügung des Berliner Polizeipräsidenten vom 9. Mai 1911 insoweit aufzuheben sei, als sie die Vorführung des Films „Boxkampf zwischen Johnson und Jeffries" in der Form, wie sie von dem Gerichtshof am 30. August 1911 erfolgt sei, verbiete.

Aus den Gründen ist folgendes als wesentlich hervorzuheben:

In seiner Verfügung vom 9. Mai 1911 erklärte der Polizeipräsident, dass der Film in Berlin verboten worden sei, weil darin die gebotenen Darstellungen geeignet seien, die Roheit im Publikum anzustacheln und zu Ausschreitungen und Störungen der öffentlichen Ordnung Veranlassung zu geben; bestimmend für das Verbot sei namentlich die Tatsache gewesen, dass der Kampf selbst mit ausserordentlicher Roheit geführt worden sei, sowie die grosse Erregung, die der Sieg des Negers über den Weissen in der amerikanischen Bevölkerung hervorgerufen und die zu grossen Ausschreitungen und zur Verschärfung des Rassengegensatzes Anlass gegeben habe.

In dem Verwaltungsstreitverfahren bestritt der Kläger, dass der Film eine derartige verrohende Wirkung haben könne. Die Roheit, die der Film nach deutschen Begriffen haben möge, sei auf der photographischen Darstellung nicht zu sehen; Verletzungen, Gesichtsverzerrungen, Blutungen und dergleichen vermöge die photographische Platte überhaupt nicht wiederzugeben; ausserdem seien alle Roheiten auf dem Film fortgelassen; was dann noch übrig bleibe, sei nichts als eine sportliche Vorstellung.

Der Polizeipräsident bestritt die Behauptung des Klägers, dass photographische Aufnahmen Roheiten, Verletzungen, Blutungen usw. nicht wiederzugeben vermögen; man sehe z. B. das blutunterlaufene Auge von Jeffries und erhalte im allgemeinen ein zutreffendes Bild des brutalen Kampfes in allen seinen Einzelheiten.

In einer stark abgekürzten Form — von den 1800 m waren ungefähr 800 m herausgeschnitten worden — fand eine Vorführung des Films vor den Mitgliedern des Bezirksausschusses statt.

Der Bezirksausschuss gab, wie erwähnt, dem ermässigten Antrage auf Freigabe dieses abgekürzten Films, der aber mit dem ursprünglichen Film nicht viel mehr als den Titel gemeinsam hat, statt.

Der Bezirksausschuss trat dem Polizeipräsidenten darin bei, dass das öffentliche Aufeinanderprügeln zweier Menschen, worin der Boxkampf tatsächlich bestehe, nach den bei uns herrschenden Anschauungen als roh empfunden werde und daher geeignet sei, auf die öffentliche Ordnung störend einzuwirken; es würde daher zweifellos ein Film, welcher den ganzen Boxkampf darstelle, zu verbieten sein. In dem abgekürzten, dem Bezirksausschuss vorgeführten Film komme aber von dem eigentlichen Boxkampf ausserordentlich wenig vor. Von den 15 Kampfperioden kämen im ganzen nur drei Abschnitte zur Darstellung, und auch diese nur in so abgekürzter Form, dass von der Vorführung eine die Gefühlsempfindung der Zuschauer verletzende, Roheitsinstinkte auslösende Wirkung nicht erwartet werden könne; insbesondere kämen hier diejenigen Szenen des Kampfes, welche insonderheit als roh und brutal empfunden würden, wie Verletzungen, Blutungen usw., nicht vor. Der grösste Teil des abgekürzten Films bestehe aus Darstellungen, die ausserhalb des eigentlichen Kampfes lägen, wie die Trainingübungen der Boxer, die Vorbereitungshandlungen zum Kampfe, die Versammlung der Zuschauer, die Vorstellung der Kämpfer usw., die zur Verbietung keinerlei Anlass böten.

Dieses Urteil gibt zu mehreren interessanten Bemerkungen Anlass.

Gehen wir von der Voraussetzung aus, dass das Oberverwaltungsgericht das Urteil des Bezirksausschusses bestätigen wird, so haben wir den eigenartigen Zustand, dass die Verwaltungsgerichte gewissermassen als Oberzensoren fungiert haben, und zwar derart, dass sie einen Film, der wenigstens formell dem eigentlichen Zensor noch gar nicht vorgelegen hatte, nämlich den abgekürzten Boxkampf-Film, von sich aus genehmigten. Die Berliner Kinobesitzer dürften aber auch nach dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts noch nicht ohne weiteres den Film aufführen, sondern müssten sich zunächst von dem Polizeipräsidium Erlaubniskarten verschaffen, da sie gemäss der Polizeiverordnung vom 20. Mai 1908 auch genehmigte Films nur dann vorführen dürfen, wenn sie die Erlaubniskarte dem revidierenden Polizeibeamten jederzeit vorlegen können. Der Polizeipräsident wäre aber natürlich zur Ausstellung der Erlaubniskarten verpflichtet.

Man könnte nun vielleicht zweifelhaft sein, ob das Verwaltungsgericht mit der Genehmigung des abgekürzten Films nicht seine Befugnis überschritten habe, da es nur eine polizeiliche Verfügung aufheben, nicht aber sich selbst unter Beiseiteschiebung der Polizeibehörde sich an ihre Stelle setzen könne. Doch scheint mir dies Bedenken nicht begründet zu sein, da einmal der Polizeipräsident in seiner Verfügung vom 9. Mai geäussert hat, dass seiner Meinung nach auch durch Abkürzungen des Films der verrohende Charakter nicht verwischt werden könne und da andererseits der Polizeipräsident auch nach Vorführung des abgekürzten Films in Gegenwart seines Vertreters seinen Antrag auf Klageabweisung aufrecht erhalten hat. Hierdurch hat er meines Erachtens unzweideutig zum Ausdruck gebracht, dass er den Film auch nicht genehmigen würde, wenn irgendwie welche Verkürzungen vorgenommen worden seien, insbesondere auch nicht, wenn die hier tatsäch-

Dentlers Monopolfilms — **sind stets zugkräftig!**

Sie können es verhindern

dass Ihre Konkurrenz stets ein ausverkauftes Haus hat, wenn **Sie** sich meiner zugkräftigen Monopolfilms u. Schlager bedienen. Die nachstehenden sind besonders begehrt. Schreiben Sie sofort.

Ein Fehltritt

Drei Akte

Die Tragödie einer Geächteten

980 m. Am **14. Oktober** erschienen.

Dieser Film bildet eine Klasse für sich unter meinen Monopol-Films, er ist in Sinn und Handlung von hinreissender Schönheit. Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie sich diesen Film beschaffen, u. Ihr Publikum wird sich Ihnen dauernd dankbar erweisen. ::

Der Liebeskampf zweier Frauen

Sensations-Drama in vier Akten

1200 m. Erscheint **4. November.**

Das sensationelle Erlebnis eines armen Mädchens enthüllt uns dieses Drama in wechselreichen Szenen, und wenn je ein Film Anklang finden wird, so ist es dieser und **nur** dieser. Sie schädigen sich, wenn Sie nicht sofort bestellen.

MARTIN DENTLER

BRAUNSCHWEIG

Telegramme: **Centraltheater.**

Telephone: **2491** und **3098.**



sind immer dankbar!

lich erfolgten Aenderungen erfolgt seien. Unter diesen Umständen dürfte es ein Formalismus sein, wenn man verlangen würde, dass der Bezirksausschuss den abgekürzten Film zunächst an die Zensurbehörde zur erneuten Prüfung zurückweisen solle.

Ob das Urteil des Bezirksausschusses — wenn man sich zunächst auf seinen Standpunkt stellt, dass verrohende Films verboten werden könnten — von dem Oberverwaltungsgericht gebilligt werden wird, lässt sich im voraus natürlich nicht mit Bestimmtheit sagen, da es bei der Beurteilung dieser Frage nicht nur auf den Inhalt des uns nicht bekannten abgekürzten Films ankommt, sondern auch auf die nur schwer abschätzbaren Anschauungen der einzelnen Mitglieder des Senats, ob dieser Film geeignet sei, eine verrohende Wirkung herbeizuführen. Zugunsten des Polizeipräsidenten sprechen die vielen Preßstimmen, welche sich gegen den Film ausgesprochen haben und deren Gründe möglicherweise, wenn auch nicht so stark, auch auf die Kampfszenen des abgekürzten Films zutreffen; der Beklagte dagegen kann ins Feld führen, dass in den vielen Städten, in welchen die Vorführung des Originalfilms gestattet worden sei, selbst diese nicht einmal zu Störungen der öffentlichen Ordnung Anlass gegeben habe. Wahrscheinlich dürfte aber das Oberverwaltungsgericht den abgekürzten Film gleichfalls genehmigen, da der Bezirksausschuss gegen verrohende Films, wie seine Urteile in den Prozessen über die Films „Hahnenkämpfe" und „Ein Blick in die Zukunft" zeigen, ziemlich scharf vorgeht und infolgedessen anzunehmen ist, dass er den abgekürzten Film nicht freigegeben hätte, wenn Bedenken gegen ihn gerechtfertigt gewesen wären. Freilich ist ein derartiges Urteil, ob es nun von der Polizeibehörde als Zensor oder von dem Verwaltungsrichter gefällt wird, stets etwas Subjektives, so dass man mit Ueberraschungen rechnen muss.

Möglicherweise wird das Oberverwaltungsgericht anlässlich dieses Falles darauf eingehen müssen, ob es überhaupt zu den Aufgaben der Polizei gehört, Films um ihrer verrohenden Wirkung zu verbieten. Ich bin, wie ja den Lesern dieser Zeitschrift bekannt ist, ein Gegner von Schundfilms und halte daher polizeiliche Verbote wirklich verrohender Films, wie sie auch heute noch auf den Markt geworfen werden, für sehr zweckmässig. Dies kann mich aber nicht hindern, offen zu gestehen, dass ich nicht geringe Zweifel an der Rechtmässigkeit derartiger Verbote nach dem geltenden preussischen Recht habe. Diese Ansicht des näheren zu begründen, muss ich mir für einen zweiten Artikel aufsparen, da es uns heute zu weit führen würde, das für die Kinematographenindustrie äusserst wichtige Problem an Hand der Literatur und Rechtsprechung ausführlich zu erörtern. Wie man sich auch zu den Fragen der Zweckmässigkeit und der Rechtmässigkeit nach geltendem Recht stellen mag, — eine Entscheidung dieser Frage durch das höchste preussische Verwaltungsgericht muss uns allen willkommen sein, denn in erster Linie gilt es, das geltende Kinematographenrecht einwandfrei festzustellen: Erst wenn dies geschehen ist, werden die verschiedenen Interessenten ihre Reformwünsche formulieren und die Schaffung neuer, ihnen zweckmässiger erscheinender Rechtssätze anregen können!

Aus der Praxis

Elberfeld. Das „Luna-Lichtspielhaus" wurde von W. Hoppe, Altenmarkt 5, eröffnet.

Arnstadt i. Thür. Wenzel Hilgarth eröffnete Erfurterstrasse 5 ein Lichtspielhaus „Walhalla-Theater".

Hannover. Das Astoria-Theater Lichtspiele wurde Nordmannstrasse 2 eröffnet.

Kiel. Hier wurde Holtenauerstrasse 44 ein „Hansatheater" eröffnet.

Sauerstoff (syndikatfrei), Wasserstoff, Leuchtgas

komprimiert in leichten, nahtlosen Stahlflaschen, von vorzüglicher Reinheit zu ermässigten Preisen.

Gasolin, Kalkplatten in bester Qualität
Kalklichtbrenner „Triumph" × 3000—4000 Kerzen

Reduzierventile. Stahlflaschen. Flaschenventile. Sämtliche Artikel für Projektion.

Sauerstoff-Fabrik Berlin G. m. b. H.

Telegramm-Adresse: Oxygen. — Berlin B. 20, Tegeler Strasse 15. — Fernsprecher: Amt Moabit 1411, 1412.

Ständige Musterausstellung. Vielfach prämiiert auf in- und ausländischen Ausstellungen. Besichtigung erbeten.

Wir bitten genau auf Firma und Schutzmarke zu achten. Prospekte und Preislisten auf Wunsch porto- und kostenfrei.

Präzise Arbeit! **Alle Reparaturen** Bestes Material!

an kinematogr. Apparaten, wie Eindrehen von Kreuzwellen, Neuzahnen der Trommeln, Umändern älterer Apparate usw. besorgt schnellstens **W. Mette,** Feinmechanische Werkstatt, **Essen-R.,** Schützenstr. 13. Telephon 4034. 9219

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Der Väter Schuld	172	27,-
2. Der stumme Zeuge	160	24,-
3. D. einer Frau Verstand	172	25,-
4. Der Freund des Hirten	222	23,-
5. Die Liebe d. roten Mannes	283	22,-
6. D. Tochter des Hofnarren	232	25,-
7. Des Bettlers Stolz	142	16,-
8. Die Sünderin	226	26,-
9. Der Traum eines Arbeiters	118	12,-
10. Der Pferdehandel	152	12,-
11. Die Versöhnung	220	25,-
12. Heinrich III.	197	22,-
13. Bescheidene Liebe	229	30,-
14. Das Herz einer Rose	220	30,-
15. Ein Ehrenmann	122	27,-
16. Zigeunerblut	247	25,-
17. Torquato Tasso	262	40,-
18. Der Weg zum Herzen	280	22,-
19. Die Söhne des Predigers	268	27,-
20. Holmes u. Bauernfängern	285	30,-
21. Kluge Hand d. Steuerbeamt.	174	21,-
22. Das Ehrenkreuz	255	32,-
23. Die Ehre eines Soldaten.	202	28,-
24. Der Trunkenbold	185	22,-
25. Das Adlerei	212	25,-

Humoresken.	m	M
26. Der Befehl ist „Vorwärts!"	92	12,-
27. Missgesch. e. Gerichtsvollz.	155	23,-
28. Tommys Lebenslauf	125	17,-
29. Herrn Hasses Erlebnisse	160	16,-
30. Mariens Caprice	232	27,-
31. M. Töchter im Hosenrock	130	13,-
32. Der neugekaufte Hund	120	19,-
33. Zwei hartnäckige Boxer	145	21,-
34. Die Stühle	182	19,-
35. D. Pech des Bilderhändlers	132	20,-
36. D. Verwandlungskünstl. kol.	96	10,-
37. Bomptins tapez. s. Zimmer	105	11,-
38. Der improvisierte Diener	122	19,-
39. Der bestürmte Junggeselle	130	13,-
40. Der Checkonkel	269	27,-
41. Die Hochzeit der Köchin	165	17,-
Interessante:		
42. Bild. v. d. Silkeborgseen. Schw.	20	2,-
43. Paula Peters u. t. dress. Tiere	90	10,-
44. Geschw. Bartels (Akrob. Akt)	25	2,-
45. Abbazia, die Perle d. Adria	110	10,-
46. Intern. Motorbootwettfahrt	145	15,-
47. Im Aeroplan über Kailand	72	8,-
48. Norköping, Stadt i. Schwed.	110	11,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 8841

Th. Zimmermann, Bochum, Kaiserstrasse 51, I.

Verleihe folgende Schlager billigst:

Aus Deutschlands Ruhmestagen 1870/71

456 m, frei ab 7. Oktober

Der Doppelgänger

(Nat Pinkerton-Serie) 363 m, frei ab Erscheinungstag 14. Oktober

Die Ballhaus-Anna, II. Teil

960 m, frei ab Erscheinungstag 21. Oktober 687

Karl Werner, Herne i. W., Bahnhofstr. 15 Fernruf 822.

Spar Umformer für Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt beste Ausführung, ruhiger Gang, niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. Reparaturen und Umschaltung aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. Ia. Referenzen. Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke

BERLIN-OST, Mainzerstrasse No. 22.

Neue Absatzgebiete für Filmfabriken

bieten industrielle sowie **Reklame-Aufnahmen** von Fabrikationen, welchen von den Reklame machenden Firmen das grösste Interesse entgegengebracht wird.

Für derartige Aufnahmen kommt als einzige die

Jupiter - Zeitlichtlampe

mit ihrer enormen Lichtfülle in Frage.

Illustrierte Preisliste von

„Jupiter", Elektrophot. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Wer?

seine Films erfolgreich verleihen und verkaufen will, verlange sofort meine konkurrenzlosen 700 Adressen von 700 Kinobesitzern zum Preise von nur 12.50 Mark, ferner ca. 1200 Kino-Adressen aus Oesterreich, Russland u. s. w. zu 75 Mark, gegen Voreinsendung oder Nachnahme. Ferner alle Adressen aller Branchen und Stände. Man verlange unter näherer Angabe Offerte. 9723

Fr. Wilh. Reifferscheidt

einzig existierender Kinoadressenverlag

Cöln-Rhein 71 a, Neustadt

Weidengasse 71—72.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den **„Kinematograph"** beziehen zu wollen.

2*

Graudenz. Max Müller, der bereits Besitzer von mehreren Theatern ist, hat Marienwerderstrasse 39 ein erstklassiges Kinematographentheater unter dem Namen „Lichtspielpalast Fata Morgana" eröffnet. Dasselbe ist mit allen technischen Neuerungen versehen und verfügt über 300 hochelegante Sitzplätze. Das Theaterinnere ist gross und luftig und trägt ein vornehmes Gepräge.

Sagan i. Schl. Die Direktion Karl Bauer errichtete Kaiser-Wilhelmplatz, im Lokale Café Nichel ein ständiges Kinephontheater.

Godesberg. Hier wurde von Herrn Radermacher ein Lichtspieltheater ersten Ranges eröffnet.

Rodalben. Vor einigen Tagen eröffnete hierselbst Herr Loreth ein Kinematographentheater.

Fulda. Hierselbst eröffnen die Herren Hill & Müller ein vornehmes Kinematographentheater.

Aachen. Hier eröffnet Herr Peter Unkel am Kapuzinergraben in Bälde ein modern eingerichtetes Kinematographentheater.

Duisburg. Die Herren Seibl & Berg eröffnen ein 600 Personen fassendes Theater allerfeinsten Stils. Ausführende Architekten sind die Herren Schreiterer & Below, Cöln.

Bad Liebenstein. Hier eröffnete Herr Wilhelm Heim ein neues Kinematographentheater.

(Die letzteren 6 Theater erhielten die teilweise (technische) Einrichtung von der Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.

Barmen. Die Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M., hat hierselbst in dem Festsaal des Central-Hotels ein Kinematographentheater eröffnet, das sich ihren übrigen Unternehmen würdig anreiht.

Straubing. Josef Schroll hat das Centraltheater von dem neuen Besitzer als Geschäftsleiter übernommen.

Grimma i. Sa. W. Sesselberg übernahm das von Herrn Th. Scherff käuflich erworbene Bioskoptheater, Leipzigerstrasse 6.

Erfurt. Otto Koch hat das Uniontheater, Michaelisstrasse 30, käuflich übernommen.

Bautzen. Ein neues Kino, Lichtbildertheater genannt, wird in nächster Zeit Hohengasse 16 vom Besitzer des Gasthofes „Goldenes Lamm", Herrn Gassau, eröffnet.

Ein modernes Kinotheater, den Anforderungen der Neuzeit vollkommen entsprechend, wird am 1. November in M e r a n unter dem Namen „Schloss-Blankenstein-Kino" seine Pforten öffnen. Man kann wohl sagen, dass es auf dem Kontinent, selbst Großstädte, kein Etablissement gibt, das diesen Luxus und jene Bequemlichkeit aufzuweisen haben wird, wie der „Blankenstein-Kino". Schon dadurch, dass das Gebäude als solches eigens für den Kino, und zwar nach den Plänen des bekannten Architekten Carl Delugan, erbaut wurde, ist der Beweis zur Genüge erbracht, dass man etwas Einziges in seiner Art schaffen wollte. Das Theater als solches ist vollkommen feuersicher erbaut, mit einer grossen Anzahl von Ausgängen versehen, besitzt also alle Bequemlichkeiten die nur denkbar sind, dazu eigene Garderoben, Wartezimmer, Toiletten, kurz, entspricht vollkommen den Anforderungen selbst der verwöhntesten seiner Besucher. Der „Blankenstein-Kino" ist selbst mit prächtigen Logen ausgestattet, die einen eigenen Ein- und Ausgang haben. Das Theater ist amphitheatralisch gebaut, mit Zentralheizung und der modernsten Ventilation ausgestattet, sodass der Aufenthalt in den Räumen tatsächlich die Schaulust der Besucher nur hebt. Die Lage des Theaters ist eine zentrale, es ist von allen Stadtteilen leicht zu erreichen. Der Inhaber des Theaters, Benedikt Innerhofer, hat wirklich weder Opfer noch Mühe gescheut, um etwas Erstklassiges zu schaffen. Es ist ihm überdies gelungen, in Adolf Marx, der durch seine Tätigkeit als Direktor am Zentralkino in Innsbruck zur Genüge bekannt ist, eine Kraft zu gewinnen, die wohl wie keiner in der Lage ist, ein Programm zusammenzustellen, das jeder Geschmacksrichtung Rechnung trägt. Herr Marx, der nunmehr beide Etablissements leiten wird, besorgt die Bilder direkt am Filmmarkt und ist durch günstige Abschlüsse auf Jahre hinaus in der Lage, die neuesten Bilder zuerst zur Vorführung zu bekommen.

Amsterdam. Die Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M., verkaufte ihr neues Theater in Amsterdam an eine holländische Gesellschaft.

W. **Konstantinopel.** Nachdem es vor wenigen Wochen im „Cinéma Pathé" zu antiitalienischen Demonstrationen anlässlich einer Aufführung aus dem italienischen Militär gekommen war, ist an die diversen Kinos das Ersuchen der Behörden ergangen, aufreizende Films fortzulassen, das sind besonders Films obigen Inhalts. Nachdem der Krieg begonnen hat, bietet das neue Kino im Variété allabendlich dem dichtbesetzten Hause Kriegsepisoden. Das „Cinémas Orientaux" zieht die Massen an mit dem Film „Die Nachtwandlerin"; die Direktion „Jean Leitmar" kümmert sich scheinbar wenig um unsern derzeitigen Krieg und führt weiter gute Italiafilms. Das Kino „Cité de Syrie" heisst jetzt „Cinéma Central" und veranstaltet unter seinen Besuchern allwöchentlich eine Lotterie. Ein Geschäft an der Perastrasse wieder gibt bei Einkauf einer bestimmten Summe Gratiseintrittskarten zu einem Kino am asiatischen Ufer.



Vereins-Nachrichten

aus der Kinematographen-Branche

unter Verantwortung der Einsender



Einsendungen bis Montag Vormittag erbeten	GRATIS erhalten die Herren Vereins-Schriftführer Protokollbogen für die Berichte an den „Kinematograph"	Manuskripte bitte nur einseitig zu beschreiben

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgegend.

Geschäftsstelle: Hühnerposten 14. Fernsprecher Gruppe 4, 3419.

Einladung zu der 35. Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 18. Oktober 1911, vormittags präzise 11 Uhr, im oberen Lokale des Restaurants „Pilsener Hof". Gänsemarkt 42. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls; 2. Mitteilungen des Vorstandes; 3. Aufnahme neuer Mitglieder; 4. Bericht der von uns gewählten Kommission gegen die Lustbarkeitssteuer, Referent: Herr James Henschel; 5. Weitere Gefahren auf dem Gebiete der Filmmonopolisierung, Referent: Herr Heinr. Ad. Jensen; 6. Berichterstattung des Kassierers Herrn F. Balke; 7. Verschiedenes. Mit Rücksicht auf die wichtige Tagesordnung bitten wir unsere Mitglieder, recht vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.
I. A.: Heinr. Ad. Jensen, z. Zt. Schriftführer.

Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands. Sitz Berlin.

Protokoll der am 4. Oktober, nachts 2 Uhr, in den Korona-Festsälen, Kommandantenstrasse 72, stattgefundenen Mitgliederversammlung. Da weder der 1. noch der 2. Vorsitzende anwesend war, eröffnete Kollege Knoops die sehr gut besuchte Versammlung mit einer Begrüssung der erschienenen Mitglieder und Gäste. Zur Erledigung standen folgende Punkte auf der Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls; 2. Verlesung der eingelaufenen Schriftstücke; 3. Arbeitsnachweisbericht; 4. Präsenzliste; 5. Vereinsabzeichen; 6. Lokalfrage; 7. Verschiedenes. Das Protokoll verlas der Kollege Schneckenhaus und wurde dasselbe einstimmig angenommen. Unter Punkt 2 wurden Schreiben aus Nürnberg, Hamborn, Frankfurt am Main, Waldenburg, Saarburg, Chemnitz verlesen, die zum Teil von Kollegen der freien Vereinigung stammten, zum Teil aber Anregungen und Aufforderungen zur Bildung von Zweigvereinen waren, was von der Versammlung mit Beifall aufgenommen wurde. Den Arbeitsnachweisbericht erstattete Kollege Weber und wurden nach seinen Ausführungen in den letzten 14 Tagen 7 feste Stellen und 1 Aushilfe besetzt, für ausserhalb 1 Stellung und verbleiben zurzeit 14 Arbeitslose, davon 3 auswärts. Trotzdem die Verlesung der Präsenzliste kein besonders günstiges Resultat ergab, wurde auf Anregung des Kollegen Knoops doch beschlossen, in dieser Versammlung Ausschlüsse nicht vorzunehmen, sondern den armen Sündern noch Zeit bis zur Generalversammlung zu lassen. Koll. Knoops machte noch darauf aufmerksam, dass laut unsern Statuten Kollegen, welche mehr als 6 Wochen rückständig sind, ihrer Mitgliedsrechte verlustig gehen und weder wählbar noch stimmberechtigt sind. Zum Punkt Vereinsabzeichen teilt Kollege Knoops mit, dass bei der Firma Bauer, Ritterstrasse 100, neue Vereinsabzeichen, die eine Hälfte als Nadeln, die andere Hälfte als Knöpfe zum Preise von 1,25 Mk. bestellt worden sind. Er macht den Vorschlag, dieselben mit 1,50 Mk. an die Mitglieder weiter zu geben, begegnet aber hier allseitigem Widerspruch. Im Verlauf der Debatte wurde beschlossen, die Abzeichen mit einem geringen Aufschlag, jedenfalls aber nicht unter Selbstkostenpreis, abzugeben. Nachdem Kollege Mill erschienen und den Vorsitz übernommen hatte, entspann sich eine Diskussion zur Lokalfrage, an der sich die Kollegen Mill, Knoops, Weber, Aronsheim, Griebsch, Kern beteiligten. Es wurde unter anderem den Mitgliedern bekannt gemacht, dass der Vorstand mit dem Herrn Scheel einig geworden sei und auch noch einen Umzugsbetrag von 75 Mk. herausgeholt. Die Mitgliederversammlung erteilte ihre Zustimmung und wird der Lokalwechsel noch vor der Generalversammlung stattfinden. Unter Verschiedenes erörterte der Kollege Hoffmann wieder einige persönliche Angriffe gegen unseren 1. Vorsitzenden und wurde eine dreigliedrige Kommission zur Aufklärung gewählt, um endlich mal den hinterlistigen Anfeindungen der Kollegen des Metallarbeiterverbandes mit der angebrachten Schärfe, eventuell auf gerichtlichem Wege, begegnen zu können. In der nachfolgenden Diskussion wurde der Metallarbeiterverband noch mehrmals äusserst scharf unter die Lupe genommen und von verschiedenen Seiten angegriffen.

Reinhold Dahlgreen, 1. Schriftführer.

Verein der Kinnmatographen-Angestellten Münchens.

Protokoll, aufgenommen über die am Mittwoch, den 4. Oktober im Vereinslokal, Restaurant Friedensburg, Baderstrasse, stattgehabte Monatsversammlung. Anwesend waren 7 Mitglieder. Der erste Vorsitzende, Herr Karl Sandmeier, eröffnete nach Begrüssung der Anwesenden um 1 Uhr die Versammlung und gab die Tagesordnung bekannt. Es waren folgende Punkte zu erledigen: 1. Verlesen des letzten Protokolls; 2. Einläufe; 3. Neuaufnahmen; 4. Einkassierung der Beiträge; 5. Verschiedenes. Punkt 1 wurde ordnungsgemäss erledigt. Punkt 2. Es wurden Kartengrüsse auswärtiger Kollegen dankend mit kollegialem Gruss erwidert. An Neuaufnahmen war eine Anfrage um Aufnahmebedingungen von Kollegen Wurmisch in Quedlinburg eingelaufen und wurde Herr Schriftführer Kraus beauftragt, verlangte Aufnahmebedingungen zu übermitteln. Einkassierung der Beiträge wurde durch den Kassierer, Herrn Rippstain, ordnungsgemäss erledigt. Zu Punkt 5 ist zu bemerken, dass noch ein Antrag des Kollegen Kraus vorlag, der jedoch wegen vorgerückter Stunde nicht mehr besprochen werden konnte und wurde die Erledigung auf den nächsten Vereinsabend vertagt, zu welchem Zweck auch an diesem Abend eine ausserordentliche Versammlung anberaumt wurde.

Der Vorstand
i. A.:
F. Kraus, II. Schriftführer.

Zick-Zack

Sk. Staats-Bilder-Fonds. Der Staat Wisconsin hat soeben einen Fonds von 150 000 Dollar für den Ankauf von Wandelbilderfilms für erzieherische Zwecke bewilligt.

Neue Films

Welt-Film. Hubertusjagd. Die Hubertusjagden, die am Hubertustag, 3. November, stattfinden, greifen sehr weit in die Geschichte zurück. Hubertus, Bischof von Lüttich (gest. 727), war der Sage nach ein leidenschaftlicher Jäger, bis er durch die Erscheinung eines Hirsches, der zwischen einem goldenen Geweih ein umstrahltes Kreuz zeigte, tief betroffen, dem Jagdvergnügen entsagte und somit der Schutzheilige der Jagd wurde. Seither waren und sind heute noch alljährlich die Hubertusjagden. Unser kurzer Film ist eine prachtvolle Aufnahme einer solchen Jagd. Bald bergauf und bergab, bald durch reissende Flüsse verfolgen wir mit grösster Spannung die einzelnen Posen und das Hinaufklettern an steilen Ufern von Ross und Reiter spielen sich verblüffend vor unseren Augen ab. Dieses Bild bringt reiche Abwechslung in jedes Programm.

Imp. Ihretwegen. Zwei Freunde, Angestellte eines Bankgeschäfts, lieben ein schönes junges Mädchen. Ihre Wahl fällt auf William, den Jüngeren, und ein Jahr lang führen beide das glücklichste Leben. Scheinbar wenigstens — in Wirklichkeit ruht ihr Glück auf unsicherer Grundlage. Der Gatte hat, um Spielverluste wett machen zu können, Unterschlagungen begangen, die sich nun endlich nicht länger vertuschen lassen. In seiner Verzweiflung fleht er den Freund um Rettung an, und dieser, um von der noch immer geliebten ahnungslosen Frau und ihrem Kinde den furchtbaren Schlag abzuwenden, nimmt die Schuld auf sich. Er wird zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt und William bleibt seiner Familie erhalten . . . Nun aber lässt diesem das Gewissen keine Ruhe; unablässig stellt es ihm das Bild dieses unschuldig Verurteilten vor die Seele, bis er es nicht mehr zu ertragen vermag. In einem Briefe an seine Frau bekennt er die Wahrheit und macht dann seinem Leben ein Ende . . . Der opfermutige Freund erhält Freiheit und Ehre zurück und findet den schönsten Lohn in der Liebe der Frau, um die er so viel erduldet.

Dorotheas Familie. Die hübsche Dorothea wird von ihrer Freundin zu einem Besuch eingeladen. Natürlich versäumt sie den Zug, kommt deshalb unerwartet zu nachtschlafender Zeit

Kino-Kopier-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Rixdorf

Telefon: Amt Rixdorf No. 880. Kaiser Friedrichstr. 219. Telegr.-Adr.: Kinokopierung.

Perforieren, Kopieren und Entwickeln von Kinofilm.

Spezial-Fabrik für Filmtitel.

Fabrikation von Perforier- und Kopier-Maschinen, sowie sämtliche Konstruktionen der Kino-Industrie.

Billiger Film-Verkauf

gut erhalten in Präparation, **hübsche, tadellose Aufnahmen,** alle zus für **600 Mk.,** Spottpreis, bei Barzahlung. 881

Dramen.

1. Aladins Wunderlampe, koloriert.
2. Liebesgeschichten, koloriert.
3. Der kleine Detektiv.
4. Mädchen von Arles.
5. Die Spionin.
6. Zwei gute Kinderherzen.
7. Aus der Zeit der Revolution.
8. Die Frau des Ringkämpfers.
9. Verlassen.
10. Die Braut des Schmugglers.
11. Diana, die Zigeunerin.
12. Ein gefährlicher Auftrag.
13. Im Triebsand versunken.
14. Traum eines Malers.
15. Pferdehirte und Pferdediebe.
16. Kapitän Morgan.
17. Galiliei, der Erfinder.
18. Hans, der Wilddieb.
19. Vater und Sohn.
20. Der Raub der Farmerstochter.
21. Die Hunde des Försters.
22. Die schöne Blumenverkäuferin.
23. Das falsche Fünfmarkstück.
24. Der verhängnisvolle Schuss.
25. Untergang von Pompeji.
26. Drama in Sevilla.
27. Drama in Venedig, koloriert.
28. Das letzte Lied.
29. Die Angst.
30. Roman zweier Schwestern.
31. Jungfrau von Orleans.
32. Hoch der Kaiser.

Naturaufnahmen.

33. Porzellankunst in China.
34. Niagara-Wasserfälle.
35. Automobilrennen in Dieppe, Frankr.
36. Marmor-Industrie in Caracas.
37. Die Alpen durchs Teleskop.
38. Die Katastrophe der Jena.
39. Der Alpenhirt.
40. Bärenjagd in Sibirien.

Humoristisch.

41. Streik der Dienstmädchen.
42. Der Zahltag.
43. Verhängnisvoller Ausflug, kolor.
44. Hans und Gretchen, koloriert.
45. Niespulver.
46. Schwerneuchs-Leiden u. -Freuden.
47. Die verbotene Frucht.
48. Der Fensterputzer.
49. Als Kandidat aufgestellt.
50. Die Geheimnis-Zigarrenkiste.
51. Der Chauffeur als Anfänger.
52. Ein Verwandlungs-Künstler.
56. Eine Trauung im Automobil.
57. Tanzpantomine, koloriert.
58. Sonderbare Erlebnisse eines Babys.
59. Das Kostüm.
60. Die Ehre gerettet.
61. Wirksamer Klebestoff.
62. Phylax am Telephon.
63. Frisch gestrichen.
64. Komischer Trikfilm, Wunderbar.
65. Renou geht in die Falle.
66. Der feste Kitt.
67. Einbrecherschliche.
68. Eine Engländerin am Meeresstrand
69. Das Fest der Josephine.
70. Die bösen Kinder im Pensionat.
71. Die bestürmte Droschke.

Alle diese Films sind gut erhalten.

Offerten bitte an

Aug. Böhmer, Kinematograph, z. Zt in **Bendorf,** Reg. Koblenz.

Sonntags- und Wochenprogramme

fachgemäss zusammengestellt, mit **zugkräftigen Schlagern,** liefere billigst. **F. W. Feldscher, Hagen i. W.,** Kampstr. 4. Fernsprecher No. 1247. 381

Carl Hartmann

Aktien-Gesellschaft für Kinematographie und Film-Verleih

Lindenstr. 2 Berlin Tel. IV, 3438

450000 Meter

ständig zum Verleih bereit,

Tages-, Sonntags- u. Wochen-

Programme

— zu billigsten Preisen. —

Auf Wunsch Filmliste.

Wichtige Mitteilung

an sämtliche Lichtbild-Theater!

Ich kaufe **jeden Schlager,** welchen Sie am

Erscheinungstermin 1. oder 2. Woche

vorzuführen wünschen u. verleihe bei günst. Bedingungen.

Anfragen rechtzeitig erbeten.

Julius Baer, Filmversandhaus, München

Telephon 11630. Telegr.-Adr.: **Filmbaer. Elisenstr. 7.**

Verlangen Sie meine Schlagerliste.

Für Kino-Aufnahmen

verwende man nur

Astra-Negativ-Film

Unübertroffen an Empfindlichkeit, Klarheit und Brillanz.

Deutsche Rollfilms-Gesellschaft m. b. H.,

Köln am Rhein — **Frankfurt am Main**

Telephon 1556. — **Telephon 1747.**

an und muss, da die Klingel zufällig nicht funktioniert, kurzentschlossen den Weg durch das Fenster nehmen. Das führt zu einer höchst ergötzlichen Szene, da zwei junge Männer, die gleichfalls als Gäste im Hause weilen, aus dem Schlafe aufgestört, dem vermeintlichen Einbrecher mit der Waffe in der Hand und im tiefsten Negligé gegenübertreten . . . Nach erfolgter Aufklärung haben sie am anderen Tage selbstverständlich nichts Eiligeres zu tun, als sich in die niedliche „Verbrecherin" zu verlieben. Beide gefallen ihr nicht übel; da sie aber ihren wahren Charakter nicht genügend kennt, beschliesst sie, sie auf die Probe zu stellen. Nach ihrer Heimkehr schickt sie an Raymond und an Bob den gleichen Brief, dass sie erst ihre Familie kennen lernen müssten und sie deshalb besuchen sollten. Hocherfreut machen sich die beiden Verehrer auf die Socken. Dorothea aber, die ihnen als eine fesche junge Dame bekannt geworden ist, staffiert jetzt einen grossen Teil der Wohnung, sich selbst und ihren in den Plan eingeweihten Vater höchst primitiv à la Hinterwäldler aus und borgt sich ein Rudel möglichst unfrisierter und ungewaschener Göhren, die sie den Ueberraschten als ihre Geschwister vorstellt. Bob ist ganz entsetzt und wendet sich mit Grausen — Raymond jedoch lässt sich nicht schrecken. Er wittert hinter der rauhen Schale den guten Kern, übertrumpft seine Wirte noch an Urwüchsigkeit im Auftreten — und erhält zum Lohn die Hand des geliebten Mädchens nebst der angenehmen Eröffnung, dass alles nur eine — optische Täuschung war.

Essanay. Der Rosenkranz. Es ist eine ergreifende Szene, die sich uns in diesem Bilde offenbart. Ein kleiner Knabe kniet am Lager der sterbenden Mutter. Pater Grant, ein Priester, tritt soeben lautlos ins Zimmer und vollzieht an der Sterbenden die letzte kirchliche Handlung. Wenige Minuten später fällt die Frau in ihre Kissen zurück — tot. Der Priester empfindet tiefes Mitleid mit dem kleinen verwaisten Knaben und beschliesst, ihn zu adoptieren. Im Hause des Priesters wächst der Knabe heran. Nach zehn Jahren ist er nunmehr ein stattlicher Jüngling, entschlossen, sich ebenfalls dem Priesterstand zu widmen. Eines Tages sendet ihn Pater Grant in das Haus eines alten Freundes, wo der junge Mann einem schönen jungen Mädchen, Ruth Martin, gegenübertritt. Seit dieser ersten Begegnung fühlen sich die jungen Herzen mächtig zueinander hingezogen. Einige Monate vergehen und der Tag erscheint, an dem der junge Mann seinen Priestereid anlegen soll. Blutenden Herzens entschliesst er sich, zugunsten der Kirche und seiner Priesterschaft des jungen Mädchens zu entsagen, ein Entschluss, über den er später tiefe und bittere Reue empfindet, denn er weiss, dass er nun Ruth auf immer verloren hat. Er kann der Versuchung nicht widerstehen, sie noch einmal zu sehen, ja, er erwägt sogar, den Pater Grant um Befreiung von seinem Eide su bitten. Sein Inneres ist von solchen Gedanken bewegt, als er den Weg zum Hause des geliebten Mädchens einschlägt, um ihr seine Liebe zu erklären. Wider sein Erwarten jedoch mahnt ihn das junge Mädchen, seinem Gelübde treu zu bleiben; ja, sie erklärt sich bereit, selbst mit Freuden der Welt zu entsagen, wenn er nur Kraft genug fände, seinen Weg zur Kirche zurückzusuchen. Beschämt und voller Reue verlässt der junge Priester das Haus, während das Mädchen in die Knie sinkt und gebeugten Hauptes Gott um Errettung von ihren Seelenschmerzen bittet.

Des Kameraden Schwur. Georg Manley und Hans French waren Arbeitsgenossen auf einer grossen Viehweide des Westens von Amerika und schlossen Freundschaft miteinander. Als French eines Tages von einem ernsten Fieberanfall betroffen wurde, schickte sich Georg sofort an, den Arzt zur Hilfe herbeizurufen. Der letztere besteht jedoch auf Vorausbezahlung seines Honorars, und da Georg nicht über die nötigen Barmittel verfügt, so sieht er sich wohl oder übel gezwungen, unverrichteter Dinge abzuziehen. Traurig kehrt er heim und sinnt, wie er seinem erkrankten Freunde helfen könne. Die Unmöglichkeit seines Vorhabens erkennend, reift in ihm der verzweifelte Entschluss, den Postreiter zu überfallen, um so in den Besits des von dem Arzte verlangten Geldes zu gelangen. Der Plan gelingt und Georg ist nun in der Lage, den Arzt an das Krankenbett seines Freundes zu rufen. Einige Monate später werben beide Freunde um die Hand Marie Wentworths, der Tochter eines benachbarten Viehweidenbesitzers, die schliesslich den Antrag Georgs annimmt. Hans French wird von rasender Eifersucht gepackt und beschliesst, seinen Rivalen aus dem Felde zu schlagen, indem er ihn für den an dem Postreiter begangenen Ueberfall dem Gesetze überliefert. Georg wird verhaftet und su längerer Gefängnisstrafe verurteilt. Der schnöde Dank für die seinem Freunde erwiesene Wohltat veranlasst Georg zu dem Schwur, an seinem unwürdigen Freunde bittere Rache zu üben. Zeit und Gelegenheit zur Rache kommt, als Georg seine Entlassung aus dem Gefängnis erhält. Da schleicht er sich hin zu dem Hause seines früheren Freundes und schaut durch das Fenster hinein in das Zimmer, in welchem sich Hans French im Kreise seiner Familie befindet. Schnell greift Georg zu seinem Revolver und legt auf den Verräter an, da hebt der letztere sein Kindlein su sich empor und schützt sich so unbewusst durch sein eigenes Kind. Nach einem weiteren erfolglosen Versuch

Stellen-Angebote.

Tüchtiger, zuverlässiger

Operateur

gelernter Mechaniker oder Elektriker, exakter Vorführer, per sofort gesucht. Derselbe muss mit Umformern u. Pathé-Apparat vollständig vertraut sein, sowie alle vorkommenden Reparaturen ausführen können. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an Tonhallen-Theater, Siegen in Westfalen. 908

Umständehalber per 1. Nov. tücht.

Operateur

gesucht, der perfekt mit Buskes Vitograph, K. 1911, vorführen kann u. Grade Benzinmotor kennt. Angen., ev. dauernde Stellung. Vorführung mit Ausnahme des Mittw., Sonnabends u. Sonntags nur abends. Gehalt 120 bis 130 Mk. Off. mit Zeugnisabschriften a. Lichtspiele, Rendsburg (Holstein). 890

Operateur

perfekter Arbeiter, vertraut mit Umformer und Elektrizität, mit mehrjähriger Praxis für erstklassiges Kinematographentheater wird sofort gesucht. Offerte Genf, Royal-Biograph, Rue du Marche 11. 926

945

Operateur

nüchtern, unbedingt zuverlässig, verheiratet, für dauernde Stellung für neues Lichtspielhaus nach Graudenz per 15. November gesucht. Offerten unt. L B 915 an den Kinematograph.

Für badischen Ort mit 9000 Einwoh., ohne Kino, wird für sofort ein 936

Operateur

mit eigenem Apparat als Teilhaber für Saalgeschäft sofort gesucht. Offerten unt. K. Z. 936 an den „Kinematograph".

Rezitator

nur gute Kraft, für Drama u. Humor, in dauernde Stellung gesucht. Antritt kann baldigst erfolgen. Lichtschauspielhaus, Neustadt i. S. 899

Tüchtiger

Pianist

für beide Instrumente in angenehme, dauernde Stellung sofort gesucht. Gehalt 20 Mark per Woche, evtl. Zulage. Licht-Spiele, Weissenfels a. S. 903

Ein tüchtiger 931

Rezitator

wirklich gut in Dramen und Humor für möglichst sofort gesucht. Werte Offerten nach Pirna a. E., postlagernd M. W. 100 erbeten.

J.K.O.L. **Achtung Theaterbesitzer!** J.K.O.L.

Suchen Sie

einen erstklassigen Aufnahme-Operateur oder einen Wiedergabe-Operateur, so wenden Sie sich vertrauensvoll an den Fachverein der **Internationalen Kino-Operateur-Loge, Berlin,** Jägerstrasse 7. Telephon: I, 1175. Telegramm-Adresse: „**Ikol**".

Pianist

tüchtiger Blatt- und Phantasiespieler, zum sofortigen Antritt gesucht. Muss Klavier und Harmonium und beide zusammen spielen können. 917

Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Palast-Theater, Neisse.

Junger Pianist und Harmoniumspieler

für Kino per sofort gesucht. Ausführliche Off. mit Gehaltsansprüchen an Kino 64, Aachen, hauptpostlag. 956

Perfekter erfahrener

Operateur

zum 1. Nov gesucht. Gehalt monatl. 120 Mk. Scheff, Kinosalon, Quedlinburg, Steinweg. 940

Tüchtiger Operateur

welcher mit Strom u. Rien & Beckmann-u. Herzberg-Apparat vertraut ist, wird zum 1. Nov. gesucht. Reklamemalen mögl. erw. Bewerber m. Zeugn.-Abschr. u. Gehalts-Anspr. erb. Apollo-Theater, Kiel, Klinke 10. 942

Pianist

(perfekter Blattspieler) sofort für dauerndes Engagement gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Wilhelm Vieweg, Kinematographen-Unternehmen, Greifswald. 927

Rezitator

erste Kraft mit kräftigem Organ in Mittellage, dialektfrei (für Dram. und Hum.) per 15. Nov. in rhein. Großstadt in dauernde Stellung gesucht. Offert. mit Angabe bisher. Tätigkeit, Bild u. Gehalt-ansprüche unter K. P. 999 an die Expedition des „Kinematograph".

Für Filmfabrik!

Erstklassiger

Aufnahme-Operateur

mit vorzüglicher Auffassung sucht passende Position. Offerten unter K. S. 921 an die Exp. d. Kinem. 921

Geschäftsführer

technisch und kaufm. gründl. gebildet, durchaus firm im Theaterbetr.

Organisator, insbesondere der geschäftlichen Seite des Unternehmens, auf deren Basis eine gute Prosperität verbürgt ist!

Reklamefachm., der stets eine wirkungsvolle, ausschlaggeb., formvollendete, aber doch sparsame Reklame macht!

Vorführer, der behördl. geprüft ist u. gute Kenntnisse in der Optik, Elektrotechnik und im Wesen der Kinematogr. hat!

Rezitator von gutem Ruf, besond. für wissenschaftl. Stücke, verfügt über gute Allgemein- und zum Teil höh. Bild., franz. u. engl. Sprachkenntn. und gutes Sprachorg. mit korr. Ausspr.!

Disponent von neuen, modernen Lichtspieltheat. mit Garantie für fehlerfreie Konstruktion!

Persönliches: 26 Jahre alt, led., annäh. 4 Jahre in der Branche tätig, von sympath. Aeussern, einnehmend. Wesen, durchaus vertrauenswürd. Charakter u. äusserst rührig. Ia. Referenzen und Zeugnisse

sucht anderw. Engag.

per 1. November 1911.

Werte Offerten unter K. V. 930 an den „Kinematograph" 930

Geschäfts-Leiter-Stelle

in Kino-Theater sucht tüchtiger umsichtiger Herr, 34 Jahre alt. Derselbe war bis jetzt Inhaber eines photographischen Ateliers, welches er 7 Jahre mit Erfolg betrieb, auch würde er sich jetzt oder später am Geschäft beteiligen oder dieses übernehmen. Gefl. Offerten unter **N. J. R. 830** an die Expedition des „Kinematograph". 830

Rezitator

Ia. Kraft, ehem. Schauspieler, im Besitz d. Kunstsch., sucht gestützt auf gute Zeugnisse für 28. Okt. oder 1. Nov. anderweitig Stellung, an nur erstem Theater. 898

Hans Grokberger, Neustadt i. S., Lichtspielhaus.

Erstkl. Duo

Klavier und Geige, per 1. November frei für Kino. Gefl. Offerten unter K O 904 an die Expedition des Kinematograph.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Geschäftsführer

sucht sofort Stellung in einem besseren Theater o. i. grossem Film-Verleih-Institut. Leipzig oder Berlin bevorzugt. Verstehe sämtliche in der Kinobranche vorkommenden Maschinen u. Appar. Habe selbst 3 grosse erstkl. Theater gehabt und war zuletzt bei einer grossen Lichtspielgesellschaft, die 5 Theater hat; als Geschäftsführer tätig. Bin tücht. in Reklame u. v. allem auf dem Filmmarkt sehr bewandert, darum würde ich Stellung in einem grossen Film-Verleih-Institut annehmen. Verspreche nur im grössten Interesse des Herrn Inhabers oder Gesellschaft tätig zu sein und refl. nur auf dauernde Stellung. Kleine Kaution kann gestellt werden. Off. unter **F. 001 Haasenstein & Vogler, Dresden.** 876

Geschäftsführer

langjährige erf. Kraft, 28 Jahre alt, ledig, mit allen Arbeiten der technischen und geschäftlichen Seite vertraut, erstkl. Reklame, sowie Neu-Einrichtung von Theatern spez. erfahren, sucht im In- oder Ausland sofort oder später dauernde Position. Gefl. Offerten nur mit Gehaltsangabe an **Geschäftsführer, Landsberg a. W.,** Metropol-Theater. 923

Geprüfter Vorführer

Elektro-Monteur, tüchtig in Reparatur mit eigenem Werkzeug, mit den meisten Systemen, Umformern und eigenen Lichtanlagen vertraut, elektrotechnische und kaufmännische Fachschule besucht, nüchtern und zuverlässig, **sucht** sofort oder später Stellung. — Gefällige Offerten an **Franz Felder, Gelsenkirchen V,** Frankenstrasse No. 19. 901

Georgs, sich an seinem Rivalen zu rächen, lässt er schliesslich die Waffe seiner Hand entgleiten und schleicht hinweg, French im Kreise der Seinigen belassend, unbewusst der drohenden, durch göttliche Vorsehung eben entronnenen Gefahr.

Zwei Flüchtlinge. David Goodwin hatte sich gewisse Veruntreuungen zu Schulden kommen lassen. Die Londoner Polizei fahndete auf ihn; er verstand es jedoch, durch schleunige Flucht nach dem Lande des Dollars, Amerika, sich dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen. In der neuen Welt angekommen, schloss er mit dem alten Leben ab und wurde ein achtbarer und ehrlicher Bürger. Er hat eine treue Lebensgefährtin gefunden und sehen wir ihn eingangs dieser Erzählung im Kreise seiner glücklichen Familie. Eines Tages fällt sein Blick auf einen Zeitungsbericht, der ihn äusserst überrascht und ihn an seine Vergangenheit erinnert: „Der Aufenthalt des von der Polizei lang gesuchten David G . . ., der, wie erinnerlich, sich grosse Veruntreuungen hat zuschulden kommen lassen, ist endlich entdeckt worden. Ein Polizeikommissar hat bereits die Reise nach Amerika angetreten, um den Flüchtling dort aufzusuchen und zu verhaften." Die nächste Szene des Bildes spielt in der Umgebung der Hütte Goodwins im Westen von Amerika. Der Sheriff des Distrikts verfolgt die Spur eines Viehdiebes, der Goodwin bittet, ihn in seinem Hause einen Versteck zu gewähren. Goodwin will den Mann anfänglich von seiner Tür weisen; die Erinnerung an seine eigene Vergangenheit bestimmt ihn jedoch, dem Fremden den nachgesuchten Schutz zu gewähren; nach Verlauf einiger Tage bittet er Monley, den Flüchtling, sogar, bei ihm als Gast zu bleiben, eine Einladung, der Monley schliesslich Folge leistet. Eine Woche ist vergangen, als der Polizeikommissar aus London in B. . . . eintrifft und dem Chef der dortigen Geheimpolizei den Grund seiner Reise bekannt gibt. Mit Hilfe eines ihm zur Unterstützung mitgegebenen Detektives gelingt es dem Kommissar bald, die Wohnung des Flüchtlings ausfindig zu machen. Sie treten bald darauf in die Hütte ein, und sehen sich Monley gegenüber, den sie für Goodwin ansehen und verhaften. Monley sieht den geeigneten Augenblick gekommen, sich für die ihm von Goodwin erwiesenen Dienste erkenntlich zu zeigen. Er lässt sich von den Beamten ruhig die Handschellen anlegen und verhaften, entschlossen, die von Goodwin begangene Tat selbst zu büssen.

Eclipse. Die Salzwerke auf Sizilien. Sizilien steht augenblicklich wieder im Vordergrunde des Interesses durch die furchtbaren Ausbruche des Vulkans Aetna. So wird es interessieren, eine der Industrien des schwergeprüften Landes, die Gewinnung des Salzes, im Bilde kennen zu lernen. Reihenfolge der Bilder: Die Salzteiche; Die Teiche werden ausgetrocknet; Das getrocknete Salz wird gesammelt und verarbeitet; Anhäufung des Salzes zwecks gänzlicher Wasserentziehung; Die Verfrachtung.

Die Besteigung der Raxalp. Der Film bringt uns in anschaulicher Weise die Gefahren, aber auch die Freuden des Bergsportes vor Augen und zeigt uns schöne Bilder aus den Sudtiroler Alpen. Reihenfolge der Bilder: Der Aufbruch; Auf den Gletschern; Eine Rast in 2000 Metern Höhe; Ein gefährlicher Weg; Auf dem Wipfel.

Der beste Springer der Welt Mac Moorland. Hier sind die geradezu phänomenalen Leistungen dieses Meisterspringers im kinematographischen Bilde festgehalten.

Das Opfer des Sonnengottes. Bei einer Expedition ins Innere von Indien erobert der Major Hearncastle einen prachtvollen blauen Diamanten, der die Stirne des Gottes Siwa zierte. Die in ihrem Heiligsten beleidigten Hindus schwören, den frevelhaften Raub zu rächen und den Stein wieder an seinen Ort zu bringen. Der Major ist nach Indien zurückgekehrt und lebt friedlich in seinem Landhause. Eines Tages, als er gerade im Garten sitzt, trifft ihn das Todesgeschoss der indischen Priester, die ihm bis hierher gefolgt sind. — Leider werden sie bei ihren Nachforschungen nach dem Steine gestört und müssen fliehen. Franklin, sein Neffe, findet den Major tot und nimmt seine trostlose Dienerin in seine Dienste. Nach der Eröffnung des Testamentes des Majors stellt sich heraus, dass seine Nichte Rachel Erbin des Steines geworden ist. Rachel ist mit Franklin verloht, wird aber von einem anderen Verwandten, Godfrey, mit Anträgen verfolgt und weist diesen entschieden zurück. Godfrey beschliesst, sich zu rächen. Franklin leidet an Schlaflosigkeit und klagt dem Hausarzt sein Leid. Dieser will ihn dazu veranlassen, Opium zu nehmen, jedoch Franklin lehnt ab. Der Doktor, der gerne ein Experiment erproben möchte, da nach einer wissenschaftlichen Behauptung der Mohnsaft bei besonders dazu veranlagten Personen Anfälle von Nachtwandeln hervorrufen soll, giesst heimlich in Franklins Teetasse einige Tropfen des Saftes und der Ahnungslose trinkt davon. Rachel hat den kostbaren Stein in ihrem Sekretär gut eingeschlossen und will sich gerade zur Ruhe begeben, als sich auf einmal die Türe öffnet und ihr Bräutigam, Franklin, eintritt. Mit geschlossenen Augen und wankend geht er vor den Augen des entsetzten Mädchens auf den Sekretär zu, schliesst ihn auf und nimmt den Stein heraus. Er kehrt zur Tür zurück — da erwacht er plötzlich, lässt unbewusst den Stein zur Erde fallen und sieht sich verwundert um. Er bemerkt nicht, wie sich auf dem Fussboden eine Hand nach dem kostbaren Steine ausstreckt und ihn an sich nimmt. Kopfschüttelnd geht er in sein Zimmer zurück, nicht bemerkend, dass sein Schlafrock von der frischgestrichenen Türe Flecken bekommen hat. Am nächsten Morgen wird der Stein vermisst. — Franklin beordert einen Detektiv aus der Stadt und ist sehr entsetzt, als ihn Rachel des Diebstahls beschuldigt. Er kann sich auf die Vorgänge der Nacht absolut nicht besinnen, auch dann nicht, als ihm sein Schlafrock mit den Farbenflecken gezeigt wird, den seine treue Dienerin im Garten vergraben wollte, als sie von dem Verdachte hörte, der auf ihren Herrn gefallen war. Da tritt der alte Hausarzt herein, um sich nach dem Erfolg seines Experiments umzusehen. Er klärt nun die Anwesenden über Franklins nächtlichen Zustand auf, — aber das Verschwinden des Diamanten wird immer rätselhafter. Die Hindus, die sich bei Rachel hatten melden lassen, um mit ihr über die Rückgabe des Steines zu verhandeln, sind verzweifelt, — da entdeckt der Detektiv plötzlich auf dem Fussboden ein zusammengeknülltes Papier, auf dem die Worte stehen: „Der Dampfer „Sullivan" fährt morgen ab, Zimmer Hafenhotel behalten". Sofort machte sich die ganze Gesellschaft auf, um ihre Nachforschungen am angegebenen Orte weiter fortzusetzen. Man versteckt sich in dem Zimmer des Hotels, in das bald singend und pfeifend ein Matrose tritt, der sich daran macht, voll Freude und Begierde den kostbaren Diamanten zu betrachten. Da stürzen die Hindus vor, der Matrose ist bald überwältigt, nachdem man ihm den falschen Bart abgerissen, erkennt Rachel und Franklin zu ihrem Erstaunen — Godfrey. — Er wird verhaftet. Rachel gibt den erfreuten Indern ihr Heiligtum zurück, das diese dann in feierlicher Prozession wieder der Stirne Siwas einfugen.

Die Geschichte von den drei Ehen. Dieser Film zeigt uns, wie, angereizt durch das Beispiel seines Freundes, ein rauher Trapper in Arizona sich zusammen mit seinem Diener ins Joch der Ehe begibt, um zum Schlusse als stolzer, zivilisierter Familienvater sich im Kreise der Seinen zu zeigen. Der Film ist von Frische und köstlichem Humor erfüllt und wird überall wahre Lachstürme entfesseln.

Schön ist ein Zylinderhut, namentlich wenn er passen tut. Fritze hat einen neuen Zylinder erstanden und ist nun sehr stolz. Er grüsst keinen mehr auf der Strasse und trägt die Nase so hoch, dass er überall aneckt. Doch kommt er auch einmal an den Unrechten, ein wohlgezielter Faustschlag und der Zylinder sitzt ihm auf den Schultern. Alle Versuche unseres Fritze, den Hut wieder hochzubekommen, sind vergeblich und blind tappt er nun seines Weges, überall das grösste Missgeschick erfahrend. Zuletzt erbarmt sich ein Athlet unseres Fritze und der schöne Zylinder prangt wieder an der richtigen Stelle. Es ist aber ein unternehmender Hut, — er fliegt in die Luft und Fritze voll Verzweiflung fliegt hinterdrein. Zuletzt landen Hut sowohl wie Fritze auf dem Monde, — und hier endlich gelingt es seinem Besitzer, sein Eigentum wiederzuerhalten.

Die verliebte Tante. Tantchen ist ja bereits in den Jahren, doch hat sie noch die zärtlichsten Gefühle für das andere Geschlecht und kann es nicht sehen, wenn ihre Nichte Grete sich mit Männern abgibt. Besonders auf Gretes Liebsten, Hans, hat sie es abgesehen, — das wäre so ein Mann für sie! Und Tantchen beschliesst, ihn zu erobern. Sie hat aber nicht mit der List der beiden Leutchen gerechnet. Während die Tante mit dem vermeintlichen Hans, der aber in Wirklichkeit ein alter Schnapsbruder ist, den Hans zu diesem Zwecke engagierte, ein Rendezvous hat, eilen die beiden jungen Leutchen zum Standesamte und treten der furchtbar enttäuschten Tante als Mann und Frau wieder in den Weg. Und da diese kein anderes Objekt hat, an dem sie ihre Wut auslassen kann, bekommt der arme Schnapsbruder von der Erbosten furchtbare Keile.

Biograph-Film. Liebe bis in den Tod. Wie ein Traum aus längst verrauschter Zeit mutet uns „Liebe bis in den Tod" an, umrahmt von der heiligen Stimmung der römischen Mythologie. Ein junger römischer Priester verliert in der ersten Aufwallung seiner jugendlichen Triebe sein Herz an eine liebreizende Tänzerin, auf die sein noch knabenhaft schüchternes Wesen besonderen Reiz ausübt. — Sie verweigert sich einem alten, dafür aber sehr reichen Römer, der ihre Liebe mit Geld und Geschmeide zu kaufen sucht. Entrüstet über die Zurückweisung denunziert er den Jüngling beim Oberpriester, der gerade zur Laute dem Gotte Apollo sein Gebete darbringt. Gott Apollo rächt sich. Der Jüngling wird während einer heiligen, von erhabener Feierlichkeit getragenen Zeremonie aus dem Tempel verwiesen. Mit Abscheu und Ekel wendet das Volk sich von ihm. Es duldet keinen Priester, der in der Furcht der Götter, als Diener des heiligsten Gottes, erzogen wurde, in den sündigen Armen einer Tänzerin. Er flieht in die Einsamkeit — — — er flieht in den Tod. Rasend vor Schmerz sinkt die Tänzerin an seinem Totenlager aufschluchzend nieder.

Raleigh & Robert. Ein guter Fang. Drei Schutzleute ertappen einen Bauer beim Fischfang. Da der Bauer keine Karte besitzt, so fühlen sich die Hüter des Gesetzes verpflichtet, den Bauer zu verhaften. Nach einem ziemlich erbitterten und von mehreren Kopfstürzen in den Fluss begleiteten Kampf, welcher sich auf dem Nachen des Bauern abspielt, gelingt es endlich den vereinten Kräften der Beamten, den Bauer an das Ufer zu transportieren. Ein des Weges kommender Fuhrmann, welcher einen grossen Korb auf seinem Wagen hat, bringt die Beamten auf den Gedanken, sich dessen zu bedienen, um ihren Gefangenen zu transportieren. Gedacht — getan! Der Gefangene wird in den Korb

Rezitator

literarisch gebildeter Oesterreicher, gewandter Redner, meisterhafter Erklärer belehrender, dramatischer und humoristischer Films, bei grossen Theatern Oesterreichs und Deutschlands tätig gewesen, sucht in 618

Oesterreich

Engagement bei nur erstklassigem Kino.

Werte Anträge erbeten unter „**Viribus unitis**", hauptpostlag. **Dresden.**

Tüchtiger 877

Pianist und Geiger

lange Jahre a. Kinematogr. tätig, suchen aus. (auch bis zu 6 Herrn) Eng. am liebsten in Cöln, Bonn oder Umg., z. 1. Nov. oder früher. Gross. Repert., ca. 1000 Piècen. Gefl. Off. a. **Pianist, Cöln-Nippes,** Einheitstr. 18, III., l

---

Junger, tüchtiger, zuverlässiger

Operateur

gelernter Mechaniker, mit Umformer sowie sämtlichen Reparaturen bestens vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort anderweitig dauernde Stellung. Offerten erbeten **P P 150,** postlagernd **Görlitz.** 905

Erstklassiger

Operateur

verh., mit allem vertraut, gute Zeugn., sucht sich per sofort oder später zu verändern. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. **J E 796** a. d. Kinematograph.

Vorführer

sucht per sofort Stellung. Offerten an **Heinr. Dilges, Dülken,** Langestr 36. 935

Theater-Maler

erste Kraft 937

wünscht Stellung an kinematographischer Gesellschaft. Offert. erbeten unt. **K. L. 2840 an Postamt 43, Berlin,** postl.

Ia. Kino-Pianist 950

u. Harmoniumspieler zum 1. November frei. **Oswald, Stralsund,** hauptpostlag.

? Wer sagt mir die Adresse des Kino-Pianisten 907

Karl Leiter?

Gefl. Angabe unter **G R 100** nach Goslar, postlagernd.

Verein Kino-Angestellter Essen-Ruhr u. Umgegend

Sitz Essen-Ruhr

empfiehlt sich den Herren Kinobesitzern und Angestellten zur kostenfreien Besetzung von Stellen. Briefe u. Zeugnisabschrift. sind zu richt. an den Vorstand. **Heinrich Eisenberg, Vorsitzender, Essen,** Rottstrasse 16.

Geschäftsführer

kaufm. gebildet, 33 J. alt, verheir., protestantisch, seit 1897 in der Branche, **t. Operateur,** m. **Lichtleitung, Umformer,** allen **Apparaten** vertraut, **Neueinrichtungen, Reklame-Fachmann,** routin. mit **Publikum, Presse** u. **Behörde. Ia. Zeugnisse,** frei ab 1. November oder sofort. Gefl. Offerten von mittleren Theatern erbitte an **Heinrich Meyer, Neunkirchen,** Saar, Bahnhofstrasse 11. 921

Geschäftsleiterstelle 888

sucht langjähriger Kino-Fachmann per sofort oder später. Selbiger ist gelernter Elektromechan., mit sämtl. Apparaten vertraut, äusserst erfahren in Kino-Aufnahm., Entwickeln, Kopieren usw., energische repräsentable Erscheinung, tüchtig im Reklamewesen u. im Verkehr mit Behörden. Gefl. Off. unter **K. K. 888** an den „Kinematograph"

Perfekter Vorführer

Mechaniker, an präzise Arbeit gewöhnt, mit Ia. Zeugnissen, sucht Stellung in ff. Theater. Gefl. Anfragen an **Wilh. Knoll, Frankfurt a. M.,** Marburgerstrasse 20, III. 941

Redegewandter, energischer, junger Mann, von stattlicher Figur und guter Bildung, der die deutsche, französische und englische Sprache beherrscht, **sucht,** um sich eine sichere Existenz zu gründen, für Belgien, Holland und England die **Vertretung** von einer nur ersten leistungsfähigen Firma zum 1. Januar 1912. Gefl. Angebote unter **K R 914** an die Expedition des Kinematograph 914

Pianist

Klavier und Harmonium, **erste Kraft, sucht** zum 1. November od. später in bess. Theater Stellung. Gefl. Offert. unter **22, Goslar,** hauptpostlagernd. 910

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt sich d. Herren Kinobesitzern z. **kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche.** Der Geschäftsführer für Stellennachweis: Kollege Biewald, Nikolaistrasse 37, I. Telefon 9133 1485

Arbeitsnachweis 897

des Vereins Kinoangestellter und Berufsgenossen, Köln, für Prinzipale und Mitglieder kostenlos.

Jakob Kirsch, I. Vorsitzender, Köln-Lindenthal, Hans-Sachsstrasse 21.

TEILHABER

Tüchtiger Operateur

wünscht sich an gutgehendem Kino-Theater mit einigen Hundert Mark zu beteiligen. Gefl. Off. an Lud. A. Fürsich, Eichstätt, Bay., Ostenvorstadt. 955

Verkaufs-Anzeigen.

Ein in der grössten Industriestadt Schlesiens (75000 Einwohner) vollständig eingerichtetes 946

Kino

steht für den billigen Preis von 5000 Mk. (per Kasse) veränderungshalber sofort zu verkaufen (225 Sitzplätze). Offert. unter **L. D. 946** an die Expedition des Kinematograph.

Restauration

mit grossem Saal (Bühne) in kleiner Garnisonstadt, Reg.-Bez. Aachen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Objekt eignet sich besonders für ein Kino (zeitweise werden bereits jetzt Vorstellungen gegeben), da Konkurrenz nicht am Platze. Offerten nur von Selbstreflektanten unter Angabe der Barmittel unter **K D 860** an die Expedition des „Kinematograph".

Kino-Verkauf

Wegen hohen Alters u. Ueberbürdung bin ich gesonnen, mein erstklassiges, wirklich gutgehendes Kino-Theater in bester Lage einer ca. 60000 Einwohner zählenden Industriestadt der Ober-Lausitz gegen bar zu verkaufen. Vollständig neue Ernemann-Einrichtung, 250 Klappsitze, grösstes Theater einer Garnison. Offerten unter **J. P., Görlitz,** postlagernd 911

Mein nachweisbar rentables 932

KINO

(Spielzeit 3 Tage) ist grösserer Unternehmen halber sehr billig per sofort **zu verkaufen.**

Eilofferten erb. von Selbstreflektanten **W. Fassbender, Hamburg v. d. H.,** Castilliostrasse 16.

Kinematographen-Theater

ca. 700 Pers. fassend, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist umständehalber in einer grossen Stadt Süddeutschlands preiswert zu verkaufen. Off. u. **F. K. 4878** a. **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 881

Vollständig defekte 877

Zahntrommeln

werden sofort wie neu repariert. pro Paar 7 Mk., einzelne 4 Mk. Stahlkreuztrommeln 6 Mk. **E. Schramm, Halle a. d. S.,** Landwehrstr. 10.

Goldgrube für jedermann.

Sehr gut gehendes 908

Kinotheater

(Stadt ca. 30000 Einwohner mit Militär) billige Miete, Strom und nur eine Konkurrenz, ist wegen Krankheit sofort spottbillig zu verkaufen. Offerten unt **L W 400** hauptpostlagernd **Magdeburg.**

Sichere Existens

In einer Garnisonstadt von ca. 30000 Einwohner gutgehendes Kinotheater mit 150 Sitzplätzen, anderer Unternehmung wegen sofort billig zu verkaufen. Off. u. K. L. 804 a. d. „Kinematograph". 804

In lebhafter Industriestadt Sachsens (Nähe Chemnitz) ist ein 869

Kinotheater

mit ca. 400 Sitzplätzen und eigener electrischer Anlage sofort preiswert zu verkaufen. Off. werden u. K. L. 869 a. d. „Kinematograph" erbeten

---

Kino-Theater 943

i. niederschl. Industrieort, ca. 20000 Einw. konkurrenzlos, 250 Sitzplätze, für bar 7000 Mk. sofort zu verkaufen. Offert unt. **L. F. 912** an den Kinematograph.

Rentables, ganz neues 870

Kino

ist Familienverhältnisse halber auf sofort unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Ca. 300 Sitzplätze. Bestes Theater am Platze. Off. u. K. F. 870 a. d. „Kinematograph"

Achtung! Achtung!

Gelegenheitskauf, komplett sofort zum Vorführen.

KINO

mit sämtlichem Zubehör, bestehend aus: Rien & Beckmann-Apparat, Feuerschutztrommel, 1 Wickelapparat, Motor, 1 erstkl. Lampe m. Lampenhaus, Widerstände, Leinwand 4 × 4, 1 stabiler Bock, 8 Filmrollen, alles fertig zum Vorführen. Selbiger ist so komplett eingerichtet, daß bei jedem Transport binnen einer halben Stunde vorgeführt werden kann, zum Spottpreis von Mk. 280. Für gutes Funktionieren des Apparates leiste volle Garantie. Näheres **Jos. Paaning, Ahlen i. W.,** Südweg 61. 910

Fast neuer

Kinematograph

krankheitshalber sofort zu verkaufen. (Dynamo mit vollständiger Schalttafel, Bogenlampe, div. Films usw.) zum Preise von 800 Mark. Offerten unter **K. U. 925** an die Expedition des Kinematograph. 925

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Neuer 883

Kinoaufnahme Apparat

gr. Modell, Mahagoni, mit Zeiss-Objektiv 1 : 3,5 Tessar, 6 Kassetten à 100 m fass., 2 m hohes Statif, mit Horizontal- u. Vertikalplatte, garantiert tadellos funktionierend, zus. für 300 Mk. p. Kasse z. verk. Off. u. K. K. 883 a. d. „Kinematograph". 883

Kinofilms à Meter 5—6 Pfg., grösster Graphophon, 100 Walzen, 100 Mark. Atelier Ernst, Berlin 16, Brückenstr. 6. 781

Zu verkaufen ein gebr., gut erhalt.

Kino-Apparat

mit ca. 2000 m Films, alles komplett z. Geldverdienen. Preis 600 Mk. Selten Günstige Gelegenheit. **W. Dafferty,** Metropol-Kino, Münsterberg i. Schl. 896

gepackt und der Korb hinten an den Wagen gebunden. Nun beginnt die Fahrt, welche dem im Korbe Schmachtenden kein Vergnügen bereiten wird. Sein Versuch zu entweichen wird vereitelt, denn die Beamten, seine Gedanken erratend, springen vom Wagen, um den Deckel zu schliessen. Die Fahrt geht zu rasch, um wieder aufspringen zu können und die Schutzleute werden schonungslos nachgeschleppt. Endlich erreicht man wenigstens eine Kneipe! Und während die pflichteifrigen Beamten „einen" hinter die Binde giessen, verwirklicht der Gefangene diesmal seinen Plan zum Entrinnen! Aber er denkt auch noch an Revanche! Denn als die Beamten ihrem Vorgesetzten ihren Gefangenen abliefern wollten, fand sich in dem Korb ein — — Schwein!

Firmennachrichten

Meerane i. Sa. Hermann Heine in Meerane, Inh. Karl Hermann Heine. Dem Schneider Emil Artur Heine in Meerane ist Prokura erteilt. Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Kinematographentheaters und eines Verleihinstituts.

Metz. Mit 90 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Automaten-Restaurant und Kinematograph „Apollo", Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Kinematographentheaters in Metz und die Errichtung von gleichen und ähnlichen Unternehmungen in Metz und anderen Städten. Geschäftsführer ist Klemens Fox, Wirt in Metz.

Wien VII, Mariahilferstrasse 58. Leon Gaumont. Die Firma ist geändert worden: Leon Gaumont, Filmleihanstalt des Reichsverbandes der Kinematographenbesitzer in Oesterreich, Zweigniederlassung der in Berlin bestehenden Hauptniederlassung. Bisher Handel mit kinematographischen, sprechenden und singenden Apparaten, Films und photographischen Apparaten. Nunmehr ausserdem gewerbsmässiges Verleihen von Films.

Geschäftliches

„Ausbruch des Aetna". Wir hatten kürzlich Gelegenheit, diesen von der Deutschen Bioskop-Gesellschaft vertriebenen Film zu sehen und müssen gestehen, dass unsere, durch die Reklame für diesen Film recht hoch gespannten Erwartungen noch weit übertroffen worden sind. Es dürfte wohl kaum eine zweite Naturaufnahme geben, die von einem so interessanten Sujet ein derart plastisches Bild gibt, so dass man meint, selbst am Fusse des wallenden und kochenden Kraters zu stehen. Der Film hat geradezu ein wissenschaftliches Interesse und wird zweifellos bei den zahlreichen Freunden künstlerischer Naturaufnahmen Sensation machen. e.

P. Plotenhauer, bisheriger Geschäftsführer der G. m. b. H. Rien & Beckmann hat unter der Firma Electro Projection Posen für die vorgenannte Gesellschaft die Vertretung für Posen, Ost- und Westpreussen übernommen, ebenso die für die Stuhlfabrik Otto & Zimmermann und andere erstklassige Fabriken.

Film-Handels-Gesellschaft m. b. H., Geschäftsführer A. Rädiger, Berlin W. 35, Kurfürstenstrasse 149. Diese Firma ist ein neues Film-Verleih-Institut, das auch sämtliche kinematographischen Bedarfsartikel führt. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Da dem Unternehmen grössere Geldmittel zur Verfügung stehen, und auch Fachleute der Sache reges Interesse entgegenbringen, ist anzunehmen, dass die Firma bei den Kinematographenbesitzern einen flotten Absatz ihrer fachmännisch zusammengestellten Zugprogramme findet.

Die Milano-Films-Kompanie in Mailand hat nach Vollendung ihrer grossen neuen Fabrik und Reorganisation ihres ganzen Betriebes ihre Alleinvertretung für Deutschland der Deutschen Bioskop-Gesellschaft m. b. H. übertragen. Grosse Ueberraschungen stehen unmittelbar bevor und dürfte die Marke „Milano-Film" bald stark in den Vordergrund des Interesses rücken.

Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

= **K. K. in M.** Ob Sie noch nachträglich 10 Mk. Stempelgebühren zahlen müssen, können wir erst beurteilen, wenn wir wissen, um was für einen Stempel es sich handelt. Am besten senden Sie uns das Aufforderungsschreiben des Magistrats zu B. zu.

= **W. H. in R.** Auch wenn das Reklameschild so gross gehalten ist, dass Ihrer Meinung nach eine Verkehrsstörung ausgeschlossen ist, kann die Polizei nach ständiger Rechtsprechung des Kammergerichts und des Oberverwaltungsgerichts das Austragen eines Reklameschildes verbieten, vorausgesetzt, dass polizeiliche Gründe dafür massgebend gewesen sind, das heisst, dass das Verbot erfolgt, um die Bequemlichkeit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Strassen zu schützen. Die Verkehrsstörung liegt nicht in der Grösse des Schildes, sondern in der Möglichkeit, dass durch Leute, welche sich das Schild ansehen und stehen bleiben, Verkehrsstockungen erfolgen. Wenn in der Strassenordnung eine Bestimmung enthalten ist, dass das Umhertragen von Plakaten nur mit polizeilicher Genehmigung zulässig ist, oder dass den zur Aufrechterhaltung der Bequemlichkeit und Sicherheit des Verkehrs auf öffentlichen Strassen ergangenen Anordnungen der Polizeibeamten Folge zu leisten ist, so können Sie mit Erfolg gegen die Verfügung nur dann angehen, wenn Sie nachweisen können, dass nicht das öffentliche Interesse massgebend gewesen ist, sondern, wie Sie meinen, die Vereinbarung mit einem Reklameinstitut, das Litfassäulen aufgestellt hat. Sollte dies der Fall sein, so würde die Verfügung im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens aufgehoben werden. Sollte keine Bestimmung der Strassenordnung, wie oben erwähnt, bestehen, so wird der Nachweis leichter gelingen. Lassen Sie sich von der Polizei einen schriftlichen Bescheid geben und teilen Sie uns ausführlich mit, woher Sie wissen, dass die Rücksicht auf das Reklameinstitut für die Polizeibehörde massgebend gewesen ist und senden Sie uns den Bescheid; wir werden Sie dann weiter orientieren. Das Ausstellen Ihres Programms in den Schaufenstern kann nach denselben Grundsätzen verboten werden, da es nach einem Kammergerichtsurteil nicht erforderlich ist, dass sich die betreffende Handlung auf der Strasse abspielt, sondern nur, dass sie auf das Publikum, welches sich auf der Strasse befindet, einwirken kann.

Verkaufs-Institut

Lobenstein :: Dresden-A. 18

Ellsenstrasse 57

empf. Kino-Geschäfte in allen Grössen, in allen Teilen Deutschlands (bis 1000 Personen, auch mehr) mit gross. Rentabilität und günstig. Abschlüssen, bei billiger Miete. Man verlange dringlich Grundlagen. 951

NB. Einige freie Neueröffnungen habe noch zu vergeben.

Verkaufe meinen Kinematograph

(System Saischab) wenig gebraucht vollst. kpl. zum Vorführen nebst Widerstände regulierbar v. 15 bis 50 Ampere u. Schalttafel. Anfr. gegen Retourm. Bauer, Wiesbaden, Göbenstr. 9. 738

Folgende Kino-Gegenstände sind zu nachstehenden bill. Gelegenheitspreisen zu verkaufen:
1 Filmaufwickler 12 Mark, 1 6facher Kino-Objektivsatz mit Etui 35 Mark, 1 Kino-Objektiv 10 Mark, 1 Projektions-Leinwand 2½×3 m 12 Mk., 1 Paar Feuerschutztrommeln 28 Mk., 1 Triplex Drägerbrenner 45 Mark, 1 Manometer mit Finimeter 30 Mk., 1 Bogenlampe für Projektion 40 Mk., 1 Regulierwiderstand 110 Volt 50 Amp. 30 Mk., 1 Regulierwiderstand 110 u. 120 Volt, 65 M., 1 Lampenhaus 15 Mk., 10 Filmplakate für Reklame 5 Mark, Gr. Filmspulen 3 Mark, 1 Flasche Sauerstoff 35 Mark, Films per Meter 10 Pfg. Alles in durchaus tadellosem Zustand u. wenig gebraucht. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstrasse 3. 867

Gelegenheitskäufe!

Ernemanns Stahl-Projektor „Imperator"

bestehend aus: Lampenhaus, Mechanismus, 2 Feuerschutztrommeln, grosser eiserner Bock, Motor mit Anlasser, Widerstand, Transformator, Schalttafel mit Amperemeter, elektrische Lampe, 2 Objektive, Kondensor mit Gläsern, 4 Filmtrommeln, 1 Klebeeinrichtung etc. Neugekostet ca. 1350 Mk., jetzt billigst 900 Mk. Der Apparat ist so gut wie neu, da nur ganz kurze Zeit gebraucht.

Duske-Vitagraph-Apparat

Mechanismus, Lampenhaus, 2 Feuerschutztrommeln, elektr. Lampe, 2 Objektive, Kondensor mit Gläsern, 1 grosser Filmumroller, 1 stabiler Bock, verschiedene Schalter etc. Der Apparat funktioniert gut und arbeitet tadellos. Billigster Preis 450 Mk.

Ein Posten Klappstühle

in drei verschiedenen Ausführungen. 100 Stück 475 Mk. Die Stühle sind sehr wenig gebraucht.

4 Flammenbogenlampen (Selbstregulierer)

Stück 40 Mk., alle 150 Mk. Schreiben Sie sofort an Georg Kleinke, Berlin N., Chausseestrasse 130. 326

Vermischte-Anzeigen

Kino-Lokal

gute Lage, per sofort in einer Industrie-Stadt nicht unter 15000 Einwohnern zu mieten gesucht. Off. mit näheren Angaben an Lambert Graf, Eichstätt, Bay., F. 48. 954

Gebrauchte mod. Kino-Films 7—20 Pf. pro Meter. Beste, bill. Reklame für Kinos! 100 versch. Artist-Lith.-Plakate 6 Mk. Ein- u. Verkauf! Tausch! Beleihung von Kinos. Atel. Ernst, Berlin, Brückenstrasse 6. 938

Kino-Apparat, Kalklicht etc. kauft Ernst, Berlin, Brückenstr. 6. 939
Ein- u. Verkauf von Projektionssachen.

Amerika! Amerika!

30 amerikanische Film-Fabriken

sind unsere Abnehmer. Wir zahlen Ihnen die höchsten Preise für gute, komische sowie dramatische Ideen. Wir öffnen Ihnen ein neues Arbeitsfeld! Werfen Sie Ihre Geistesprodukte nicht für billiges Geld fort. Wir machen Ihnen Gold aus Ihrer geistigen Arbeit. Manuskripte (genügend frankieren) zu senden an 6

Adresse: **The Roland Syndicate, Scenario Department. Manager: Cäsar Lessheim, Chicago, Jll. U. S. A., N. Clarkstreet 1914.**

Corresp.: Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch.

In grösserer Stadt **Nordböhmens** mit einem ständigen **Kino-Theater**; wäre Gelegenheit vom 1. Dezember bis evtl. 5. Januar zur provisorischen Etablierung einer

Kino-Unternehmung mit eigener Lichtanlage

Concession für Oesterreich für den Ort vorhanden. Einfuhr gegen Zollvormerk und Rückvergütung. Leistungs- und konkurrenzfähigen Unternehmern oder Firmen erteilt Auskunft unter **„Lizenzinhaber 1996" Haasenstein & Vogler, A.-G., Prag.** 873

G. Fischer & Faltus

Telephon VII, 11 282. Kinematographen-Fabrik **Telephon VII, 11 282.**

Berlin O. 27, Krautstrasse 4-5.

Spezialitäten:

Kreuz-Apparate :: Widerstände :: Licht-Regulatoren.
Automatische Vorhänge für Kinematographen - Bühnen
Bühnen-Effekt-Apparate
Sämtliche Zubehörteile für Kinematographen
Abteilung für Reparaturen aller Systeme. 916

Für Besitzer mehrer. Kinos

Verleihe an grösseren Unternehmer **Schlager-Programm, 1200 bis 1300 m,** beste Qualität, aus den schönsten Films, gewissenhaft von altem Fachmann arrangiert, 4 bis 5 Wochen alt, auf 4 bis 6 Wochen zu mässigem Preise (evtl. auch nach Ausland). Gefl. Offerten unter **J O 820** an den „Kinematograph".

Ab heute verkaufen wir

jede Woche regelmässig 2—10000 m gebr. Films von 5 Pfg. pro Meter an. Sämtliche Bilder sind in Perforation und Schicht noch tadellos erhalten. Versand geschieht, wie üblich, nur per Nachnahme. Verkaufsliste steht Interessenten kostenlos zur Verfügung. 801

Internationale Kino-Agentur, Berlin SW. 68,

Charlottenstrasse 7—8.

Telephon: Amt IV, 927. Telegr.-Adr.: Inkafilm.

Kinematographen Besitzer!

Ein unbebautes 895

Grundstück

15 m Front, 40 m tief, in bester Geschäftslage

Ruhrorts

vorzüglich für Kino geeignet, wird gegen Gewinnbeteiligung zur Verfügung gestellt. Erfolg sicher für erstkl. Unternehmen. Gefl. Off. u. **K. M. 895** a. d. „Kinematograph".

Kino!

wird zu pachten gesucht, späterer Kauf Bedingung. Off. a. Bachmann, Tegel b. Berlin, Brunowstr. 46. — Genügend Kapital vorhanden. 899

Suche zu kaufen mittleres 932

Kino-Theater

gegen bar sofort. Offerten unter E. Berg 500, postlag. Bad Kreuznach.

Kinotheater

i. Rheinl. oder Westf. zu mieten evtl. kaufen gesucht. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter **K N 902** an den Kinematograph.

Ich suche ein mittler., nachw. rentables

Kino-Theater

gegen Kasse zu kaufen. Offerten unter K. T. 622 an die Exped. des Kinem.

Ich kaufe möglichst per sofort event. später ein mittleres, gutgehendes

Kinotheater

gegen Kasse. Off. unter L. E. 946 an den „Kinematograph".

Für Kinematographen- !!! Unternehmer !!!

Ein vollständig eingerichtetes feines Theater mit Logen und Rängen, 400 Personen fassend, ist zu vermieten.
Frau Wwe. Rebe, Trier. 865

Kleiner, gutgehender Kino per sofort zu pachten gesucht!

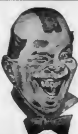
Kauf gegen später zugesichert. Offert mit näheren Angaben an Lambert Graf, Eichstätt, Bay., F. 48. 952

Gebrauchter

Kino-Apparat

gut erhalten, per sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe des Fabrikates und des billigsten Preises an Lambert Graf, Eichstätt (Bay.), F. 48. 953

In der heutigen Nummer befindet sich eine Beilage der Firma **Paul Wiedemann, Chemnitz, Theaterstrasse 36,** die wir unseren verehrten Lesern zur gefl. Beachtung empfehlen.



Kassen-Magneten!!

Sherlock Holmes geg. Prof. Meyarti oder: Der Erbe von Blemrood
ca. 720 m lang.

Das befreite Jerusalem
Grandioses Drama a. den Kreuzzügen, ca. 1100 m lang.

Weisse Sklavin, III.
Sensations-Drama, ca. 900 m lang.

Die Opfer des Alkohols
Spann. soziales Drama, ca. 800 lang.

Dunkle Existenzen
Sensations-Schlager, ca. 1000 m lang.

Die Ballhaus-Anna
Drama aus der Lebewelt, ca. 950 m lang.

Napoleon auf St. Helena
ca. 610 m lang.

Der Aviatiker und die Frau des Journalisten
Kassenschlager ersten Ranges, ca. 1000 m lang.

Im Urwald verloren
Spann. Drama a. d. dunklen Afrika, ca. 340 m lang.

Jugendsünde
Ergreifendes Liebes-Drama, ca. 1150 m lang.

Sündige Liebe
Modernes Drama aus der vornehmen Welt in 3 Akten, ca 1100 m lang.

Der Spielteufel
Spannendes Drama, ca. 620 m lang.

Ab 7. Oktober:

Marianne
ein Weib aus dem Volke, Sensations-Drama, ca. 800 m lang.

Ab 14. Oktober:

Opfer der Mormonen
Grösster Schlager der Saison.

Ab 21. Oktober:

Die vier Teufel
ca. 1100 m lang.

Stolze Herzen
ca. 1800 m lang.

Ballhaus-Anna II.
ca. 1000 m lang.

Ab 30. September:

Die Liebe des gnädigen Fräuleins
Spannendes Liebes-Drama, ca. 900 m.

Sichern Sie sich diese Schlager!

Georg Kleinke
Central-Film-Depot
Berlin N., Chausseestraße 130
Fernsprecher: Amt III, Nr. 2685
Telegr.-Adr.: „Kleinfilm", Berlin.

Diese Schlager kosten einen Pfennig

Miete pro Tag und Meter mind. 3 Tage

Titel	Länge
Frau Potiphar	483 m
Die Brinkenserie, 5 Teile	1500 m
jeder einzelne Teil	300 m
Seelen, 1 s. i. d. Nacht begn.	335 m
Das Halsband der Toten	350 m
Helmliea vermählt	372 m
Locuste, d. Giftmisch. Neros	435 m
Die führerlose Lokomotive	300 m
Die Macht des Gewissens	279 m
Der Glockenguss zu Breslau	334 m
Die Räuber	408 m
Ein Kind der Liebe	365 m
Teuer erkaufte Ehre	
Das Geheimnis des Klosters	360 m
Die Erschein. i. Grabgewölbe	380 m
Vom Bauernmädchen zum Opernstern	430 m
Der Traum eines Studenten	400 m
Detektiv-Schlager	
Der verräterische Tintenfleck	273 m
Das Geheimnis des Koffers	350 m
Diebstahl im Grand Hotel	300 m
Unter einer Decke	415 m
Das Millionentestament	315 m
Polizei und Falschmünzer	271 m
Die Stimme des Gewissens	300 m
Ein Meister des Dietrichs	295 m
Die schwarze Kappe	420 m
Entführ. d. Miss Heckendorf	300 m
Indianer-Schlager	
Young Deers Tapferkeit	300 m
Die Liebe der Indianerin	300 m
Cowboymädch. u. Indianer	310 m
Die Dankbark. d. Indianerin	328 m
Die Ueberlistung des Häuptlings	393 m
Die Rose von Salem	385 m

Rh.-Westf. Filmcentrale, Bochum
Telephon 1781. Tel.-Adr.: Filmcentrale

Ankauf ◉ Verkauf
Tausch
sämtlicher Kino-Artikel.
Stets Gelegenheitskäufe.
A. F. Döring, Hamburg 33.

Sehr wichtig für
KINOS!

In kaum einer Minute wird jedes Theater, ob groß oder klein, auch wenn dasselbe mit Besuchern noch so überfüllt ist, von der infolge Ausdünstung der vieler Menschen naturgemäß entstandenen, dumpfen, übelriechenden, rauchigen u. von Krankheitserregern durchsetzten Luft befreit und blitzschnell in einen gesunden, frischen, nach Ozon duftenden Aufenthaltsort verwandelt.

Kein Ventilator mehr nötig
Kein Oeffnen der Fenster und Türen
Keine dumpfe und rauchige Luft mehr
Spielend leichte Handhabung

Viele tausend Apparate schon im Betrieb.

Anschaffungskosten 25 Mark.

Man verlange Prospekt von der Hauptversandstelle für

Ozonal-Luftreinigungs-Apparate und Essenzen
J. Diamand, Ludwigshafen a. Rh.



Filmfabrikanten!
Künstliche Originalschriften für den Film.

Bedingung u. Aufklärung gratis. alt. Films m. Erfolg wieder aufführbar Eig. erfund. Monopolsystem u. Verfahren Die hergestellten Schriften sind echt. Ier. Weiser, Psychographolog. Czernowitz (Bukowina), Kaliczanka. 338



Die schönsten und wirkungsvollsten Betriebs- und Reklame-Diapositive in unübertrefflicher Ausführung liefert
„Urania", Leipzig, Feilitzstrasse 3,
Institut für Projektionsphotographie. 0011

Zweite Woche nach Erscheinen frei
zu billigsten Preisen
Die Liebe des gnädigen Fräuleins
Der Glöckner von Notre-Dame
Das Opfer der Mormonen
Zimmermann, Kaiserstr. 51, Bochum
Telephon 1781. Tel.-Adr.: Filmcentrale

Welches Theater liefert 878

Programme

für je Samstags u. Sonntags, 8.-10. Woche, grosse Schlager miteinhaltend. Off. mit Preisangabe u. K. G. 878 a. d. „Kinematograph"

Sofort frei
zu billigsten Preisen

- Zwei Welten,
- Der Schandfleck,
- Enoch Arden,
- Die Jugendsünde,
- Wildfeuer,
- Liebe des gnädigen Fräuleins,
- Aviatiker und Frau des Journalisten,
- Zwischen zwei Millionenstädten,
- Der Glöckner von Notre-Dame.

Rh.-Westf. Filmcentrale, Bochum
Telephon 1781. Tel.-Adr.: Filmcentrale.

Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate
Dr. Max Levy
Berlin N. 65
Müllerstraße 30.
Elektromotoren Dynamos Umformer Ventilatoren Widerstände Kontroller,
Elektromedizinische- u. Röntgenapparate Lichtheilbad.

---

30 Mark Wochenmiete kosten diese Schlager 30

- Das gefährl. Alter,
- Sein Gelöbnis,
- Die Chloroformmaske
- Das Leben, eine Enttäuschung
- Die Hexe der Steppe,
- Der Courier von Lyon
- Die weisse Sklavin III
- Das Mädchen vom Kriegsruf,
- Unter einer Decke,
- Der Traum eines Studenten
- Die Ballhaus-Anna,
- Der Diebstahl im Grand-Hotel,
- Das dämonische Weib,
- Die Opfer des Alkohols,
- Dunkle Existenzen,
- Frau Potiphar

Rh.-Westf. Filmcentrale, Bochum
Telephon 1781. Tel.-Adr.: Filmcentrale.

Kino-Apparat
gesucht m. Lichteinrichtung. Off. m. Ang. d. Fabrikats u. Preises a. Emil Ernst, Leipzig, postlagernd. 882

Zu kaufen gesucht
2 gebrauchte Widerstände, 220 u. 110 V.

Billig zu verkaufen!
1 gebrauchte Projektionsleinwand $5^1/_2 \times 5$, zum Anschnallen, mit Gestell, wie neu. Offerten unter K. W. 934 an den „Kinematograph". 934

Zweite Woche frei
zu billigsten Preisen: 812

Ballhaus-Anna II
Verirrte Seelen
Stolze Herzen
Brennende Triebe

Rhein.-Westfälische Filmcentrale,
Telef. 1781. Telegr.-Adr.: Filmcentrale.

Wer liefert einem grösseren Reklame-Unternehmen
Reklame-Films?
Gefl. Off. mit Preisang. d. Films u. L. A 844 an den Kinematograph.

Zwei neue 132
Passionsspiele
billig zu vermieten.
Zimmermann, Bochum, Kaiserstr. 51.
Telefon 1781. Telegr.-Adr. Filmcentrale.

Aus dem Reiche der Töne.

Automaten und Steuerpflicht.

Gegenwärtig ist der Automatenmarkt mit wenig oder gar nicht gebrauchten Auxetophons, Orchestrions, elektrischen und mechanischen Klavieren geradezu überschwemmt. Apparate, die beim Fabrikanten 3—4000 Mk kosten, werden in den Tageszeitungen für 5—600 Mk. als neu offeriert und wer sich überzeugen will, kann leicht erkennen, dass es sich tatsächlich um neue oder fast neue Maschinen handelt.

Woher kommt das?

Es sind dies wohl die ersten Folgen der neuen preussischen Automatensteuer.

Die Verkäufer dieser Apparate sind fast durchweg Kinematographenbesitzer, die nicht mehr gesonnen sind, zu den übrigen schweren Lasten, die sie ohnedies zu tragen haben, noch Lasten aufzunehmen, die aus dem Besitze früher (!!!) angeschaffter Instrumente resultieren.

Diese Leute sagen sich mit vollem Rechte, dass es unter den heutigen Zeitverhältnissen völlig verkehrt sei, ein mechanisches Musikwerk anzuschaffen und dafür Steuer zu zahlen, wo man Musikkapellen um dasselbe Geld haben kann, ohne erst grössere Summen toten Kapitals investieren zu müssen. Die Kapelle mit den lebendigen Mitwirkenden sieht einmal imposanter aus als das tote Instrument, zum zweiten ist sie heute häufig schon billiger als der Betrieb eines Musikwerkes und drittens hat man mit ihnen keinerlei behördliche Scherereien. Sonderbar berührt es, dass a l l e mechanischen Musikwerke der neuen Automatensteuer unterliegen. Verwundert fragt man sich: Ja, wo ist denn der Automat?

In den Kreisen des grossen Publikums ist nämlich allgemein der Glaube verbreitet, nur ein durch Geldeinwurf zu betätigendes Instrument sei ein Automat. Dies ist nun nach Ansicht der preussischen Gesetzgeber absolut unzutreffend. Als Automat wird alles bezeichnet, was mechanische Musik macht und vieles andere mehr. So kann es einem passieren, dass jemand ein Auxetophon bestellt, das kein Automat sein darf, dasselbe in der gewünschten Ausführungsform erhält und tags darauf Steuer zahlen muss, weil der „N i c h t - Automat" im Gegensatze zu den Angaben des fachmännischen Fabrikanten von der Behörde gleichwohl zu einem Automaten gestempelt (im vollen Sinne des Wortes!) wird.

Derlei Zustände sind einfach unhaltbar nnd ruinieren die ganze Branche. Es ist heute ganz unmöglich, einem Kinematographenbesitzer mechanische Musikinstrumente zu verkaufen. Es ist unmöglich, irgend eine Garantie für Steuerfreiheit zu bieten und unmöglich, den Markt von den überflüssigen, bald veraltenden Instrumenten zu säubern, die schliesslich und endlich doch, allerdings tief unter dem Preise, ihre Käufer finden, dort Unzufriedenheit erregen und den Absatz neuer, guter Maschinen auf Jahre hinaus verstopfen.

Grammophone sind natürlich steuerfrei, aber — o feine Unterscheidung! — sobald sie statt durch eine Membrane durch Pressluft betätigt werden, unterliegen sie der neuen Steuer. Es ist eine Frage, ob nicht Grammophone auch damit steuerpflichtig werden, sobald man den Federmotor hinauswirft und dafür einen Elektromotor einsetzt. Wahrscheinlich wird man auch da bald eine Steuer herausklügeln. Denn das Piano bildet ja ein wunderbares Vorbild!

Wie kann man diesen Zuständen begegnen?

Petitionen nutzen nichts! Immer, wenn gegen ein neues Gesetz Petitionen vorgebracht werden, heisst es erfahrungsgemäss: Die Zeit sei noch viel zu kurz, um wirkliche Schäden, die dieses Gesetz verursache, zu konstatieren. Und sind diese Schäden einmal wirklich konstatiert, so . . . . konstatiert man rasch von neuem, ob denn diese Schäden auch wirklich dauernde und bleibende sind. Darüber vergehen Jahre und bis dahin haben sich unsere Enkel entweder an den einmal überkommenen Zustand trotz aller Leiden wie an etwas Unvermeidliches gewöhnt oder — wir sind alle längst gestorben und scheren uns einen Teufel um die Gesetze, die wir seinerzeit als Härte empfanden.

Damit ist's also nichts.

Dagegen scheint folgender Weg nicht ohne Aussicht. Die Fabrikanten müssten viertel- oder halbjährig gegen die Steuer Stellung nehmen, indem sie dem Abgeordnetenhaus ziffernmässig den Rückgang ihres Absatzes und den damit und mit der Ueberschwemmung des Marktes durch alte Instrumente bedingten Rückgang ihrer Produktion darlegten.

Die Händler müssten das ihre tun, indem sie durch Bücherauszüge den gleichbleibenden oder sich steigernden Absatz an anderen Instrumenten nachwiesen und dies mit dem Rückgange im Absatze sogenannter Automaten vergleichen müssten. Das Abgeordnetenhaus kann gar nicht genug Material von allen Seiten ernalten.

Und schliesslich: Wozu haben wir denn eine Handvoll Vereine und Verbände aller Art? Diese müssten denn doch vor allem hier eingreifen und die Interessen aller Brancheangehörigen wahren. Nicht im gegenseitigen Anfeinden, nicht in Rangstreitigkeiten, wer der vornehmere sei, sollen sie ihre Aufgabe suchen, sondern im engen Zusammenschluss und im positiven, aktiven Arbeiten gegen das, was die Branche schädigt.

Auch der Abnehmerkreis kann diese Bewegung dadurch unterstützen, dass er angibt, warum er keine mechanischen Musikwerke mehr beziehen will. Eine Stimme gilt wenig, aber unserer sind viele und vereint müssen wir siegen. Es geht nicht an, dass über unsere Köpfe hinweg Gesetze gemacht werden, die allgemein als schädliche, drückende Last empfunden werden.

Firmen- und Geschäftsnachrichten.

Leipzig. Neu eingetragen wurde die Firma Celestra Beltrame, Bayerischestrasse 78. Der Fabrikant Celesto Placido Domenico Beltrame ist Inhaber. Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Spezial-Fabrikationsgeschäfts für Schalldosen und elektrische Sprechapparate.

Brünn i. Mähren, Stiftstrasse 16. Neu eingetragen wurde die Firma: Erste mährische Musik-Automaten-Unternehmung und Leihanstalt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Die Verleihung oder Vermietung von Musikautomaten jeglicher Art oder Konstruktion sowie des dazugehörigen Zubehörs und der zur Verwendung von Musikautomaten notwendigen Hilfsmittel, wie Platten, Walzen, etc. Höhe des Stammkapitals: 20 000 Kronen. Geschäftsführer sind Herr Erwin Sedlaczek, Kaufmann, Brünn, Zollhausglacis 55, und Herr Josef Swoboda, Kaufmann, hier, Stiftgasse 16. Vertretungsbefugt sind beide Geschäftsführer kollektiv.

Notizen.

Ein Phonogrammarchiv für Vortragskunst. Eine bemerkenswerte Anregung gibt Geh. Rat Albert Köster, der treffliche Leipziger Literarhistoriker, bei Gelegenheit einer Besprechung von Erich Schmidts Berliner Reden zur Literatur- und Universitätsgeschichte in der Deutschen Literatur-Zeitung. In einem Schlusswort führt er aus: „Gedruckte Reden sind wie Pflanzen im Herbarium. Die technischen Mittel unserer Zeit erlauben aber, sie bei bluhendem Leben zu erhalten. Sind die Walzen des Phonographen nur vorhanden, um Opern- und Operettenarien aufzufangen? Sind die hervorragenden Sprecher unserer Zeit gar nichts? Die Antoniusrede von Matkowsky, der „Zauberlehrling" von Kainz und vieles andere sind uns schon unwiederbringlich verloren. Was gäben wir, wenn man uns Bismarcks Stimme bewahrt hätte! Wäre es nicht an der Zeit, einen Bibliotheks- oder Museumsraum einer Sammlung von Walzen einzuräumen, die den Nachfahren das lebendige Wort bedeutender Sprecher und Redner vermitteln könnte?"

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Ross, Charles, Mülhausen i. Els.

An- und Verkauf von Theatern.

Intern. Kinematogr.- u. Filmverl.-Inst. Fr. Trummel, Düsseldorf, Aderstr. 74.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 3. Institut für Projektionsphotographie.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsastr. 27.
Richter, O., München, Sedanstr. 8/0, Spez.-Geschäft f. künstl. Rekl.-Diaposit.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion
Thorn, A., Kunstanstalt. Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1562.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Baer & Co., M., London W. 30 Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 38.
Kosmos-Institut, München-Planegg, Internationaler Filmvertrieb.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Gebrauchte Films und Apparate

Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 8.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 956.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 83.
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 61.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.

Kinematographische Rohfilms.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & ses fils, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.

Bivost, O., Düren, Rhld., billige, kompl. Einrichtg. u. Theaterreklamemalerei.
Bonath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung. Aufnahme und Vorführung.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Knauss, Albert, Projektionstechniker, Stolp i. P., Telephon 583.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
Wilhelmy, Josef Markus, z. Zt. Rastatt.

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Frankel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus.
Held & Co., Elektrizitätsgesellschaft, Neustadt a. H., „Kreuzkohle"

Kondensoren.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8

Künstl. Film- und Originalschriften.

Jar. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kuliczanka 338.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein.
FILMCONSERVIERER
Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, ... ten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc. Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung, Filmkitt.
Becker, O., Hannover, Hallerstrasse 18.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 131/132.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstrasse 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Kino-Photographen.

Hilber, A., Chem. Laboratorium f. Filmfabrikat., Strassburg i. E., Langstr. 79.
Kopp, Aufnahme- und Projektions Operateur, München, Zieblandstr. 19.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstrasse 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.

Wie urteilen unsere Kunden über unsere Programme?

Mit dem Programm, was Sie mir sandten, bin ich sehr zufrieden, werde Ihnen auch dieser Tage einen Herrn zuweisen. Ich kann Sie nur überall empfehlen.
A. R. in D.

Wir sind mit Ihrem Programm stets zufrieden gewesen.
Sch. & W. in T.

Wenn die Films in Güte und Aussehen so bleiben wie die jetzigen, bin ich zufrieden gestellt und werden wir in dauernder Geschäftsverbindung bleiben.
J. E. in E.

Solange ich von Ihnen mein Programm erhalte, ist mir viel Aerger erspart geblieben und haben Sie bis jetzt das gehalten, was Sie versprochen, werde Sie auch jedem Kollegen empfehlen.
F. S. in R.

Aus unserer Schlagerabteilung sofort frei:

2. Woche sofort frei!

5 Exemplare Frau Potiphar
5 „ Die Ballhaus-Anna
3 „ Aviatiker und die Frau des Journalisten
3 „ Die Jugendsünde
3 „ Im Urwald verloren
2 „ Enoch Arden
3 „ Schandfleck
2 „ Die Rivalin Richelieus
2 „ Sündige Liebe
2 „ Die vier Teufel
2 „ Der Glöckner von Notre-Dame

3. Woche sofort frei!

Verlangen Sie sofort Offerte.

Filmverleih-Centrale Engelke & Co.

G. m. b. H. **BERLIN O 26** **Kottbuserstr. 6, I**

Fernsprecher Amt IV, 3504 — Telegramm-Adresse: Filmengelke

Stets Verkauf gebrauchter Films, Meter von 5 Pfg. an.

Wochen-Programme von 30 Mark an.

Grösste Kinematographen- und Filmfabrikation der Welt.

Pathé Frères

Eigene Verkaufsstellen in allen Weltteilen.

Fernsprecher: I., No. 9740

Telegr.-Adr.: „Pathéfilms"

Friedrichstrasse 19, I, **Berlin W. 8** Eingang Kronenstr. 14.

Die Pathé-Films sind die dauerhaftesten Fabrikate auf dem Weltmarkt und werden von den Kinobesitzern überall verlangt, weil sie bis zum letzten Bild fesselnd sind.

Der Pathé-Apparat ist unerreicht in der Vorführung flimmerfreier und feststehender Bilder. Bevor Sie einen Apparat kaufen, kommen Sie zu uns oder lassen Sie sich unsere reichillustrierten Listen kommen.

Am **4. November** erscheint

Gretchens Liebesroman

Auf vielseitigen Wunsch haben wir uns entschlossen, das Bild Gretchens Liebesroman in einer verkürzten Länge von

970 Metern

erscheinen zu lassen. In dieser Länge ist ausserdem der Film von der Berliner Zensurbehörde genehmigt. Trotz dieser Verkürzung bleibt die Handlung eine völlig richtige und vollkommene, so dass die Folgerichtigkeit der Szenen nicht im geringsten beeinträchtigt wird.

Hierzu Riesen-Plakate 360 × 240 cm zum Preise von 1,50 Mark pro Stück, sowie 4 kleine Plakate à 35 Pfennig.

Pathé-Journal-Auflage 128 B & 129 A

[illegible]

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1394 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 252. Düsseldorf, 25. Oktober. 1911.



IMP Film Co. of America

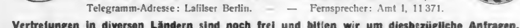
Carl Laemmle, G. m. b. H.





Berlin SW. 68 :: :: Zimmerstrasse 21, I.

Telegramm-Adresse: Lafilser Berlin. — — Fernsprecher: Amt I, 11 371.



Vertretungen in diversen Ländern sind noch frei und bitten wir um diesbezügliche Anfragen.



Am 18. November 1911

bringen wir zwei Film-Schlager,
welche grosse Kassen-Magneten sind.



Der Drahtspanner

Zwei Dramen,

reich an Handlungen, aus dem Leben genommen, die nicht künstlich in die Länge gezogen sind.

Wirkungsvolle Plakate.

Mit diesen Schlagern haben Sie ein
ausverkauftes Haus.



Nur die „Cines“ allein hat die Erlaubnis erhalten



Aufnahmen vom Kriegsschauplatz in Tripolis

herzustellen.

Lassen Sie sich nicht verblüffen

wenn Ihnen von anderer Seite sogenannte

Bilder vom Kriegsschauplatze

angeboten werden. Wir beginnen demnächst mit der Veröffentlichung einer Serie von Aufnahmen, von denen jede ca. 150 m lang ist. Die erste Serie erscheint am 28. Oktober und enthält folgende Bilder:

Panorama von Tripolis mit der italienischen Flotte und dem zerstörten türkischen Schiffe „Derna“
Die ersten Journalisten landen in Tripolis
Die Festung Hamidié nach dem Bombardement der italienischen Flotte
Die italienischen Matrosen ziehen zur Wache auf
Die Admirale Faravelli und Theondi Revel landen in Tripolis
Die feierliche Einsetzung des ersten italienischen Gouverneurs von Tripolis Admiral Borea-Ricci
Die italienische Flagge wird feierlich auf dem Platz in Tripolis gehisst.

Die zweite Serie erscheint am 4. November und enthält u. a. nachstehende Bilder:

Ausschiffung der Truppen und Parade
Die Trümmer der bombardierten Festungswerke
Eroberte türkische Kruppkanonen
Gefechte bei Bumeliana
Tote und Verwundete der Türken.

Wir bitten Bestellungen möglichst telegraphisch aufgeben zu wollen, um Verzögerungen in der Lieferung zu vermeiden.

„CINES“ ⁘ Ital. A.-G.

ROM-BERLIN SW. 48 Fernsprecher: Amt VI, 12368 Tel.-Adr.: Rossicines, Berlin **Friedrichstrasse 238**

Raleigh & Roberts Kriegsoperateure sind von Tripolis zurückgekehrt

und haben die interessantesten Momente des

italienisch-türkischen Kriegsschauplatzes

aufgenommen. Länge des Films ca. **150 Meter.** Lieferbar sofort, zum üblichen Preis! Bestellen Sie unverzüglich! Hochaktuelles Bild!

Für den 2. Dezember:

Eine Reise zur Winterszeit durch das an Naturschönheiten reiche u. weltbekannte Hochtal „Ober-Engadin".

Reizendes Winterbild, voll wunderbarer Landschaftsbilder, das Produkt einer durch ausgeprägten, künstlerischen Empfinden hervorgerufenen Aufnahme.

116 Meter. Preis inkl. Virage **158,30** Frcs. Tel.-Wort: **Engadin.**

Für den 2. Dezember:

Treue Liebe.

Lebensschicksale eines jungen Burschen, welcher seine Geliebte verlassen hat, um sein Glück in der Welt zu suchen, aber nach vielen Irrsalen wieder zu der zurückkehrt, die ihm die Treue bewahrte.

Ausgezeichnete pathetische Handlung reich an interessant, und spannenden Einzelbildern.

203 Meter. Preis inkl. Virage **273,75** Frcs. Tel.-Wort: **Amour.**

Verlangen Sie die ausführlichen Beschreibungen unserer stetig erscheinenden Filmneuheiten.

RALEIGH & ROBERT, PARIS

für ausserdeutsche Länder:
Paris, 16, Rue Sainte-Cécile
Telegr.-Adr. **Biograph-Paris.** Tel. No. 268—71.

für Deutschland:
Berlin W. 66, Mauerstrasse 93
Telegr.-Adresse **RALEIBERT-Berlin.**
Telephon Amt Ia. No. 7295.

Jedermann will heutzutage hochelegant und schick gekleidet sein, jedoch scheut man es, Mk. 80 bis Mk. 100 für einen Massanzug anzulegen. Um nun diese Ausgabe bedeutend zu vermindern, bestellen Sie kostenlos und franko meinen **illustrierten Prachtkatalog No. 8**, aus welchem Sie die genauen Preise und Abbildungen der

Herrengarderobe, v. Herrschaften u. Kavalieren stammend,

ersehen können.

Ein Risiko des Bestellers ist ausgeschlossen, da ich für nicht konvenierende Waren anstandslos das Geld retourniere oder auch auf Wunsch Ersatz sende.

Nachstehend ein kleiner Auszug aus dem Katalog:

Sacco- und Schwalbenrock-Anzüge, Wiener Schick,	von Mk. 8	bis 45
Herbst- und Winterüberzieher	„ „ 6	„ 40
Gehrock-Anzüge, schwarz und Modefarbe	„ „ 12	„ 50
Frack-Anzüge	„ „ 12	„ 50
Smoking-Anzüge	„ „ 20	„ 50
Wettermäntel aus Loden	„ „ 7	„ 16
Hosen oder Saccos	„ „ 3	„ 12
Stadtpelze	„ „ 55	„ 200

Separat-Abteilung für neue Garderobe

vollständiger Ersatz für Mass

Engl. Sacco-Anzüge in allen Farben	von Mk. 10	bis 55
Herbst- und Winterüberzieher, vornehme Dess.	„ „ 16	„ 50
Hosen in beliebigen Mustern	„ „ 3.50	„ 14
Wettermäntel aus Loden, 1,25 bis 1,35 m lang	„ „ 8,50	„ 18
Moderne Gummi-Mäntel, hell und dunkel	„ „ 18	„ 28

In meinem Katalog ist die leichteste Massanleitung vorhanden, sodass sich jedermann selbst das Mass nehmen kann. Es genügt auch die Brustweite und innere Beinlänge als Mass. **Der Versand erfolgt unter Nachnahme.**

Spezial-Versandhaus für Herrengarderobe, von Herrschaften u. Kavalieren stammend

L. Spielmann, München, Gärtnerplatz 2

Telephon No. 2464. Telegramm-Adresse: Spielmann, München, Gärtnerplatz.



Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.
Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph", Düsseldorf, Postfach 71, zu richten

Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité, John F. Jones & Cie. in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre.

No. 252 Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. Düsseldorf, 25. Oktober 1911. Erscheint jeden Mittwoch.

Berliner Bureau: Franz Glass. Berlin SW., 29, Heimstrasse 7. Telefon Amt IV. 10007.

Zur gefl. Beachtung!

Für Briefe, Geldsendungen und Pakete ist unsere Adresse:

Verlag des Kinematograph, Düsseldorf, Postfach 71.

Für Telegramme:

Kinoverlag, Düsseldorf.

Es ist jedoch zu beachten, dass nach § 3. VII. der Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904 (veröffentlicht durch das Zentralblatt für das deutsche Reich vom Jahre 1904, Nr. 28, Seite 229 ff.) die Anwendung einer abgekürzten Telegramm-Adresse zur Bezeichnung des Geldempfängers bei telegraphischen Postanweisungen **unzulässig** ist.

Kinohochkurse.

Ein stolzer Titel, hinter dem aber ein sehr beachtenswertes Unternehmen steht! Das Protektorat desselben hat der König von Württemberg übernommen und es handelt sich darum, dem Publikum Gegenstände aus den verschiedenen Gebieten der Kunst, Wissenschaft, Technik und Kultur in Wott und Kinematogramm vorzuführen. Bedeutende Gelehrte haben ihre Mitwirkung zugesagt und es sollen im Oktober zunächst in Berlin die ersten Vorstellungen gegeben werden, die sich dann in Stuttgart und darauf jedenfalls noch in verschiedenen anderen grösseren Städten wiederholen werden. Kommen diese Zeilen in die Hände unserer Leser, so haben vielleicht schon die ersten Kurse ihren Geburtstag gefeiert Wie dem aber auch sein mag; jedenfalls liegt in der Idee des Unternehmens ein sehr beachtenswerter Gedanke, der selbst dann brauchbar wäre, wenn diese Kurse nur ein frommer Wunsch blieben. — Es soll, um auf den springenden Punkt zu kummen, der bildlichen Darstellung ein Vortrag aus dem Munde eines berufenen Gelehrten voraufgehen. Das ist ungemein wichtig und kann sehr nützliche Anregungen auch für andere Bühnen geben. Welchen Zweck verfolgt denn eigentlich unser Kinotheater? In erster Linie doch wohl unbestritten den der Unterhaltung. Und das ist gut und recht, wer in den „Kientopp" eintritt, will sich ein Stündchen der Erholung gönnen, worauf jeder nach des Tages Last und Arbeit einen begründeten Anspruch hat. Nun wechseln allerdings die nur unterhaltenden Bilder gern in besseren Programmen mit belehrenden Films ab, und es gibt auf diesem Gebiete Bilder, deren Herstellung freilich mehr Mühe und Kosten verursacht hat, als der Laie zu ahnen vermag. Hier werden wir in die Sitten und Gebräuche fremder Länder eingeführt: dort arbeiten wirbelnde Räder mit idealer Geräuschlosigkeit; ein dritter Film führt uns in die Geheimnisse irgend einer Fabrikation ein, — kurz, man bekommt des Lehrreichen so viel zu sehen, dass der Kino wirklich zur Bildungsstätte wird. Aber es scheint doch leicht etwas zu fehlen. Und was ist dies? Meiner Ansicht nach müssten die Bilder, wenn sie wirklich die Belehrung bringen wollten, welche sie geben möchten, noch mehr von Erklärungen begleitet sein. Denken wir uns einmal, wir besichtigten beispielsweise einen Fabrikbetrieb, dann würden wir doch auch nicht hastig hindurcheilen, ohne uns einer Führung zu bedienen. Nicht nur der Laie, dem der Gegenstand fremd ist, bedarf derselben; oft wird gerade der Fachmann viel zu fragen haben, worauf nur ein berufener Mund Antwort geben kann. Nun vergleiche man noch die Zeit, welche solch ein natürlicher Fabrikbesuch umfasst mit der kurzen Minutenspanne, während deren der Film abrollt Das geht ja alles wie im Fluge, und hier wären einige erläuternde Worte erst recht am Platze! Ich weiss wohl, was man mir entgegnen wird. Man wird mich fragen, ob ich denn nicht gesehen hätte, dass vor den einzelnen Szenen gewöhnlich Texte zu lesen sind, welche gebührend auf das Kommende aufmerksam machen. Gewiss kenne ich diese Einrichtung und gebe gern zu, dass vielfach mit grossem stilistischen Geschick mit wenigen Worten viel gesagt ist und dass Sprachschnitzer jetzt nur ziemlich selten vorkommen. Aber ich glaube, dass dies nicht zur Unterweisung genügt. Liest denn überhaupt jeder Zuschauer diese Schriftsätze wirklich genau und aufmerksam bis zu Ende? Das ist doch wohl fraglich! Und hier müsste das gesprochene Wort entschieden zur Mitwirkung herangezogen werden. Ich glaube aber nicht, dass man Vortrag und bildliche Darstellung in der Weise nacheinander auftreten lassen soll, wie es bei der erwähnten Veranstaltung geplant bzw. eingerichtet ist; beides gehört wohl

nebeneinander. Vielleicht macht die eine oder andere unserer besseren Kinobühnen auch einmal einen Versuch in der Richtung? So schwierig ist das wohl nicht. Man lässt den Film mit seinen Inschriften, welche ja gar nicht entfernt zu werden brauchen, abrollen und während der Szenen mögen ein paar Erläuterungen gegeben werden. Dazu braucht man keinen Gelehrten zu engagieren. Kurze Schriftsätze mit passendem Text liefert wohl auch der gebildete Nichtfachmann, und diese Erklärungen können dann von einer passenden Person etwa hinter der Bühne abgelesen werden, wo niemand sieht, dass der Vortragende seine Wissenschaft von anderen erworben hat. -n.

Der Kinematograph in Holland.

Amsterdam, die lebenslustige Hauptstadt Hollands, ist ein fruchtbarer Boden zur Entwicklung des Kinematographentheaters und der Kinematographie im allgemeinen. Zehn Jahre zurück war hier nur ein einziges Spezialitätentheater, welches zum Schlusse des Programms zwei oder drei Lichtbilder vorführte. Die Sympathie des Publikums und die guten Geschäfte der Unternehmer waren die Ursache, dass Zirkusse und andere Theater des Landes dem Beispiele folgten. Seit einem Jahre nun mehrt sich die Anzahl der Kinematographentheater von Monat zu Monat und Amsterdam allein besitzt 13 Stück bei einer Einwohnerzahl von 550 000 Seelen, ausserdem befinden sich 3 Theater im Umbau und andere sind im Entstehen begriffen.

Rotterdam weist bei einer Einwohnerzahl von 400 000 Seelen 14 Theater auf, aber auch dort vergrössert sich diese Zahl ständig. Im Haag finden wir bei einer Einwohnerzahl von 350 000 Seelen 12 Theater, in Utrecht bei einer solchen von 200 000 Seelen allerdings nur 3. Hierzu kommen in den grösseren Provinzstädten durchschnittlich ein oder zwei Kinos.

Was die Staats- und Polizeivorschriften anbelangt, sei erwähnt, dass jedem Nachsucher die Erlaubnis erteilt wird, falls die bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften respektiert werden. Diese Vorschriften sind indessen sehr scharf. Es müssen mindestens zwei Ausgänge vorhanden und die Passage 1,15 m breit sein. Stühle und Bänke müssen fest stehen und die einzelnen Reihen 0,75 m voneinander Abstand haben. Die Operationskabine, die früher von Eisen sein konnte, muss jetzt aus feuersicheren Platten gemauert sein, darf keine Verbindung mit dem Saale und einen separaten Ausgang haben. In der Kabine müssen an der Decke mindestens 4 Schläuche angebracht sein, damit bei einem etwaigen Brande nur ein Hahn aufgedreht zu werden braucht, um die Kabine unter Wasser zu setzen. Die lästige Bilderzensur existiert hier nicht, nur dürfen keine Vorführungen sogenannter Schundfilms und gegen die guten Sitten verstossender Films stattfinden. Auch ist Kindern der Zutritt zu den Theatern bis zur letzten Vorstellung 12 Uhr abends gestattet. Der Unternehmer bezahlt nur 5 % Theatersteuer vom Nettobetrage der verkauften Eintrittskarten.

Das Publikum zahlt meist selbst die Steuer, indem mancher Unternehmer den Steuerbetrag bei Bemessung des Entrees in Berücksichtigung zieht. Zu betonen ist, dass hierzulande Naturbilder, Reiseansichten von der Schweiz, Asien, Indien, Amerika, interessante Industrieaufnahmen beim besseren Publikum grossen Beifall finden. Grosse Anziehungskraft üben auf den Holländer Seedramen, Kinderdramen, „Die Opfer des Alkohols", „Morphinist", „Weisse Sklavin", komische Szenen, Max Lindner, Prince, Tontolini, Schonille und jetzt „Klein-Fritzchen" aus. Das Programm enthält meist 6 bis 8 Nummern pro Vorstellung, die gewöhnlich ein oder zwei Stunden dauert.

Es setzt sich in der Regel aus 1 Natur-, 2 komischen, 2 Dramen-, 1 kolorierten, 1 Feerien- oder Pathéjournal-Films zusammen. In letzter Zeit sind die Films der nachfolgenden Firmen beliebt: Pathé Frères, Gaumont, Itala, Vitascope, Ambrosio, Lux, Kalen, D B. Edison etc.

Die Entreepreise, welche man bezahlt, betragen, nach deutschem Gelde gerechret, pro Vorstellung 0,17 Mk., 0,25 Mk., 0,40 Mk., 0,80 Mk. für Vorstellungen von einer Stunde Dauer, 0,50 Mk., 0,80 Mk., 1,— Mk., 1,25 Mk. für Vorstellungen von zwei Stunden Dauer. Dies sind die Eintrittspreise des Union-Theaters. Pathé Frères haben dieselben Preise, ausserdem aber noch drei höhere Plätze a 1,50 Mk., 2,— Mk., 2,50 Mk. Und Pathé macht gute Geschäfte trotz der verhältnismässig höheren Preise. Der Betrieb der Lichtbühnen dauert an Sonn- und Feiertagen von 12 Uhr mittags bis 12:1 Uhr nachts, an Wochentagen von 2 bis 12 Uhr nachmittags. Einzelne spielen nur Sonn- und Feiertags den ganzen Tag, Mittwochs und Samstags von 2 bis 5½ Uhr, sodann jeden Abend von 7 bis 12 Uhr. Am Karfreitag und am ersten Weihnachtstage muss das Theater geschlossen sein.

Der Besuch der holländischen Kinematographentheater ist im allgemeinen ein guter und manche Unternehmer machen gute Geschäfte. Im Winter geht das Geschäft besser wie im Sommer. Die neue grossartig eingerichtete Lux-Lichtbühne „Olympia-Palast" ist im Anfange dieses Sommers in dem Badeorte Zandvoort an der Nordsee eröffnet worden. In Zandvoort befinden sich durchschnittlich 18 000 Badegäste, es wird in der Saison von ca. 200 000 Leuten besucht. Trotzdem musste die Direktion schon im Juli mit grossem Verluste schliessen. Dabei war in diesem Jahre Hochsaison. Die Entwicklung und der Aufschwung des Kinotheaters in Holland ist wohl in erster Linie der Jugend zu verdanken. Sonntags, Mittwochs und Samstags werden Vorstellungen zu kleinen Eintrittspreisen gegeben, die von Kindern — auch ohne Begleitung — stark frequentiert werden. Die Programme kosten in den verschiedenen Kinos 1000, 1200 und 1800 Mk. Pathé Frères und Union bringen erste Wochenprogramme, andere Theater vierte und fünfte Wochen. Diese bezahlen 60 bis 150 Mk. pro Woche. In Rotterdam gibt es Vertreter von bekannten Fabriken; in Amsterdam existieren drei, welche Films von allen bekannten Firmen auf Lager haben, vermieten und für eigene Rechnung kaufen. Besonders sei am Schluss dieses Artikels darauf hingewiesen, dass Filmfabrikanten in Holland gute Geschäfte machen können, wenn die Aufschriften ihrer Films in holländischer Sprache geschrieben sind. Die meisten Aufschriften sind deutsch und französisch, einzelne auch englisch. Was Pathé Frères jetzt vorführen, trägt teilweise auch holländische Aufschrift. In solchen Fällen versteht das holländische Kinematographenpublikum besser den Inhalt des Bildes, es ist zufrieden und dies gereicht dem Unternehmer und Fabrikanten immerhin zum Vorteil. Herman van Praag.

Sprechweise und Sprachkenntnisse der Rezitatoren.

(Brief aus London.)

In den Spalten unseres Fachblattes hat man schon oft über diesen neuen Beruf und über alles, was dazu gehört, geschrieben, und da die Kinos im ständigen Aufblühen begriffen sind, wird dieser Beruf noch auf lange hinaus immer mehr aufgesucht und vielleicht bald überflutet werden. Ungezählte gescheiterte Existenzen der gebildeten Klassen sehen in diesem Beruf noch den letzten

Rettungsweg, gleichviel welcher Art Menschen sie sind. Aber viele sind berufen und wenige auserwählt, denn auch das geringste Berüflein verlangt entsprechende Kenntnisse und Anpassung an die zu leistende Arbeit. Ganz besonders zeigt sich dies, wenn ein Rezitator ins Ausland gehen will, oder wenn ein reisendes Kinounternehmen die allerverschiedensten Gegenden aufsucht und der Rezitator in verschiedenen Sprachen auftreten soll. Wie entsetzlich zeigt sich da das Nichtkönnen! Schnell werden die notwendigen Sätze in der fremden Sprache auswendig gelernt mit einem Akzent, der nicht nur Menschen rasend machen und sogar von den Angehörigen der betreffenden Nation gar nicht verstanden wird. Es passierte mir kürzlich, dass ein Rezitator in englisch vortrug und dass ich nachher von Engländern und Amerikanern gefragt wurde, in welcher Sprache der Rezitator vorgetragen habe. Ich selber hatte den Mann grösstenteils verstanden, weil ich das entsetzliche Englisch ungebildeter Deutscher verstehen gelernt hatte. Unternehmer sind darin allerdings ebenso gewissenlos wie Rezitatoren: sie verlangen einen Rezitator, der in 4 verschiedenen Sprachen vortragen soll und bieten ein Gehalt, das allenfalls für einen bei den Eltern wohnenden Jüngling ein nettes Taschengeld ergibt, aber nicht genug ist, um davon auch nur ganz bescheiden zu leben. Da kommt dann so ein hoffnungslos Verkrachter der „feinen Kreise“, gute Garderobe — wenn auch nicht bezahlte — hat er noch auf lange hinaus, irgendwo hat ihm ein Bekannter eine Stätte angeboten, da er sein müdes Haupt niederlegen kann, falls er nicht im „Kino“ freie „Wohnung“ hat, und so nimmt er die Stelle gegen eine Bezahlung von 50 bis 100 Mk an, schützt diese Summe ihn doch einstweilen vor der ärgsten Not. Verlangt man Sprachen von ihm — nun, er ist ja gebildet, die paar Sätze will er gern in zehn Sprachen erlernen! Und er tut's! Aber wie, nicht einmal wie ein Papagei! Es passiert ihm, diese oder jene Sprache zu vermischen und die Worte auch an sich zu verzerren und einen ähnlich lautenden Laut an die Stelle zu setzen. Ich hörte in Norddeutschland einen Rezitator, der Französisch vortragen sollte — warum? — allerdings nur zu einem besonderen Fest der französischen Kolonie; er hatte aber viele Worte vergessen, brachte Englisches und Französisches, vermischt mit Deutschem, bis das Publikum in lautes Lachen ausbrach.

Der Beruf des Rezitators aber sollte ein artistischer sein, wie jeder andere artistische und geschulte Leute bedingen; kein Musiker kann heute plötzlich Jongleur oder Komiker werden, kein Artist ersten Rufes Musiker oder Parforcereiter. Alles will erlernt oder „ertalentiert“ sein! Es kann tüchtige Rezitatoren geben, die nur eine Sprache beherrschen, und andere, die drei oder vier Sprachen wirklich leidlich können. Sie müssen





Colosseum

Direktion: H. J. FEY. # Leipzig **Roßplatz 12/13. Tel. 13940.**

Unerreicht sind meine Schlager-Programme

Sämtliche, auch die größten Schlager liefere ich ohne Preisaufschlag im Programm.

Verlangen Sie sofort Offerte über:

14. Oktober:

	Der Doppelgänger	
360 m	Grosses Detektiv-Drama	360 m
	Der gefährliche Flirt	
300 m ca.	Detektiv-Drama I. Ranges	ca. 300 m

21. Oktober:

	Verirrte Seelen	
940 m	Drama	940 m
	Tristan und Isolde	
880 m	Historisches Drama	880 m

28. Oktober:

550 m	**Die goldene Hochzeit**	550 m
625 m	**Nicht bestanden**	625 m

4. November:

950 m	**Rache**	950 m
1100 m	**Die vier Teufel**	1100 m
795 m	**Enterbte des Glückes**	795 m

11. November:

625 m	**Die Wiege**	625 m
600 m	**Liebesdurst**	600 m

18. November:

428 m	**Soldatenschicksal**	428 m
1000 m	**Rächer seiner Ehre**	1000 m
900 m	**Marianne, ein Weib aus dem Volke**	900 m
401 m	**Der Glücksjäger**	401 m
895 m	**Die Liebe d. gnädigen Fräuleins**	895 m
405 m	**Das Barmädel**	405 m
1080 m	**Sündige Liebe**	1080 m
1155 m	**Die Jugendsünde**	1155 m
585 m	**Tyrannenherrschaft**	585 m
1160 m	**Der Aviatiker und die Frau des Journalisten**	1160 m
795 m	**Das Opfer des Alkohols**	795 m
508 m	**Das Armband der Gräfin**	508 m

Heisses Blut
Das gefährliche Alter
Trojas Fall
Versuchungen der Großstadt
Die weiße Sklavin I., II. u. III. Teil

Alle diese Schlager sind auf halbe und ganze Wochen mit 4–5 Bildern, 2 Dramen, 2 Humor und 1 Naturbild, Mindestzahl 1500 m, zu billigstem Preise zu verleihen. : : : : : : ::

Leinwandtransparente, Buntdruckplakate und Beschreibungen gratis.

eben nach dahin engagiert werden, wofür sie passen. Jeder an seiner Stelle kann Tüchtiges leisten, vielen Herren aber kann niemand auf einmal dienen. Rezitatoren, die mehrere Sprachen beherrschen, werden sich auch entsprechend bezahlen lassen, und an die Forderung wird man auch den Maßstab des Könnens setzen können. Geht man im bisherigen Schlendrian weiter, so können „fremdsprachlige" Rezitatoren das Kino direkt in Misskredit bringen!

Aus der Praxis

Neue Kinotheater.

Lügumkloster (Holst.). Lügumkloster hat im Hotel Jordt jetzt auch sein Biograph-Theater erhalten.

Tundern. Hier wurde ein Norddeutsches Biographen-Theater in Jordt's Hotel eröffnet.

Swinemünde. Ein neues Kinematographentheater, das den Namen Metropoltheater führen soll, wird Ende dieser Woche im Swinemünder Hof in der Grossen Kirchenstrasse eröffnet.

Bruchsal. Die Vereinigten Kinematographen Ludwigsburg, Bietigheim, Bruchsal, Bureau Ludwigsburg, haben die Elektrische Lichtbühne in ihren Besitz übernommen.

Die Firma Hinrichsen & Schenk eröffnet in nächster Zeit in Hamburg zwei neue Kinematographentheater, und zwar das Kino Elysium, Gärtnerstr. 92, Eröffnung Mitte November, und den Edison-Kino, Fuhlsbüttelerstr., Eröffnung Weihnachten. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des Schriftstellers und Rezitators Herrn Albert Schenk. Herr Schenk ist anerkannter Vortragsredner der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung-Berlin und als solcher in den massgebenden Vereinen Deutschlands bekannt. Die bisherige Tätigkeit des Herrn Schenk auf dem Gebiete der Volksbildung und Unterhaltung dürfte weitgehende Garantien dafür bilden, dass die neuen Unternehmen in einem der Branche würdigen Sinne geführt werden.

* * *

Ausserordentliche Ehrung einer deutschen Firma in Turin. Die Firma Ludwig Hupfeld, Aktiengesellschaft in Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig, hatte sich an der Turiner Weltausstellung ausser Wettbewerb beteiligt, da ihr im Vorjahre in Brüssel die ausserordentliche, im Reglement nicht vorgesehene Auszeichnung „Grand Prix avec Félicitations du Jury" zuteil wurde. Trotzdem hat die Jury in Turin die Hupfeld-Instrumente geprüft und diesen Spruch gefällt: „Le jury a beaucoup regretté, que la maison se soit mise hors concours. Sans cela on lui aurait donné avec plaisir le grand prix avec félicitations du jury". (Die Jury hat es sehr bedauert, dass das Haus Hupfeld ausser Preisbewerb ausstellt, sonst hätte man ihm mit Vergnügen den grossen Preis mit den Glückwünschen der Jury zuerkannt.)

Sk. **Miltons Meisterwerke als Wandelbilder.** Die Vitagraph-Company steht im Begriff, ihren zahlreichen Grosstaten eine weitere hinzuzufügen: sie wird nämlich Films nach Miltons „Verlorenem Paradies" und „Wiedergewonnenem Paradies" anfertigen. Diese Aufnahmen sollen etwas ganz Aussergewöhnliches an Qualität und Darstellung werden, und es wird grösste Sorgfalt angewendet, um die einzelnen Figuren den Vorbildern so ähnlich wie möglich zu machen.

Zick-Zack

Sk. **Wandelbilder von Amerikas Nationalsport** sind das Neueste. Während des Fussballspiels der Cornell-Universität in Ithaca im Staate New York waren Photographen damit beschäftigt, jede einzelne Phase des Spieles auf dem Film festzuhalten, und jetzt warten die ganzen Vereinigten Staaten mit Spannung auf die Wiedergabe dieser Serie, die das Herz jedes echten Amerikaners erfreuen werden. Um das Spiel möglichst lebhaft zu gestalten, lösten sich drei Teams während des Spieles ab.

Gerichtliches

Wann sind kinematographische Darstellungen Theatervorstellungen?

Urteil des Oberlandesgerichts Dresden.

Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Walther, Leipzig.

(Nachdr., auch im Auszuge, verboten.)

sk. Auf folgenden interessanten Fall, der vor allem die Beachtung der Kinematographenbesitzer verdient, möchten wir nicht unterlassen, besonders aufmerksam zu machen:

Der Angeklagte besitzt ein Kinematographentheater zu D. Dort liess er durch einen Beauftragten, der infolge

der Verdunklung des Raumes nicht sichtbar war. Text und Gesänge, zum Teil mit verstellter Stimme, vorgetragen, damit die Illusion erweckt werde, als ob dies von den im Bild sich zeigenden Personen selbst geschähe. Die Zuschauer sollten also — wie bei den Marionettentheatern — den Eindruck gewinnen, dass die durch den vollendeten Film als handelnd erscheinenden Personen überdies lebten. Der Angeklagte wurde vom Schöffengericht und Landgericht wegen Vergehens nach § 33 a. 147 der Gewerbeordnung bestraft, weil er zu theatralischen Vorstellungen die polizeiliche Erlaubnis nicht hatte. Auf seine Revision erklärte das Oberlandesgericht Dresden:

Die Darbietungen werden in ihrem Zusammenhang, namentlich in ihrem einheitlichen Zusammenwirken auf Gesicht und Gehör der Besucher des Monopoltheaters, vom Landgericht ohne Rechtsirrtum als „theatralische Vorstellungen" im Sinne § 33 a der GO. gewürdigt. Sie waren nicht rein bildlicher Natur, nicht etwa bloss Erzeugnisse eines photographisch-mechanischen Verfahrens, wie andere kinematographische Vorführungen, die weiterer Zutaten entbehren, auch nicht Schaustellungen, die lediglich auf das Auge wirken, ohne dass Menschen handelnd auftreten, wie z. B. lebende Bilder, die von stummen Personen gestellt werden, vielmehr flösste der Angeklagte den auf der beleuchteten Fläche hervorgerufenen Kinematogrammen durch die Stimme seines Beauftragten Leben ein, so dass es schien, als ob die dargestellten Menschen wirklich existierten und wirklich redeten und sängen. War das auch nur eine Sinnestäuschung, so stand doch der Erfolg der Täuschung, so lange sie währte, im wesentlichen dem Eindrucke gleich, der im Schauspiel oder in der Oper in den Zuschauern und Zuhörern durch die auf der Bühne handelnden lebenden Personen erweckt zu werden pflegt. Angesichts dieses vom Angeklagten verfolgten und erreichten Zieles — er nennt sein Unternehmen selbst Theater — unterliegt es keinem rechtlichen Bedenken, seine Darbietungen als theatralische Vorstellungen nach § 33 a GO. aufzufassen, zumal dieser Begriff nach Wortlaut, Inhalt und Zweck auch theaterähnliche, nach Art des Theaters gestaltete Vorführungen einschliesst. Im Hinblick hierauf bedarf es keiner näheren Erörterung, ob das vom Angeklagten Dargebotene sich zugleich als „deklamatorische Vorträge" oder bloss als „Rezitationen", deren § 33 a nicht gedenkt, kennzeichne. Um so weniger, als jedenfalls ausserdem noch „Gesangvorträge" stattgefunden haben, deren öffentliche Veranstaltung in den Räumen des Angeklagten der polizeilichen Genehmigung unterlag, wie die theatralischen Vorstellungen. In beiden Richtungen mangelte nach den in der Revisionsinstanz nicht nachprüfbaren tatsächlichen Beweisannahmen des Berufungsgerichts ein höheres Interesse der Kunst und Wissenschaft. Die Revision konnte sonach keinen Erfolg haben. (Vergl. Annalen Bd. 32 S. 125 ff.)

(Aktenzeichen: III. 134/10.)

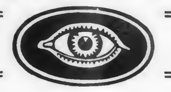
Neue Films

Aktiengesellschaft für Kinematographie und Filmverleih, Strassburg i. Els. Gauklerblut. Die schöne Trapezkünstlerin Rosita ist die Gattin des Clowns August und beide sind zu gleicher Zeit bei einem grossen Wanderzirkus engagiert. Obgleich der Clown seine Frau aufrichtig liebt, ist Rosita ihm jedoch nicht treu und bändelt mit dem Kunstreiter Emilio an. Von ihrem Gatten bei einem zärtlichen Tête-à-tête mit Emilio überrascht, entflieht Rosita mit diesem und beide nehmen an einem Variété Engagement. Hier bleibt Rositas Schönheit nicht unbemerkt und Graf L. weiss sich ihr zu nähern. Während Emilio bei der Arbeit ist, lockt er Rosita in den in nächster Nähe gelegenen Spielklub und der Macht des gleissenden Goldes kann Rosita nicht widerstehen. Sie gewinnt mehrmals hintereinander und kühn gemacht durch ihre Erfolge, kehrt sie auch am anderen Tage wieder in den Klub zurück. Diesmal aber ist ihr das Glück abhold. Verlust folgt auf Verlust und mit leeren Taschen kehrt sie in ihre Garderobe, die sie mit Emilio und dem Akrobaten Felix teilt, zurück. Noch ein letztes Mal will sie ihr Glück versuchen. Sie sinnt auf eine Gelegenheit, sich Geld zu verschaffen, da fällt ihr Blick auf den Rock des Akrobaten Felix, der neben Emilios Kleidern hängt, und sie sieht die gelbe Brieftasche aus dem Futter hervorlugen. Ein schneller Griff, sie hat sich des Inhaltes der Tasche bemächtigt und enteilt mit ihrer Beute wieder nach dem Spielsaal. Rosita gewinnt eine Rolle Gold nach der anderen und da die Zeit drängt, dass Emilio ihr Treiben nicht entdecke, eilt sie schleunigst in ihre Wohnung, entkleidet sich hastig und hat sich gerade aufs Bett geworfen, als Emilio nach Hause kommt. Er kniet bei ihr nieder und bedeckt sie mit Küssen, doch plötzlich schreckt er auf. Man hat geschellt. Emilio öffnet und es erscheint sein Kollege Felix, der ihm auf den Kopf zusagt, dass er ihm das Geld aus dem Portefeuille entwendet habe. Obgleich Emilio seine Unschuld beteuert, ist der Schein doch gegen ihn, der andere glaubt ihm nicht und zwei ihn begleitende Schutzleute verhaften Emilio. Rosita sieht entsetzt die

Allgemeine Deutsche Film-Gesellschaft m. b. H.

Ranstädter Steinweg 4 **LEIPZIG** Ranstädter Steinweg 4

Telegramm-Adresse:
Filmmonopol Leipzig.



Fernsprecher
20060.

Alle Schlager im Programm.

Unsere Abnehmer teilen uns regelmässig ihre diesbezüglichen Wünsche mit, welche beim Einkauf berücksichtigt werden.

Unsere Programme bringen volles Haus!

Verlangen Sie sofort Offerte oder den Besuch unserer Vertreter.

Noch mehrere 1.–7. Wochen frei.

Unsere Preise sind die billigsten, trotzdem nur Zusammenstellung von Kassenmagneten.

Reklame-Material in nie gekannter Fülle gratis. 

Folgen ihrer Geldgier, es fehlt ihr aber der Mut, die Wahrheit zu bekennen und sie gibt es ruhig zu, dass man Emilio fortholt. Emilio wird verurteilt und Rosita fliegt von einer Hand in die andere. Die Strafe ist verbüsst. Emilio verlässt das Gefängnis und unschlüssig, wohin er sich nun wenden solle, wandert er, in Gedanken versunken, an einen einsam gelegenen See entlang. Da hört er hinter sich ein Flustern und Lachen und als er sich umwendet, gewahrte er zu seiner Besturzung Rosita am Arme eines Kavaliers. Hass und Zorn gegen diese Frau, die sein Leben zerstört und ihn dann schmählich verlassen und betrogen, flammen in seinem Herzen auf und er beschliesst, dem Paare zu folgen. Die beiden besteigen ein Motorboot, das sie zu einer in der Mitte des Sees ankernden Jacht fuhren soll. Emilio wartet nur ab, bis das Motorboot in Fahrt, dann springt er in ein gerade daliegendes Boot und rudert den beiden nach. Doch nur langsam kommt er vorwärts. Endlich hat er die Jacht erreicht. Er weiss sein Boot zum Umschlagen zu bringen und der Führer der Jacht, der in ihm einen Schiffbruchigen vermutet, hilft ihm bereitwillig auf die Jacht. Als Emilio die beiden Verfolgten auf dem Deck nicht sieht, eilt er zu der Kajüte, stösst die Tür auf und findet hier Rosita in den Armen ihres Galans. Von Wut ubermannt, schlägt er den Mann zu Boden und zerrt Rosita an Deck. Hier umschlingt er sie mit festem Griff und stürzt sich mit ihr in die Tiefe, um so zu suhnen, was sie ihm angetan.

Cines-Princeps-Films, Italienische Aktiengesellschaft Rom, Filiale Berlin. B r u t u s (Drama). Marcus Brutus, den Casar wie einen Sohn liebte und mit Wohltaten aller Art uberhäufte, konnte dennoch nicht dem beharrlichen Drangen eines Cassius und seiner Freunde widerstehen, sich an die Spitze einer Verschwörung zu stellen, die gegen das Leben Cäsars gerichtet war und seine Macht brechen sollte. Vergeblich beschwört Calpurnia ihren Gatten Cäsar, nicht nach dem Senat zu gehen, da in der vergangenen Nacht so schreckhafte Traume sie geängstigt hätten. Der Gefahr trotzend begibt sich Cäsar in das Capitol und fällt dort unter dem Dolche der Verschwörer. Als Cäsar bemerkt, dass auch Brutus mit gezucktem Dolche auf ihn eindringt, ruft er aus: „Auch du mein Sohn Brutus!" Er verhullt sein Haupt mit der Toga und fällt sterbend zu Boden. Bei der Nachricht von Cäsars Tode bemächtigte sich des Volkes Entsetzen. Mit begeisterten Worten pries Marcus Antonius die Verdienste Cäsars und wiegelte das Volk gegen die Verschwörer auf. Immer grösser wurde die Aufregung. Und als Antonius schliesslich das Testament Cäsars veröffentlichte und mitteilte, dass darin jedem Burger Roms 75 Drachmen vermacht seien, da brach der Sturm des Aufruhrs und der Empörung los und die Verschwörer wurden aus Rom vertrieben. Brutus und Cassius flohen nach dem Orient und versammelten dort die Republikaner um sich. Marcus Antonius, der von dem römischen Senate mit der Verfolgung der Flochtlinge und der Bestrafong der Scholdigen beauftragt worden war, folgte ihnen und es kam zu einer fürchterlichen Schlacht. In der Nacht vor dem Entscheidungskampfe, während Brutus sich in seinem Zelte befand, erschien ihm plötzlich der Geist Cäsars, der ihm zurief: „Bei Philippi sehen wir uns wieder!" In der Tat stiessen die beiden feindlichen Heere bei Philippi aufeinander. Brutus erlitt eine vollständige Niederlage und floh. Da er keine Rettung erblickte und fürchtete, in die Hände Antonius' zu fallen, stürzte er sich in seiner Verzweiflung in das Schwert eines Freigelassenen.

Deutsche Mutoskop- und Biograph-Ges. m. b. H., Berlin W. 8, Friedrichstrasse 187-88. D e r S t i e f v a t e r. Isa, die einzige Tochter der Frau v. Grabitz, hat das Elternhaus verlassen, weil ihre Mutter sich zum zweitenmal vermählt hat. Das junge Mädchen, welches seinen verstorbenen Vater über alles geliebt hatte, konnte sich nicht mit dem Gedanken abfinden, einen Stiefvater zu bekommen. Das Glück der Frau v. Grabitz war jedoch von kurzer Dauer. Als sie den Tod nahen fühlte, bat sie ihre Tochter Isa, in das Elternhaus zuruckzukehren. — Wenige Tage nach deren Ankunft starb die Mutter; ihre letzte Bitte an Isa war, den Vater nicht zu verlassen. Isa fasst denn auch nach langem Seelenkampf den Entschluss, bei dem Stiefvater zu bleiben; ihr Verhalten gegen

Oktober
28
Erscheinungstag.

Das kleine Drama **„Das Angstgefühl“** (S. C. A. G. L.) hat das Publikum bereits in so grossem Masse für **Mlle. Polaire** begeistert, dass meine am **28. Oktober** erscheinende grosse Sensation

„ZOUZA“

in 2 Akten, Hauptrolle **Mlle. Polaire,** mit Tänzen **„Danse des Castagnetes“** sowie **„Danse du Châle“** von **Mlle. Polaire,** geradezu

noch nie dagewesene Erfolge für die Theaterbesitzer

brechend volle Häuser

bringen muss.

November
18
Erscheinungstag.

Desgleichen die zweite Sensation von **Mlle. Polaire** erscheint am **18. November:**

„Lebensfreude“

in 2 Akten. Im ersten Akt: **„Cancan im Bal Tabarin“**, sowie **„Quadrille“** getanzt von **Mlle. Polaire.**

Dezember
9
Erscheinungstag.

Ausserdem das grosse Börsen-Sensations-Drama

„GELD“

in 2 Akten.

Wer noch nicht bestellt, sichere sich sämtliche drei **„Kassen-Stücke“** für irgend eine Woche, von der 1. bis 10., auch vergebe noch Erst-Aufführungsrechte.

In sämtlichen drei **„Sensations-Dramen“** liefere ich eine **bisher unerreichte Reklame,** wunderbare, grosse Buntdruckplakate, lebensgrosse Figurenplakate (von Mlle. Polaire), kunstvoll ausgestattete, grosse Klischeeplakate, elegante illustrierte Beschreibungen und für Polaire drei prachtvoll kolorierte Glasdiapositive als Vorreklame.

Düsseldorfer Film-Manufaktur Ludwig Gottschalk, Düsseldorf, Centralhof, Fürstenplatz

Telephon: 8630 und 8631. Telegramm-Adresse: Films, Düsseldorf.

Vertreter:
für Berlin **Oskar Lange, Berlin SW.,** Friedrichstrasse 247. Telephon: Amt VI, No. 6194.
„ Schlesien **Hans Koslowsky, Gleiwitz,** Augustastrasse 10.
„ Norddeutschland **Gg. Kiesewetter, Berlin-Charlottenburg,** Leonhardstr. 10.
„ Mitteldeutschland **Max Böhnisch, Porta Westfalica.**
„ Bayern **Julius Baer, München,** Elisenstrasse 7.
„ Süddeutschland **Frankfurter Film Co., G. m. b. H.,** Schaumainkai 3. Tel. Amt I, 1858.
„ Königreich und Provinz Sachsen **Hanewacker & Scheler, Leipzig.**

hn bleibt jedoch kühl und reserviert. Als jedoch nach der Trauerzeit der Frühling in das Land sog, sog auch in das Herz des jungen Mädchens der Frühling ein, und Trotz und Abneigung gegen den Stiefvater machten einem schöneren, edleren Gefühle Platz — der Liebe! Als der Stiefvater eines Tages sein Zimmer betritt, sieht er auf seinem Schreibtisch einen Strauss Frühlingsblumen. Im Zweifel darüber, von wem diese sein könnten, findet er auf dem Stuhl Isas Gartenhut, den diese im Zimmer liegen liess, und überglücklich drückt er die Blumen an seine Lippen. Einige Tage später erhält Isa von einem benachbarten Gutsbesitzer, einem langjährigen Freund des Hauses, einen Heiratsantrag, den sie jedoch ablehnt, indem sie angibt, einen anderen zu lieben. Sie gibt dem Stiefvater ihre Absage zu lesen. Dieser will nun die Frage an Isa richten, wer der andere sei. Isa hat aber bereits das Zimmer verlassen. Einige Zeit darauf will der Stiefvater ausreiten und findet auf dem Wege zum Stall Isas Medaillon. Neugierig öffnet er dasselbe und erblickt darin sein eigenes Bild. Ueberglücklich, den Beweis in Händen zu haben, dass Isa ihn liebt, steckt er das Medaillon zu sich und verlässt das Haus. Es wird Abend und er ist noch nicht von seinem Spazierritt zurückgekehrt. Isa, aufs höchste besorgt, fragt nach dem zu langen Ausbleiben des Herrn, als sein Pferd, auf dem er weggeritten, ohne Reiter in den Stall gestürmt kommt. Nichts Gutes ahnend, lässt Isa sofort anspannen und fährt mit einem Diener davon, den Stiefvater, dem jedenfalls ein Unglück zugestossen, aufzusuchen. In einem kleinen Hause am Ende des Dorfes hat der vom Pferd Gestürzte Unterkunft und Aufnahme gefunden. Isa verrät nun, als sie ihren Stiefvater in so bemitleidenswertem Zustand gefunden, in ihrer Aufregung ihr Denken und Fühlen, und schneller, als sie es gedacht und gewollt, ruht sie an dem Herzen des geliebten Stiefvaters.

Martin Dentler, Braunschweig. Am 4. November erscheint als ein weiterer der begehrten Dentlerschen Monopolfilms „Liebeskampf zweier Frauen". Frau Friede und ihre Tochter kommen vom Begräbnis des Gatten und Vaters. Schmerzgebeugt betreten sie das Arbeitszimmer des Verstorbenen. Frau Friede geht zum Schreibtisch, um zu sehen, ob ihr Mann nichts Schriftliches hinterlassen hat. Sie findet einen Brief mit der Adresse „Meiner lieben Frau". Die Witwe öffnet das Schreiben und sieht daraus zu ihrem Entsetzen, dass ihr Mann nicht, wie man annahm, einem unglücklichen Versehen zum Opfer gefallen ist, sondern dass er sich während der Jagd selber erschossen hat, weil er sein ganzes Vermögen verspekulierte. Weinend sinken sich Mutter und Tochter in die Arme. Also Bettler sind sie jetzt, sie, die bisher gewöhnt waren, im Luxus zu leben. Die Frauen geloben sich, über das Geheimnis zu schweigen. Nur dem alten, erprobten Freund des Verstorbenen, dem Sanitätsrat Klaus, vertrauen sie sich an. Und dieser schafft Rat. Es gelingt ihm, Lilly im Hause des Kommerzienratz Albers als Gesellschafterin unterzubringen. Ein schwerer Abschied zwischen Mutter und Tochter, die nun auf eigenen Füssen stehen und den Kampf um die Existenz aufnehmen muss. Sie kommt in die fremde Stadt und stellt sich dem Kommerzienrat und dessen Tochter vor. Er ist im Grunde genommen ein guter Mann, die Tochter aber ein verwöhntes, schnippisches Ding. Im Hause des Kommerzienrats verkehrt ein Doktor Heinz Norden, der sich auf den ersten Blick in Lilly verliebt. Die Tochter merkt das zornerbebend, denn sie selbst hat schon lange ein Auge auf den eleganten jungen Mann geworfen. Und dann beginnt ein heisser Kampf. Mit allen Mitteln, welche die Eifersucht nur erfinden kann, sucht sie den Sieg zu erzwingen. Mit Hass sucht sie die gefährliche Nebenbuhlerin zu verderben und dieser das selbst erträumte Liebesglück zu entreissen. Sie beschwert sich beim Vater, erzählt ihm von beobachteten Rendezvous der beiden und bestimmt ihn schliesslich, Lilly aus dem Hause zu entfernen. Der von seiner Tochter beeinflusste Kommerzienrat vergisst sich sogar soweit, der armen Lilly, die mit Doktor Norden einen Spaziergang unternommen hat, auf offener Strasse eine Szene zu machen. Schützend greift hier Dr. Norden ein, schlägt Lilly vor, das Haus des Kommerzienrats nicht wieder zu betreten und bringt sie in eine befreundete Familie. Schäumend vor Wut blickt die Tochter den beiden Liebenden nach. Lilly teilt dem Kommerzienrat mit, dass sie sein Haus nicht mehr betritt und dass sie um Aushändigung ihrer Sachen bittet. Der Herr ist dazu bereit, aber in seiner Tochter reift ein teuflischer Plan. Sie weiss ihren Vater zu bestimmen, der verhassten Nebenbuhlerin zu schreiben, dass die Sachen zur Verfügung stehen, wenn sie persönlich die noch in ihrem Besitz befindlichen Schlüssel ausliefert. Ahnungslos geht Lilly hin. Sie wird dem Fräulein gemeldet, das sie auffordert, ihr in das Zimmer zu folgen, welches Lilly bisher bewohnte. Dort angelangt, stösst Grete keuchend die Worte hervor: „Du wirst dies Zimmer nicht eher verlassen, bis du auf Dr. Norden verzichtest." Lilly, sprachlos erschreckt, weigert sich, doch die Nebenbuhlerin drückt ihr einen Zettel in die Hand, den sie unterschreiben soll. „Niemals unterschreibe ich das", ruft Lilly und will das Zimmer verlassen. Doch Grete, sich vor Wut nicht mehr kennend, greift ihr an die Kehle. Es entspinnt sich ein Kampf, in dessen Verlauf Lilly ohnmächtig zu Boden sinkt. Erschreckt verlässt Grete das Zimmer, es von aussen abschliessend.

Nach langer Zeit erwacht Lilly aus ihrer Ohnmacht — es ist inzwischen Nacht geworden — sie rafft sich auf, will das Zimmer verlassen, doch Entsetzen, sie ist eingeschlossen. Was tun? Sie rüttelt an der Tür, vergeblich. Todesangst erfasst sie — kein Ausweg! Da die einzige Rettung. Sie wirft Betten und Matratzen aus dem Fenster, ein kurzes Gebet und sie wagt den Sprung in die dunkle Nacht. Sie läuft zur Mauer — da noch hinüber, dann ist sie auf der Strasse und gerettet. Mit übermenschlicher Kraft erklimmt sie die Mauer, schon will sie herabspringen — da kommt gerade ein Schutzmann vorüber, der das fliehende Mädchen festhält. Kaum eines Wortes mächtig, macht sie widersprechende Angaben und der Schutzmann sieht sich gezwungen, Lilly mit zur Wache zu nehmen. Dort muss sie sich zwischen Verbrecher und Dirnen setzen. Dann wird sie verhört, sie gibt als ihre Wohnung die Adresse des Dr. Neuer an und bittet flehentlich, sich dort zu erkundigen, was auch geschieht. Inzwischen treffen die beiden Aerzte im Hause des Kommerzienrats an, um sich nach dem langen Verbleiben Lillys zu erkundigen. Zur Rede gestellt, gesteht die Tochter ein, dass sie Lilly im Zimmer eingeschlossen hat. Eine böse Ahnung treibt alle dort hin, das Zimmer ist leer. Voll bangem Zweifel gehen die beiden Freunde wieder nach der Wohnung des Herrn Dr. Neuer zurück. Dort ist man wegen des Verbeibs von Lilly ebenfalls in grösster Aufregung, als der Schutzmann kommt, der Lillys Angaben prüfen soll. Schnell laufen die beiden Aerzte zur Polizei, rekognoszieren Lilly und nun darf sie endlich den entsetzlichen Raum verlassen. Einige Tage später sehen wir Kommerzienrat Albers seiner Tochter ein Schreiben reichen, des Inhalts, dass sie sich wegen einer gegen sie ergangenen Anzeige zur Vernehmung im Polizeihause einfinden soll. Da endlich besiegt sie ihren Stolz, um ihren Vater vor dieser Schande zu bewahren. Sie begibt sich sofort zu Dr. Norden, fällt ihm zu Fussen und bittet: „Vergib mir, denn was ich tat, tat ich doch nur aus Liebe zu Dir". Entsetzt wendet sich Dr. Norden von ihr ab, jedoch ihr fortwährendes Flehen und ihr Versprechen, auch Lilly um Verzeihung zu bitten, stimmen ihn versöhnlich. Dennoch kühl entlässt Dr. Norden die in dem gefährlichen Liebeskampfe zweier Frauen unterlegene stolze Tochter des Kommerzienrats. Die Aufregungen des Tages bleiben nicht ohne Folgen. Ein schweres Nervenfieber fesselt Lilly lange ans Bett, aber die Liebe des Mannes und die sorgsame Pflege ihrer Freunde sind gute Mittel zu ihrer baldigen Genesung. Ganz gesund wird sie erst, als die eigene Mutter an das Krankenbett kommt. Dr. Norden bittet um die Hand Lillys und strahlend liegen sich die Liebenden in den Armen, umgeben von ihren im Unglück bewährten Freunden.

Pathé. Das Drama „Das Rozenmädchen" zeigt die rührende Liebe einer jungen Dorfschönen zu einem Maler, an der sie zugrunde geht, als sie erkennen muss, dass das Verhältnis zu ihr dem vielumschwärmten Künstler nur eine flüchtige Episode in seinem bewegten Leben war . . . „Der Taugenichts", der Sohn einer achtbaren Familie, lässt sich von seiner Leidenschaft für eine schöne Courtisane verblenden, die Mitgift seiner Schwester zu rauben. Sie ertappt ihn auf frischer Tat; doch mit blutendem Herzen verzichtet sie lieber auf ihr ersehntes Glück, als ihn zu verraten, und tieferschüttert von ihrem Edelmut sühnt er seine Tat durch freiwillige Verbannung und verwahrt sie damit vor dem schweren Opfer . . . „Der unvollendete Brief" an ihren Bruder, den eine arme Arbeiterin auf dem Tische liegen liess, rührt einen Einbrecher so tief, dass er nicht nur ihre wenigen Habseligkeiten unangetastet lässt, sondern sie auch vor der Habgier eines Genossen seiner Zunft schützt und ihr aus seiner Tasche noch die fünf Mark, welche sie so gern dem bedürftigen Bruder schicken möchte und doch nicht aufzubringen vermag, heimlich hinzulegt . . . Im Gegensatz zu dieser kleinen Tragödie der Armut eine des Reichtums: „Um des Geldes willen" will ein Vormund sein Mündel, das einen andern liebt, mit dem eigenen Sohne verheiraten und scheut vor feiger Hinterlist und brutaler Gewalttat nicht zurück, die nur durch das entschlossene Eingreifen einer mitleidigen Dienerin vereitelt wird... „Pierrots Schreckbild", ein vortrefflich gespieltes Eifersuchtsdrama, wirkt vor allem auch durch seine schöne farbige Ausstattung; dasselbe gilt von dem reichbewegten Märchenbilde: „Die Flammenrüstung", welches ein Liebespaar aus dem frühen Mittelalter im Kampfe gegen einen mächtigen Gegner zeigt. Mit Hilfe einer gütigen Fee erringt es endlich den Sieg . . . Nicht minder gut als das Feld des Dramas ist das des Humors bestellt. Da will sich „Little Hans im neuen Anzug" präsentieren, vertauscht aber seinen Karton mit dem eines andern Kunden seines Schneiders und erhält infolgedessen Frack und Hose von derartigen Dimensionen, dass er ein mächtiges Stück abschneiden muss, um sie tragen zu können. Natürlich schneidet er gleich viel zu viel und erregt so auf dem Balle das grösste Aufsehen, um schliesslich von dem andern, welchem er den Anzug verdorben hat, noch den schönsten Rüffel zu erhalten . . . „Apotheker-Moritz" wird von seinem rachsüchtigen, durch einen Verweis gekränkten Gehilfen mit Nies-, Lach- und Tränenpulver aufs ärgste gequält, schafft sich aber dann, als er das tückische Spiel durchschaut, mit einem kräftigen — Abführmittel auf dieselbe Weise Genug-

tuung . . . „Wenn Dienstboten Besuch empfangen“ — noch dazu drei urwüchsige Landpomeranzen —, geht es gewöhnlich etwas lebhaft zu und das Zusammentreffen mit der unvermutet heimkehrenden Herrschaft gestaltet sich nicht gerade überwaltigend freundschaftlich . . . „Wie Johann die Meisterschaft erringt“ — im Wettlauf nämlich — das weiss er selbst nicht so recht. Er hat einen Rock stiebitzt und gerät auf der Flucht vor seinen Verfolgern unversehens unter die Renner, die er alle um etliche Nasenlängen schlägt. Freilich dauert seine Siegerherrlichkeit nicht lange . . . „Nach hundert Jahren“ entrollt ein höchst amüsantes Zukunftsbild: die Frauen haben die Hosen an, buchstäblich genommen, und führen ein sehr gestrenges Regiment über die unterjochte Männerwelt, bis die allgewaltige Liebe eine neue Umwälzung bewirkt . . . „Die Rache der Geister“ trifft einen Ungläubigen, der den Zauber einer spiritistischen Sitzung brutal gestört hat, so empfindlich, dass er sich schleunigst bekehrt und voller Freude in die tischrückende und -klopfende Gemeinde aufgenommen wird . . Last not least sei eine vortreffliche aktuelle Humoreske genannt: „Jean hat die Mona Lisa gestohlen“. Er tut's, um dem Vater seiner Angebeteten mit einem Meisterwerk zu imponieren; der Kunstbarbar aber erklärt Lionardos herrliche Schöpfung für eine elende Stümperei. Tiefbetrübt will Jean sie dem Louvre zurückbringen: dort jedoch hält man ihn fur einen Witzbold, der sich einen schlechten Scherz erlaubt; man lässt ihn mit seinem Paket gar nicht ein, und so kommt es, dass die Mona Lisa auf dem Dachboden des Malers unter Spinnen und Mäusen ein ihrer unwürdiges Obdach findet . . . Ferner bietet das Programm einen guten Akrobatenakt: „Die Truppe Victor“: ein Herr und eine Dame, welch letztere durch die erstaunliche Kraft ihrer Arme Aufsehen erregt: dann das schöne Naturbild: „Schneeffekte in Oesterreich-Ungarn“, vorzüglich klar und plastisch aufgenommene Szenerien aus den Alpen im prächtigsten Wintergewande, und eine hochinteressante wissenschaftliche Aufnahme: „Die Sinnpflanze“, welche ein anschauliches Bild von dem organischen Leben einer bescheidenen Staude und ihrer feinen Empfindsamkeit gegen alle äusseren Eindrücke gewährt . . Aus dieser Fulle von Bildern ein gutes, abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen, dürfte niemandem schwerfallen.

Welt-Film. Ein Ausflug nach dem Aber- oder S. Wolfgangsee und nach dem Schafberg. Das Salzkammergut ist landschaftlich eines der schönsten Teile der deutschen Alpen. Zwischen steilen Felsen und bewaldeten Höhen liegt der St. Wolfgangsee, eines der prächtigsten Wasserbecken des deutschen Alpenlandes. Eine Dampfbootfahrt bietet herrliche Blicke auf die umliegenden Städtchen und Dörfer. Eine Tour auf den Schafberg ist äusserst interessant und lohnend. Eine Zahnradbahn von St. Wolfgang führt zuerst durch prächtige Waldungen und steigt allmählich, zuletzt durch Tunnels, am kahlen Schafberggipfel hinan zur Endstation. Am Ufer des Sees entlang schlängelt sich die Salzkammergutbahn nach dem berühmten Kurort Ischl. Unser Film sollte in keinem Programm fehlen.

American - Film - Co., G. m. b. H., Düsseldorf. Die Heldinnen im fernen Westen. Wir können nicht genug sagen über unsere Frauen, deren Weisheit, Rat und Stütze unsere häuslichen Bedingungen zu dem gemacht haben, was sie heute sind. Der Ehrenplatz in den Annalen der Geschichte gehört aber in Wirklichkeit jenen Frauen, welche so unerschrocken und tapfer in der Ansiedlung und Zivilisation des grossen Westens von Amerika mitgewirkt und mitgeholfen haben. Die wundervolle Entwicklung und der grosse Wohlstand der Vereinigten Staaten ist in grossem Masse jenen Frauen des Westens zu verdanken, welche jene Stärke zeigten, die sie alle Strapazen und Mühseligkeiten in einer unentdeckten Wildnis ertragen liessen, deren Heldenmut den Angriffen der feindlichen Indianer gegenüber die Welt in Staunen setzte. Dieser Film zeigt eine Anzahl der aufregendsten und spannendsten Kämpfe mit Rothäuten und zeigt in dramatischer Art, wie diese Frauen ihr Leben zum Wohle künftiger Geschlechter aufs Spiel setzen. Realistische Darstellung, prachtvolle Szenerien und das Mitwirken echter Indianer machen diesen Film zweifellos zum besten dieses Genres.

Ein Frauenherz. Cacidy, ein fleissiger, ehrlicher Arbeiter, führt mit seiner Familie ein glückliches und zufriedenes Dasein. Eines Tages zieht ein schwerer Schatten über dieses Heim. Durch einen Unfall verliert Cacidy seine linke Hand und während er hilflos und schwerverletzt im Spital liegt, versteht es ein gewissenloser Anwalt, ihn durch falsche Vorspiegelungen dahin zu bestimmen, eine Verzichtleistung etwaiger Ansprüche zu unterschreiben. Aus dem Spital entlassen entdeckt Cacidy die Falschheit des Anwaltes. Die Frau des Anwaltes, eine als Wohltäterin der Armen bekannte Dame, besucht gerade das Armenviertel, in welchem Cacidy wohnt und ist unfreiwillige Zeugin der Exmittierung dieser armen Leute. Die Frau des Cacidy ist schwer erkrankt und damit das Mass des Unglückes voll werde, verliert er auch noch sein Kind. Auf Rache gesinnt und zur Verzweiflung getrieben verschafft sich der Mann einen Revolver und begibt sich in das Haus des Anwaltes. Nur das Dazwischentreten des Kindes des Anwaltes verhindert Cacidy, Rache zu nehmen. Dieser aber sieht

sein Unrecht ein und indem er das gutmacht, was er gefrevelt, sehen wir wieder Freude und Sonnenschein eintreten, wo früher nur Not und Verzweiflung zu Hause war.

Die Rettung eines Verlorenen. In den Grossstädten ist der Unterschied zwischen den Palästen der Reichen und der Stätte der Armen immer am krassesten. John Walsh, ein Produkt der Slums, hat sich durch Fleiss und mühsame Arbeit Gelegenheit verschafft, sich eine Schulbildung anzueignen, die ihm die Erfüllung seines heissesten Wunsches, ein Mitglied der New-Yorker Polizei zu werden, ermöglichte. Ein anderer Typus der Slums, Skinny Leach, ein Typus, dem wir nur zu häufig in unseren Gerichten und Gefängnissen begegnen, hat in seiner Jugend schon immer Grund gehabt, der Polizei aus dem Wege zu gehen. Während nachts unter Turen und im Freien seine Wohnstatte war, hat er es im Laufe der Zeit zum Fuhrer einer Bande gebracht, die beständig mit den Behörden in Konflikt war. In der Erfüllung seiner Pflicht trifft Walsh mit Leach zusammen und sofort ist die Bande bereit, dem Polizisten das Leben schwer zu machen. Mutig und tapfer stellt sich ihnen der Polizist entgegen und das Resultat ist, dass die Bande auseinandergetrieben und für lange Zeit ins Gefängnis geschickt wird. Aus diesem entlassen und mit dem festen Vorsatz, ein neues Leben zu beginnen, durchsieht Leach die Stadt auf der Suche nach Arbeit. Als Vagabund aufgegriffen, wird er vor Walsh gefuhrt, welcher mittlerweile seine wohlverdiente Beförderung erhalten hat. Der Polizeileutnant hat die schweren Stunden, die ihm die Bande verschafft hatte, längst vergessen und sieht in Leach nur den armen Mann, der arbeiten will und dem geholfen werden muss. Dieses getan, wird Leach ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft und Walshs gute Tat war in Wirklichkeit die Rettung eines Verlorenen.

Eclipse. Eine Fahrt auf der Seine durch Paris. Der Film bringt interessante Bilder aus der „Lichtstadt" Paris, die in wohlgelungenen Aufnahmen an unserem Auge vorbeiziehen. Reihenfolge der Bilder: Die Brücke von Auteuil; Die Freiheitsstatue; Die Quais von Passy und der Eiffelturm; Der Trocaderopalast; Die Alexanderbrucke und der Glaspalast: Die Eintrachtsbrücke und die Deputiertenkammer; Die Cité, die Brücke Pont Neuf und der Justizpalast; Das Stadthaus; Der Dom Notre Dame de Paris.

Bilder aus Nord-Wales. Malerische Szenen aus einem der romantischsten Teile Englands zeigt uns dieser Film, der sich durch gute Photographie auszeichnet. Reihenfolge der Bilder: Schloss Carnavon; Das Dörfchen Bettws-y-loed und die Swallowfälle; Der Llanberis-Pass und der Mount Snowdon; Schloss Conway; Die Menaibrücke.

Der Berg des heiligen Michael. Auf einem einzelnen Felsen an der Küste der Normandie gelegen, beherbergt der Berg des heiligen Michael ein Kloster gleichen Namens. Im 12. Jahrhundert gegründet, wurde das Kloster von Frankreichs Königen stets aufs reichste beschenkt und ist jetzt dadurch eines der reichsten und schönsten Gebäude romanischen Baustils in Frankreich. Bei steigender Flut in der Abenddämmerung hat der Berg noch immer den Schimmer des Geheimnisvollen, der die Gläubigen zum Kloster ruft. Reihenfolge der Bilder: Ankunft auf dem Berge bei hoher Flut; Das Königstor; Die Abtei; Der Rittersaal; Die Spitzentreppe; Die Abfahrt der Wagen; Fahrt durch den Fluss Couesnon; Zur Zeit der Flut: der Berg in der Abenddämmerung.

Eine Jagd über den Ozean. Im Bankhaus des Herrn Claude ist in der Mittagszeit anscheinend ein Einbruch verübt worden; das zurückkehrende Personal findet den Geldschrank erbrochen, alles durcheinandergewühlt und alles Wertvolle verschwunden. Allerdings ist auch der Chef, Herr Claude, selbst nicht zu finden, was aber weiter nicht wundernimmt, da er um diese Zeit nie zu treffen ist. Die Polizei steht vor einem Rätsel

und wendet sich in ihrer Not an Nat Pinkerton, der auch sofort erscheint. Durch geschickte Fragen stellt der gewiegte Detektiv zuerst einmal fest, dass die Bank von Frankreich heute einen grösseren Scheck auf den Namen des Herrn Claude honoriert hat, dass ferner die Lage des Bankhauses keine besonders günstige ist und dass auch Depots vermisst werden, die im Tresor gelagert haben sollten. Er hat schon einen gewissen Verdacht auf Claude selbst, der sich zur Gewissheit verdichtet, als er zufällig das Löschblatt auf dem Schreibtisch in die Hand bekommt. Mit Hilfe des Spiegels kann er entziffern, was Herr Claude zuletzt geschrieben hat und liest nun folgendes: „Belege Kabine erster Dampfer „Majestic“, morgen abgehend, Claude“. Pinkerton eilt sofort zum Bahnhof, um, wenn möglich, den abgehenden Dampfer noch zu erreichen, — er kommt zu spät! Sofort setzt er sich mittels drahtloser Telegraphie mit dem ausgefahrenen Dampfer in Verbindung, dem Kapitän desselben mitteilend, dass sich ein Defraudant an Bord befinde, dass ein Detektiv nachkomme und dass der Dampfer seine Fahrt verzögern solle, damit dem Detektiv Zeit gelassen wird, den Flüchtling zu überholen. Alles geht nach Wunsch, dank der drahtlosen Telegraphie! Nat Pinkerton betritt den amerikanischen Boden vor dem Defraudanten und kann diesen bei seiner Ankunft sofort verhaften.

Richtet nicht, auf dass Ihr nicht gerichtet werdet. Klaus, ein reicher Bauer, ist hart und lieblos gegen seine Leute und die Armen. Seinem Sohne, der ein armes Mädchen heiraten will, verbietet er das Haus und misshandelt einen armen alten Bettler, der in dem Streite zwischen Vater und Sohn zugunsten des letzteren vermittelnd eingreifen will. Empört weissagt ihm der Alte, dass das Unglück ihn verfolgen werde, worüber der Bauer natürlich nur höhnisch lächeln kann. Sein Sohn hat das arme Mädchen geheiratet und lebt glücklich und zufrieden mit ihr. Sein Vater jedoch wird jetzt sichtlich vom Unglück verfolgt. Brandstifter legen Feuer an seinen Hof; ein grosser Teil des stolzen Gebäudes wird eingeäschert. Die Verwirrung während des Brandes benutzen die Brandstifter, um des Bauern erspartes Geld zu stehlen. Diese Entdeckung ist ein harter Schlag für den stolzen Mann, doch noch ist sein Stolz nicht gebrochen. Er sitzt in der Stube, mit seinem Töchterchen spielend, als ein schweres Gewitter aufzieht: ein Blitz trifft das von ihm wirklich geliebte Kind und wirft es leblos zu Boden. Fassungslos kniet der Vater neben dem leblosen Körper, als er auf einmal den alten Bettler vor sich sieht, der ihm all das Unglück vorhergesagt hat. Meinend, dass der Alte durch seine Prophezeiung all sein Unglück verschuldet habe, will sich der Bauer auf ihn stürzen, — als auf einmal statt des Bettlers der Heiland vor ihm steht! Der Bauer taumelt entsetzt zurück, während sich Christus voll Milde zu dem kleinen Mädchen beugt, es wieder zum Leben erweckend. Erschüttert schliesst der Vater sein wiedergeschenktes Kind in die Arme: sein harter Sinn ist gebrochen und er wird künftighin seinen Leuten ein gütiger Herr und liebreich gegen die Armen sein.

Der Maler. Auch Freund Richard gehört zu dieser Sorte: nur ist er in seine Arbeit so vertieft, dass ihn nichts darin stören kann. Seine Frau wirft ihn zuletzt zum Fenster hinaus, dann die ganze Wohnungseinrichtung hinterher, — nichts ficht ihn an, er malt unverdrossen weiter. Als aber sein holdes Lieschen zuletzt selbst aus dem Fenster springt, um bei ihrem Richard zu sein, da wird ihm die Sache zu bunt: energisch expediert er die ganzen Sachen inklusive seiner Frau wieder in die Wohnung, wo er ihr zur Zähmung ein Vogelbauer als Maulkorb anzieht, um dann unverdrossen in seiner Arbeit fortzufahren.

Cupido, der kleine Liebesgott. Cupido hat sich viel Mühe gegeben, um ein Pärchen zusammenzubringen: er ist daher sehr traurig, als er bei seinem ersten Besuch in ihrem neuen Heim sieht, wie sich die jungen Leutchen zanken. Aber er weiss Rat zu schaffen: er bringt dem jungen Paare ein zappelndes, schreiendes Baby als Geschenk und der Friede ist wieder hergestellt. F

Verkehrswesen

Internationale Ausstellung für soziale Hygiene, Rom 1911. Unter Förderung der italienischen Regierung findet im Winter dieses Jahres in Rom eine von den Medizinalbeamten des Landes veranstaltete „Internationale Ausstellung für soziale Hygiene“ statt. Die italienische Abteilung soll bereits am 15. November d. J., die internationale Abteilung aber erst etwa am 1. Januar 1912 eröffnet werden, um hierdurch eine rechtzeitige Ueberführung in Dresden und Turin ausgestellter Gegenstände zu ermöglichen. Die Ausstellung wird bis zum Schlusse des in der ersten Woche des Monats April 1912 in Rom beginnenden Internationalen Kongresses zur Bekämpfung der Tuberkulose dauern und sich speziell auch auf dessen Arbeitsgebiet erstrecken. Wie die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ mitteilt, erscheint dadurch gewährleistet, dass die vertrauenswürdige Veranstaltung die Beachtung der in Rom zusammenkommenden internationalen Vertreter der Fachwelt findet. Vorsitzender des Ausstellungskomitees ist Professor Guido Baccelli. Anmeldungen sind bis zum 31. Oktober d. J. an das Bureau der Ausstellung in Rom, Via Borgognona 38, zu richten. Die Ausstellungsdrucksachen können an der Geschäftsstelle der Ständigen Ausstellungskommission (Berlin NW., Roonstrasse 1) eingesehen werden.

Ueber die kürzlich stattgehabte Erste Westsibirische Ausstellung in Omsk und ihre Bedeutung für den westsibirischen Markt orientiert ein beachtenswerter Bericht, den die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ auf Grund zuverlässiger Informationen soeben ausgibt und der Interessenten zur Verfügung steht. Der Ausstellungskatalog nebst Prämiierungsliste und eine Anzahl photographischer Aufnahmen der Ausstellung können an der Geschäftsstelle der Ständigen Ausstellungskommission (Berlin NW., Roonstrasse 1) eingesehen werden.

Firmennachrichten

Appole S. A., Neuchâtel. Unter dieser Firma ist eine Gesellschaft zur Errichtung eines Kinematographen (Cinema Pathé) mit 50 000 Fr. Grundkapital ins Leben gerufen worden.

Wien I., Dominikanerbastei 8. Pathé frères et Co, Gesellschaft m. b. H. Wilhelm Hadert ist als Geschäftsführer gelöscht. Jean Neuville in Wien ist als Geschäftsführer mit selbständiger Vertretungs- und Firmazeichnungsbefugnis eingetragen.

Wien VII., Neubaugasse 33. Internationale Film-Vertriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb kinematographischer Films und Apparate in allen europäischen Ländern und den überseeischen Staaten. Höhe des Stammkapitals 90 000 Kr. Geschäftsführer sind: Direktor Paul Davidsohn, Industrieller in Frankfurt a. M., und Felix Franz Ferster, Privatier in Wien.

Strassburg i. Els. Eldorado-Films und Kinema Carl Hahn in Strassburg. Inhaber ist Karl Hahn, Geschäftsführer in Strassburg. Angegebener Geschäftszweig: Kinematographengeschäft.

Berlin. Film-Handels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb eines Filmverkauf und Verleihgeschäfts und der Handel mit Kinematographenapparaten und Bedarfsartikeln. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: Direktor Alfred Rüdiger in Berlin. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Oktober 1911 abgeschlossen. Ausserdem wird veröffentlicht: Kaufmann Alfred Rüdiger in Berlin bringt in die Gesellschaft ein: das von ihm im Hause Kurfürstenstrasse 149 in Berlin eingerichtete Filmhandelsgeschäft zum festgesetzten Werte von 16 000 Mk. unter Anrechnung dieses Betrages auf seine Stammeinlage.

Hannover. Elektro-Projection-Hannever Rien & Beckmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Julius Becker ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Dem Ernst Beckmann ist die alleinige Geschäftsleitung übertragen.

Berlin. Viktoria-Lichtbild-Theater, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Max Anacker ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Max Förster in Berlin ist zum Geschäftsführer bestellt.

Zürich III. Inhaber der neuen Firma A. Wyler-Scotoni ist Herr Albert Wyler-Scotoni. Betrieb eines Apollo-Kinotheaters, Langstrasse 6.

Basel. „Fata-Morgana“, Kinematographen-A. G. Die Firmen American Biograph J. Singer und Rudolf Rosenthal, Kinematographentheater, sind zu einer Aktiengesellschaft unter vorstehender Firma und unter Leitung der Vorbesitzer vereinigt worden. Das Aktienkapital beträgt 200 000 Francs. Mitglieder des Verwaltungsrates sind: O. Neumaier, Robert und Richard Rosenthal. Als Direktoren zeichnen: J. Singer und Rudolf Rosenthal.

-s- London. Neue englische Gesellschaften: Cinematographic Playhouse Syndicate, Limited. Aktienkapital 5000 Pfund Sterling. Bureau: St. Peters Square, Stockport. — N. G. A. Syndicate Cinematograph Exhibitors, Limited. Aktienkapital 12 000 Pfund Sterling. Bureau: 19, Exchange Buildings, Bradford. — Queen's Park Electric Theatre, Limited, Aktienkapital 1 250 Pfund Sterling. Bureau: Siciani House, Southampton Street, London W. C. — Electral Palace Theatre, Limited, Aktienkapital 7000 Pfund Sterling. Bureau: 166 London Road, Liverpool. — Apollo Kinematograph Theatre, Aktienkapital 3500 Pfund Sterling. Bureau: 2 King's Terrace, Southsea. — Camden Theatre, Limited. Aktienkapital 1000 Pfund Sterling. Bureau: High Street, Herne Bay. — Alliance Electric Theatres, Limited. Aktienkapital 8000 Pfund Sterling. Bureau: 38-39 Piccadilly, London W. — Film Service, Limited. Bureau: 51 Rupert Street, London W. C.



Vereins-Nachrichten

aus der Kinematographen-Branche

unter Verantwortung der Einsender



Einsendungen bis Montag Vormittag erbeten	GRATIS erhalten die Herren Vereins-Schriftführer Protokollbogen für die Berichte an den „Kinematograph"	Manuskripte bitte nur einseitig zu beschreiben

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgegend.

Geschäftsstelle: Hühnerposten No. 14

Die 36. Mitgliederversammlung fand am Mittwoch, dem 18. Oktober 1911, statt und wurde um 12 Uhr 20 Minuten vom 1. Vorsitzenden, Herrn Albert Hansen, eröffnet. 1. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde vom Schriftführer verlesen und von der Versammlung genehmigt. 2. Sodann musste mitgeteilt werden, dass der Stenograph Max Bessert bis heute noch nicht das Stenogramm und die Abschrift abgeliefert hat, trotzdem derselbe sofort sein Geld verlangte und schon vor 6 Wochen versprochen hat, die Sache zu liefern und sogar auf Drohungen in einer nicht wiederzugebenden Weise geantwortet hat. Infolgedessen wurde einstimmig beschlossen, B. nochmals energisch aufzufordern, uns das Stenogramm nunmehr bis Montag, den 23. ds., einzusenden. Sodann wurden die weiteren Eingänge den Mitgliedern bekannt gegeben. 3. Als neues Mitglied wurde aufgenommen: W. Dehnecke, Velodrom-Theater, Rotherbaum-Chaussee. 4. Den Bericht der Kommission gegen die Lustbarkeitssteuer erstattete Herr Th. Potenberg. Von Herrn Schacht wurde der Artikel der neuen Zeitung verlesen und gleichzeitig die Petition. Es sollte, falls in der heutigen Bürgerschaftssitzung diese Sache noch nicht zum Abschlusse kommt, morgen, also Donnerstag vormittag, eine weitere Sitzung stattfinden und dann auch eine neue Petition an Senat und Bürgermeister abgesandt werden. 5. Von den weiteren Gefahren auf dem Gebiete der Film-Monopolisierung wurde von Herrn Heinr. Ad. Jensen berichtet, dass die Theaterbesitzer durchaus auf der Hut sein müssen und sich mit den Verträgen versehen sollen, denn es ist gar nicht ausgeschlossen, dass es doch noch zu einer Monopolisierung auf der einen oder anderen Seite kommen wird. 6. Von Herrn F. Balke wurde berichtet, dass verschiedene Mitglieder trotz mehrfacher Aufforderung mit dem Zahlen der Beiträge im Rückstande sind und sollte dann in der nächsten Versammlung über den Ausschluss dieser Herren abgestimmt werden. 7. Da unter Verschiedenes nichts vorlag, so konnte die Versammlung um 2 Uhr 20 Minuten geschlossen werden.

Der Vorstand.

Verein der Kino-Angestellten des Bergischen Landes. Sitz: Elberfeld.

Bericht der Mitgliederversammlung vom 18. Oktober 1911 im Restaurant „Landsknecht", Mühlenstrasse 1. Unter schwacher Beteiligung von seiten der Mitglieder wurde die Sitzung um 12 Uhr vom 2. Vorsitzenden, Herrn Schneider, eröffnet. Die Hochzeitsfeier unseres allverehrten Kassierers, Herrn Damrov, entzog der heutigen Sitzung zahlreiche Mitglieder. Punkt 1: Verlesung der eingegangenen Schreiben, war bald erledigt und wurde zu Punkt 2: Anmeldung des Vereins, übergegangen. Die Behörde hatte einen Paragraphen betreffs der Stellenvermittlung beanstandet. Dieser Paragraph wurde umgeändert und sollen nun die ganzen Statuten in ihrer jetzigen Form nochmals der Behörde vorgelegt werden. Als Tag des Gründungsfestes wurde der 15. November bestimmt. Nachdem noch beschlossen wurde, für Mittwoch, den 25. Oktober, eine ausserordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, wurde die ruhig verlaufene Sitzung geschlossen.

Otto Weber, 1. Schriftführer.

Geschäftliches

Für den Winter. Der langanhaltende, beinahe allzu sonnige Sommer dieses Jahres ist trotz seiner Hitze für viele Amateurphotographen von grossem Nutzen gewesen, denn das andauernd schöne Wetter verlockte zu einer bedeutend grösseren Zahl Aufnahmen gegenüber dem Vorjahre. Die Hitze ist gewichen, die Sonne zeigt sich seltener und braune Blätter, die vom kühlen Winde von den Bäumen gerissen werden, zeigen uns den nahenden Winter an. Gehört zum Sommer die Kamera, so gehört zum Winter der Projektionsapparat, der in plastischer Form in vielfacher Vergrösserung das kleine Negativ an die Wand zaubert und noch einmal die Reiseerinnerungen des Sommers in jedem Menschen aufleben lässt. Viele Amateure haben sich bisher vor der Anschaffung eines Projektionsapparates nur darum gescheut, weil sie annahmen, dass die Kosten für diesen ungewöhnlich hohe wären. Ein Blick in die Projektionsliste der allbekannten Aktiengesellschaft Unger & Hoffmann in Dresden-A., Striesenerstrasse 38, zeigt uns jedoch, dass bei dieser Firma bereits vorzügliche Apparate für den Preis von ca. 40 Mk. erhältlich sind. Ausserdem führt Unger & Hoffmann auch Typen allerfeinster Ausstattung, wie sie in den meisten Fällen für wissenschaftliche Arbeiten etc. verlangt werden. Lassen Sie sich bitte den reichillustrierten Projektionskatalog kostenlos zusenden.

Raleigh & Robert haben einen Operateur nach Tripolis gesandt, der letzten Freitag abend nach Paris zurückkehrte. Es war eine schwierige Aufgabe, welche die Firma von ihrem Angestellten verlangte, inmitten der Wirren und Unruhen des Krieges kinematographische Aufnahmen zu machen, die, um interessant genug zu erscheinen, in nächster Nähe der jeweiligen Handlung aufgenommen werden mussten. Der Operateur selbst sagt hierüber, dass er in häufigen Fällen angehalten und ihm weitere Aufnahmen verboten wurden. Auch lief er häufig Gefahr, seine Filmrollen einzubüssen und schwebte mehr als einmal in persönlicher Lebensgefahr — kurz Schwierigkeiten und Mißstände, die nur eine ausserordentliche Energie und eine zähe, alles verachtende Ausdauer überwinden konnten. Aber alle Mühe ist glücklich überstanden und der Operateur brachte Negative nach Hause, die seiner Tätigkeit alle Ehre machen und die Neugierde eines viel tausendköpfigen Publikums vollauf befriedigen dürften. Es ist in der Tat ein ausserordentlich reichhaltiges und interessantes Bild und jeder Kinematographenbesitzer wird gut daran tun, diesen Film sofort zu bestellen, da derselbe für den Augenblick einen ausserordentlichen Erfolg versprechen dürfte.

Jupiter, Elektrophotographische Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt a. M. Wir erfahren, dass die „Jupiter-Zeitlichtlampe" auf der photographischen Ausstellung in Odessa die höchste Auszeichnung, die Grosse silberne Staatsmedaille, vom Handels- und Industrieministerium erhalten hat und dass das Komitee dieser Ausstellung den Wunsch ausgesprochen hat, für die nächstjährige in St. Petersburg stattfindende photographische Ausstellung unsere „Jupiter-Zeitlichtlampe" ständig zu Demonstrationszwecken in Betrieb zu halten. Die „Jupiter-Zeitlichtlampe" eignet sich wegen ihrer grossen Lichtfülle und breiten Lichtausstrahlung ganz besonders für kinematographische Aufnahmen, und hat die Firma „Jupiter" einen ganz neuen eigenartigen Lichtschirm aus Glas konstruiert, welcher sich für Kinoaufnahmen vorzüglich bewährt hat.

Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

Anfrage. Welche Filmfabrik liefert Films, und zwar speziell Lehrfilms, zur Auswahl der für den betreffenden Zweck passenden?

= **M. B. in A.** Die Polizeibehörde kann einem ortsansässigen Saalbesitzer nur aus sicherheitspolizeilichen Gründen kinematographische Vorführungen — auch durch einen engagierten auswärtigen Kinobesitzer — verbieten. Ob sie verlangen kann, dass die Stühle festgeschraubt sind, kommt auf die besonderen Umstände an. Viele Polizeiverordnungen verlangen dies; da es sich aber nur um zeitweise Vorstellungen handelt, nimmt die Polizei vielleicht bei sonstigen genügenden Sicherheitsmassregeln davon Abstand, insbesondere, wenn der Apparatenraum feuersicher abgeschlossen ist. Eventuell können Sie sich binnen zwei Wochen beschweren, und zwar bei einer zu einem Landkreise gehörigen Stadt unter 10 000 Einwohnern an den Landrat, und gegen dessen ablehnenden Bescheid an den Regierungspräsidenten, und bei einer einem Landkreis angehörigen Stadt über 10 000 Ein-

Bauer-Apparate sind erstklassig

bekannt durch solide dauerhafte Konstruktion, tadellose ruhige und flimmerfreie Vorführung. — Geniessen daher den besten Ruf. 5458

Eugen Bauer, Fabrik kinematographischer Apparate, **Stuttgart 15**

Fernsprecher 3573. Gartenstrasse 21. Fernsprecher 357

Ruhig und flimmerfrei



sind die Vorführungen mit Liesegangs grossem Malteser-Apparat.

Feuerschutz mit Gitterscheibe. (D. R. G. M.). Preise auf Verlangen.

Ed. Liesegang · Düsseldorf

Kinematographen-Fabrik.

Ab heute verkaufen wir

jede Woche regelmässig 2—10 000 m gebr. Films von 5 Pfg. pro Meter an. Sämtliche Bilder sind in Perforation und Schicht noch tadellos erhalten. Versand geschieht, wie üblich, nur per Nachnahme. Verkaufsliste steht Interessenten kostenlos zur Verfügung. 801

Internationale Kino-Agentur, Berlin SW. 68,
Charlottenstrasse 7—8.

Telephon: Amt IV, 927. Telegr.-Adr.: Inkafilm.

Gegen **bequeme Ratenzahlungen** liefere **Spar-Umformer**
für Gleich-, Dreh- und Wechselstrom, durch welchen Sie ca. 70 % Strom-Ersparnis erzielen. — Verlangen Sie Offerte! **F. W. Feldscher, Hagen i. W.,** Kampstr. 4. Fernsprecher No. 1247. 4296

Reklame - Films

sichern jedem Theaterbesitzer eine gute Einnahmequelle. Man verlange Spezial-Prospekt mit Musterkarte. :-:

Internationale Kinematographen - Ges.

Berlin SW. 68, Markgrafenstrasse 91, I. 862

Für Kino-Aufnahmen

verwende man nur

Astra-Negativ-Film

Unübertroffen an Empfindlichkeit, Klarheit und Brillanz.

Deutsche Rollfilms-Gesellschaft m. b. H.,

Köln am Rhein = **Frankfurt am Main**
Telephon 1556. Telephon 1747.

Synchron-Einrichtungen.

= Modell Z. M. G. =
anerkannt erstklassiges Fabrikat, arbeitet vollständig automatisch.
Dauernd absolut genaue Uebereinstimmung. Einfache Bedienung. Weitgehendste Garantie. Leichte Regulierung.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg 15, Spaldingstr. 214.

wohnern oder einem Stadtkreis, auch wenn er weniger als 10 000 Einwohner hat, an den Regierungspräsidenten bzw. Oberpräsidenten.

= **S. H. in N.** Gemäss § 60 der Gewerbeordnung wird der Wandergewerbeschein für Schaustellungen, theatralische Vorstellungen und sonstige Lustbarkeiten, zu denen auch kinematographische Vorführungen gehören, wenn sie ohne höheres Interesse der Kunst und Wissenschaft sind — was fast stets der Fall ist — im Gegensatz zu anderen Wandergewerben nicht für das ganze Reich erteilt, sondern immer nur für einen bestimmten Verwaltungsbezirk eines Bundesstaates. Diese Regelung ist getroffen, weil bei diesen Wandergewerben die Bedürfnisfrage für jeden einzelnen Bezirk besonders geprüft werden soll. Gemäss § 61 erfolgt die Erteilung durch die Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk das Wandergewerbe ausgeübt werden soll. Die Ausdehnung des Scheines kann für den Bezirk einer anderen Verwaltungsbehörde erfolgen. Sowohl Erteilung als Ausdehnung können für kürzere Fristen als ein Jahr erfolgen, auch für bestimmte Tage, so Messen und Märkte. Da bei der Beurteilung des Bedürfnisses nach den Ministerialanweisungen scharf vorgegangen werden soll, empfiehlt sich möglichst baldiges Gesuch um Erteilung bzw. Ausdehnung. In Preussen ist das Gesuch an den Bezirksausschuss zu richten; gegen dessen ablehnenden Beschluss ist hinnen zwei Wochen Antrag auf mündliche Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren zulässig; in Berlin ist das Gesuch an den Polizeipräsidenten zu richten und gegen dessen ablehnenden Bescheid Klage beim Bezirksausschuss zulässig. Ueber Ausdehnungsgesuche entscheidet der Bezirksausschuss — in Berlin der Polizeipräsident —; gegen den ablehnenden Beschluss ist Beschwerde an den Oberpräsidenten statthaft. — Eine Verpflichtung zum Abschluss einer Unfallversicherung zugunsten des Publikums besteht nicht; vorteilhaft ist sie vielleicht insofern, als die Polizeibehörden dann vielleicht bei den sicherheitspolizeilichen Vorschriften ein Auge zudrücken. Adressen erfahren Sie aus jedem Adressbuche.

= **N. I. O.** Die Firma, von der Sie den Umformer bezogen haben, ist nur eine Händlerfirma, die vorzugsweise mit gebrauchten Maschinen handelt. Es lässt sich daher nicht beurteilen, ob der Umformer von einer leistungsfähigen Fabrik gebaut wurde, die über die erforderlichen Einrichtungen verfügt und so Sicherheit bietet, ob die Isolation der Ankerdrähte voneinander und vom Ankereisen durch ein geeignetes Tränkverfahren auf die erforderliche Höhe gebracht wurde. Anderseits lässt sich ebenfalls nicht beurteilen, ob Sie nicht übertrieben vorsichtig sind und eine Temperatur für schädlich halten, die der Anker noch ganz gut verträgt. Lassen Sie den Umformer (ohne Ventilatorkühlung) laufen und geben Sie uns 1. die Temperatur der Ankerwicklung nach vier Stunden Betrieb an, die Sie mit einem bis 100 Grad geeichten Thermometer messen müssen, dessen Quecksilberbehälter durch einige Lagen Staniol an den Ankerkörper zu drücken ist; 2. teilen Sie uns die Temperatur der umgebenden Luft mit. Aus diesen Angaben können wir ersehen, ob dem Umformer bei Dauerbetrieb Gefahr droht. Im übrigen ist die Lieferfirma aus der Garantie heraus, die ja fast stets nach einem Jahre abläuft.

C. K. in O. Wir fürchten, dass sie mit Ihren Schadenersatzansprüchen keinen Erfolg haben werden und raten Ihnen daher von einer Klage, die Ihnen nur unnötige Kosten machen würde, ab. Gegen den betreffenden Offizier könnten Sie nur dann vorgehen, wenn er vorsätzlich oder fahrlässig Ihr Eigentum oder sonstiges Recht verletzt hat (§ 823 Bürgerlichen Gesetzbuchs). Dies trifft hier nicht zu, schon deshalb nicht, weil der Offizier sich nur bei der Polizei beschwert, aber nicht selbst die Entfernung des Films veranlasst hat. Der Beamte würde Ihnen an sich gemäss § 839 BGB. haften, wenn er Ihnen gegenüber vorsätzlich oder fahrlässig seine Amtspflicht verletzt hat. Dies erscheint aber sehr zweifelhaft. Wenn der Polizeibeamte den Film auch zunächst genehmigt hat, so bleibt ihm nach der ständigen Rechtsprechung der höchsten Gerichte doch das Recht, den Film später zu verbieten, wenn er zu der Ueberzeugung kam, dass seine Genehmigung nicht am Platze war. Da der Offizier sich beschwerte, konnte der Beamte sehr wohl zu der Ueberzeugung gelangen, dass der Film entgegen seiner ursprünglichen Annahme doch geeignet sei, die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu stören. Wenn ein Beamter wegen Verletzung seiner Amtspflicht verklagt wird, kann die vorgesetzte Behörde den sogenannten Konflikt erheben, d. h. das gerichtliche Verfahren solange zum Stillstand bringen, bis das Oberverwaltungsgericht festgestellt hat, dass eine Verletzung der Amtspflicht des Beamten vorgelegen hat. Im vorliegenden Fall würde sicherlich Konflikt erhoben werden und vermutlich würde das Oberverwaltungsgericht den Konflikt für berechtigt erklären. Sollte unsere Annahme nicht zutreffen, so würden Sie von dem Beamten an sich Ersatz verlangen können. Nach dem preussischen Gesetz vom 1. August 1909 haftet Ihnen aber an Stelle des Beamten der Staat, wenn in O. sich ein Königliches Polizeipräsidium befindet, sonst die Gemeinde. Bei den polizeilichen Verfügungen sind ausserdem noch die Bestimmungen des preussischen Gesetzes vom 11. Mai 1842 zu beachten. Danach können Sie nur dann Ersatz verlangen, wenn die polizeiliche Verfügung im Wege der Beschwerde — oder im Verwaltungsstreitverfahren — als gesetzwidrig oder unzulässig aufgehoben ist. Wie Sie sehen, sind die Erfordernisse, die gegeben sein müssen, damit sie einen Erfolg mit der Klage haben, so schwer zu erfüllen, dass es ratsam erscheint, den Weg der Klage nicht zu beschreiten. Der Beschwerdeweg — wenn der Regierungspräsident die Beschwerde zurückweist, binnen zwei Wochen an den Oberpräsidenten — ist dagegen zu empfehlen. Senden Sie uns bitte später den erhaltenen Bescheid.

Kino-Kopier-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Rixdorf

Telefon: Amt Rixdorf No. 880. Kaiser Friedrichstr. 219. Telegr.-Adr.: Kinokopierung.

Perforieren, Kopieren und Entwickeln von Kinofilm.

Spezial-Fabrik für Filmtitel.

Fabrikation von Perforier- und Kopier-Maschinen, sowie sämtliche Konstruktionen der Kino-Industrie.

3000 Kerzen Kinematographenlicht

In jedem Dorfe gibt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.

Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

Drägerwerk A I, Lübeck.

Ideal – Silberwand ist und bleibt **Die beste Projektionswand**

= Man verlange Spezial-Offerte =

Wiederverkäufer hoher Rabatt!

Telephon 6663. **Arth. Grüner, Leipzig,** Naundörtchen 24.

Konkurrenzlos billige Preise

für Wochen- und Tages-Programme

Billige Sonntags-Programme

Schreiben Sie sofort an

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H.

Strassburg i. Els., St. Johannesstaden 3/4

Telephon No. 472. Telegr.-Adr.: Philantropie.

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.

Telephon 126. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Der Väter Schuld	176	27,-
2. Der stumme Zeuge	160	24,-
3. D. einer Frau Verstand	172	25,-
4. Der Freund des Hirten	228	23,-
5. Die Liebe d. roten Mannes	283	29,-
6. D. Tochter des Hofnarren	282	35,-
7. Des Bettlers Stolz	148	16,-
8. Die Sünderin	226	25,-
9. Der Traum eines Arbeiters	118	15,-
10. Der Pferdehandel	156	18,-
11. Die Versöhnung	220	25,-
12. Heinrich III.	197	22,-
13. Bescheidene Liebe	239	30,-
14. Das Herz einer Rose	220	30,-
15. Ein Ehrenmann	186	27,-
16. Zigeunerblut	247	25,-
17. Torquato Tasso	266	40,-
18. Der Weg zum Herzen	220	28,-
19. Die Söhne des Predigers	268	27,-
20. Holmes u. Bauernfängern	285	30,-
21. Kluge Hund d. Steuerbeamt.	174	21,-
22. Das Ehrenkreuz	255	26,-
23. Die Ehre eines Soldaten	202	28,-
24. Der Trunkenbold	195	22,-
25. Das Adlerei	218	25,-

Humoresken.	m	M
26. Der Befehl ist „Vorwärts!"	82	12,-
27. Missgesch. e. Gerichtsvollz.	165	23,-
28. Tommys Lebenslauf	135	17,-
29. Herrn Hasses Erlebnisse	160	16,-
30. Marlene Caprice	238	27,-
31. Wurm spielt in der Lotterie	199	20,-
32. Der neugekaufte Hund	180	19,-
33. Zwei hartnäckige Boxer	145	21,-
34. Die Stühle	162	16,-
35. D. Pech des Bilderhändlers	138	20,-
36. Der unverbesserliche Toddy	25	12,-
37. 2 Seeleute und 1 Mädchen	159	19,-
38. Der improvisierte Diener	138	19,-
39. Der bestürmte Junggeselle	130	13,-
40. Der Checkonkel	269	27,-
41. Die Hochzeit der Köchin	165	17,-

Interessante:	m	M
42. Bild. v. d. Silkeborgseen, Schw.	80	3,-
43. Paula Peters u. i. dress. Tiere	90	10,-
44. Geschw. Bartels (Akrob. Akt)	58	8,-
45. Abbazia, die Perle d. Adria	110	10,-
46. Intern. Motorbootwettfahrt	148	15,-
47. Im Aeroplan über Mailand	78	8,-
48. Norköping, Stadt i. Schwed.	118	11,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 5041

Th. Zimmermann, Bochum, Kaiserstrasse 51, I.

G. Fischer & Faltus

Telephon VII, 11 282. **Kinematographen-Fabrik** Telephon VII, 11 282.

Berlin O. 27, Krautstrasse 4-5.

Spezialitäten:

Kreuz-Apparate :: Widerstände :: Licht-Regulatoren.

Automatische Vorhänge für Kinematographen - Bühnen

Bühnen-Effekt-Apparate

Sämtliche Zubehörteile für Kinematographen

Abteilung für Reparaturen aller Systeme. 612

BERLIN N. 4 K.

A. Schimmel

Kinematographen u. Films

Chausseestrasse 25

„Theatrograph V"

ist die neueste Kino-Sensation.

Ernstliche Reflektanten erhalten gern Preislisten.

Weltschlager	Verleihe	Weltschlager
Geldheirat **Kurier von Lyon** **Das gefährliche Alter** **Versuchung der Großstadt** **Eine tolle Nacht** Glockenguß zu Breslau Roland der Grenadier Der Skandal Heimatlos Dollarprinzessin Die lustigen Weiber v. Windsor Wie Sie Ihn gewann	**Der Glöckner von Notre-Dame** **Ballhausanna I. Teil** **Die vier Teufel** **Ballhausanna II. Teil** **Das Opfer des Mormonen** **Der Schandfleck** **Weisse Sklavin III** **Die Liebe des gnädigen Fräulein** **Sündige Liebe** **Der Aviatiker und die Frau des Journalisten**	**Die Opfer des Alkohols** **Zwisch. 2 Millionenstädten** **Das befreite Jerusalem** **Aus Deutschlands Ruhmestagen 1870/71** Die Königin von Ninive Die Nilbraut Die weiße Rose der Wildnis Die Brieftaube Zertrümmertes Glück Perlen bedeuten Tränen Die Probe eines Indianers Aufopferung des Seminolen

Telefon 351 — Anfragen erbittet **Apollo-Theater, Reichenbach i. Schl.** — Telefon 351

Sonntags- und Wochenprogramme

fachgemäss zusammengestellt, mit **zugkräftigen Schlagern,** liefere billigst. **F. W. Feldscher, Hagen i. W.,** Kampstr. 4. Fernsprecher No. 1247. 381

Präzise Arbeit! **Alle Reparaturen** **Bestes Material!**

an kinematogr. Apparaten, wie Eindrehen von Kreuzwellen, Neuzahnen der Trommeln, Umändern älterer Apparate usw. besorgt schnellstens **W. Mette,** Feinmechanische Werkstatt, **Essen-R.,** Schützenstr. 13, Telephon 4034. 9219

Fehlt Ihren Bildern die nötige Brillanz, 084

haben dieselb. trotz hoh. Stromstärke ungenüg. Helligkeit dann verlangen Sie unsere

Spezial-Preisliste No. 4 für Lichtbild-Optik

und wählen unsere

extra lichtstarken Objektive u. Kondensoren

Neuheit: **Kino-Triple-Kondensoren** **hohe** Lichtstärke, selbst bei **schwachen** Lichtquellen.

Emil Fritz, **HAMBURG I,** Hopfensack 8.

Liefere alle grossen Schlager

im Programm ohne Preisaufschlag.

Der dunkle Punkt, 1050 m, ab 9./12. **Die Asphaltpflanze,** 895 m, ab 2./12. **Ein Liebesleben,** 895 m, ab 25./11. **Versengende Gluten,** 550 m, ab 25./11. **Der Rächer seiner Ehre,** 1000 m, ab 18./11. **Dr. Gar el Hama,** 850 m, ab 11./11. **Liebesdurst,** 600 m, ab 11./11. **Die vier Teufel,** 1100 m, ab 4./11. **Enterbte des Glücks,** 795 m, ab 4./11. **Brennende Triebe,** 1000 m, ab 28./10. **Tragödie eines Streiks,** 340 m, ab 28./10. **Gift,** 386 m, ab 28./10.

Ferner:

Verirrte Seelen, 880 m. **Die Macht einer Frau,** 400 m. **Das Opfer des Mormonen,** 1235 m. **Marianne, ein Weib aus dem Volke,** 800 m. **Aus Deutschlands Ruhmestagen,** 480 m. **Sündige Liebe,** 1060 m. **Die Jugendsünde,** 1155 m. **Der Schandfleck,** 980 m. **Das Mädchen vom Kriegsruf,** 530 m. **Der Aviatiker u. die Frau d. Journalisten,** 1160 m. **Das Armband der Gräfin.** Edelmut unter Feinden. **Frau Potiphar. Die Opfer des Alkohols. Das Leben — eine Enttäuschung. Die Geldheirat. Das befreite Jerusalem** 1100 m. Der Stationsvorsteher von Einsiedel. Duell ohne Zeugen. Moderne Hochstapler. **Heisses Blut. Das gefährliche Alter. Trejas Fall. Versuchungen der Großstadt. Weisse Sklavin III.** Weisse Sklavin II. Weisse Sklavin I. etc. etc., sowie sämtliche auf dem Weltmarkte erscheinenden hervorragenden Film-Neuheiten.

Verlangen Sie Offerte! **Schreiben Sie sofort!**

Filmverleih-Centrale Th. Scherff

Teleph. 12369 **Leipzig-Lindenau** Angerstr. 1.

Erstklassige Programme bei ein- und zweimal. wöchentlichen Wechsel zu denkbar günstigsten Bedingungen. Reichhaltiges Reklamematerial. Plakate. Beschreibungen. Reelle prompte Bedienung. **Tagesprogramme billigst.**

2 Programme 14 Tage gelaufen, sofort frei.

Verleihe Tonfilms

vorteilhaft für **Süddeutschland u. Oesterreich,** die **schönsten** Sujets, **sehr billig.**

„Kosmos“, intern. Film-Vertrieb, München, **Augustenstrasse 48/3,** Gartenhaus. 991

Neue Gelegenheitskaufliste.

Komplette Kino-Einrichtungen von 240 Mk. an, Theaterklappstühle, Eisen u. Holz, von 3,80 Mk. an, Filmtausch- und Leihpreise von 10 Mk. an.

Lokal-Aufnahmen vollständig gratis.

A. F. Döring, Hamburg 33 Kino- und Filmgeschäft. Telephon: Gruppe I 6165.

Stellen-Angebote.

945

Operateur

nüchtern, unbedingt zuverlässig, verheiratet, für dauernde Stellung für neues Lichtspielhaus nach Graudenz per 15. November gesucht. Offerten unt. L B 945 an den Kinematograph.

Gesucht auf sofort 1000

Geschäftsführer

welcher in der Kinobranche durch und durch erfahren ist, für erstklassiges Lichtspieltheater in Westfalen. Derselbe muss vor allem im Reklamewesen erfinderisch, durchaus tüchtig und schlagfertig sein und stets die einschlägige Reklame bieten. Er muss gewandt sein im Umgang mit Publikum und den Betrieb nicht nur kaufmännisch sondern auch technisch leiten und fördern. Nur solche, welche längere Zeit in nur grossten Kinotheatern Geschäftsführer waren, wollen Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen u. Adresse: Wwe. A. Ilete, Hangeschäft, Lippstadt i. W., senden.

Selbständiger 965

Operateur

wird per sofort aufgenommen im Olympia - Electro - Theater, Teplitz - Schönau. Nur Off. mit Lohnanspr. werd. berücksichtigt.

Perfekter 1008

Vorführer

mit guten Zeugnissen, welcher auf dauernde Stellung reflektiert und mit Ernemann-Apparat eingearbeitet ist, für 1. Nov. gesucht. Gehalt 120 Mk. monatlich. Off. nebst Angabe des Alters Friedr. Scheiff, Quedlinburg-H., Steinweg 78.

Kinokapelle

Künstlertrio, mit gross. Repert., per bald ges. Kino Elysium, Hinricksen & Schenk, Hamburg, Heidestr. 25. 996

Cellist

welcher auch aushilfsweise Klavier spielen kann, für Kinokapelle (P. Bes.) per 30. Okt. resp. 1. Nov. gesucht. Dienst von 7—11 Uhr abends. Off. mit Gehaltsanspr. erb. Heyer, Duisburg, Wintergarten. 1015

Per sofort tüchtiger 975

Klavier- und Harmoniumspieler

gesucht. Derselbe muss Phantasie- und Blattspieler sein, sowie mögl. auch beide Instrumente zusammen spielen. Die Stelle ist angenehm und dauernd. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Central-Kino-Theater, Karlsruhe i. B.

Zum möglichst baldigen Eintritt wird ein tüchtiger 1004

Kinofachmann

für Reisekino als Geschäftsführer ges. Derselbe muss mit Publikum u. Behörden umgehen können sowie mit Reklame vertraut sein und das Ausmachen von Sälen und Plätzen übernehmen und schon einen derartigen Posten bekleidet haben. Gute Bezahlung zugesichert. Off. sind u. Reisekino E. H. F., hauptpostl. Frankfurt a. M., zu richten.

Achtung Theaterbesitzer!



Suchen Sie

einen erstklassigen Aufnahme-Operateur oder einen Wiedergabe-Operateur, so wenden Sie sich vertrauensvoll an den Fachverein der **Internationalen Kino-Operateur-Loge, Berlin,** Jägerstrasse 7. Telephon: I, 1175. Telegramm-Adresse: „Ikol".

962

Rezitator

hervorragend, allererste Kraft für Humor u. Dramatik, **sofort gesucht.** Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften. Herren, denen an angenehmer und dauernder Stellung liegt, wollen sich melden.

Postlagernd W. W. 100, Bernburg a. S.

Suchen per 1. November

Klavier- u. Harmoniumspieler

welcher gewandter Phantasie- und Blattspieler ist. Noten-Repertoire muss vorhanden sein. Solche, welche im Orchester tätig waren, werden bevorzugt. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, sowie Gehaltsansprüche u. Zeugnissabschriften sind zu senden an 1066

Lichtspiele, Wesel a. Rh., Hohestr. 48.

Suche jungen Rezitator

auch **Anfänger** kann Offerte machen. 1037

Dafferty, Metropol-Kino, Münsterberg-Schl.

Pianist und Harmoniumspieler

der sich den Bildern treffend anpassen kann, sofort od. 1. November für Westfalen gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **M. C. 1046** an den Kinematograph. 1046

Rezitator

erste Kraft, m. dialektfreier Aussprache, a. f. Reise geeignet, per bald ges. Kino Elysium, Hinrichsen & Schenk, Hamburg, Heidestr. 25. 995

I. Operateur

perfekt auf Ernemann, Pathé etc. In allen Stromarten erfahren, Vorkenntnisse im Aufnehmen, sucht per sofort Stellung. Lohnanspruch M. 35. Gefl. Offerten sub „**Gute Zeugnisse**" **S. O. 26** postlagernd **Zürich.** 1031

Suche z. sofortigen Antr. durchaus tüchtigen 981

Operateur

der mit Lichtanlage (Deutzer Motor) umzugehen versteht. Dauerstellung. Gefl. Off. mit Gehaltsanspr., Zeugn. erb. unter L. O. 981 a. d. „Kinematograph".

Tüchtiger 979

Pianist

findet auf 15. Nov. angenehme Stelle. 150 Frcs. monatl. Lichtbühne, Davos, Schweiz.

Tüchtiger Klavier- u. Harmoniumspieler

muss Phantasie- u. Notenspieler sein, per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Gageanspruch und Bild an **L. Baess, Insterburg** (Ostpreussen), Königsbergerstrasse 22. 1020

Erklärer

931

sofort gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an die Kino-Salons, **Zwickau Sachsen,** Wilhelmstr. 35

Rezitator

in Dramatik und Humor hervorragend sofort oder später gesucht. Ausführliche Off. erbittet Kino-Salon Aschersleben.

Erstklassiger Klavier- und Harmoniumspieler

auch beide Instrumente zusammen spielend, gesucht. Antritt muss 1. November erfolgen. Bevorzugt werden solche, welche die humoristischen Bilder erklären. Offerten mit Gehaltsan-pr. und wie lange im Fach tätig, an Alfred Roth, Kino-Salon, Wittenberg (Bezirk Halle). 1003

Erklärer, Rezitator.

I. Kraft, möglichst schauspielerisch gebildet, Sprechhumorist erstklassiger Dramen-Erklärer, sowie im Humoristischen und Imitation perfekt, sofort od. später gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen und Tätigkeit im Fach u. M. F. 1064 an den Kinematograph.

1040

I. Operateur

selbständiger Arbeiter, für dauernde Stellung 120 M. monatlich, für sogleich ges. **Otto Häusler, Danzig,** Dominikswall 8

Stellen-Gesuche.

Vorführer

(Elektrotechniker) Ia. Zeugnisse, mit den meist gebräuchlichen Apparat vertraut, sucht Stellung. O. Schleier, Frankfurt a. d. O., Richtstr. 50. 10..

Geschäftsführer

technisch und kaufm. grundl. gebildet, durchaus firm im Theaterbetr.

Organisator, insbesondere der geschäftlichen Seite des Unternehmens, auf deren Basis eine gute Prosperität verbürgt ist!

Reklamefachm., der stets eine wirkungsvolle, zuschlaggeb., formvollendete, aber doch sparsame Reklame macht!

Vorführer, der behördl. geprüft ist u. gute Kenntnisse in der Optik, Elektrotechnik und im Wesen der Kinematogr. hat!

Rezitator von gutem Ruf, besond. für wissenschaftl. Stücke, verfügt über gute Allgemein- und zum Teil höh. Bild., franz. u. engl. Sprachkenntn. und gutes Sprachorg. mit korr. Ausspr.!

Disponent von neuen, modernen Lichtspieltheat., mit Garantie für fehlerfreie Konstruktion!

Persönliches: 26 Jahre alt, led., annäh. 4 Jahre in der Branche tätig, von sympath. Aeussern, einnehmend. Wesen, durchaus vertrauenswürd. Charakter u. äusserst rührig. Ia. Referenzen und Zeugnisse

sucht anderw. Engag.

per 1. November 1911.

Werte Offerten unter M K 1067 an den „Kinematograph". 930

Rezitator

erste Kraft, schauspielerisch gebildet, mit angenehmem deutlichem Organ, sucht sofort Stellung. Gehalt 30 Mk. wöchentlich. Tel.-Abschl. erwünscht. Off. u. A. K. Ziak, postl. Helmstedt, Braunschweig. 960

Rezitator

literarisch gebildeter Oesterreicher, gewandter Redner, meisterhafter Erklärer belehrender, dramatischer und humoristischer Films, bei grossen Theatern Oesterreichs und Deutschlands tätig gewesen, sucht in 1065

Oesterreich

Engagement bei nur erstklassigem Kino.

Werte Anträge erbeten unter „**Viribus unitis**", hauptpostlag. **Dresden.**

Vorführer

sucht per sofort Stellung. Offerten an **Heinr. Ditges, Dülken,** Langestr. 36. 1034

Tüchtiger, zuverlässiger 1021

Operateur

(Elektriker) mit Umformer sowie Repar. bestens vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung. Off. an **Wilh. Gokert, Osnabrück,** Süntelstrasse 32.

Junger 1013

Operateur

gelernter **Elektriker,** vertraut mit Umformer, Synchron etc., bester Tonbildvorführer, **sucht** per sofort oder zum 1. Nov. Stellung. Gefl. Off. a. **O. P. 32, Dresden,** hauptpostlagernd.

Solider, aufmerksamer 1014

Operateur

welcher mit allen Apparaten, Umform. u. Brennstoffmot. Bescheid weiss, **sucht** per 15. Nov. Stellung. Solide Gehaltsansprüche. Off. bald erb. a. **P. R., Jauer,** postlagernd.

NB. Selbiger weiss auch mit Kino-Einrichtung Bescheid.

I. Kraft

zuverlässiger und sauberer Vorführer, **sucht** zum 1. Nov. in besserem Theater dauernde Stellung. Gute Zeugnisse und Empfehlungen vorhanden. Off. erb. u. **L. K. 972** a. d. „Kinematogr."

Junger 978

Operateur

perfekt auf mehreren Apparaten, mit Umformer, Synchronen, Lackschrift etc. vertraut, **sucht** gestützt auf Ia Zeugn., zur Dauerstellung a. 10. Nov. Gefl. Off. u. **L. N. 978** a. d. „Kinematograph"

Junge Dame, welche vertraut in der Kinobranche ist, **sucht** Stellung als **Kassiererin oder Empfangsdame.** Gefl. Off. u. **L. F. 961** a. d. „Kinematogr."

Operateur

geprüfter **Elektriker** mit den meisten Systemen und Umformen vertraut, gute Zeugnisse sucht Stellung für sofort. Gefl. Off. u. **L. V. 1023** a. d. Kinem.

Junger, geprüfter 1010

Operateur

mit guten **Zeugnissen sucht Stelle.**
Cöln, Marienplatz 1, I.

Pianist und Geiger

1009

lange Jahre a. Kinematogr. tätig, suchen zusammen (auch bis zu 6 Herren) Eng. z. 1. Nov. oder später. Grosses Repertoire, 1000 Piècen. Gefl. Off. u. **Pianist, Cöln-Nippes, Einheitstr. 18, III.**

Klavier-Spieler

tüchtig in Dramenmusik, sucht Posten in Kino. Nur Alleinspieler. Geht auch als **Billetteur.** Gefl. Off. u. **L. H. 970** a. d. „Kinematograph". 970

Für sofort oder später frei tüchtiger

Geschäftsführer

für Filmverleih, Theater auch mit Restaurant. In allem Vorkommenden firm. 6 jähr. Branchetätigkeit.

Offerten erbittet **Fernand Bennauer,** zur Zeit: **Karlsruhe,** postlagernd. 1014

Prima Operateur frei!

Suche bis 5. evtl. 15. November eine dauernde, angenehme Stellung. Bin vertraut mit sämtlichen Lichtarten, Reparaturen, Kino-Aufnahmen, eigner Anlage Apparaten. Die erstkl. Referenzen und Zeugnisse sende auf Wunsch zu. Garantiere schon für die erste exakte Vorstellung. Alter 22 Jahre. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe richte man bitte bis **30. November** an **Bruno Pfau,** Operateur, **Marktredwitz,** Hauptstrasse No 19. 1062

Kino-Duett

Klavier u. Geige mit Harmonium besetzt, durchaus firm in **wirklich** künstl. dramatischer Begleitung, **sucht** festes Engagement. Gefl. Offerten erbeten unter 974
L. L. 974 an den Kinematograph.

Seriöser Geschäftsführer

repräsentabel, **kaufmännisch gebildet, Elektrotechniker, absolut selbständiger Fachmann,** äusserst **tüchtig** in moderner **Reklame,** in ersten Theatern des In- und Auslandes tätig gewesen, gewandt im Verkehr mit Publikum, Presse und Behörden, ist **frei ab 1. Dezember od. 1. Januar.**
Gefl. Angebote unter Chiffre **L W 1028** an den Kinematograph erb.

Kino-Pianist Niedt

ab 5. November **frei.** Angenehmer, älterer, gebildeter, solider Herr. Anfangsgehalt pro Woche Mk. **35.—** und Reisevergütung. Geneigte Offerten erbeten nach **Suhl i. Th.,** Mühlhügel No. 5. Mittlere Stadt bevorzugt, ev. auch Ausland. 1069

Rezitator

erstklassiger Dramatiker, volles Organ, deutliche Aussprache, versiert in allen Zweigen der Branche, **sucht** ab 1. November Dauerstellung. Off. an **Bert Magdalen,** Rezitator, **Freiburg i. Schl.,** National-Theater. 1070

Operateur

1027

sucht Stellung, geprüfter Elektromonteur, Ia. Zeugnisse, tüchtig in Reparatur und Neuanlagen, vertraut mit Umformern und eig. Lichtanlagen, zuverlässig u. nüchtern, sofort od. bald. Gefl. Offerten an **F. Felder, Gelsenkirchen V,** Frankenstr. 19.

Tücht. Portier

sofort frei

erstklassige Erscheinung, 5 Jahre im Fach, gestützt auf gute Zeugnisse, im Umgang mit Publikum bewandert, sucht sofort Stellung, gleich wo. Gefällige Off. mit Gehaltsang. u. **Portier, Ausweiskarte 90, Köln, hauptpostlag.** 1060

Pianist

n. **Harmoniumspieler, auch beid. zus. spiel., Fachmusiker, Komponist, kons. gebildet,** mit schönem Notenrepert., Phantasiespieler in Dramen a. aller Bilderbegleitung perfekt, seit Jahren in Kino tätig, **sucht** per sof. dauernde Stellung. Gefl. Off. u. **L. U. 1012** a. d. „Kinematograph". 1012

Klavier- und Harmoniumspieler

beides zusammen, **Ia. musikalische Illustration der Darbietung, mit guter, kräftiger Stimme zum Erklären, sucht sofort oder später** mit klassischem und modernem Notenrepertoire, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse, bei gutem Instrument, wenn möglich dauernde Stellung. Gehalt je nach Geschäft. Bei schlechtem pro Monat 120 Mk., bei einbringendem bis 190 Mk. pro Monat. Werte Anfragen an **B. L. Wolf,** Pianist, **Dortmund,** l. Kampstr. 131, II. 1065

Klavier- und Harmoniumspieler

für sofort frei, genau nach Bilder spielend, Gage Mk. 80.— per Monat.
H. Wagner, Apolda (Thüringen),
Lindenberg 9. 1036

Junger Mann, gelernter Elektriker, welcher schon ½ Jahr im Kino tätig war, wünscht sich im Kinofach weiter auszubilden. Off. mit näheren Angaben erb. unter **L. G. 966** a. d. „Kinematogr."

Pianist

(Solo)

5 Jahre im Kino tätig, perfekter Dramenbegleiter, vorzügl. Phantasiespieler, guter Blattspieler, 28 Jahre alt, **sucht per 1. November** Engagement. Am liebsten Essen, Düsseldorf, Köln oder in dessen Nähe. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten **an W. K. 70, Essen a. R.** hauptpostlagernd. 1071

Rezitator

tüchtig in Dramen und Humoresken, welcher auch zugleich den Posten als Geschäftsführer bekleiden kann, sucht Helios-Theater, Dillingen (Saar). 1052

! Frei ab sofort !

OPERATEUR I. Kraft, Elektromech. und Filmschneider, mit allen Apparatsystemen und Stromarten vertr., prima Zeugnisse zu Diensten. Off. unt. **M G 1057** an den „Kinematograph".

Josef Dutz

Erklärer, wird gebeten, seine Adresse sofort einzusenden an Otto Pietzsch, Kino-Salon, Zwickau i. Sachsen zwecks Engagement. 1038

Tüchtiger Aufnahme- und Projektions-Operateur

(langjährige Praxis) sucht für sofort od. später dauerndes Engagement. Offerten erbeten unter **Operateur, Strassburg i. E.**, Münsterpostlagernd. 1032

! Vorsicht !

bei Engagement des Rezitators und Schauspielers **Karl Seellager**, er lässt sich Reisegeld telegr. senden, nimmt unter allerhand Vorwänden Vorschüsse und verschwindet, er hat süddeutsch. Aussprache und tritt wohl auch unter anderem Namen auf. Er war u. a. in Marienbad, Siegen und Weimar in Stellung. Für Nachw. seiner Adresse zahlt Belohnung Kino-Salon, Aschersleben. 1059

Verein Kino-Angestellter Essen-Ruhr u. Umgegend

Sitz Essen-Ruhr

empfiehlt sich den Herren Kinobesitzern und Angestellten zur kostenfreien Besetzung von Stellen. Briefe u. Zeugnisabschrift. sind zu richt. an den Vorstand.
Heinrich Eisenberg, Vorsitzender, Essen, Rottstrasse 16.

Verein der Kino-Angestellten des Bergischen Landes

Sitz: **Elberfeld.** Vereinslokal Mühlenstrasse 1. Telefon 3454.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Versammlungen jeden Mittwoch nach dem 1. und 15. jeden Monats. 1022

Anfragen sind zu richten an Herrn **Julius Willkomm**, Morianstr. 26. Von 3—11 Uhr nachmittags. Telefon 4094.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt sich d. Herren Kinobesitzern z. **kostenfreien Besetzung von Personal all. Kategorien d. Branche.** Der Geschäftsführer für Stellennachweis: **Kollege Biewald**, Nikolaistrasse 27, I. Telefon 9133 1885

Arbeitsnachweis

des Vereins Kinoangestellter und Berufsgenossen, Köln, für Prinzipale und Mitglieder kostenlos.
Jakob Kirsch, I. Vorsitzender, Köln-Lindenthal, Hans-Sachsstrasse 21.

TEILHABER

Teilhaber gesucht.

Zur Eröffnung eines zweiten Kinos wird ein Teilhaber (wenn auch Nichtfachmann) mit ca. 12 000 Mk. sofort gesucht. Beteiligung dadurch an beiden. Off. u. L. 14 085 a. Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig. 959

Sichere Existenz wird Teilhaber

der nicht Fachmann zu sein braucht geboten durch Beteiligung mit 5000—7000 M. Einlage an Filialeneinrichtung in grösserer, konkurrenz freier Stadt mit Garnison (Mitteldeutschland). Schnellste Off. unt. **M. F. 1053** a. d. Kinematograph.

Bei Correspondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu beziehen

Verkaufs-Anzeigen.

Restauration

mit grossem Saal (Bühne) in kleiner Garnisonstadt, Reg.-Bez. Aachen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Objekt eignet sich besonders für ein Kino (zeitweise werden bereits jetzt Vorstellungen gegeben), da Konkurrenz nicht am Platze. Offerten nur von Selbstreflektanten unter Angabe der Barmittel unter **K D 868** an die Expedition des „Kinematograph".

Kino-Verkauf

Wegen hohen Alters u. Ueberbürdung bin ich gesonnen, mein erstklassiges, wirklich gutgehendes Kino-Theater in bester Lage einer ca. 90 000 Einwohner zählenden Industriestadt der Oberlausitz gegen bar zu verkaufen. Vollständig neue Ernemann-Einrichtung, 250 Klappsitze, grösstes Theater einer Garnison. Offerten unter **J. P., Görlitz**, postlagernd. 911

Achtung! Achtung!
Gelegenheitskauf, komplett sofort zum Vorführen.

KINO

mit sämtlichem Zubehör, bestehend aus: Rien & Beckmann-Apparat, Feuerschutztrommel, 1 Wickelapparat, Motor, 1 erstkl. Lampe m. Lampenhaus, Widerstände, Leinwand 4 × 4, 1 stabiler Bock, 8 Filmrollen, alles fertig zum Vorführen. Selbiger ist so komplett eingerichtet, daß bei jedem Transport binnen einer halben Stunde vorgeführt werden kann, zum Spottpreis von Mk. 280. Für gutes Funktionieren des Apparates leiste volle Garantie. Näheres **Jos. Passlag, Aklen** i. W., Südweg 61. 910

Vornehm eingerichtetes 971

Kinotheater

in Thüringen besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Off. u. L. J. 971 a. d. „Kinematograph". 971

Kino 967

Glogauer Lichtspiele
neu, elegant eingerichtet, 170 Sitzplätze, eröffnet a. 9. 8. 11, zu verkaufen. Näheres bei C. Klette, Glogau, Wilhelmstr. 1.

Kino - Theater

in bester Lage der Stadt, Familienverhältnisse halber sofort für 9500 Mk. zu verkaufen. Anschluss nach Uebereinkunft. Werte Off. unter **M. A. 1042** an den „Kinematograph". 1042

Kino - Theater

grösstes am Platze (Konkurrenz nur kleiner, niederer Saal) mit 200 Sitzplätzen, können noch um 30 vermehrt werden, im Zentrum der Stadt, ist um den Preis von 27 000 Mk. samt Gebäude (massiv) und vollständ. neuer Einricht., darunter ein elektr. Piano, zu verkaufen. Anzahlung 13 000 Mk. Einwohnerzahl 15 500. Garantiert eines der rentab. Kinos Deutschlands. Off. u. L. M. 977 a. d. „Kinematograph" 977

Projektionsbogenlampe
(Stralsunder) neu, weil überzählig, für 60 Mk. zu verkaufen. C. Klette, Glogau, Wilhelmstrasse 1. 298

Ein Kino

oder nur Einrichtung, fast neu, sofort billig zu verkaufen. Off. an A. U., Gera i. R., Sporlstr. 16, II., l. 985

300 Mark!

Ausnahmepreis!

Malteserkreuz-Theater-Kinematograph

(ganz neu)

Modell 1911.

Flimmerfreie, ruhigstehende Bilder, leichte Handhabung, erstklassiges Fabrikat, für jedes Theater, Saal und Reise passend. Mit Einrichtung, 2 Feuerschutztrommeln, zirka **1000 m gratis Films**, Kalklichtlampe, Leinwand, Manometer und Schlauch. 979

bis 4000 Kerzenstärke!

Bei mir kaufende Kunden erhalten Leihprogramme ohne Kaution nachgewiesen.

185 Mark

kostet dieser grosse Kinematograph komplett wie oben, von ausserordentlicher, dauerhafter Konstruktion, unter Garantie ganz neu, ohne Film und Lampe. Mit Feuerschutztrommeln, Auf- und Abwickelung und scharfem Objektiv.

Paul Beyer, Berlin O. 112,
Gürtelstraße 27.

Gelegenheitskäufe!

Ernemanns Stahl-Projektor „Imperator"

bestehend aus: Lampenhaus, Mechanismus, 2 Feuerschutztrommeln, grosser eiserner Bock, Motor mit Anlasser, Widerstand, Transformator, Schalttafel mit Ampèremeter, elektrische Lampe, 2 Objektive, Kondensor mit Gläsern, 4 Filmtrommeln, 1 Klebeeinrichtung etc. Neugekostet ca. 1350 Mk., jetzt billigst 900 Mk. Der Apparat ist so gut wie neu, da nur ganz kurze Zeit gebraucht.

Duske-Vitagraph-Apparat

Mechanismus, Lampenhaus, 2 Feuerschutztrommeln, elektr. Lampe, 2 Objektive, Kondensor mit Gläsern, 1 grosser Filmumroller, 1 stabiler Bock, verschiedene Schalter etc. Der Apparat funktioniert gut und arbeitet tadellos. Billigster Preis 450 Mk.

Ein Posten Klappstühle

in drei verschiedenen Ausführungen. 100 Stück 475 Mk. Die Stühle sind sehr wenig gebraucht.

4 Flammenbogenlampen (Selbstregulierer)

Stück 40 Mk., alle 150 Mk. Schreiben Sie sofort an **Georg Kleinke, Berlin N.**, Chausseestrasse 130 229

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Neuer 283

Kinoaufnahme Apparat

gr. Modell, Mahagoni, mit Zeiss-Objektiv 1 : 3,5 Tessar, 9 Kassetten à 100 m fass., 2 m hohes Statif, mit Horizontal- u. Vertikalplatte, garantiert tadellos funktionierend, zus. für 300 Mk. p. Kasse z. verk. Off. u. K. K. 868 a. d. „Kinematograph". 283

Lichtspieltheater

neu u. eleg. eingerichtet, 240 Sitzplätze, in einer Großstadt der Prov. Sachsen, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort für 10 000 Mk. zu verkaufen. Off. unter A. K. 1912 an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** 1041

Gelegenheitskauf!

Drägers Kalklichtlampe nur 20. Mk. Manometer m. Feinmeter für Sauerstoff, wie neu, nur 25 Mk. Manometer mit Feinmeter für Wasserstoff, wie neu, 20.— Mk. Flasche Sauerstoff, gefüllt, 1200 Liter, 30 Mk. 2 grosse Gasolindosen mit Schläuchen, 12 Mk. Grosser Posten gute Films billigst. Offert. unt. **„Films", Würzburg**, postlagernd. 1035

Billig zum Verkauf!

Gute Films

à m 5 Pfg.

1. Eine Expressheirat, humor., 1..0 m
2. Klempner Schulze, „ 145 „
3. Gregorio ist verliebt, „ 105 „
4. Johanna ist vergiftet, „ 120 „
5. Der Hypnotiseur, „ 135 „
6. Vom Schicksal verfolgt, Drama 190 „
7. Vereitelter Gaunertrick, „ 230 „
8. Aus der Zeit der Leibeigenschaft, Drama 190 „
9. Der Erpresser, Drama 130 „
10. Arsene Lupin, contra Sherlok Holmes, Die Flucht, Drama 335 „
11. Ungarn, Natur 35 „
12. Unsere blauen Jungens, Natur 50 „
13. Fuchsjagd, Natur 85 „
14. Blumenzauber, koloriert 140 „
15. Sport in Indien, „ 130 „

Nichtgefallendes tausche bereitwill. um.

Kassenmagnet.

Onkel Toms Hütte.

750 m, billige Leihgebühr, sofort frei!

Ein Elsasser Apparat

mit kompl. Kalklichteinrichtung, alles fertig zum Vorführen und wie neu, nur ganz kurze Zeit gebraucht. Hierzu ein Programm schöner Films, 1800 m, für 350 Mk. zu verkaufen.

Ein Starkton-Grammophon
mit div. Platten, wenig gebraucht, ersetzt eine ganze Musikkapelle. Neupreis 700 Mk. Jetzig. Verkaufspreis 300 Mk.

Eine kompl. Kalklichteinrichtung,
Verkaufspreis 20 Mark.

Die komplette Einrichtung eines aufgelösten kleinen Kino-Theaters
ist sofort billig zu verkaufen. Die Gegenstände werden auch einzeln verkauft.
Gebrauchte Filmtrommeln à 80 Pfg.
Grosse Buntdruck-Plakate. Sortiment 10 Stück für 4,50 Mark.

J. Petersen jr., Flensburg
Grosse Strasse 83. 1056
Telegr.-Adr. Petersen, Kinematograph.

Pathé-Journal

zu verkaufen für 2. Hälfte d. 2. Woche und zu 30 Pfg. das Meter. Beginnend mit Journal 125b ab Dienstag, den 24. Okt. Vermieten pro Tag 5 Mk. **Central-Theater, Trier, Tel. 394.** 985

Ein fast neuer 1019

Kinematographen-Apparat

ist umständehalber für jeden nur annehmbaren Preis zu verkaufen. H. Heackmann, Uelzen i. Hann., Lüneburgerstrasse 47.

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes

Klavier

mit Pianola u. 40 Musikrollen wegen Geschäftsaufgabe, ev. Pianola und Musikrollen allein. Gefl. Off. u. L. R. 1007 a. d. „Kinematograph".




Aus dem Reiche der Töne



Wovon man spricht.

Wie Edison erfindet und — erfinden lässt. — Die Kunst Aktiengesellschaften zu gründen. — Das Anteilosystem oder: Es stinkt fest. — Ein gebluffter Preisverderber. — Lasst uns selbst schleifen. — Wer will Fabrikant werden? — Soll man schwindeln? — Aus der schönen Urlaubszeit.

Edison ist nun wieder in New York gelandet. Die acht Tage Ueberfahrt haben die verschiedenen Fachblätter aller jener „Fächer", mit denen Herr Edison zu tun hat oder zu tun haben soll, weidlich dazu ausgenutzt, um ihre Erlebnisse im persönlichen Verkehr mit dem grossen Erfinder an die noch grössere Glocke zu hängen.

Edison hat ein famoses Gedächtnis. Einen vor 18 Jahren bei B. C. beschäftigten Arbeiter erkannte er wieder! Das ist ja gar nichts gegen seinen Nürnberger Autounfall, wenn man bedenkt, dass dieser Herr ehemals Aufnahmetechniker bei Edison war (d. h. Edison-G. m. b. H.) und heute seine Künste anderswo spielen lässt. Und um das Spiel einer bekannten Korrespondenz handelt es sich ja nur.

Edison ist lieb. Er gab 3000 Redakteuren die Hand und versicherte, dies sei ihm lieber als ein Glas Rumpunsch. Er liess sich diese Hand auch küssen. Er besuchte den Kientopp Fata morgana in der Friedrichstrasse und — na, ich muss auch was davon haben: er ging dann mit mir auf ein Glas Schultheiss in die Neue Roßstrasse Nr. 2 in Berlin, wo ihm die Herren Ingenieur Multhaupt, Direktor Meiss, Eugen Isolani und Pivoda aus Kremsier teils die Hand gaben, teils küssten, teils mit ihm photographiert wurden etc. etc.

Sämtliche Fachblätterredakteure, die mit ihm sprachen, sind Zeugen dafür!

Edison dementiert niemals. Er ist nicht nur gross im Erfinden, sondern auch im Erfindenlassen.

Das nennt man amerikanisches System. Auf gut deutsch: Selbst zusehen, wie's die andern treiben und die anderen recht arbeiten lassen.

Dieses System versteht man hierzulande freilich auch schon. Natürlich noch nicht ganz, aber doch so weit, dass es aussieht, als hätte man mitzureden.

Da ist ein kleiner Agent. Oder vielmehr er war es einmal, als er noch mit Palmen handelte. Heute handelt er mit hässlichen Mädchen. Den schönen gibt er nämlich, was sie von ihm verlangen. Und dieser ehemals kleine Agent gründete eine Aktiengesellschaft. Wer es noch nicht wissen sollte und einen Bekannten hat, der über 5000 Mk. bar verfügt, dem sei's gesagt: Mit 5000 Mk. bar kann man in Berlin eine Aktiengesellschaft gründen! O, der Kredit! Der ist allein 10 000 Mk. wert! Der Gründerlohn aber noch mehr! Für die blosse Andeutung: „Nu — mach' mer ä Aktiengesellschaft" bekam der kleine Mann ein ganz nettes Honorar (Gründerlohn genannt) im Betrage von 63 000 Mk.

Selbst zusehen, wie's die andern treiben — amerikanisches System! Da soll noch jemand sagen, die Phonobranche sei auf den Hund gekommen.

„Hund" — das erinnert mich an eine andere Aktiengesellschaft, die allerdings wirklich nicht im besten Geruche steht, obzwar sie erst neu ist und geschäftlich stets einwandfrei arbeitete: Sie hat nämlich, um sich zu vergrössern, die Gebäude angekauft, in denen Pferdemist zu allerhand neuen und kostbaren Sachen verarbeitet wird. In dieser A.-G. neuesten Datums sitzen verschiedene Direktoren, die unter anderem mit verschiedenen Gründerlöhnen und noch verschiedenen Anteilen beteiligt wurden. Unter anderem auch einer, der beim besten Willen nicht sagen kann, warum. Wir auch nicht. Aber die böse Fama spricht herum, dass er nur der Strohmann für eine Masselieferungsgesellschaft sei, die unlängst ebenfalls Gründerlöhne verteilte. Nebbich? — Möglich ist's ja immerhin, wenngleich wir die vorgelegten Zeugnisse sofort verbrannten, nicht um Diskretion zu markieren, sondern um einmal selbst zu „riechen" wie „verbrannte Papiere" duften.

Bei Pathé gab es diese Woche ein tödliches Erschrecken. Jemand kam und brachte eine Konkurrenzplatte. Eine völlig neue Saphirplatte, mit der er der Pathégesellschaft Konkurrenz machen wollte. Und er rechnete damit, dass er als billigster Hersteller entweder seine Patente an Pathé um Millionen verkaufen oder einen Riesenabschluss mit Lizenzgebühren machen müsste. Dieser jemand zog aber ziemlich betrompezt ab, als er erfuhr, dass er keine Aussicht auf Erfolg habe, wenn er die einzelne Platte nicht um weniger als vier Pfennige pressen könnte. Das heisst: Um dieses Geld fabriziert sich Pathé trotz Zoll und Transport seine Sachen in Paris selber!

Die Aufnahmetechniker brauchen für Proben mindestens $^1/_3$ der Platten, die sie auf Reisen mitbekommen. Das verprobte Rohmaterial müssen sie — und wären sie in Indien — nach Hause zurückschicken, um es abschleifen zu lassen. Gibt es keine handliche Wachsabschleifmaschine, die die ganzen Zoll- und Transportspesen überflüssig macht und unnötige Wartezeiten verkürzen hilft? Ich bin überzeugt, jede Plattenfabrik zahlt 200 Mk. für eine derartige Vorrichtung. Und wir haben sie und benutzen sie nicht. Man sollte sich etwas mehr um das Zubehör kümmern, das neuestens die Hersteller von Selbstaufnahmeapparaten jedem Privatkunden liefern! Die Plattenfirmen haben merkwürdigerweise nicht einmal derlei allgemein zugängliches Material. Oder ist's nicht wahr?

In Brünn (Mähren) wird demnächst eine neue Schallplattenpresserei eröffnet werden. Leute, die keine eigene Platte haben, aber doch als Fabrikanten von — sagen wir — mehreren eigenen Platten gelten wollen, mögen nicht die Gelegenheit versäumen, schon jetzt sich um die Konditionen zu erkundigen. Wir sagen aufrichtigen Interessenten gern Bescheid.

Mit den Patentstreitereien wegen des konischen oder umklappbaren Tonarmes wird es bald ein Ende haben. Ebenso mit den Patenten wegen der Pathéschalldose. Neukonstruktionen sind also nicht mehr lohnend. Was Gescheites kommt dabei ohnedies nicht heraus und im übrigen ist die D. G.-A.-G. gar nicht der Wauwau, für den man sie in letzter Zeit allzu gerne hinstellte. Heute gibt sie selbst Lizenzen auf dieses Patent aus. Die Adler-Cie. z. B. hat solche Lizenzen schon.

Wer dasselbe haben will, kann es haben. Man frage um die Bedingungen nach. Besser ist, Geschäfte machen, als erwartungsvoll dasitzen, besonders auf — der Anklagebank.

Uebrigens verursacht der Patentrummel der letzten Tage in der Branche einige Reisen. Die Chefs und Patentmeier einer der grössten Konkurrenzgesellschaften der D. G.-A.-G. sind dieser Tage teils nach Karlsbad, teils nach Buxtehude auf längeren Urlaub abgereist; da sie markante Gesichter haben, will man sie in New York, und zwar im Patentamte, schon gesehen haben. Das ist natürlich ausgeschlossen. Denn, wenn man in Patentangelegenheiten etwas von New York braucht, so gibt es dort genug Patentanwälte, auf die man sich verlassen kann. Allerdings nur: — wenn man sich verlassen kann. Etwas anderes ist es, wenn eine derartige Gesellschaft etwa auf die Idee käme, drüben in Amerika die Fabrikation aufzunehmen. Dann wären lange, lange Urlaube gerechtfertigt. Aber daran denkt ja heute niemand.

Redakteur Blöff-Blöff.

Bezugsquellen.

Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass die Adressenliste nicht mehr die Beachtung findet, wie dies bei Begründung des „Kinematograph" der Fall war. Nur ganz wenige unserer Abonnenten legen Wert auf die Veröffentlichung ihrer Adressen. Wir lassen die Liste deshalb fortfallen und dehnen den redaktionellen Teil unseres Blattes dementsprechend weiter aus.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

An- und Verkauf von Theatern.

Intern. Kinematogr.- u. Filmverl.-Inst. Fr. Trummel, Düsseldorf, Aderstr. 74.

Architekten für Kino-Theater.

Rosendahl, Oskar, Düsseldorf, Oststrasse 115. Erbauer der „Lichtspiele" in Düsseldorf, des anerkannt schönsten Kinotheaters in Deutschland.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 6. Institut für Projektionsphotographie.
Heilmann, Theodor, Hamburg 22, Elsastr. 27.
Richter, C., München, Sedanstr. 8/0, Spez.-Geschäft f. künstl. Rekl.-Diaposit.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezialgeschäft für Projektion.
Thorn, A., Kunstanstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Film-Handlungen.

Apollo-Kinematograph Tonbildtheater, Mülhausen i. E.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7.
Barr & Co., M., London W. 30 Gerrard Street.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Internationale Kinematographen- und Film-Börse, Luxemburg, Merlerstr. 32.
Kosmos-Institut, München-Planegg, Internationaler Filmvertrieb.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Gebrauchte Films und Apparate

Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 6.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 956.
„Sirius"-Industrie für Projektion, Berlin S. 14.
Süddeutsche Kinematographenwerke Seischab & Co., Nürnberg.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

Dahlgreen, R., Kinematogr.- u. Projektionsappar., Berlin N., Fehrbellinerstr. 33.
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Int. Kinematographen-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.

Kinematographische Rohfilms.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.).
A. Lumière & ses fils, Mülhausen i. E.

Kinematographen-Einrichtung.

Bivost, C., Düren, Rhld., billige, kompl. Einrichtg. u. Theaterreklamemalerei.
Bonath, C., Thorn, kompl. Kinoeinrichtung. Aufnahme und Vorführung.
Hoyer, Duisburg, Wintergarten. Theaterbeleuchtung mit Gas anstatt Elektr.
Knauss, Albert, Projektionstechniker, Stolp i. P., Telephon 523
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
Wilhelmy, Josef Markus, z. Zt. Rastatt.

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.

Kohlenstifte für Kino-Bogenlampen und Scheinwerfer.

Fränkel, Arno, Leipzig, Lipsiahaus.
Heid & Co., Elektrizitätsgesellschaft, Neustadt a. H., „Kreuzkohle"

Kondensoren.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Künstl. Film- und Originalschriften.

Jsr. Weiser, Psychographolog, Czernowitz, Kaliczanka 33a.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I., Hopfensack 8.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschoenefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Lichtbild-Apparate und Uhren.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Ott, J. J. & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbildreklameuhr.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein. **FILMCONSERVIERER** Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc. Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung, Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstrasse 12.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstrasse 4.
Westinghouse Cooper Hewitt Ges. m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 131/132.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstrasse 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Kino-Photographen.

Hilber, A., Chem. Laboratorium f. Filmfabrikat., Strassburg i. E., Langstr. 70
Kupp, Aufnahme- und Projektions-Operateur, München, Zieblandstr. 10.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Operateur, Steglitz, Jahnstrasse 25.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.



wenn Sie unsere Programme beziehen.

Die Italiener in Tripolis

oder andere wichtige Tagesfragen bleiben für Ihr Publikum ohne Interesse, und

1000 Mann nehmen Sie gefangen

von der Konkurrenz und bleiben Ihre treuen Kunden, darum verlangen Sie sofort Offerten unserer Wochenprogramme und Schlager. Denn

unsere Programme sind unerreicht.

Filmverleih-Centrale Engelke & Co.

G. m. b. H. BERLIN O. 26 Kottbuserstr. 6, I

Fernsprecher Amt IV, 3504 Telegramm-Adresse: Filmengelke

:: Wochen-Programme von 30 Mark an. ::

Stets Verkauf gebrauchter Films, Meter von 5 Pfennig an.

Grösste Kinematographen- und Filmfabrikation der Welt.

Pathé Frères

Eigene Verkaufsstellen in allen Weltteilen.

Fernsprecher: I., No. 9740

Berlin W. 8

Telegr.-Adr.: „Pathéfilms"

Friedrichstrasse 19, I, Eingang Kronenstr. 14.

Die Pathé-Films sind die dauerhaftesten Fabrikate auf dem Weltmarkt und werden von den Kinobesitzern überall verlangt, weil sie bis zum letzten Bild fesselnd sind.

Der Pathé-Apparat ist unerreicht in der Vorführung flimmerfreier und feststehender Bilder. Bevor Sie einen Apparat kaufen, kommen Sie zu uns oder lassen Sie sich unsere reichillustrierten Listen kommen.



Am 4. November erscheint:

Gretchens Liebesroman

Länge 970 m

Modernes Sozial-Drama in 3 Akten.

1. Akt: Der Fehltritt; 2. Akt: Immer tiefer gesunken; 3. Akt: Die Erlösung.

Hierzu **Riesenplakate** à Stück 1,50 Mk., sowie 3 kleine Plakate à Stück 35 Pfg.

Am 18. November erscheint:

Die Belagerung von Calais

Grosses, historisches Drama aus dem hundertjährigen Kriege.

Noch nie dagewesene Ausstattung!

1200 mitwirkende Personen — 200 Pferde.

Länge ca. 620 m. — Preis incl. Koloration 910 Mk.

Wir liefern hierzu Riesenplakate zum Preise von 1,50 Mk. per Stück und Plakate gewöhnlichen Formats.

Pathé-Journal-Auflage 128 B & 129 A

Wir bitten unsere werten Abonnenten des Pathé-Journals höfl., uns stets benachrichtigen zu wollen, sobald sich irgend ein interessantes Ereignis bietet, das für das Pathé-Journal geeignet erscheint, und wenn möglich, die Genehmigung zur Aufnahme nachzusuchen. Wir unsererseits sind stets gern bereit, Begebenheiten, die einiges Interesse versprechen, sofort durch unseren Operateur aufnehmen zu lassen.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.